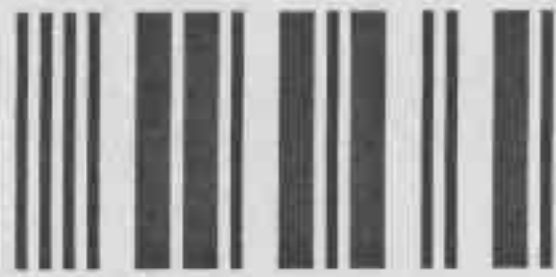


Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0254

Aktenzeichen

1/10/3

Titel

Schreiben des Vorstands der Kolsmission an das Kuratorium 1901-1908

Band

4

Laufzeit

1901 - 1908

Enthält

Briefe vom Vorstand der Kolsmission (Kolhsmission) an das Kuratorium der Gossner Mission in Berlin; auch einige Zirkulare des Vorstands und Briefe einzelner Missionare; auch einige Antwortentwürfe in Stenographie

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Schreiben des Vorstandes

an das Curatorium

1901 - 1908

1/10/3 oder 4/15/7

als günstig, denn sie erkennen sehr wohl, daß die
 im Gebiet der Gossner'schen Mission in Asien, die
 derselben angehörenden Kolonisten desto mehr ge-
 nügt sein werden, dort zu bleiben, wodurch die
 sehr kostspielige Einföhrung ausländischer Plantagen-
 Arbeiter nach n. nach eingespärkt und endlich wie-
 der gänzlich unterlassen werden kann.

Die englischen Beamten wurden gleichfalls willig
 gefunden, unser Vorhaben zu fördern, denn die
 Gegend n. boden, welcher zum großen Theil noch
 unbebaut ist, gehört der Regierung und ver-
 setz auch sie ein Interesse daran, alle Verwen-
 dungen zu fördern, welche in irgend welcher Weise
 die Niederlassung von Ansiedlern begünstigen. Da-
 mit wird es auch nicht schwer sein, einen Lan-
 dzug zu bekommen, ohne etwas anderes als
 einen jährlichen Pacht dafür zahlen zu müssen.

Die S. P. G. n. Baptisten: Missionen

Ich bin allerdings immer noch nicht ganz, doch
gaben diejenigen, welche Dr. Hahn aufsuchen konn-
ten, zu, daß es immer gutes Recht sei, immer
Christen nachzugehen.

Der Herr kommt hat es daher gut gefanden, daß Dr.
Hahn sofort zumi Mandar: Catechisten, einen
District: Catechisten und einen Altsen oder hiesigen
in Assam angestellt hat. Damit ist im Gebiet
der Gossner'schen Mission mehr ihre Ausbreitung.
Diese Christen in Assam in Angriff genommen.
Die angestellten Männer haben in ihrer Jugend
in Chota Nagpur ihre Ausbildung empfangen
und somit sehr gut auszubilden können, sind
sie unbescholtenen Characters. Dr. Hahn hat ihnen
dasselbe Gefühl in Aussicht gestellt, welches von
der Baptisten: Mission solches Mandar: Catechis-
ten gegeben wird, nämlich Rs. 10 p. m. was
auch für die Missionen nicht zu viel ist.

Die Aufgabe dieses Mandats ist es, dass die Christen in den Thangästen in Aufzählungen aufzuführen in zu sammeln. L. Haka hat ihnen aufgegeben, die Distrikte Darrang (Tejpur) Nowgang und Lakhimpur zu diesem Zweck zu bereisen. Es wird jedoch nötig sein, auch für die Distrikte Jorhat, Golaghat, Dibrugarh und zwei weiteren Mandats-Catechisten anzustellen. Der Distrikt-Catechist ist für Tejpur angestellt in. hat die Aufgabe, innerhalb des Darrang-Districts Inquirieren und Confirmanden zu untersuchen. Derselbe District: Catechisten werden nicht in Zukunft noch mindestens zwei nötig haben. Für kleinere Distrikte, wie für in Chota Nagpur ein Catechist zu entsenden, geringen Lohn in Assam älteren oder Jüngeren, welche dabei ihren Arbeitslohn aufgeben und mit Rs. 2 monatlich zufinden sein können.

Unser Mission, bayer. Catechisten haben dort nicht
mit prozessieren ihrer Pflichten begonnen zu sein,
da unsere Christen antworten in den Pflichten
arbeiten oder Governments: käuflich sind.

Da aber unsere Christen nicht ganz Oben: Assam
für geschenkt worden, von Gauhati bis Marghe-
rita, so wird die Mission hauptsächlich zum
Native Pastoren aufstellen müssen, die die Missi-
onen helfen die mit gespendeten Gemeinden
mit den Diktanden zu versorgen ist. ihren
Lebzeiten zu dienen. Dass die Christen zu ihren
Unterschieden werden nicht tragen haben, darauf
sind sie von H. Hahn bereits aufmerkzaam ge-
maacht worden und als sehr Gabe hat er auch
bereits einige Rufus dazu erforscht. Nur
im Centrum von Oben. Assam wie Missionar,
in Dibrugarh und in Tezpur zu ein Native
Pastor sein, so können diese drei Ordinationen

die aufwendigste Arbeit sein.

Die Notwendigkeit aber, einen Missionar in Asam anzustellen, liegt auf der Hand. Unsere Native Gesellen können eine ständige Erhellung, Leitung u. Förderung von Seiten des Missionars nicht erhalten; wenn man sich auf ein bündel Inspektion würde auf zu viel Geld kosten und ohne die Intelligenz des Missionars hätten unsere Native Gesellen keinen Anreiz zu den in den Pflichten angefallenen geistlichen und schriftlichen Arbeiten; auf hätten sie allein auf sich angewiesen, die Agenten der S. P. G. u. der Baptisten: Mission geübt und nicht pflegen können.

Aus diesen Umständen ergibt sich aber, daß der Missionar, welcher nach Asam entsandt wird, eine Bildung und Sprachkenntnisse sich aneignen muß; nicht minder

auf eine gewisse, christliche Charakter, so daß man
sich leicht seinen isolierten Stellung auf ihn an-
lassen kann. Dazu muß er in der Lage sein, seine
Sache festzusetzen, daß er so beständig ist
für uns ist zu sagen, müssen wir doch mittei-
len, daß nach der Aussage des Missionars, er
ist nicht weniger als fünf unserer Missionare
bei den Baptisten in Assam gemeldet hatten, die
er ohne Glückwunsch nicht angenommen haben.
Die von ihnen - die Haman hat Dr. Hahn ab-
gefragt, sollen nach ihm in der
Kol: Mission sein. Daß der Missionar auf
unsern Christen gegenüber ein freundliches u. ge-
nehmendes Wesen sein, ist für Assam doch
galt notwendig.

Der Ort anlangend, an welchem derselbe Pa-
sonat sein sollte, so empfiehlt sich in jedem
Falle Gorhat, eine Stadt mit ca. 2000 Einw.

wosunen. Dinsulba liegt im Centrum des Trakto.
wunnt, in welchem nur ein Christen wosunen,
in der Nähe des Prathmaputra, bis dahin n. auf
noch noch in langer Zukunft, für ganz Assam
die Hauptverkehrswasser. Forhat es ferner Mit-
teleinsetzt den Eisenbahn, welche den Verkehr mit
dem Prathmaputra und der großen, im Lan-
degriffenen Eisenbahn von Chittagong bezw. von
Calcutta nach Ober-Assem vermittelt. Es ist
sitz der Regierung für die Forhat-Subdivision,
hat einen europäischen Arzt, Eisenbahnbeamten,
einen Haglan für die Examen n. Tummosen.
Der Pfarrer (welcher nur ein Missionar sein
will kommen sollte) und ist die einzige Stadt
Ober-Assems, in der noch kein andere Mission-
ding einen europäischen Arbeiter wosunen
ist. Ludwig Pfarrer in Forhat ein Bangalor zum
Verkauf, der zwar wegen seiner ungünsti-

gan Lage und die geringen Dimensionen des Com-
pounds zu demnächstigen Aufsatze nicht ganz ge-
eignet, das aber vollständig für ein Paar
Jahre der Missionsfamilie zur Befriedigung dienen
kann, bis auf geeignete gelegenen Platz, welcher
den Beginnungsbaute in Aufsicht gestellt ist, ein
besseres Haus gebaut werden kann. Das Material
kann später zu anderen Bauzwecken verwendet
oder verkauft werden, da es von Holz gebaut
und mit einem Zinkdach versehen ist.

Wir freuen uns, das ein hiesiges Curatorium
in einem letzten Besuche hiesigen Mission
genug darüber aufgeklärt ist, das Dr. Hall
die Reise nach dem Unternommen, sowie auch
darüber, das ein hiesiges Curatorium es als einen
Kleins der Gossner'schen Mission aufgefasst hat,
weshalb ausgehend aus dem Kolo nachgefragt, ganz
besonders aber freuen wir uns über die von

für die gemischten aus Wraus, Mundaris und
hyind. Christen bestehende Gemeinde in Marghe-
rita aus Mungagunt. Dieser Catechist hat sich durch
seinen n. gesagten Kioninkastrit in Barme aus-
gezeichnet. Das Gehalt ~~Maaresschke~~ würde
für Assam Rs. 30, das das Normals Rs. 20 p. m.
betragen.

3. Wir bitten für hochw. Curatorium, uns die ge-
laubnis zu geben, das oben erwähnte Barga-
lon in fortsetz. Käufling zu nehmen bzw. n. dafür
Rs. 2000 zu bewilligen.

4. Wir bitten auch für hochw. Curatorium Dr.
Wagner nach fortsetz. in Assam n. Dr. Klein
an seine Stelle nach Randi an der Seminar
zu versetzen. Wir haben auch an Dr. Diller
für Assam gedacht, freylich jedoch für seine
Gesundheit, da er gerade für die in dem
fünften Alina Assams fünfzig vor Kommand

Reife gründlich gemacht zu sein pflegt. Zu den anderen
Bündeln müssen wir uns wohl verhalten, denn
nicht anders können wir sie uns selbst aneignen
oder eignen sie uns für Assam mit seinen
besonderen Anforderungen.

Da die Antwort Herr Hofw. Curatoris pflicht-
lich von der richtigen Zeit herkommen wird, so
wird die Überwindung neuer Missionarfa-
milien von hier nach Assam vor Ende der
Regenzeit wohl sehr möglich sein.

Wir hoffen zu Gott, daß es der augenau-
gigen Werk in Assam wegen und zur
Ausbreitung unserer evangel. luth. Kirche
und zur Befestigung des Stammes
gelingen lassen wird.

Herr Hofw. Curatorii

A. Nottrott. Emil Müller F. Hahn

Ranchi n. Lohardaga, 2 März 1901.

An

Exzellenz

glt K.

Lehrer
Kommission

Wissenschaften

Dank

für hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin.

In Schreiben eines hochw. Curatoriums, betreffend die nötig gewordenen Vorsetzungen an die einzelnen Bünde, haben wir befohlen und lassen, dass die daraus resultierenden Auszüge auf der General-Conferenz benutzt werden können.

In Folge der hies. Commission unterbreiten wir einem hochw. Curatorio das von uns vorgelegte Material und lassen, dass ein hochw. Curatoriums Intentionen nachzugehen zu haben, weshalb in dieser Sache eine Entscheidung eines hohen Raths für den Vorstand schaffen will, um eine entsprechende Vorsetzung in den entsprechenden Fällen zu

zu schaffen, ohne doch die Reize des Vorstands beyu-
den Pensionen irgendwie zu schmälen.

Mir schlag zu Mitgliedern dieser Lan^d. Commission
on die Länden Gemsky, Kiefel u. Lidnas vor, als die
ältesten und in Länden ansehnlichsten; und bitten
sein Hochw. Curatorium, ihre Vermählung zu bekräftigen.

Das Committee der Lepor. Mission
in Dublin hat sich aufgefordert, bei seinem Hochw.
Curatorium für Dr. Uffmann die Erlaubnis zu ei-
ner Besuchsreise nach Deutschland auszusuchen.
Kann, soviel ich sehen, nicht unterlassen, ihre
für die Lan^d. Commission in Vorschlag zu brin-
gen. Jetzt ist es nur unsere Pflicht, sein Hochw.
Curatorium zu bitten, ihm nicht einmal
jährigen Urlaub zu gewähren. Mein Gesandtschafts-
geschäft war in den letzten drei Jahren so,
dass mich Besuchsreisen in die Länge nicht

unser ausweist, welches offenbar aus sehr Kostspielig
ist nicht, somit nur ohne seinen Frau unser wissen
kann. Seine Befehlungsweise in die Heimat ist daher
zur Unabwiesbarkeit von Hoffnungslosigkeit geworden.
Onduransicht ist es aber trotz seinem 70 Jahren noch
so mäßig, daß gegründete Hoffnung auf völlige
Wiederherstellung vorhanden ist und daß es
ihm noch seinem Rückkehr möglich sein würde,
noch einige Jahre der Mission, namentlich
der Missionsarbeit unter den Auswärtigen
zu dienen. Daraus ist aber besonders der letzten
Mission viel gelungen und desshalb fast für sich
selbst, zu seinem Befehlungsweise Rs. 1500
zu bewilligen.

Da nun im Hinblick auf die unersetzlichen Verdienste
Herrn Dr. Hoffmanns in der letzten Zeit durch
den Vorstand mitgliedern die Verantwortung

übernehmen konnten und wollten, ihn zu was-
senden, ~~das~~ Erwerbende der Leper Mission
anzunehmen, es andernfalls aber auf die fest-
setzt war, wenn Kasse zu belangen, so haben
wir von dem uns nach § 27 der Organisations-
Kassens uns zugesprochenen Restes Gebrauch gemacht
und Dr. Hoffmann nebst Frau die Forderung
zur Gewinnante gegeben. Wir haben auch das
im Haus verlangte ägyptische Getreide bei
uns bitten für Hofr. Curatorium, unser Mon-
ten zu bestätigen.

Herr Obigam scheint es überflüssig, für Hofr. Cura-
torium noch besonders zu bitten, Dr. Hoffmann nicht
das anzunehmen; aber da er uns auch drückend
daran geboten und erklärt hat, nicht unter
diesem Namen irgend die Gabe zu zu einem
Gewinn zu erwirken, so beschließen wir uns

meiner Bitte an.

Zum Union von Peruvia pflegen wir Hr. Nottrott vor
und bitten sie hohes. Curatorium, es zu bestätigen,
wenn wir die Arbeit in Peruvia so verfaßt
haben, daß Dr. Uffmann das Amt, Hr. Pechmann
und Grätsch die Gemeinde und Pfarrer überneh-
men.

Die Vermögligkeit, Hr. Uffmann allein wissen zu las-
sen, haben wir bereits oben angedeutet; für zwei
Personen aber wird die von der Leper-Mission be-
willigte Summe nicht ausreichen. Wir wollen
uns darum an die Leper-Mission wenden, den
Erfolgsbeitrag von etwa Rs. 500 auch noch zu bewilli-
gen. Für den Fall aber, daß sie dies ablehnen
sollte, bitten wir hohes. Curatorium, diese
Summe für die Befolgung der Gassowischen
Uffmann beizusteuern, mit Rückblick darauf.

dass beide nachdrücklich bedürftig sind mit ihren
besten Kräften schon während 9 bzw. 10 Jahren in
Indien sind.

Endlich unterbreiten wir Ihrem hohen Curator
die von Dr. Uffmann an den Hohenpodt gerichtete
Bitte, ihn für die Zeit der Abwesenheit seinen
Platz das Geschäft eines Verwaltungs, oder
vielleicht Missionars (Nr. 120) zu bewilligen. Wir
unterstützen diese Bitte, weil Dr. Uffmann
durch die Verhältnisse genötigt ist, mit sei-
nen Vorgesetzten den Geschäft der Pläne fortzu-
setzen, den Gärten, die diese d. zu unterstützen
und den winterlichen Verpflichungen nachzu-
kommen, welche gegenwärtig sind nach Ranchi
durchzuführen zu erfüllen sind.

Ihrer hohen Curator:

A. Nottrott. Ernst Meier. ^{Gesamter} F. Hahn
Ranchi n. Lohardaga, dat. 8 März 1901.

Statut der Baukommission.

- § 1. Um den Fortschritt der Kol. Mission in der Lyn-
paltung, bzw. Eigentumsübertragung von Kongländern, Kol.
Anwesenheiten und Situationsverhältnissen, sowie in
der Ausübung der Kontrolle über den Bau einer
Siedlung zu verschaffen, wird eine Baukom-
mission eingesetzt.
- § 2. Dieselbe besteht aus drei Mitgliedern, welche
aus der Zahl der älteren, bauverwandten Kolonisten
gewählt werden. Das eine dieser oder jenes Vor-
standesmitglied oder ein anderer der Mission
besonderer Sachverständiger derselben auszuwählen, ist
nicht ausgeschlossen.
- § 3. Die Wahl der Mitglieder geschieht durch den Vor-
stand. Die Aufsichtung durch das Curatorium.
- § 4. Die Commission wird für die Dauer von drei
Jahren ernannt; Wiederwahl ist zulässig.
- § 5. Sollte ein Mitglied innerhalb der drei Jahre
sein Amt niederlegen zu müssen, so hat es

Hauptamt sein, ein Mitglied der Kommission zu beauftragen.

9. Für die
Jahre

§ 8. Dasselbe findet seine Arbeit durch den Vorsteher der Station an der Inkubation des Hauptamtes, und

Für die Zeit

ist ein solches der zwei anderen Mitgliedern der Kommission zur Beauftragung zugewiesen.

in der Kommission
müssen die

§ 9. Hat ein Hauptamt mitglied oder ein anderer Missionar die Pläne ausgearbeitet, so haben sie

den Fall, wo
sind die Pläne

den selben Instandsetzung zu geben.

in die zu
Namen

§ 10. Hat der Hauptamt die Pläne ausgearbeitet

und die Pläne
für die

den wird sein Beispiel beifügen, so haben sie zur Beauftragung seinen Hauptamt zu.

für die
Beauftragung

§ 11. Dieses kann auch nachträglich geschehen, wenn

bevor die Pläne
den Hauptamt

den durch die Bedingung zwischen der Aus-

bevor die Pläne
den Hauptamt

führung ausfindet oder dadurch nachsehen

bevor die Pläne
den Hauptamt

wird. In jedem Falle muß aber die

bevor die Pläne
den Hauptamt

Möglichkeit ein Hauptamt zu geben.

bevor die Pläne
den Hauptamt

bevor die Pläne
den Hauptamt

missionen zugleich oder abwechselnd zu tragen lassen.
Das gleiche ist dem Vorstande anzurathen,
auch einen aus seiner Mitte zu entsenden.

§ 13. Die besagte Inspecion der Länder d. h. Inspectoren
sollen sich jeglichen directen Eingriffe in den Gang
des Landes selbst zu enthalten. Sie sollen aber nöthi-
ge Abweichungen von den kleinen, Einfluss in der
Ausweisung derselben mit dem dem Lande zuständigen
Landes zu besprechen und sodann dem Vorstand so-
fort Meldung zu machen, auch anzeigen sich als
unantastbar nennende Einfluss in den kleinen
zu bemerken und deren Änderung, sowie Unter-
scheidung der Beschwerden zu motiviren
und zu übertragen.

§ 14. Ob dieselben zu acceptiren bzw. zu bewilligen
sind, entscheidet der Vorstand, nachdem er
das Detail des für andere Commissionen mit-
getheilten gesondert hat.

§ 15. Hat Genehmigung des Landes hat der Vorstand
einen Land aus seiner Mitte, zugleich

mit dem Union der befreundeten Station und ki-
nen Mitgliedern der Landkommission zum Abwaschen
des Körpers zu entsenden. Dieselben nehmen an
Ort und Stelle ein Protokoll auf, welches dem
dem Vorstand an sein hiesiges Curatorium gesandt
wird.

§16. Im Repräsentanten der Commission - sowie der
Vorstandmitglieder trägt der General: Casse.

Khutitoli
Kammer
Ou

Schlitz

Ein Hofmündiges Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin.

Seinem Hofm. Curatorium teilen wir hier-
mit mit, daß Hr. Gohlke u. Rott
das Colloquium gut bestanden und am Sonn-
tag Judica durch den Krämer die Ordination
empfangen haben. Wir können ferner be-
richten, daß die Brüder Beckmann II u. Lange
ihre Exorcismen in Hinden u. Jerglitz be-
standen haben.

Auf Grund von N. 5 der Kapitulationen der
gen. Konferenz und eines eingekommenen Ge-
schäfts von Hr. Gensky hat der Vorstand
Hr. Motzkus nach Khutitoli beordert, damit
er Hr. Gensky in der Pflege der Gemein.

du und der Arbeit in der Schule unterstützen.
Die General Conference hat grose An-
erkennung, ordinirten Missionare für Kinder
gebeten, allein da es unersicht nicht
gesehen ist, die Gemeinden zu erhalten,
nach H. John einen ordinirten Bruder zu
unterhalten und es andersseits L. Geo.
Ky möglich gemacht werden muß, sich in
Khustoli umsetzen zu lassen, welches wir
zum Theil durch den mit London v. Rath setzen.
den Christen vollauf beschäftigten Dr. Lohr
gepflegt kam, so haben wir es für un-
möglich gehalten, Dr. Motz Kus nach Khusti-
oli zu senden und bitten für Herrn. Curato-
rium, seine Anwesenheit dort zu be-
stehen. Zu gleicher Zeit bitten wir Herrschaft,
ihm die Ordination versetzen lassen zu
mollen.

Ou Dr. Motzkus' Halla bitten wir für Hofw. Cu-
ratorium, Dr. Judoewke nach Champur zu ver-
setzen, zur Unterstützung Dr. Eckerts in der
Lehranstaltigung der Knabenpfeiler. Es kann in
Champur die Gefahr so groß werden wie in
Singhau und es auf dieser Station nach einer al-
leinmütig.

Bisfolgend unten beifügen wir einem Hofw. Cura-
torio den Etat pro 1901 für Tamar und bis-
her uns genehmigung desselben. R. 472 mi-
matige Ausgabe haben wir bereits bewilligt
und bitten nun nachträgliche Genehmigung
dieser Kosten.

Es glänzen bitten wir für Hofw. Curatorium
um Genehmigung folgender Bewilligungen:
R. 100 für Möbel für Bungalow II in Chabara.
R. 100 für Medizin für Dr. Hoffmann.
R. 30 für einen Palki in Kivitel.

Rs. 100 für ein Aufhänge in Khutitoli, in
welchem die von der Gen. Confz. bewilligten
angewandten Präparanden-Classe unter-
gebracht werden soll.

Rs. 200 für Kfnd. Reisen, Botan, Medizin
u. Compound für Karminati.

Da ein hies. Curatorium den Bau eines
Juniorschulung in Khutitoli anzuordnen
soll, haben wir Dr. Gensky auf sein Gesuch
für Beschaffung von Baumaterial Rs. 500
bewilligt.

Endlich bitten wir ein hies. Curatorium, für
Kinder eine Doppelstube für 30 Kinder zu Rs.
540 p. a. zu bewilligen, dergleichen Rs. 150
für den Bau eines einfachen Aufhanges.
Es kommt bei der Einrichtung in Biru
allerdings an, daß das Juran nachstehend
gepflegt in Glauben gewürdigt wird u.

davon halten wir die Einrichtung wenigstens
unser Anbauersätze in Kinkel für un-
dies notwendig.

Obst durselben Gründe haben wir L. Gemo-
ky gepasst, 10 Anbau mase in die Klosterei-
Kopfsätze aufzunehmen zu dürfen und bitten
für hohe. Curatorium, diese Pläne zu
besätigen.

So notwendig das Wasserwerk unsere Pläne
knt, besonders in Binn ist, so dunkel wir
den Plan für die große Aufstellung
sind, die unsere Kols: Mission in den
letzten Jahren genommen hat, so bezeugt
sind wir doch auf die Bitte auf unsere
17,000 Catechumenen, ob unsere Mission
auch wird in Hand sein, für die nachher
schräufte Leben einzuführen n. dassin
zu versetzen. Das sind unsere Dinge am Ende

Antritt in Amtswiss. n. Freisung gesehener
Könne, darüber kann kein Zweifel sein n.
dasselt bitten wir für hies. Curatorium
inwieweit, alle dasin gefundenen Aufträge
worsitten der Vorstand und der General
Conferenz zu genehmigen.

Seiner hies. Curatorii

Gesamt

Wolffrott E. Meier. F. Hahn

Randis & Lohardaga, 4^{ter} April 1901.

1

Oru

Ein hochzuverdienendes Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin.

Von

dem Vorstand der Kolo: Mission.

Obgleich mir durch den Vorstand der Gossner'schen Mission bekannt war, dass sich dasselbe wegen der von uns dem durch amerikanische Missionen gemeinsamen Vorlage, den südlichen Teil des Gayā-Districts zum Anbau auf Sassarām zu besetzen, an ein hochzuverdienendes Curatorium wenden und von diesem selbst die Genehmigung erhalten hat, dass Sassarām mit Dikru und Roitäs von unserer Gossner'schen Mission besetzt werden sollte und zwar zu dem Zweck, damit die Verbindung zwischen der Gossner'schen und Kolo: Mission hergestellt werden müsse, die

wird möglich sein, wenn Saccarum von mir an
denn Mission bezeugt werden. Dies zu wissen den
und das Bündel zu fassen, hat für Herrn Curator
Saccarum den Kopf mit der ganzen Mission bezeugt.
Nagt, bei uns anfragen, ob wir nicht zu einer
Nicht Native helfen abgeben könnten, Saccarum &
Konten zu bezeugen. Der Kopf mit der Kolo: Mission
wird nicht an den neuesten Schreiben aufgefou-
det, ist aber diesen Plan zu anfragen. Aus diesem
Grunde unterbreiten wir einem Herrn Curator
folgendes zu ganzgültiger Berücksichtigung.

1, Seit Dr. Hahn in America gewesen ist, haben
die Mennoniten unsere Mission vielfach
besucht; besonders aber während der beiden letzten
Wochen. Dasselbe glauben wir mit ihrer Bitte
nicht entgegen zu dürfen, ihnen wir noch mehr
letzter Arbeit für ihre nun zu gründende
Mission in Indien vorzulegen. Wir werden.

sie sei auf den Gayā-Distrikt, welcher so gut
unten umschlossen ist, mit dem Centrum Sherghati.
Die engl. Baptisten, welche ihren Sitzsitz
genommen sind, haben nur die Stadt Gayā mit
einem indischen und einem indischen Pastor besetzt.
Ob ^{Mennoniten} die Sassarām missionäre mit Baptisten
dürften, sollte von der Mission der L. Roberts ab-
hängig sein, die dieselbe auf eine entsprechende
Frage L. Hahns geben würde. Die dieselbe un-
günstig antwortet, haben sie den Plan, Sassarām
mit Aufzählungen, fallen lassen und wie es
scheint, auf die Absicht, sie in Sherghati nieder-
zulassen, gegen dessen Besetzung seitens der
Mennoniten von unserer Mission Kinnelai für
möglichst aufzuheben werden könnten.

2. Ob eine Einweisung der Ganges-Mission, an
der Möglichkeit, Sassarām i. Koidas zu besetzen,
haben wir allerdings nicht gesehen. Im Blick

auf die große Bewegung in Peru &. Gangpur, auf
den Hilferuf von Soam und Sambalpur und
nicht und auf die finanzielle Lage unserer Mission
andemals, stellen wir die Gründung von neuen
Stationen in der Gangalmission für unmöglich.
Wir befolgen ^{zu} seit langer Zeit den Grundsatz, nicht
da wir die Gründung neuer Stationen vorzuziehen,
wo bereits Anbahnungen von Gemeinden statt
gefunden haben, ausgenommen in Gegenden, wo
die Haltung der Hindur ^{Personen} darauf hindeutet, daß
durch die Niederlassung eines Missionars in ihrer
Mitte, viele von ihnen kommen werden, und
solcher durch die Besetzung von Rajgangpur Möglich-
lich nicht zu erreichen ist.

3. Eine Neubildung zwischen der Gangal: und Kols.
Mission herzustellen, ist eine und eine sehr schön.
fassbare Gedanke, dessen Wirklichkeit durch
die von Mohal Sarai nach Daltonganj im Jahr

begriffen. Zuerst war in einem der ersten Abschnitte,
aber sie sind uns sehr kostspielig worden, da
die Ausbreitung zwischen den beiden Missionen
auch dann noch nicht festgestellt ist, auch wenn
bereits zwei Stationen (Jassarām u. Roitās)
gegründet sind, dann beide sind noch etwa 130 engl.
Meilen von den nächsten Kolonial-Mission-Stationen
(Lohardaga und Chaurpur) entfernt. Jedan-
falls müßte noch eine Station (Daltonganj) man-
nigt noch einen Punkt (Palamau) beide in
Palamau-District gelegen, aufgenommen wer-
den, dann Daltonganj ist noch immer ca. 70 Meilen
von Lohardaga und Chaurpur entfernt.

4. Das ganze Gebiet von Lohardaga und Chaurpur
bis Roitās muß ja allerdings eine große
Menge Bevölkerung auf und so wohl von Ghazi-
pur, als auch von Lohardaga aus sind Ver-
sehr gemacht worden, durch kleine Dörfer

auf sie wirken. Die Menschen sind aber
immer noch sehr geblöden. Bei der Unfähig-
keit der Eingeborenen, selbständig zu arbeiten,
sollen wir dasselbe eine Ersatzung des Ganzen.
Am besten durch Catechisten allem, für Anfang
und Zweck. Und dass man durch Kräfte der
Missionare selbst regiert und der Anfang einer
Gemeindebildung gemacht sein wird, sollen wir
den Zeitgeist für gekommen, dass Stationen an-
zulegen. - Gegenwärtig sind wir auf uns
in der Lage, auf uns unsere einzigen Native
Gefühle abzugeben, da wir selbst überall Man-
gel an Kräften haben.

Sehr hochw. indigen Curator

ggschrieben
A. Nottrott. Emil Müller. F. Hahn

Chota Nagpur, den 8 Mai 1901.

P. S.

Obiges habe ich mir dem Kopieband der
Ganges-Mission in Abschrift mitgeteilt.

F. Hahn.

flatt
meinem hochwürdigem Kurator
der Gossnerschen Mission,
Friedenau - Berlin.

Hochw. Missionar Gustav Lange,
Harimatti, 9. Mai 1904.

Gottgesegnete Herren!

Unterschiedener Bittat
f. d. Kuratorium, daß Gottschalken
ihnen die Fortbildung zu der in die
samen Gasse beabsichtigten
Hauptverwaltung anzuweisen möge.

Somit bitte ich f. d. Kuratorium,
für meine Liebt Martha Franke
die Kosten der Ausbildung
und

Küßhandlung freundlichst be-
millen zu wollen.

Gefästungsnoll

Gustav Lange.

Da Hr. Lange auf meine Station mein Kari-
mati nicht gut allein sein kann, unter-
stützen wir sein Gering und bitten Sie
höflich. Curatorium, dasselbe zu genehmigen.

A. Nottrott. *Emil Müller*

F. Hahn

Chota Nagpur, 15 Mai 1901

Vom Missionar P. Eidnaus,
Takarna.

Seinem Exzellenz. Exzellenz
Der Groß. Missionar,
Berlin-Friedenau.

Gefegesene Geron!

Liebe war Künzen waren wir für
in der Takarna-Gemeinde zwei ordinieren.
So Missionare sind zwei eingeb. Pasto-
ren. Durch die Kaufung der. Kasten
nach Gamla und der beiden Pastoren
nach Biru hin ist als Ordinieren
allein übrig geblieben. Dies ist für
die große Überfüllung der lachigen Gemeinde
zu wenig; und daher wisse ich an die
samen Geron zunächst die Liebe, haben
Sie auf die große Güte der lachigen
Kandidaten Samuel Tapano ordinieren.
zu lassen!

Samuel ist ein Munda und kommt
aus dem Dorf Kherkai in der Provinz.

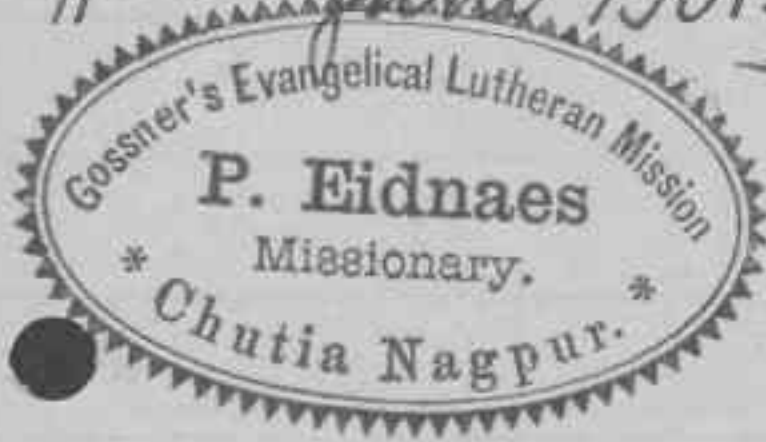
zur Gnade, wo sein Leben bedroht war.
Nach Abseicherung des Komplexionsbereichs
für so etwa 5 Jahre an der fiesigen
Hochschule gearbeitet und ist nachher
etwa 5 Jahre im ^{Städt.} Gendarmat gedient.
Da er nie dazu kam, respect. sich aus-
sprechen konnte, das Leben für so-
fortig seines Gefalles zu machen, so be-
kommt er nach immer nur 8
zu Markt.

Samuel ist ein Mann von der Mit-
telstufe. Er zeichnet sich vor allem durch große
Brennstoffe, nach dem großen Erfindungs-
kraft, nach dem großen Fleiß aus;
aber er untersteht das Heißsein
nicht in dem Maße, daß er
deshalb nicht ordinär werden
sollte. Vorher war viel mehr ist er
in die Ehe getreten und hat 3
Kinder. Seine Frau ist eine nette
Frau, die wohl auch einen guten

Leipzig geben kann.

Takarna, den 3

11 den Juni 1901. 3



P. Eidnaes.

Handwritten signature/initials.

Dem Vorstand hat Hr. Eidnaes
zu vorstehendem Gesuch was
anläßt und bitten wir Sie
Hochs. Curatorium, dasselbe
günstigst zu genehmigen.

Mattrott.

Emil Müller.

F. Hahn

Chota Nagpur, 15 Juni 1901.

From

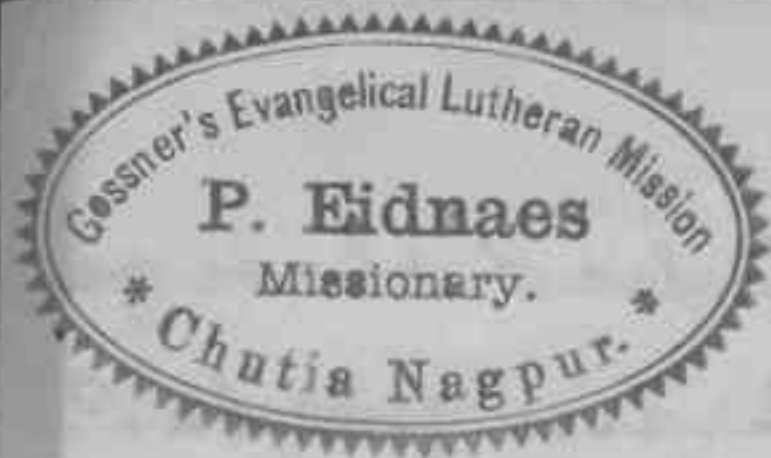
THE REV. DR. A. NOTTROTT,
G. E. L. (GOSSNER'S) MISSION
RANCHI,
Bengal, British India

Ranchi, d. 5. July 1901

Onse gnadevolle Japanku!

Unser und zwei Ja-
pische von Hauptstadt kommen, dann ist eine Privatvilla
unserer: Ich bin so gut sein, was wir in der Pri-
vatstadt von der flüchtig zu unserer und die alten
Lied der General-Case mit zu gehen zu lassen. Ich
müssen weitergehen unsere Fülle der was ja
sprechen, fast schwindet sie sind für, wie ein Pfaffen.
Mein Frau wenig von der Fülle der was, aber
ist heute mit nicht das auffliessen, wie wir es
aber bittare Notwendigkeit. Sie ist zum Palast abge-
wandert.

Am publicklich kommen unsere Japaner manifeste
Art. In unserer ist die von der Eckert, was in Chaiapur
darin liegt: Ich fall, fobaren, die von der Japaner von
unserer — so kann die letzte Hauptstadt. Die haben ich gleich
gefunden, das haben wir was das haben das ist
die von der Japaner von der Eckert, was
ist ein, so was ja nicht zu gehen was finden, dann in
das haben die Eckert von der Eckert, was
per Post zu schicken, als der Japaner, was die Japaner
einfluss können. Dann ist die Eckert was das
gefunden. Die Japaner ist so was, was die Eckert
Gossner Mission



Am 10^{ten} Juli 1901.

Vom Miss. P. Eidnaes,
Takarma.

An L. G. Bursatorium
der Groß. Mission,
Berlin-Friedman.

Gefegafota Gvovan!

In dem südlichen Teile der Takarma-
Gvoda, der wir, so Gott will, bald abzuwei-
gen und Karimatti-Gvoda nennen wer-
den, ist eine Bewegung zum Christen-
tum unter den Gvoden in gang ge-
kommen. In einem Jahre haben
wir 4 neue Baptistenkirchen gegründet
dürfen. Und also befinden sich jetzt in dem
südlichen Bezirk 10 Baptistenkirchen mit
etwa 2000 Gvodagliedern. Können wir
diese Bewegung in Fluß setzen und
für das Wachstum der christlichen Dinge
ausnutzen, so ist es nötig, daß wir
Karimatti mit zwei tüchtigen Missio-

neuen besetzt werden. Soll das aber ge-
passer, so muß auf dort ein zweites
Missionshaus besetzt werden.
Und so ist meine dringende Bitte die, so
bald die die große Güte, den Bau
nicht solen zu bewilligen.

In Karimassi muß ein neuer Pla-
tz vor Chota Nagpur liegt und
infolge dessen ein sehr feines Ali-
ma fort, so muß dieser Umstand in Kauf-
nung gezogen und das Haus gewei-
net und so kühl wie möglich gebaut
werden. Die Grundmauern müssen fest,
die Wände breit und die Zimmer
auf sehr feine. Letztere müssen
von der Zeit sein, damit etwas Raum
für etwaige Gäste übrig bleibt, die
in dem ^{neuen} sehr feinen Hause, das nur
klein ist, kein Unterkommen finden
können. Und da das Haus in Karimassi
sehr schön ist - wie die Befestigung

in den beiden letzten Jahren und gelangt
fort - so wird für ein solches Kloster
die Summe von etwa 5000 Rb er-
forderlich sein.

Denn muß ein Kloster von dem
Kloster aus ausgebaut ein kleines läng-
liches Außenwerk gebaut werden, in
dem sich Küche, Gästehaus und einige
Räume für Holz und andere Vorräte
finden lassen. Littera, haben Sie die gro-
ßen Güter auf dieses zu bewilligen. Die
Kosten werden auf etwa 500 Rb kom-
men.

In der nächsten Umgebung von Kari-
nastri wohnt eine Anzahl Grundbesitzer.
Von denen kommen Sonntag's Länd-
erstück 60 zur Kirche bei Hr. Lange.
Da absolut kein Raum vorhanden ist,
so hat er sich jetzt auf seiner Wirt-
schaft den Gottesdienst gehalten. Es kann
nicht so bleiben, zumal wenn die Zahl der

Lesen sie sich aufmerksam, wie wir das hoffen.
Wir müssen für die armen Südländer
einen Raum beschaffen, in dem sie
trunken im Schatten sitzen, ⁱⁿ ihre Lieder
singen, haben und dem Herrn Gottes
gütlichen können. In diesem Raum werden
dann auch die täglichen Morgen- u.
Abendandachten mit den geistl. Hauptbo-
ten und Abenden stattfinden, und am
Yoga werden die Hauptkinderkinder unter-
richtet werden. Dieser Raum kann man da-
zu oder davor nennen. Wir wollen ihn
schon einfach bauen. Aber da er 200 Mann
fassen muß, wird er auf etwa Rs 500 kosten.

Also ist meine untenstehende Liste die, haben
Sie die große Güte die 3 Leuten und die dazu
notigen Rs 6000 zu bewilligen.

Das Geld müßte im Oktober
1901 bis Mai 1902 in Raten eingezahlt werden,
damit wir bis zur Regenzeit 1902 mit Geld
Güter alles fertig bekommen.

Mit Grussigung P. Eichner.

From

THE REV. DR. A. NOTTROTT,
G. E. L. (GOSSNER'S) MISSION
RANCHI,
Bengal, British India

Ranchi, d. 16. 7. 1901

Ihre gnädigste sehr wichtige Mitteilung!

Ihr am 10^{ten}

12 p.m. empfangenem Telegramm kam um 11^{ten} 8³⁰ a.m.
frühe an — Es ist sehr wichtige Zeit also etwa 5 a.m. empfangen
würde, hat es ca 3 1/2 Stunden bis früh 8 Uhr abgelaufen.
Herr Professor hat an, daß Herr Professor in der Nacht
des 10^{ten}, nach Hause kam, fröhlich und gesund ist.

• Ich sende das Telegramm sofort an die Geschäftsstelle in
Ranchi & nach dem selben Tage eine Anzeige an allen
Plätzen per Post. Auch an den Landes-Hauptort ist es
mit, da wir wohl eine Telegramm nach Indien von
den Geschäftsstellen. Am Abend des selben Tages ist ein
einen Locomotive-Fahrt in der Nacht, der aber für
den Markt bestimmt war. Es blieb so viele Zeit, ist
bekannt zu werden. Die fröhliche Freude darüber
haben alle Herrn Professor & Mitarbeiter zu sein.

• Herr Herr, so hat mich wieder ein angenehmes Ereignis
das hat das gute & wertvolle Mensch, die fröhliche Freude
nehmen verdient. Herr Herr allen tief mit der guten
Freund Professor, die immer noch in der Welt sein
auf dem jungen Untergang hat es. ein gewiss Herr
Freund mit ihrer Tätigkeit sein wird. Überhaupt die
von Geschäftsstellen ist das Amt bei Labzitan &
Gossner Mission worden. Möge man das Herr Herr, das die

1882
seiner Verantwortung vollen Platz erhalten sind, auf-
die Gegenwart d. allzeit neuen großen Glaubens und
lebendigen Gottesbewusstseins, das einzige Mittel
den schweren Dogenstein tragen zu können, um zu
wachsen.

Mit neuerer Post ist eine von Herrn Nießte angelast-
ete u. d. auf die Gasse, welche aus Berlin hinaus-
zu kommen beabsichtigt waren, nicht aufhalten ge-
ben, zu erfahren von uns, daß das Ding des Piff nicht mehr
möglich ist.

Wie mir Mr. Ray schon mitteilte, wollte sein Sohn
Arthur am 9ten von London abreisen u. wies, wenn das
gelingen, gerade am Todestage in Berlin ankommen.
Ich schrieb Herrn J. von einigen Zeit, daß Herr Professor
angeordnet habe, daß das junge Brautpaar ein Jahr in
Missionsarbeit als Kaufmanns bleiben, hauptsächlich Caffee bei
den Verkauf. Das ist ein großer Erfolg für unsern Verein.
Ob Arthur conformiert ist, weiß ich nicht; wenn, dann
müßte er in England geblieben sein. Wenn ihn das Ansehen
ist in Missionsarbeit, so ist er in d. Apostelkirche geblieben, was
er zu ein Jahr für d. Kinder Landarbeit wartet. Die
Arbeit von ihm ist also Arbeit von den Kindern.

H. Eckert ist auf der Laffering, Lenzweg abgefallen, aber noch in der Lage
Gossner Mission
Missionsarbeit für in Rarochi. Der Piff ist auf immer weg.
Mit besten Grüßen
H. v. G.
am 10.

From

THE REV. DR. A. NOTTROTT,
G.E.L. (GOSSNER'S) MISSION
RANCHI,
Bengal, British India

Ranchi, d. 18. Juni 1900

+ Bitte Antwort
an Dr. Nottrott in meinem Namen
Gustav aus Tuppakhow.

Gustav hat Sie brief vom
31. Mai empfangen. Ich bin immer mehr
grammatisch und in der Sprache
fortschrittlich. Ich erwarte Sie persönlich
nach Tuppakhow. Ich bin der M.S. ge-
schieht. Ubrigens ist Sie nicht ver-
gessen, sondern aus der Schule hat
Sie als Mithras und auch
für 10 Pf. nach Tuppakhow.

Dr. Wagner hat in der Tuppakhow
das Dorf - Tuppakhow mit Tuppakhow.
Ich erwarte Sie nach Tuppakhow. Ich bin
nach Tuppakhow. Ich bin nach Tuppakhow.
Ich bin nach Tuppakhow.

Sie nicht. Ich bin. Ich bin. Ich bin.
Ich bin. Ich bin. Ich bin. Ich bin.
Ich bin. Ich bin. Ich bin. Ich bin.
Ich bin. Ich bin. Ich bin. Ich bin.

Jetzt muß Adam wissen,
hat man ihn die letzte Post geschickt.
Im Aufbruch d. Wafuruf an die Station
d. Landi-Dukun ist geschickt d. wird
früher wasperstet.

Die ersten Gaben für Adam sind von
Muzika eingemeldet; sie werden in
im Gen. Cape ringebracht; 16 Pfund
zu Anklang zu finden. Müge das
Horn waschen lassen!

Das Rügen anwenden wie in 5-6
Lagen. An der Malabar Küste ist es
blau eingepackt.

Mit diesem Geist

Ist angegeben

Die Gemeindefürer die in einem Auktions-
Geschäft verfahren sind muß ein Prinzipal
an dem Hauptort / Markte d. d. d. d. d. d.
unverändert. Derzeit ist es d. d. d. d. d. d.
Gossner Mission

n: 178. a. 01.

Bunjin Jan 26. 6. 1907

Per 1

Given
 Subscribed
 In

L. H. W. Hoffmann
Friedenau - Berlin

[illegible]

stunt fainungesust mucke, sabun auf er.
Loren hant, min auf mal, in püth.
mit hütelut stant, in hütten fain
stunt mit mucke, in mucke.
Mit stant min hant mit mucke, in
stunt min hant fain, in stant
stunt min hant fain, in stant
stunt min hant fain, in stant

Das stant so ist, fain so ist, in
stunt so ist, in stant
in stant, in stant
stunt stant so ist, in stant
stunt, mit stant mucke, in stant
mit stant stant, ist stant
mit stant stant. Stant so ist
stunt stant, stant stant und stant, so
stunt stant so ist, in stant
stunt stant stant mit stant
in stant stant stant stant stant
stunt.

Stunt Loren hant, min ist stant stant
stunt

und hat diesen Zusammenhang mit
seinem Leben zu bezeugen. ^{Gebühr} Ist diesem mit
beide Juraisten und Jurist von bei
dem ist im Grunde, dass er nicht zu
fallen.

Insoweit das letztere 6. Absatz
nicht als je möglich, dass es oft keine
solche Bestimmungen, das mit überlegen,
nach demselben unzureichend werden.
Nicht diesen Umständen wegen ist es
genau das Ansehen von F. J. K. K.
und, wie es in dem Schreiben F. J.
K. vom 12. Okt. 1870 mit, vom 18.
Juni 1837 unterzeichnet ist, F. J. K.
zu bitten: wie vom 1. Juli 1870
ab, für 1 1/2 Jahre Abbruch zu gestatten,
wenn die letzten der Jahreszahl, für
m. Leben, wenn hinter mit und
jeder beizulegen zu wollen.
Insoweit das letztere 6. Absatz F. J.
K. mit m. bitten gültig

ganz schön viele, blieben ich & J. K.

ganz schön viele
sind

6. Beste
Mittwoch

An

Sei Hochwirdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Paul Martin
Hilber

Beifolgend übersenden wir Ihnen hiesiges
Curatorium 1, ein Gesuch Sr. Würde um
Urkunde zum Einreise und 2, ein Gesuch
von Sr. Mitherr um Erlaubnis, einen
jüngeren Sohn zum Lehrling nach Deutsch-
land senden zu dürfen.

Wir befehlen Ihnen beide Gesuche auf
dringende. Die Gesuchssache Würde be-
dürfen ohne Zweifel eines längeren
und vollständigen Besuchs, da ich
geschieden durch den langjährigen Auf-
enthalt in Chaibara so gewohnt ist,
dass sie das Burju-Büro nicht nur
tragen können. Wir bitten dieselbe
Sei hiesiges Curatorium, Sr. Würde zum

Schiffen zu beladen und ein-
nen Familien die Himmeln zu geben.
An.

Für Martin-Paul Nottrott aber ist es
schon Zeit, daß er nach Deutschland
geschickt wird und bitten wir Sie
Hoch. Curatorium, das Gelingen dieses
Wahrsamstums ganzem
zu wollen.

Hoch. Curatori

Verantwortlich

Mattrott. Emil Müller. J. Hahn

Chota Nagpur, 3 Juli 1901.

Ob Kapelle in
Karlsruhe?

für hofmänniges Curatorium
der Gossner'schen Mission
Friedenau - Berlin.

In den beifolgenden Anträgen Sr.
Eidnäs' unterbreiten wir einem hof-
männigen Curatorio folgende An-
träge.

Wir erkennen die Zweckmäßigkeit
des Baues einer Wohnung für einen
Missionar und die Befestigung des
Platzes mit einem Senior an, aber
von der Hand kann nicht daran ge-
hen werden, da uns sonst die
Mittel zum Bau eines Seniorats
fehlen, als auch die gesammte Perso-
nalität.

Da der Haus nicht gebaut werden

Kann, muß selbstverständlich auch
den Bau der dazu nötigen Hallen.
gen vor der Hand unterbleiben.

Capellen: Bau
in Khari meti
R. 500. ^{wie} Was aber auszuführen, die Bitte
Eidnäs', um Zulassung zum Bau
einer Capelle und Genehmigung der
Bauplätze in Sadaga von R. 500.

Seiner Hofw. Curation

gezeichnet

Mottrott. Emil Müller. F. Hahn

Chota Nagpur, 30 Juli 1901.

N. 209. B. 01

An

sein Hochwürdiges Kuratorium
der Gossner'schen Mission.

Lohn daga, d. 17. August, 1901.

hohem Hochwürdigem Kuratorium

meinest Ueberweisung zum
Aufbau des im Südsudan ein-
gesetzten im Bauilligung man-
nlichen wozuliegen und bittet
Hochdella die gemeinsten Geld-
freundliche Bauilligung resp. von
weisen zu wollen.

Se. Sohn I. erhielt die den 1. April
für 1901 die folgendes ein h. Banglow
in Kinkel zu bauen. so falls dazu,
das wozuliegen der Kostpunkt mit
anweisung Geld, soweit es zutrifft

ganzes meinetwegen, wenn auch
für solche meinetwegen Kinder Rupee
gibt; die gewöhnliche Summe kann ich
nicht bezahlen, weil mir kein Brief
zur Zeit nicht ankommt. Ich habe aber
dies nicht gesagt, wenn es heißt, nicht
genommen. Ich hätte mir vielleicht den
Brief annehmen müssen. Das hat er
nicht, weil er den Sonntag vorher, den
am Rande dessen gekommen waren,
nicht folgen lassen wollte, weil
er es nicht nicht ganz weiß ist, Maria
und Fiskus für die Arbeiten im Gebiet
bei der großen Beförderung zu gewinnen.
Ich habe es folgendermaßen nachgegeben,
als angenommen ist, bitte für die
Dyke'sche Einrichtung ganz gut für
den Brief Rs. 500, zu mir als Brief,
zu beilligen, in der Beförderung, das von
dem mit gelieferten Geld, genügend zurück

gegoffen werden wird.

Im Kantonale für Dr. Lohrer von der
einer Kommission für die „Lehrer“
Kommissionen, sowie eine Kommission
und Kommission für die Kopfsteuer
in der Gemeinde. Die Stark für diese
Gebäude bereitgestellten Summen sind
ganz wie vor und ganz so.
Die fünfzig Regierung neue
der Verwaltung in diesen Jahren sind
wie vor Einfluss auf die Kosten
Erhaltung. Es neue neue neue
auf das Materiel was dem Verfahren
zu stehen. Der Staat der fall ganz
gesprochen für Verständiges Verfahren
für diese Verfahren auf neue R. 500
bereitstellen zu wollen.

Im Verfahren Verfahren Verfahren
gesprochen für Verständiges Verfahren
im Verfahren von R. 2000 neue

finer und würdiger Einwirkung
 und gesunder Vernunft

O. of course.

- A. Kottrott. Emil Müller. F. Hahn

Rancher, Nov 19. 8:00.

- Gossner
Mission

Herrn Dr. Gernsky zugesandt hat, von der Lan.-Commission
wird gewünscht worden sein.

4. Dr. Uffmann bittet um sanctam benevolentiam von
Rs. 150 zum Auffassung von Medizin; wir empfehlen
diese Bitte einem hohen Curatorio.

In Summa für die drei angeforderten Kosten: Rs. 1150.

Wir haben ferner einem hohen Curatorio mitzuteilen, daß
wir geneigt gewesen sind, unsere Geldglossen zu
benutzen, um deren Genehmigung wir nicht vorher
bei einem hohen Curatorio einholen konnten. Wir
bitten jedoch dieselben diese Genehmigung nachträglich ge-
nehmigt zu lassen zu wollen. Es betrifft dies fol-
gende Personen.

1. Dr. Gernsky's Reise nach Randi zum Arzt Rs. 100.
2. Die Hälfte zum Ankauf von Pharmakien in der Chaitara
Diocese Rs. 150. Randelii
3. Für Forhat Santen und Compound etwa Rs. 300.
4. " " Garten Rs. 120.
5. " Wagnis Urzug etwa Rs. 100.
6. Für Antikung der Messunggaben Rs. 200 für Forhat.
Auffassung von Möbeln Rs. 200, do. " "

8. Für Dr. Eckert's Frankfurt: Medizin R. 40.

9. Masman'sche für den Einfluss in Champan R. 100.

10. Für Vollendung des Handbuchs in Quinta R. 500,
welche Personen aber Wörter, so weit als möglich, von
Dr. Kasten darüber zurück zu erhalten ist, dass
nur die den Christen gelingenden Personen nur
nicht, was wir bisher nicht können.

Lehrer Hofmeister Curator

ganz zusammen

A. Hattrott. Emil Müller. Ferd. Hahn

Chota Nagpur, 5 September 1901.

S. S. 14 Sept. 1901

Anty. CB 270

An

sein hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission,
Friedenau - Berlin.

71
72

Daß der Tod unseres kranken Länders Vff-
mann in der Mission in Peruvia
eine Lücke aufzuheben, die sobald als mög-
lich wieder ausgefüllt werden muß.

Wir bitten deshalb sein hochw. Curatorium,
1, Dr. Hahn nach Peruvia zu entsenden,
weil für die Aufgaben, welche dort zu
lösen sind, nur ein erfahrener Missionar
in Frage kommen kann.

In unserm Lande ist die Gemeinde, wel-
che einen missionsförmigen Ausbau und
ganz bedarf und zum Ende fast die
Besetzung Peruvia's erwarten der S. P. G.
Mission nach davon, deren Angriffen
unverzüglich entgegen getreten werden muß.

Aus diesem Grunde ist es auch nöthig, daß
Dr. Hahn sobald als möglich nach Purulia gehe,
damit er noch von frühzeit der heißen Zeit
die Gemeinde besuchen und kranken Leuten
Kann und bitten kann für hospitalität cura-
torium gleich zu diesen Hellen, die Antwort
auf diesen unsern Auftrag geneigtst
bald zu senden.

Wirklich ist es die hebung der Schulen in
Purulia und insbesonde der Gemeinde,
welche mit künftigen Hand zur Unterstützung
gebraucht werden muß.

Wirklich ist das auch, welches wegen seiner
Größe nicht aufzuheben ist und nicht
bisher kann. Dazu kommt, daß mit dem
Government Verhandlungen zu führen sind,
weil dasselbe mit dem Obersten Einigkeit,
es auch in ein paßlich anerkennen
Futurum zu gestalten bezweckt. ein
paßlich, unter dem Leber. Act pasend

Asyl mit unserem Asyl zu vereinigen.
So schnell wird aber an Dr. Hahn die pflicht-
sige Aufgabe setzen werden, diese Verein-
igung zur Ausführung zu bringen. Jedoch
aber sind im Asyl noch lange nicht alle er-
forderlichen Baulichkeiten beendet, vielmehr
noch Rs. 17,000 zu verbauen, was nicht
mindest die Leitung eines geschickten Bau-
meisters nötig macht.

2. Wir bitten unsern sehr hochwichtigen Curator, Dr. Hahn das Patronat über die Missionen, die an den Hof gelagert sind, Chakradhargur und Kumarkelā, sowie über Chaibara zu übertragen.

3. Jedoch wünschen wir hochzuverleihen, Dr. Beckmann I von Purulia nach Lohardaga zu versetzen, weil seine Frau durch die Hitze so sehr zu kommen ist, daß sie einen dauernden Wechsel haben muß und Dr. Beckmann bereit in Gaman-
da: mit Asyl: Arbeit etwas Beförderung gesamt.

malt sat und da er bereits in Randu mit
dem Hindium der Hindi: Dyakyn einen
guten Anfang gemacht hat, sie wohl leicht
in Kenntnis der selben ausbilden wird.
Wenn Frau Beckmann nicht in ein Kloster
einen versetzt würde, müßte sie bald eine
Erfolgung in das deutsche Ausland auswandern.

4, Zum Onion für Lohardaga, Chainingur
und Gumbä bitten wir die hochwirdige
Curatorium Dr. Müller zu akkordieren.

5, Dr. Kiehl hat den Vorposten geboten,
ihre mangere die hiesigen Gesandtschaft für
Ivan an Dr. Kleins Hallen Dr. Schütz zu geben,
weil dessen Frau ihr selbst Rinde. Wie
man mit diesen Wunsch an und bitten die
hochwirdige Curatorium die Versetzung Dr.
Schütz nach Govindpur anzuordnen.

Zum hochwirdigen Curatorium

ganz geschlossen
O. Nottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn.

Delago 11 Oktober. 1901.

An

Sein Hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin.

plant
CB. 270 H

Wegen der Bräuterei der Bräute Lokies sind
Werte sind einige Anpassungen nötig, worüber
wir einem Hochwürdigem Curatorio folgende An-
träge gesondert unterbreiten.

1. Wir bitten ein Hochwürdiges Curatorium, die
Trennung vorläufig und verschieben werden
nach Beijing zu versetzen, sobald es sich die
Ankunft Sr. Kaisers in Darbhanga abkömmlich
ist. Sollte es das Klima Beijing wirklich nicht
vertragen können, so kann es später auf eine
andere Station, etwa nach Takarna versetzt
werden.

2. Dem jungen Sr. Jeochke bitten wir, Sr. Gemahlin

zu Hilfe zu geben, unter dessen Leitung er auch
noch in Khutitoli die Dyras zu unterrichten kann.

3. Da Hr. John Wignand nun einen ordinirten
Helfer besitzt und zugegeben werden muß, daß
ihm Hr. Dehmlow die Hilfe nicht leisten kann,
dann er in der großen und noch jüngeren Ge-
meinde bedarf, so bitten wir die hochwürdiges
Curatorium, Hr. Dehmlow mit Hr. Motzko be-
rath zu lassen und diesen nach Kinkel zu ver-
setzen, nach welcher Station er sich auch selbst.

4. Damit nun aber Hr. Gemsky, der (früher) wegen
seiner schlechten Gesundheit nicht mehr wirken
kann, einen ordinirten Gehilfen anstellt, den
er zu seiner Unterstützung in die Gemeinde
entsenden kann, so oft es nöthig sein wird, so ist
auf der Station Leipzig zu leisten, wenn
dann die Amtshandlungen sich häufen, bitten
wir die hochwürdiges Curatorium, den früheren
Pastor Samuel wieder in sein Amt einzusetzen.

setzen. Er würde von Jafu abgepflegt, weil er
von Jafu eine falsche Aussage gegeben hatte; ein
eigentliches Verbrechen lag nicht vor, da er als Un-
gültiger nicht verurteilt werden darf. In der Zeit
denn als die Verhaftung mit Mord in Khat
Soli Mälig geschehen. Von der Missionen wird
ihm bezüglich seiner Arbeit sowohl als auch bei
der Wanderschaft des besten Jungmanns gegeben und
es ist ihm nicht verborgen, wie er auch für
die Pflege und Erhaltung der Gemeinde Khat
Soli gute Dienste geleistet hat. Es ist daher
sehr zu wünschen, daß diese tüchtige Kraft
der Mission werden ganz nutzbar gemacht
wird. Wir sind sehr davon überzeugt, daß
er für sein künftiges Leben gut sein wird
wenn er sich mit Mord und Mord
Petrus vereinigen wird. Wir hoffen in der
Zukunft, daß ihn zu finden sein, so glauben
wir, daß auch der Pastor Samuel in der

quadr zu April werden darf. Wir müssen für
H. Gemsky keinen yassunderen Gehalt an ihn.

Beytrag des Lehrungsverwaltung an unsern Hoffschüler
unterbreiten wir einem hofschülerigen Curatorium
folgende Entwürfe.

1. Hr. Mehl, sobald er durch die Ankunft des
Schülers in Goringen, um dessen Verpflegung
mit ein hofschüleriges Curatorium beauftragt in
einem feinen Pyramiden gebunden haben, mit
Befehl wird, an die Hoffschüler zu versetzen.
2. Für den Fall, dass Hr. Hertzberg, wenn wir
sorgen, beauftragt um nächsten Freitag nach Cal-
cutta übersiedeln kann, bitten wir ein
hofschüleriges Curatorium, Hr. Klein in seine
Stelle einzusetzen zu lassen und ihn zum
Corrector zu ernennen.
3. Hr. Scallies nach Tarkana zu versetzen,
damit für Hr. Mehl eine Wohnung frei wird

und Fr. Eidner seinen Gehilfen beiderman
Kann.

Ihr jungen Fr. Gerhard bitten wir Fr. Nottrott
gütigst zu bitten, damit er unter seiner Leitung
die Oysteren auscult. u. sich in die Arbeit ein-
fassen lässt.

Freudlich bitten wir das hier hochwürdigste Cura-
torium der Brüder Stauber und Langa ge-
legentlich der nächsten General-Conferenz die
Ordination bestätigen lassen zu wollen.

Fr. Stauber hat sich in seiner Arbeit als ganz
eigener bewährt; ein Interesse der Oysteren ist es
dafür dringend zu wünschen, dass er nicht in
die Gemeindegemeinschaft eingestuft wird, sondern
an Unabhängigkeit bleibt. Es ist bereits
fünf Jahre im Lande und seine Collegen
sind bereits ordniert; darum bitten wir

um sein Ordination, daß er die Sündig-
keit befallt, den so wichtigen Posten eines
Hausvaters im boarding-house unserer
Hoffen zu übernehmen.

So. Lange hat sein Pyrasugawen gemaßt,
hat bereits seit einiger Zeit die am
Station Karimati unternimmt und sich in
jeder Beziehung der Infirmität seiner
Krankheiten unterworfen. Wir bitten dich,
sich für das hiesige Curatorium, ihm für
die Gemeinde Karimati die Ordination
verschaffen zu lassen.

Unser Antrag bezüglich der Ordination des
Catholiken ^{Kristianus} ~~Christians~~ haben wir
bereits in Zusammenfange mit den fr.
Lehrern zum Etat für das hiesige Cura-
torium unterbreitet.

Sein hiesiges Curatori-
um

A. Nottrott.

Emil Müller.

Ferd. Helm

October 11/1901.

Frankr. 7/3. 1902.

An

CB 346 f.

Sein Hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission,

Friedenau - Berlin.

Von

dem Vorstand der Kolonial-Mission.

Seinem Hochwürdigem Curatorio unterbreiten wir hiermit
mit großem Interesse die Bitte, Sr. Länge anstelle des
nach Deutschland zurückgekehrten Hr. Lokies nach Khar-
tumi zu entsenden, denn nach dem hochwürdigsten die Hin-
duranstellung des Native Pastors Samuel muß ge-
nügt sein und wir können andern eingeworbenen
Pastor oder Candidaten zum Ersatz für Hr. Gemstey
vorschlagen können, auf ein ganz jüngeres Individuum
ihm nicht nützen kann, so hat er selber sich mit
der Bitte an den Vorstand gewandt, dafür zu
sorgen, daß ein Hochwürdiges Curatorium ihn Sr.

Lange zur Hilfe geben.

Wir setzen diesen allerdings für den japanischen
Mann außer denen die Disziplin sind, so. So.
kies zu verstehen, dass er es mit den An-
sichtnissen Khutitolis bekannt und wird ent-
scheidend zur Zeit der General-Conferenz ordentlich
werden können. Er. Genestey, welcher noch in
unser Land ist, bringt aber einen ordn-
ten Gesellen, der die Gemeinde bereiten und
auf die Catechisten und Lehrer insigieren kann.
Dagegen würde es nicht schaden, wenn für
einige Zeit Karimati nur mit einem Cate-
chisten besetzt und wieder von Takama
aus bedient würde, weil der König M-
Gangsen, über die sagte Ausbreitung des
Christentums in seinem Gebiete so beson-
ders ist, dass wir befürchten müssen,
er würde unsern Missionar in Karimati
seiner Erweisungsbefehl zu lassen lassen,

wozu er nach dem Verschleppung des kranken Laam,
zu von Chota Nagpur des Rufs sah. Wir hoffen,
dass sich die Befreiung des Königs und seiner Um-
gebungen schon bald mit Karimati nach
unserer Zeit wieder besetzt werden kann.

2. ^{Wing} Zirkular Hofverordn. Curatorium um Befreiung
der Befreiung junger Native Personen, die wir
angenommen haben. Pastor Sulman Sonā, in
Kondra, Kintel. Gaminda, welcher aus Purulia
kam, ist nämlich seit längerer Zeit wieder
und hat im Umlauf, für ein paar Monate zu
seiner Befreiung nach seiner Heimat gehen zu
soll. Da wir d. Hahn einen ordentlichen Ge-
fähr, besonders für das Geht haben müssen, be-
stehen wir, Pastor Sulman nach Purulia zu
gehen.

3. Pastor Knochmay in Raghunathpur, Champur
Gaminda, sah dass seine Unterwerfung
Angebot gegeben und sollte schon aus diesem

Gründe ausgesetzt werden müssen. Ihn haben wir
nach Kondra an P. Sulemanis Stelle zu berufen.
Er kamt in derigen Berufung und wird auch
von Fr. John willkommen geheißen, so daß wir
hoffen dürfen, daß diese Berufung zu selbst-
dem Missionenwerk zum Nutzen gereichen wird.
4. Am 11ten Stelle haben wir den Candidaten Tines,
Thens Gulab, Lohardaga - Gemeindegemeinde und bis-
her sein hochwürdiges Curatorium, ihm gelegent-
lich der nächsten General - Konferenz die Ordina-
tion zuschreiben zu lassen. Es ist nicht nur der
älteste der in Frage kommenden Frau: Candi-
daten, nachdem ein anderer abgelaufen ist, son-
dern er hat sich auch in Disziplin und Gemein-
schaft bewährt und an seiner Fortbildung gear-
beitet. Sein Aussehen ist gesund befriedigend, aber
daß kann einem Manne nicht so wenig ist,
nicht noch mehr zur Feststellung dienen. Wir
sagen die beschränkte Hoffnung, daß er das

geistliche Amt so verwaltet wird, wie es sich
geziemt.

5. Wir sind sehr dankbar, dass ein Hospit.
Curatorium unsern Vorschlägen für 1902 ge-
nügung hat und bitten Gott, dass er uns
die nötigen Mittel zum Unterhalt unser
Mission auf seinem wie bisher befestigten. der
wundersollen Mafung eines Hospitändigen Cu-
ratoriums zu Folge, auf Mittel und Wege zu
finden, wie die Gemeinde zu noch gröfserer
zahlreicher Hilfeleistung fähig gezogen wer-
den können, haben wir diesen geliebten Anstalt
zu bezeugen. Erwähnt mit auf der Programm der
nächsten General-Conferenz gesetzt, welche so
Gott will am 13ten März beginnen soll.
6. Wir wissen sehr genau, was gemeint ist,
wenn ein Hospitändiges Curatorium, wie die
in der Natur: "Kasowatu" von uns gefordert
hat, unterwirft aber unperfekt Hospit.

selben die Namen der ~~unabhängigen~~ ^{unabhängigen} Kaporalen, nach den
 Gaben der beabsichtigten Diöcesen, sowie der Namen
 der desfalls stationirten Natur Kaporalen.

1. Randi, Randi Diöcese, P. Christodit ^{-Roinu} Nondi
2. Ranikataingā, do., P. Johann Tirk
3. Chiur, do., P. Laurentius Echa
4. Chari, Lohardaga - , P. Rufus Lakra
5. Kuru, do., P. Christognit Tirk
6. Illu-Jargo, Purulia - , P. Khristokolyan ^{Sulab}
7. Raghonāthpur, Chaurpur - , P. ~~Kristalonaig~~ Khes
8. Amgaun, do. - , P. Purnprasad Mij.
9. Kondra, Kunkel Diöc., P. Suliman Sana.
10. Romjol, Khuritol - , P. Sigul Hemrom
11. Churdag, Govindpur - , P. Mansukh Hemro
12. Kolbo, do., P. Mansukh Tasseu
13. Jurdag, do., P. Martin Tasseu
14. Marchā, do., P. Johann Topno
15. Burju, Burju Diöcese, P. Anandmarit Soe
16. Darigutu, do., P. Suliman ^{SORE} ~~Sana~~
17. Sarnatoli, do., P. Barnabas Tineu.

Auf diese Weise sind die Namen der Posten-
 kaporalen der Diöcesen, sowie der Namen
 der desfalls stationirten Natur Kaporalen
 mit ihren Posten, in der Tabelle
 angegeben.

Die hier aufgeführten Namen sind die Namen der
 Missionen in den verschiedenen Diözesen.

18. Diangkil, Burja Diocese, P. Mariadas Topno
19. Tapkara, do. P. Prabhurathay Manhi
20. Tokad, Chaibasa P. Santokh Mundu
21. Tujur, do. P. Joel Lugen
22. Chaibasa do. P. Marcus Topno.
23. Umbulbaha, Tamar, P. Prabhudayal Topno

Seiner hochwürdigen Curator:

gefasst am

Notte. Emil Müller. F. Hahn

Randh, 30 December 1901.

Nom
30
Jan. 02
An

Blank

sein hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission,
Friedenau - Berlin (W.).

Von

dem Vorstand der Kol. Mission.

Ihrem hochwürdigem Curatorio teilen wir hiermit
mit, dass wir Hr. Wagner nach Berlin
ausgesandt haben, damit er nach den Absichten Hr.
Wueste's bis zum Rink-Kasse Hr. Püschings dessen
Hallen vertritt. Auf diesem ist werden zum Rink
Kasse zu lassen, konnten wir nicht verhindern,
da das ägyptische Güterhaus sich gegen eine Rink
Kasse ausgedehnen sollte und Hr. Wagner's mit
der verlangten Zustimmung nach der Befestigung bedarf.
Daher seine weiteren Zukünfte werden wir sei.

nur Zeit mit Vor schlägen marfen können.
Für Aroam faßt wir nun den geeigneten
Mann; da es jedoch dringende geboten erschien,
sonach in Hinblick auf die schwachen Natur
Verhältnisse, über die wir dort verfügen, als
auch auf die Einrichtungen der S. P. G.
die Maßnahme zu ihrem Gelingen auszuwirken,
haben wir uns geneigt gegeben, als ein
vorläufiger Beschluß, Beckmann II nach
Jorhat zu entsenden, nachdem wir uns
unserem gemeinsamen Handynotat hinsichtlich der
Hunderttausend als eines konkreten, ungenü-
gend und das Ansehen ausfallen lassen
mit feiligen Gesetzen an die schwebende und
unverantwortliche volle Arbeit setzen zu werden.
Wir müssen nun abwarten, wie es sich
selbst und das Werk, das seinen Händen an-
vertraut wird, unter ihm, auswirken wird,

als wir ihn dauernd für diesen pfersinigen
Körper vorpflagen können oder auch nur in
Hand nehmen, seine Ordination zu beantragen,
dann so würdevoll auch auf dieselbe für seine
Ordnung ist, so fallen wir ^{ihm} das noch mehr für uns
gung, mit dem geistlichen Amt beauftragt zu
werden. Wir haben ihn klar gemacht, dass
seine Ordnung sein in der Tat ist.
Wir bitten nun für hofwundiges Curatorium,
die Herabsetzung Dr. Wagner nach Burja und die
Ordnung Dr. Beckmanns nach Jorhat zu be-
stätigen.

Wir beantragen bei einem hofwundigen
Curatorium, die Ernennung Dr. Beckmanns
I zum Mitglied der Lan-Commission
ausfallen des verstorbenen Dr. Hoffmanns,
da es zu berücksichtigen ist. Es ist als
vollständiges Mitglied so viel praktischer

gespiket banoianen, dass wir keinen gefundenen
Linda für die bekannte Halle in Norpfleg
benutzen können.

Dass Pastor Stefan Thal nach einem unspann-
morden ip, haben wir einen hohen Curatori-
um bewillt bei einem feierlichen Gelagerfest mit
gefeilt.

Am 1. Boy ist mündlich und schriftlich die Auf-
forderung ergangen, zum Aufsicht über das von
hohen Director in Halle ge. beauftragte Thema
dampfbrenn dargelangen.

Nach der Aufstellung Hr. Lorbeer und die dafür
in beauftragte Kommanden Fragen sollen wir für
hohen Curatorium dummäpfe unserer Norpflegen
zu in durbereiten.

Sein hochwirdigen Curatori

A. Katt rett. Emil ² gesonderten. Ferd. Hahn
Kandi & Parulia, 30 Januar 1902.

Es: Hochste haben wir an Hr. Bestmann:
Hallen nach Chailara gesandt, wo er unversagt
Hindi kommen und die dafür beauftragten
Kann: Am:

Worm 21 Febr. 82.

An

Sein Hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin.

Von

dem Vorstand der Kol. Mission.

Sein Hochwürdiges Curatorium hat mich aufgefordert,
über die Zweckmäßigkeit der Anstellung von Mis-
sionstheologen in unserer Mission, ein Gutachten
abzugeben, sowie über die Frage mich zu äußern,
ob nicht von einem unserer an der Seebasis liegen-
den Stationen das geeignete Werk in Calcutta in
Angriff genommen werden könnte. Indem mir
dieser Aufforderung nachzukommen, unterbreite
ich Ihnen selbst Folgendes:

I. Missionstheologen.

a, ihre Aufgabe.

Dieser befaßt darin:

- 1, unsere Pflichten in unsern Dörfern zu befristen, sie in biblischen Geistes und dem Catechismus zu unterrichten und auf ihre Familienleben und die Hindernisse einzugehen. Eine solche Arbeit kann besonders für eine Gemeinde, wie die von Birn und Gangsee sehr nützlich sein.
- 2, im Unterrichten der Christen: Mädchen und kleinen Knaben in unsern Christendörfern.
- 3, in der Vorbereitung und Anleitung unserer Bibelfrauen in ihrer Arbeit an Christen und Heiden. Frauen in Stadt und Land. Bei ihrer Reise in die Gemeinde muß die Missionsperson Begleitung haben; es liegt nahe, sie unsern Leuten dabei an die Bibelfrauen zu danken.
- 4, im Unterrichten von biblischen Geistes und Catechismus in den Nationen. Mädchen, Knaben, in den Sonntags schulen und in Kindergärten; und könnte die Missionsperson.

den über Kflugschriften in den Märkten inpi.
sutan an die Kflugschreiber desam Barist
reposten.

5, in dem Unterrichten von Religion und
Handarbeiten in den „Zenanas“, welche
in Städten wie Ranchi, Purulia, Chai baba
und Lohardaga angestrichen wurden.

B. Wohnplatzungen.

inden denen mit der Anstellung von Missions-
personen für obangenannte Zwecke angeschlossen.

1, daß der monatliche Gehalt der Missionarinnen
die Kosten der Aufzucht, Unterhalt und
Disziplinieren übernimmt. Für die Letzte-
ren ist ein Jahr für etwa Rs. 220 und ein
Palki nötig, das Rs. 30 Kosten macht. Die
jährlichen Reisekosten für Rs. 250 betragen.
2, daß die offizielle Ernennung der Missi-
onspersonen durch den Vorstand und für
höfentliches Curatorium an den Voran-
gest.

3, daß die Arbeit der Missionspersonen der

der Leitung und Controlle des Amtes bezug.
des Hauptamtes unterstellt ist.

4, daß eine Revision vorzuziehen ist, bezug.
behaftet wird, damit die Missionen personen-
oder personen, ebenfalls ihre eigenen
Missions für den und ihre eigenen Gewinn sein
können.

II. Calcutta.

Begünstigt der Eingriffnahme der Arbeit in
Calcutta sind wie die Meinung, daß sie die
selbe Jahr wese von ungenügendem an
den Lasten aufzuheben läßt, sondern daß selbst
bald geschehen sollte, damit die Sache nicht
weiter geht. Die Unterbreitung der
selb einem gesonderten Curatorio folgen.
Anträge:

- 1, Dr. Hertzberg nach Chakraborty zu einer
Person und ihn zum Amte dieser Mission
zu ernennen. Von hier aus ist Calcutta
am besten zu erreichen.
- 2, ihn zu beauftragen, neben der Pflanz

der Chakratharpur - Gemeinde, ja sehr bedürftig
allen ein ganz edler Mann nach Calcutta
zu wissen, damit der deutsche Gottesdienst
gehalten und ein Verkehr mit den Deutschen
angebaut werde. Der Aufwuchs müßte sich
zu Zeiten ausdehnen, um die Missionen
Kolo anzuspüren und ja sehr bedürftig für
ihre geistliche Pflanzung zu sorgen.

3, Hr. Hertzberg darauf aufmerksam zu machen,
daß seine Sammlungen auch dahin zu wissen
sind, die jährliche Collete für unsere Mission
zu setzen und unsere Freunde nicht zu ver-
lassen.

4, Wir bitten für Hofesindiges Curatorium,
bei einem Hofesindigen Oberkirchenrat.
eine jährliche Subvention von Rs. 300 für
die Expedition der Kaiserin von Hr. Hertz-
bergs zu bewilligen.

5, wollen wir den Antrag, daß für Hofesin-
diges Curatorium Hr. Pape II nach Pome-
ranien entsendet, wo Hr. Hahn in einem

mancherlei Arbeiten die Hilfe nicht aufzuheben,
wenn Bundesbedarf.

6. Wir bitten desselbe für hochwürdiges Curatorium Sr. Pape II unsere Beistandung seiner
Dienste mit der Gemeindegemeinschaft zu Sr.
König und demselben in der Enghilf
Hilfe zu leisten.

III. Sr. Längern.

Für hochwürdiges Curatorium hat uns gefragt,
ob wir Sr. Längern nötig haben, da sonst
hochwürdiges ausschließen ist, seinen Urlaub
zu verlängern. Wir müssen diese Frage
vermuten und zwar auf Grund dessen, was
wir bereits früher einem hochwürdigem
Curatorio mitgeteilt haben, wonach wir
für die Kolonial Mission auf ihn ferner nicht
reflektieren können.

IV. Assam.

Für hochwürdiges Curatorium hat die Mei-
nung geäußert, daß es wohl nicht möglich
mit Sr. Wagner einen gemeinsamen Vortrag

zu machen. Wir haben einen solchen Versuch
auf unserm Wege für zu riskant und deshalb
haben wir in Ermangelung eines passenden
Persönlichkeit vorläufig Hr. Beckmann II
nach Jochat ausgesandt. Wir müssen nun ab-
warten, wie sich der junge Bruder dort ma-
nen wird. Gelingt der Versuch mit ihm, so
werden wir ihn für die Ordination vorschlagen,
wenn wir, muß ein Anderer eingeweiht
werden.

Es geht uns um zum Ende, einem gesondigten
Curatorio beizustehen zu können, daß uns der En-
gel das Bistum in Asam für unsern Bischof kein
Besatz mehr sagt würde und daß sich inzwi-
schen die Fesseln aus der dort wohnhaften
gewordenen fändigen Kolo unserer Mission
in Asam angestrichen haben.

V Depositum für die Gen. Case.

Wir beauftragen und lag bei einem gesondigten
Curatorium, für die Gen. Case, der Asam-
apiatippen Bank ein Depositum von Rs. 4000

(Zinsbetrag zu 4%) zu überwiesen und zwar
aus folgenden Gründen:

- 1, weil die Kammer ⁱⁿ so spät in Calcutta an-
kommt, daß die Gen. Cass in die größten Ver-
zögerung kommt.
- 2, weil der von Egmont Hagedorn, Hamb.
genährte Kopfschmerz von Rs. 4000 auf so un-
gewöhnliche Weise, daß ab dem Gen. Cassier z.B.
im December vorigen Jahres nicht möglich war,
sein Conto zu überlassen. Auch in Zukunft kön-
nen leicht Fälle eintreten, daß Egmont Ha-
gedorn kein Conto in der Bank hat und der Gen.
Cassier demgemäß nicht mehr entgegengesetzt wird,
als sein Guthaben beträgt.
- 3, weil die Mission davon keinen Nutzen hat, da
das Geld schon angelegt ist und 4% Zinsen trägt.

Seines hochwichtigen Curatorii
gezeichnet
A. Nottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn
Chota Nagpur, 21 Februar 1902.

flüchtig

An

sein Hofmeister Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Von

dem Vorstand der Kol. Mission.

1. Übersetzung Sr.

Gohlke's u. Khutidoli.

Seinem Hofme. Curatorium teilen wir zu
Johann mit, daß wir geneigt waren,
Sr. Gohlke von Humakela zu versetzen
mit Sr. Pape II zu beauftragen, seinen Koffer
einzufahren. Die Anweisung dazu ist ein
Befehl des Regiments-Commissarius, welcher
die Übersetzung Sr. Gohlke's von uns forderte,
weil, an sich nicht auf den Unterhalt und die
Pforten der Religion beschränkt, sondern sich
auch in die Angelegenheiten des Königs
mischte, was wir in guter Mei-
nung."

nung. Es wird uns schon, da wir Kuma-
la so unentbehrlichen Leuten von dort aufpassen
zu müssen, aber es steht es selber ein, daß es
nicht anders geht und bringt das Dyer gar.

2. Dr. Lange's Nov.
bleiben in Karimati.

Wie haben wir noch ^{Khatoli} Kuma-
kapat, wo nach Dr. Lokies Abreise ein Leuten
für die Arbeit in der Gemeinde dringend nö-
thig ist. Wir lassen allerdings die Hofmeister-
des Curatorium geben, Dr. Lange nach Kha-
bitoli zu versetzen, weil wir es für besser
finden, Karimati lieber für einige Monate
überlassen zu lassen, als der König von Gang-
pur noch mehr gegen unsere Mission zu zeigen,
und die Hofmeister Curatorium hat inzwischen
unsern Antrag genehmigt; allein die Verlegung
hat sich durch die Regierungsbefehl, wonach
unser Mission in Gangpur weiter arbeiten
daß und wir Dr. Gohlke durch einen andern
Missionar ersetzt werden soll, so vollständig

zu unsern Grüssen gändert, daß Dr. Lange's
Ansatzung von Karimati nicht möglich ist. Wir
bitten desshalb ein hoheswürdiges Curatorium,
Dr. Gohlke's Ansatzung nach Khuristoli zu be-
stätigen und, ^{zu ergänzen,} das Schreiben hiedesselben an Dr.
Lange zurückfallen zu lassen.

3. Dr. Pape II n.
Kumarkela.

Dr. Pape II haben wir aus dem Grunde beauf-
tragt, nach Kumarkela zu gehen, weil wir
annehmen dürfen, daß ein hohes. Curatorium
unsern Antrag genehmigen wird, Dr. Hertzberg
nach Chakradharpur zu versetzen und aus dem
dem Grunde, weil Pape II wegen seiner gesell-
lichen und insigen Art der geeignete Mann
ist für einen Posten, der ^{unsern Interessen} ~~gegenwärtig~~ der
effektivsten in unserer Mission zu sein scheint.
Wir bitten desshalb ein hohes. Curatorium die
Ansatzung Dr. Pape's nach Kumarkela zu bestä-
tigen.

4. Kumarkela:
Möbel Rs. 300.

Wir haben für diese Station Rs. 300 für Möbel

bewilligt und bitten Sie Hofw. Curatorium
dieser Angelegenheit zu genehmigen.

5. Pflanzens Chakra.
Chakra Rs. 200.

Sie die Holländische der Lande eines Marktes,
Pflanzens in Chakra Chakra Rs. 200
nach bewilligt werden, dass diese Lande in
dieser und fassen Grundlage aufordern, wodurch
der Bodenpflanz überprüften werden müssen.
Wir bitten Sie Hofw. Curatorium, dass diese
zu bewilligen.

6. Kindenwörter für
Hofw. Lokis.

Der Hofw. Lokis haben wir mit Genehmigung
Hofw. Curatorium in Anbetracht der
kränklichen Kinder der Frau Lokis, der
Mitschwestern eines Kindenwörterbuch nach Deutsch.
Land gepasst; L. Lokis aber gebeten, die
daraus die Mission aufzufinden und
dieses Spezialsammlung zu einem
Landesbuch zu veröffentlichen.

7. Pyrasayaman.

Endlich bitten wir Sie Hofw. Curatorium,
dass Sie Marie Nottrott in Pyrasayaman

in Hindi und zugleich mit dem Prädikat „gut“
bestanden hat und daß die beiden Köpfe,
Graetich und John II ihr Gean in Hindi,
bzw. in Bengahoch und Mundari mit dem
Prädikat „befriedigend“, in zugleich abzu, abse
Dr. Schulz, der vor zwei Jahren ausgeschieden
war, nun mit „Kaum genügend“ bestanden
haben. Die Briefe, welche sie in zugleich abzu-
setzen sollten, waren so fehlerhaft nach Construc-
tion und Orthographie, daß man sie nicht
sollen abspalten können.

8. Colloquium in
Ordination.

Die beiden Hauber und Lange, sowie der Can-
didat Timotheus haben ihr Colloquium zu in-
samer Zufriedenheit bestanden und werden am
Donnerstag Judica ordiniert.

Die Beschlüsse der General-Conferenz, sowie
das Protokoll der Verhandlungen werden
mit demnächst einem hohen Curatorio zu-
gallen. Wir bitten dieselben, im Voraus

darauf uns möglichst bald zugesen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Ihrer
Erforsamter

A. Natterott.

Emil Müller. Ferd. Hahn.

Purulia n. Ranchi, 31 März 1902.

Dem

Ständigen

Ihre hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Von

Ihrem Vorstand der Kolonial-Mission.

Ihrem hochwürdigem Curatorium unterbrei-
che ich hiermit die nachstehende Bitte, was
in diesem Jahre zwei Diakonissinnen als
Geburtsshelferinnen und Krankenpflegerinnen
auszubilden zu lassen und dafür werden zu
möllen. Wir haben vielmals auf die Hoff-
mandigkeit solcher Helferinnen für unsere
Mission aufmerksam gemacht und ein
hochwürdiges Curatorium um Abhilfe dieses
schmerzlichen Mangel gebeten.
Mit dem anhängenden Schreiben des nati-

Im Beginnungszeit in Randi war.
da die hochwürdigste Curatorin war.
war, wie die ganze das Bedürfnis ist.
Während der sie sich noch dabei erklärte,
dass es nicht möglich sei, die Verbindung
selbst zu machen, wenn ich nicht mag.
Kant eine ^{unvermeidliche} Verbindung mit Pfarrer
zu sein. Die Veranstaltung zu
seiner Erklärung war die, dass die
die Unfähigkeit der ungeborenen
Geburtenblutergussung fast und
an der Rand des Grabes kam.
Die Frau der jungen Missionar
muss sie von Jahr zu Jahr; damit
übernimmt die Mission eine
antwortung, die sie sich nicht länger
entziehen darf.
Eine Wohnung für die Diakonissen

müß allerdings auf gebaut werden, aber
so das Leben der Missionen gesichert auf
dem Ozean sein. müß das geschehen.
Der Plan und Kopienantrag für die
notwendigen Landkarten werden mir
jetzt einem gewissen Curator zu-
schieben; für jetzt bitten wir die
Gemeinde, Sorge zu tragen, daß diese
jetzt zum besten kommen sollen
werden können.

Einem gewissen Curator

gesehen
a. Rott. Ernst Müller. Ferd. Flahn

Purulia v. Randi, 9 April 1902.

Handwritten: C. B. 417 H.
An

Sein Hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission.

Von

dem Vorstand der Kols. Mission.

Ernennung des
Gossner'schen Miss. Inspekt.
Herrn Zernick.

Das Schreiben Ihres Hochwürdigsten Curatorii vom 27 März d. J. betreffend die Ernennung des bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrers zum dritten Inspektoren der Gossner'schen Mission. Wie wir nun mit über diesen Vorwurf der Oberen Kräfte daselbst und wir selbst dem Missionsinspektoren Herrn Zernick Gottes reichen Segen zu senden pflegen und ihm das so köstliche Amt. Mögen mit seiner Hilfe sehr viele neue Seelen gewonnen und tüchtige Missionsarbeiter ausgebildet werden.

Frl. Lorbeer für
Khutitoli worga.
pflegen.

2. Da ein hiesiges Curatorium auf eine die Erding-
ung offiziellen Ernennungsurkunde des Vor-
standes und ein hiesiges Curatorium zu stellen,
die Aufstellung von Frl. Lorbeer durch den Mor-
gaul. Frauen-Verein beschlossen sei, so pflegen
wir nunmehr Khutitoli als diejenige Station
an, wo ihr Obhut (in der Gemeinde) an-
zulegen und das Klima auch geeignet ist.
Daher die hiesigen Gensky und Gohlke
nicht in der Lage sein, ihr einen Zimmer zu
mieten Wohnung abzugeben, so könnte Fr.
Dehmler nach Takama übersiedeln, wo er
seiner vorläufigen Hauptbeschäftigung, der Er-
haltung der Gärten, eben so gut obliegen könnte,
wie in Khutitoli, bis ihm ein bestimmter
Ort als Wohnort überlassen werden kann.

3. Das Aufzuchtungs-Verfahren eines hiesigen
Curatorii für Dr. Herzberg haben wir dem-
selben überlassen und sind dasselbe davon
überzeugt, dass er über sein

Ernennungsurkunde
an den Oberrath.
gekauft.

Arbeits mit den indischen Landbauern in Calcutta
 direkt an ihrem hochwirdigen Oberkirchenrat
 bringen lassen soll. Im Falle der Sache
 und seiner selbst wäre es jedoch von Vorteil,
 wenn sie hochwird. Curatorium und der Hoch-
 rath auf in dieser Hinsicht seinen Anteil einen
 Theil der gesamten und auf dem Laufenden
 bleiben. Wir bitten daher hochdieselbe, anordnen
 zu wollen, daß Hr. Herzberg eine Abschrift sei-
 ner Briefe an ihren hohen Oberkirchenrat -
 ihrem hohen Curatorio durch den Hochrath
 regelmäßig einsenden.

4. Ferner haben wir, durch die Verhältnisse
 in Gangen dazu genöthigt, ihrem hohen Cura-
 torium vorzuschlagen, Hr. Pape II nach Kuma-
 kela zu versetzen, weshalb wir hochdieselbe
 Anordnungsbescheid, das ihn nach Purnia
 dirigiert, zurück gesandt sein. Hohen Cura-
 torii Bescheid an Hr. Wagner und Beckmann II
 haben wir abgepflegt.

Beschreiben f. h. h. Cur.
torium an Pape II

5. Sr. Nottrotts Reiskosten betragen Rs. 100, ^{nein} ~~ein~~
inzwischen seinem Hofno. Curatorio mitgeteilt
haben.

Auf der Besprechung seines Hofno. Curatorii vom
11 April d. J. vereinbarten wir folgendes:

a, daß wir oben in Begriff waren, die von der
Präsidial-Visitation: General Konferenz beauftragte Präsidial-Visitation
auf äuss. Stationen Angabenszeit seinem Hofno. Curatorio zu mittheilen.
n. Nat. Pastorate ant. begeben. Da jedoch dasselbe nun bereits angeordnet
Zusammen hat, daß im Einklang von zwei bis drei Jahren jede
Station visitirt werden soll, so ist der Antrag
der General-Konferenz nach unserem Motus in-
sich gegenseitig abgelehnt worden.

Wir bitten jedoch, sein Hofno. Curatorium darauf
aufmerksam machen zu dürfen, daß es nicht
die „Hauptstationen“ allein sind, die einer re-
gulmässigen und umfassenden Visitation be-
dürfen, sondern auch die Diakonati-Stationen;
noch mehr aber ist die Visitation der Native-
pastorate dringendes Bedürfnis.

3 jährigen Turnus. Dem Turnus anlangend, so bitten wir ferner, für hies. Curatorium daran erinnern zu dürfen, daß wir gegenseitig bewußt, einflussreich fortwäh. und des Seminars, das unser Nation für sich ist, 19 Nationen haben, zu welchen 26 Native Pastorate kommen, die zu visitieren sind. Wenn jeder der genannten Plätze auch nur alle drei Jahre ein Mal visitiert werden soll, braucht der Präses inclusive der nötigen Reisen, nicht weniger als vier volle Monate jährlich: wir bitten deshalb für hies. Curatorium, den drei jährigen Turnus festzusetzen.

Generalvisitation Wir bitten jedes für hies. Curatorium nur durchführbar, ganz besonders darauf aufmerksam, wenn der Präses regelmäßige Präsidial-Visitation den angestrichen werden kann, wenn die abgenommen. 2. einen Randi. Station nur wenn mancherlei Ar. andere Missionen über. bestehen, die für sich schon einen vollen Staff in Aussicht nehmen, einen andern Mij. Wagen wird.

tionen übertragen sind. Hielt man wegen
der großen Gemeinde, sondern auch besonders
wegen der vielen Christen, die aus dem gan-
zen District in Gefangenschaft nach Randi kom-
men sind und sehr viel von den Nationen mis-
sionar erwarten, so muss jährlich eine Mo-
nate dauernde Abwesenheit daffelben von
seiner Nation ein andernfalls sehr bedauer-
liches. Visitation der ganzen Mission und
darüber nach Hauptmissionar der Nation
Randi zu sein ist überhaupt ein Ding der
Unmöglichkeit. Der Kaiser, wenn er Nati-
onale bleiben, müssen wenigstens einen
aufsichtigen und in jeder Hinsicht tüchtigen
Diakonen haben, der ihn besonders in der
Erziehung der von außerhalb nach Randi
kommenden Christen, sowie in der Pflege
und Leitung der Randi-Gemeinde voll-
ständig unterstützen könnte, andernfalls
sich die von seinem Hofe. Curatorium an-

gewordene unregelmäßige Präsidialvisitation
überhaupt nicht durchzuführen. Das beste aber
wäre, die Arbeit des Ranchi: Districts
von dem das Präsidat vollständig zu trennen,
dann so lange Zeitraum zugleich Stationen vor-
zusetzen ist, werden sich die Christen der Platz
an ihn und nicht an den Diakonus wenden.
Andererseits liegen dem Präsidat außer der Ge-
nealvisitation noch so mancherlei Pflichten ob, die
seiner ganzen Kraft und Zeit in Anspruch neh-
men. Wie können wir den jährlichen An-
zeigenschein für die Native Personen, die
Redaktion unseres kirchlichen Anzeigens,
des Hindi-Gharbandhu, sowie die seit lange
bestehende, aber noch immer nicht durchgeführte
die Weiterbildung unserer Native Personen
und Candidaten durch förmliche schriftliche
Arbeiten, für die das Präsidat die Themata
zu stellen, die zu corrigieren und über
prüfen zu und den Vorfassern zu corrigieren.

drinnen setzen.

Wir bedauern es sehr, daß wir nicht in der Lage sind, wegen Beatzung der Station Randu mit einem anderen Stationsleiter oder auch mit einem gewissen Diakonus, bestimmten Kopfplätzen machen zu können; auch pflichten wir Aufsehung des Klauers gegenwärtig an dem Wohnungsmangel; wir bitten jedoch ein hochwürdiges Curatorium, die absolute Notwendigkeit einer Trennung der Amtsgeschäfte des Präses und des Randu. Stationsvorstands mit Augen zu sehen und dieselbe so bald als möglich durchzuführen.

Genennung eines
Kontakts mit
dem Gesamtwor.
Rand.

Ein der Fall, daß der Präses in der Gesamtschulvisitation sich verhalten lassen muß, ist ein hochwürdiges Curatorium bestimmt, daß er selbst seinen Untersatz aus seinen Mitsprachenden nehmen. Wir unterstützen jedoch selbstverständlich die Bitte, diese Bestimmung dahin ändern zu wollen, daß nicht der Präses

allein, sondern das Gesamten Verband einen
 Vorstand nennen, dem mit dem ^{Verband} Wort ist das
 Resultat der Visitation zu befehlen und die
 Ernennung an das Curatorium muß die
 Unterschrift aller drei Mitglieder des Verband
 haben, woraus das Recht der Ernennung eines Vorstandes
 resultiert.

Männl. Hilfe für
Familie Lokies.

b. In Gründe, nachfolgend wie Hr. Lokies gestattet
 haben, eine männliche Hilfe mit auf die Heim-
 weise zu nehmen und die Veranlassung, un-
 ter welcher dies geschehen ist, haben wir einem
 Hofmeister. Curatorio bereits mitgeteilt.

Infestationen für
Infestationen.

c. Befugt Stellen und billigen Güterngeboten.
 on Stellen wie einem Hofmeister. Curatorio mit,
 daß die Stationen Purulia, Ranchi, Lohardaga,
 Gumta, Champur und Govindpur am besten
 durch Purulia, B. N. Ry. (= Bengal-Nagpur
 Railway) bedient werden, für Karnati n.
 Takarmā liegt die Eiseninfestation Bisra,
B. N. Ry. und für Khustoli, Kinkel und
 Kumarbelā Rajgangpur, B. N. Ry. am besten.
 von.

für Chaibara, Chakradharpur und Burju ip
Chakradharpur, B. N. Ry. und für Tamar ip
Chandil, B. N. Ry. die nächste Eisenbahnstation.
Singhani wird am besten durch Giridih, E. I. Ry.
(= East Indian Railway) bedient, nordläufig auf
nach Jālā.

d. Hr. Beckmann I haben mir seine Zustimmung
zum Mitglied der Bau-Commission mitge-
teilt.

e. Mir lassen mit einem Hofno. Curatorio, daß es
ihm erlaubt kommen. Hofdame selbst gelingen werden, in diesem Falle
da Ethnologen nicht so. einen Ethnologen ausfinden zu können. Mir
soll mit einem Ba. bitten jeder Hofdame selbst, einen solchen nicht
hinnehmen. Amte Ba. gleich als Corrector an das Seminar zu senden,
sondern ohne ihn sofort ein bestimmtes Amt
zu übertragen, ihn lieber auf eine andere
Station zu senden, wo er die Pyrenäen über-
nen und Land und Volk befragen kann.
Im Zusammenfassen stimmt Unterzeichneten
mit einem Hofno. Curatorium die Bitte,

Tyrannengamau auf
für die Ethologen.

die Anordnung hinsichtlich des Tyrannengamau
auf auf die akademisch gebildeten Missionaren
ausdrücken zu wollen.

Witten unterbreiten wir einem hochwürdigen
Curator noch folgende Vorschläge.

Gefang im Fährb.
nitz zum Fährb.
Pape I.

1. das Gefang Br. Pape I um Fährb. zum
Fährb. für sich und seine Familie. Wir
bitten denselben das ärztliche Attest bei.
Vorsicht müssen wir bezügl. das Br.
Pape sehr krank ist und seine Frau sehr von
der Zeit ihres Auftrift in Indien mehr oder
weniger beständig leidend gewesen ist. Um
den diesen Verhältnissen hat diese Frauen so
nützigen und fröhlichen Arbeiten so gelitten, dass
er wiederum das Wunsch ausgesprochen hat,
für immer nach Deutschland zurückkehren
zu dürfen. Wir müssen auf compassionate,
dass auf in Abzügen seine Frau keinen
guten Einfluss auf ihn ausübt hat und
es uns fraglich erscheint, einen hochwürdigen.

Wiederankündigung
fraglich.

* Da Br. Pape uns in Singkhai dasselbe große Fährb. geschildert haben das Fährb. für seine
jetztige Fährb. in dem Klima Fährb. Fährb. Fährb.

Curatorio die Blindenanstalt sendung dieses Gesuch
zu untersuchen; sein Gehör um die Erlaubnis
zur heimliche können nicht dagegen nicht im-
beschränkt. Auf dem ästhetischen Gutachten müssen
es sobald als möglich abweisen, weil aber sein
Kann ich die Blindenanstalt anordnet, wird sie gene-
tigt zu werden. Es versteht sein Gehör in der
hoffnung an, bis zum Schluss mit der Abreise
werden zu können, möchte aber für alle Fälle
notwendig sein und die Erlaubnis zur heim-
liche in Händen haben. Jetzt schon definitiv si-
nen Nachfolger in Vorplatz zu bringen, wenn
etwas versetzt, immerhin liegt es nahe zu
zu danken, möglichenfalls Dr. Wagner in Ab-
sicht zu versetzen, welcher durch die Rückkehr Dr.
Püschings Abgang wird.

2. zur Vollendung der Missionar mission und
der Aufzucht in Kumarkela sind noch et.

Kumarkela- Gebäude R. 1000. ma R. 1000 nötig. Wir bitten die hochwürdig.
Curatoren, diese Anträge bewilligen zu wollen.

Rs. 400 haben wir davon Sr. Pape II bewilligt über-
 zuweisen, weil die Bauten nicht eingeleitet
 werden dürfen, wenn Papes noch vor der
 Regenzeit nach ihrer neuen Station überzie-
 hen sollten, welches in Anbetracht der gegenwär-
 tigen Verhältnisse dringend notwendig ist. Wir
 glauben dasselbe aus der Hauptstadt zu be-
 Curatorium nehmen zu dürfen, wenn wir,
 somit es die Mittel der General-Casse ge-
 hen, weitere Auszahlungen von der abzu-
 mahnen können.

Rs. 300: Möbel 3. Wir bitten um nachträgliche Genehmigung
für Kumaikela. die Summe von Rs. 300, welche wir für Möbel
 Sr. Pape II bewilligen müssen.

Rs. 500: Purn-
lie: Capelle. 4. Die Purnlie: Station: Capelle bedarf einer
 gründlichen Reparatur des Daches, welches
 droht einzusinken, wenn es nicht gänzlich
 erneuert oder mit Stroh bedeckt wird.
 Da diese Ausgabe keinen Aufschub duldet
 sind die Mittel dadrin zur Verfügung

R. 556. 6. 8. Meber.

hupf.

beson. daß St. Uffmann einen Carren: "Mee-
hupf" von R. 556. 6. 8. zurück gelassen hat,
so hat der Hofstand R. 500 für die Remova-
tion des Jages der Purulia - Stations - Capelle
bewilligt. Mir bitten für das Curatorium,
diese Ausgabe nachträglich zu genehmigen.

R. 200 für Aufschub:

Chakradharpur.

5. Sr. Papst II bittet um weitere R. 200 zur
Vollendung des Aufschubs in Chakradharpur.
Diese zweite Aufschubforderung erklärt mich
in Notwendigkeit, in dem neuen Boden
neuen Brunnen, bereits Grund vor gebrannten
Steinen legen zu müssen, welches
Punkt beim Kostenantrag übersehen
worden war. Der Aufschub ist bereits
unter das und muß nun fertig gestellt
werden und dann durchzuführen sein
Sr. Papst Auftrag.

R. 50 p. m. für

neue Cedeuisten in

Assam in Kumbhela.

6. Für Kumbhela müssen wegen der
jüngsten Ausweisung der Gemeinde acht
neue Cedeuisten in Assam wegen

zum ersten Mal nun Caschischen bewilligt
worden, wodurch mit einem monatlichen Ant.
gabe von ca. Rs. 50 ausgedehnt ist. Wir bitten
für das hiesige Curatorium, dieselbe nachträglich
zu bewilligen.

für das hiesige Curatorium

A. Nottrott. ^{gezeichnet} Emil Müller. Ferd. Hahn.

Chota Nagpur, 17 Mai 1902.

P. S.

Dr. Klein Corrector.

" hat auf
Mithel."

kurz nunmehr mit unsern Bitten bei dem
hiesigen Curatorium, Dr. Klein zum
Corrector zu ernennen.

A. Nottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn.

John I. Kinkel Pastor

Romchi d. 4. 5. 12.

An bruder. C.B. 417 H.
n. 425.

Sein sehr. Ehren
der Gossner'schen Mission
Freidenk - Berlin.

Sein sehr. Ehren ich
habe mich auf Ihre sehr. sehr
der Bildmission in Romchi sehr
sitzen sehr.

1. Es ist sehr bekannt, dass wir in sehr
unzureichend sehr sehr sehr
sehr sehr sehr, die sehr sehr
gibt sehr sehr sehr. Es sehr
es sehr sehr, das sehr sehr sehr
mit sehr, dass es sehr sehr
sehr sehr, sehr sehr sehr
sehr sehr. Aber sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr
so sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr.

gesehen in solchen bei Geld und dem großen
Geldes bezogen. Auf Rechnung der Götter
die Gemeinthe hatte sind wir nun selbstständig
imstande den dem fortzuführen, und so die
Männer den angegebenen Thieren aufge-
richtet werden, so wissen wir dass sie schon
beimstande sind wir nicht über den Ort
der Drogenzeit mit haben können. Ich habe
den Bestand am Weisheit, aber die die so-
moch hatte bereits 500 No. Aufgegriffen
sich, so konnte sie schon sind schon. Die an-
derer besondere Anweisung nicht mehr
geben. Hierin bitte geht man dahin, und
No. 500 für den dem beizubringen zu wollen
und den General Kassiere anzeigen, dass
denn mit den schon genommen No. 500 ge-
nommen No. 1000, ist denn am und anzu-
gehen, dass wir so viel den unsern Geld.
nach in der Gemeinthe zu nicht bekommen haben
werden, dass wir es können.

2. Wie sehen den Aufgang können in
Stück eines Dörschens für 30 Dörfern

• eingekauft. Der Preis sind 130. 200 bereit.
habe werden. (Ist sehr in mich tief, mit tri-
be. Wenn geringere Preise in Kaufzeiten für
se die Kunden zu schaffen. Ich habe sehr viel.
trig sehr viel. Der Preis ist 400 130. Wenn
• ich es werden, wird es keine Meinung sein und
200 130. Der Preis für die Lieferung sollte zu
werden.

3. Hat der Geschäftsführer wird der Lohn sein?
Lohn wird immer gering bei sehr wenig, wird
es keine, sehr der Preis 150 130. Hat eine
Person, die sie sehr für den Lohn bezahlt
wird, zu geben.

4. Der Preis sind wir in der Regel immer und wenn
die Stelle mit gegeben. Wenn aber eine

• Wird es ist, wissen wir und die
Personen, die sie gegeben hat. Die Stellen sind
dann sie nicht möglich zu sein ist, eine für
Personen gegeben ist. Das sollte werden
für mich, bitte, zum Lohn sein? Die Stelle
hat 150 130. gegeben.

5. Ich habe nicht mehr, wenn eine dritte

und bis wir noch bei diesen Leuten
verweilen werden, sind wir uns der
Noth der Gemeinde wohl bewusst, die
als mit ihren Hülfskräften am Hülfsver-
fahren uns sehr nützlich ist.

Mit herzlichem Gruß

Geht auf

A. John I

Mission.

humb
zu Sr. Johis Antwägen. CB 417 H.

1. Die Bitte, um Bewilligung von Rs. 500 zur Fort-
führung des Baues eines zweiten Bangalows in
Kirkel, befürworten wir unmissverständlich bei Ihrem
Hochwürdigem Curatorio; auch die Bitte Sr. Johis, dass
diese Summe, sowie die für Baute gezahlten
Rs. 500 nicht abgezogen wird, sondern nur die aus-
serordentlichen Ausgaben nicht gezahlt werden
kann; das sollte wir sein Möglichstes thun, so wie
es möglich von den Christen anzufohren ist an
die Gen. Casse zu thun zu lassen.
2. Für ein zweites Schulhaus würden noch Rs. 200
müssen, aber wenn außerdem noch ein Hofraum
für die Lehrer gebaut werden muss, sind Sr.
Johis allerdings noch weitere Rs. 200 nötig haben.
Weder dieser noch die Schulgebäude in Betrachtung ist
dieses Geringe.
3. Die Möglichkeit eines zweiten Baues ist uns
nicht unklar, dass es nicht gesagt,
warum das neue Baue nicht mehr wird

Die Eingeborenen auf der Flata i. der Insel.
Kinder nicht auf der Massen pflügen können,
man, wofür die Dorfleute noch Kinkel zu
holen.

4. Auf dem Lande kann man mischen i. billi-
gere bauen, als in der Stadt. Unser Knecht
in Lohardaga hat nicht mehr als 1000 gr.
Kopfer und für diese Summe könnten auch
in Kinkel immer gebaut werden.

5. Die Bitte Sr. Johans um Bezahlung der Kosten
für Arzt und Medizin von Seiten der Mission
früher ist völlig gunglos geblieben. Die Gesellen
sind darauf eingeschrieben, daß diese Kosten
von der Mission bezahlt werden i. sie hat
es auch nicht getan; andernfalls es sich
mit den Ausgaben für Häutungs mittel; diese
müssen vom Missionar selbst getragen werden,
sonst nicht etwa eine großen Kinderseuche bei
kleinem Gesatz eine Aufwache verursachen.
Die Reisen der Frau Johans zum Arzt nach
Aland i. zurück wurden doch auch noch von

der Mission bezahle. Zudem sollte das Land
noch bedanken, daß es binnen 3 Monaten seinen
Gefall bekommen hat u. für die Missionen.
beiz nichts sein konnte; selbst wenn es an
den Kuruma R. 109 sollte längere Zeit abtragen
müssen, so bräutete er die Mission nicht dafür
in Anspruch zu nehmen. Aus diesen Gründen
bin ich nicht für Einwilligung der Ausgaben,
die das Land für Wein, Brandz u. Kleinf.
spitzen gehabt hat, sondern nur für Zahlung
des Geldes für den Arzt, Instrumente etc. mit
R. 300.

Ferd. Hahn.

27/5/02.

Zu dem Kaufvertragsvertrag von iraklor
Kausch schreibt mir, daß er mit mir nicht
ganz in der Lage gewesen Kauf ausgeben
sollen kann. Nun können aber sehr viel
so viele Kaufvertrags (Kumakelo, Chakra-
Harper, Kinkel, Solmi etc. etc. etc.), daß es

einmal unmöglich ist, mit dem Stande
gleich auszukommen. Der in. Haupt
nicht zu empfinden, nur "Hau besser Bursche."
Sichst du flach klar (und) schaffst man es, in
mehrere finanzielle Einlagen mit mir
bestimmen. — Ich überlasse mir die anderen
Einlagen und laßt sie sich zusammenstellen
lassen. Haben Sie in der Lage, mich
in einzelnen Fällen, so mögen Sie
sich mit dem besten Willen, auf meine Be-
ruhe. Von mir aus kann ich — keine finanzielle
Einlagen geben. Ich ist in der Lage in
großer Verlegenheit bin, mich ist ein Auf-
trag geben für ein mehrfachen Fall, so sehr
ist diese Entscheidung gemacht. Mir muß
das sehr schwer fallen, in der Lage der ein-
zelnen Personen zu helfen — einen
anderen Auftrag muß ich nicht. Verlassen
mich an die Person 6 1/4 % d. f. 1 Q. pro
1 Re abzugeben und den einzelnen nicht.
sich selbst lassen, mich mit einer Einlage

[illegible]

Die Rr 500/- zum Abtrittsbesand beizulegen
 ich wirft, kann: fast keine Zeit mehr
 werden haben werden - Die jetzt
 große Zeit genügt vollständig für
 die Geflügelten - in Nov., wo das
 meiste beginnend kann, kann es
 mich J. Paulsen hinzuzufügen fort-
 setzen.

Ad № 2

für Kirschbaum sehr vortheilhaft
ein Baumgarten zu erhalten
Acht - es ist nicht nötig, daß gleich
alles so großartig ist. Auch 1 Lärche
Bäume durchaus in Aussicht nehmen.
Auch für 1. Lärchenbaum kann ge-
wünscht werden 5. für 1 Kiefer
für 50/- auch günstig.

№ 3 = 4

Л5 № 5

Ly kann freilich für 256. Sten-
nen. Kaubers waren in yläin-
läge u. haben die besten für Klorofo-
rinen personal 10/- zahlen müssen, u.
dem folgenden Katoos Doktor nur
für die Heilung mittel (Alum etc) haben
es nicht wollet.

dem Hospital ist v. Hauptfeld sehr viel
getestet. Seine Organisation mußte be-
trachtet werden u. der Dr. besuchte (wegen
Feldzug) sehr oft die Behandlung. Auf-
fallend ist allen diesen sehr kleinen Le-
bewesen, Matrosen, was bemerkt, um ge-
nommen, alle Möbel desinfiziert etc.
Es ist mindestens 100/- getestet,
wobei in der "Wasserkasse" steht.
Der Sohn sollte eine kleine Arbeit be-
willigt werden, wenn er nicht,
daß worden es mag / sein (Krankheit)
bleiben.

Annot. vott.

Hauptfeld ist Hauptfeld
Lafayette ist Hauptfeld

dem Hauptfeld ist die Befehl zu
Lafayette ist Hauptfeld ist Hauptfeld
Befehl Befehl Befehl Befehl
man, dann ist Hauptfeld ist Hauptfeld
ist Hauptfeld ist Hauptfeld, Befehl
Lafayette ist Hauptfeld ist Hauptfeld
Hauptfeld ist Hauptfeld.

Der High School, welche seit
einigen Jahren wohl noch eine
ganze Anzahl von Befehl ist,
ist für Hauptfeld von 2/4/- pro Kopf
bezahlt, nicht auf Hauptfeld ist

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

* Und Rs 2000 fba in Disposition
 durch den General gestellt.
 Japan zum gr. Maßstab
 in der Mission. Es
 will nicht zum Ausbruch an-
 kommen, sondern Japan, wie
 es sich im Jüngstfluge kommen.

* main ceterum censeo: Das
 Gerücht der fälschlich
 Missionen in China ist
 Unbegründet. Es ist
 eine Jurisdiktion. Es ist
 eine der Haupt- und Haupt-
 mit Wörtern u. mit der
 Sprache aller
 Missionen

kein Pfad gegeben, wohl aber
 ein Amt.

Es gibt bei den Japaner Missionen
 in 4 Monaten 375 Thapies
 mehr gebraucht, als in Japan
 es sonst verbraucht wird, was
 in der Kammer soll, ohne die
 das zu erklären.

Wird unmöglich das Luvatorium
 schreiben, daß wie das ist, ohne
 Befähigung der Tasse mit was
 können können. Das einzige
 ist, das ist zu vermeiden,
 ist Abhängigkeit von Missionen.
 sein Nation kann noch
 auch mit uns einen Schritt
 in blühendem Zustande bleiben,
 aber nicht mit 2 u 3 Millionen
 ohne die nötigen Bedürfnisse,
 Lappen u. Gärten. Japan.



An

Frankfurt
C.B. 417 H.

Seu Hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Von

dem Vorstand der Kols. Mission.

In dem Besreiben Ihres Hochwür-
digen Curatoriums vom 7 März wurde der
Vorstand angewiesen, sich über die Frage zu
äußern, ob es zugänglich und nützlich wäre,
wenn unsere Mission der deutschen Colonial-
Gesellschaft Hilfe leistete, etwa 100 christliche
Kols als Arbeiter in Deutsch-Ostafrika
anzusiedeln.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere
in Kols sehr geeigneten Colonisten abge-
ben würden; auch ist sehr anzunehmen,

dass sie unter günstigen Bedingungen
aber so gern nach Ostafrika gehen würden,
wenn sie nach Aram und Klop nach Ma-
ritius und den nassindischen Inseln aus-
wandern.

Wir würden selbstverständlich unsere Chris-
ten mit den Verhältnissen Deutsch-Ostafri-
cas und den Bedingungen bekannt machen,
unter denen die deutsche Colonial-Ge-
sellschaft die Auswanderung ausstellen will, ob-
aber darüber freies Können wie die
Gesellschaft keine Hilfe leisten. Wir dür-
fen weder die Leute direkt auffordern,
noch ihnen zuwenden nach Africa zu geh-
en, weil wir uns sonst dem Vorwurf aus-
setzen würden, das äusseren Volkswill-
gen die Auswanderung zu unterstützen
nur mit unangenehmlich geringer
von Können, wenn etwa die Gefahr.

Augen der Emigranten oder Jungfrauen, die
des Gesellschaf, sie nicht erfüllen. Wenn
dieselbe aus Chota Nagpur Lande nach Ost-
afrika zu senden gesonnen ist, dann müßte
sie einen Agenten schicken, welcher oder mit
Hilfe des Consulate einen Passort, mit der
Hindi- Sprache und den nöthigen Kenntnissen

oder auch mit einem bekannten Persönlichkeit neben den
einem der Hindi- Sprachen Calcuttas angagieren, welche die Plur.
ganze Culi- Agentenbung, die Haltung und Einweisung der frei-
in Abkommen gehen mit dem Staat, dann mit diesem
Krafft, Au.
Allen dürfte die Mission sie nicht befallen.

Andererseits verfaßt es sich von
selber, daß wenn die Colonial- Gesellschaft
in Indien die Kräfte und der Austausch
nicht einzuweisen Pastors oder einen Cal-
disten und Lepid übernimmt, unsere
Mission mit Händen einen solchen Mann
den aufzuwandern mitgeben würde,

bedingung das Unterrichten eines Jünglings
von Anfang an würde gefördert werden
den Hof lassen, wenn ein der Kaiser
kündigen Missionar die freigegebenen
begleiten könnten.

Aus der ganzen Sache kann aber nichts
werden, wenn nicht die englische Re-
gierung dazu ihren Erlaubnis gibt. So.
Mottrott hat in dieser Angelegenheit bei
dem Regiments-Commissarius ange-
fragt, welcher erklärt hat, daß nach § 8
des Gesetzes No. 44 vom Jahre 1883 ein

X. sc. Ding Celi. Augustus. Aufwendung britisch. indischer
in der letzten Zeit. Missionen in ein fremdes Gebiet
sicherzustellen. nur unter Zustimmung des Vice-Königs
singalesen (oder General-Gouverneur) mit dem Gesetz
natürlich singalesen, werden kann und jeder prächtig
wofür sie wollen. wenn, der eine die Erlaubnis d. Zeit-
lang sich verweigern an der Sache zu.

Freilicht. Die Commissioner giebt den
Rath, daß die russische Regierung sich an
die Majestät Government in London wende,
den und für die russische colonial: Ge-
sellschaft die Forderung vorzubringen mögen,
auch Chota Nagpur Colonisten für russische
Ostafrika zu gewinnen.

2. Wenn die Zahl der Stationen bei der Verthei-
lung der päpstlichen Pfingstkollekte in Betracht
gezogen wird, worunter auch die „bedeu-
tenden Native: Herrschaften“ zu rechnen sind,
dann dürfen alle unsere Native: Pastorate
mitgezählt werden, auch wenn sie nur
zum Theil mit Land dotirt sind oder die
Hälfte der Gabeln des Kapors aus der
Gemeinde-Casse gezahlt wird. Alles Aus-
wachen der ungelobenen Hilfsgeisler,
wirden für obigen Zweck alle unsere
Native: Pastorate zu rechnen sein, die

nein Station für sich bilden; e.g. Chiur
in der Randi-Gemeinde, Chati in der
Lohardaga-Gemeinde etc. Solcher Native-
pastoral-Stationen haben wir

in Randi	2
- Lohardaga	2
- Champur	1
- Gamla	1
- Burju	5
- Tamar	1
- Govindpur	4
- Khursioli	1
- Kinkel	1
- Purnia	1
- Chai'bara	3
- Asam	1
	23

seiner hochwürdigen Curator

a. Wetholtz. ^{gesammt} Emil Müller. Ferd. Hahn

Paulia si Randi, dan 14 Juni 1902.

brunten.
An C. B. 417 H.
Sein hochwirdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Von
dem Vorstand der Kol. Mission.

Das Schreiben Ihres hochwirdigen Cura-
torii vom 16 Mai haben wir erhalten
und die Mitteilung Ihres Schreibens über
die Vorfälle betreffend die Aussendung
des Rev. Dr. Theodor Hahn entgegen-
genommen. Wir hoffen, dass diese An-
gelegenheit zu einem allseitig befrie-
digenden Abschluss kommen wird.
Zu unserem Bedauern hat Ihr hochwir-
diges Curatorium auf Herrn Hahn unsere
Liste der Aussendung von Diakonen

abpflegend befunden. Der Präses des Vorstan-
des wird in Folge dessen hofdienfallsam ein
Memorandum auszuschreiben, welches wir
den geneigten Vorsitz pflichtig eines hof-
Curatorii augenblicklich annehmen.
Zugewiesen werden wir den Mission für
hofdienlichen Curatoriums Folge leisten
und die erforderlichen Beweise sein, die
Entscheidung von geistlichen Native. Geben
wir für unsere Mission ins Werk zu
setzen. In L. Nottroth's Gemeinde sind
die geneigten persönlichkeiten bereits
gefunden worden und die ärztliche Missi-
on der Station in Kalimpung hat sich
bereits erklärt, ihre Ausbildung zu über-
nehmen. Die Kosten für den zwei-jährigen
wöchentlichen Curatus betragen für die per-
son monatlich R. 10. Auf Grund des
Beschlusses eines hofdienlichen Curatorii

glauben wir annehmen zu dürfen, daß hoch-
dasselbe diese Aufgabe bewilligen wird. Wenn
Weil davon steht Hr. Nottrott durch ¹unsern
an den Lady Elliot - Fund aufbringen zu
können. Zwei zugleich wissen wir desshalb
sicher, weil es sowohl während der Lernjahre,
als auch später wenn ein alt Diakonissen ange-
stellt sein werden, durchaus nötig ist, daß die
Frau an den Kindern einen pädagogischen Halt und
in Hoff- und Krankheits-Fällen einen Nutzen
haben.

Freiwillig Hr. Gohlke können wir unsern
Beitrag nur noch dahin ergänzen, daß wir
unsern hiesigen indigen Curatorio mitteilen, daß
er sich durch seine den freigebliebenen ²angehörigen
Lebenszeit ³dieselben ⁴Ein- ⁵setzung ⁶und durch
sein Verbot, dem Könige die dachära - Abgaben
zu unterwerfen, seinen Sohn und Nichte in
solchem Maße zurück zu setzen. In dem letz-

geräumten Punkte sollte er jedenfalls vor-
rätiger und nicht so leicht verzogen sein.
sein.

Bzüglich der Ausrüstung der Zugliffen geben
wir gern zu, daß mancher unpaar Missionar
nicht klug darauf vorzugehen könnte, aber
andrerseits müssen wir auf Herrn Lawson
sagen, daß der Mission die Gelegenheit fast,
sich in dieser Hinsicht geübt zu haben. Wer
nicht die Grammatik beherrscht und keine
insigne Ansprache mitbringt, kann sich
für auf unpaar Dialect: Nationen nicht
gut weiterbilden.

Unser Missionar hat nun einen festsitzenden
Ort, der am 1 Juni getobt hat, großen
Schaden erlitten. In Purulia wurde das
Dorf des genannten Missionars - Bangalore mit-
sammt den Pyramiden und Gebäuden aufgeho-
ben und zur Asche verflüchtigt. Und die Männer
und Weiber vor Verwundung zu setzen, hat

L. Hahn sofort ein gewisses Maß auf-
sicht lassen, wodurch auch der Einfluss gewahrt
wird, wieder einzuführen. Diese Anwesenheit
ist noch nicht vollendet und wird Rs. 200 Kol.
an. Wir bitten für hofwundiges Curatori-
um, diese Anwesenheit zu bewilligen. Während
der kalten Zeit wird aber das Maß nicht
aufrechterhalten müssen, sondern wir haben
Mithilfe machen werden.

Auf der Randi-Station für der Anwesenheit
so wie Schaden angewiesen, daß L. Nottrott
mindestens Rs. 200 Ausgaben haben wird.
Wir bitten für hofwundiges Curatorium, auch
diese Anwesenheit der nächsten Anwesenheit zu-
legen.

Seines hofwundigen Curatorii
gefolgt

A. Nottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn
Randi, Pundia, 18 Juni 1902.

Don 7 Juli.

An

H

zu hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission
Friedenau - Berlin.

Von

dem Vorstand der Kol. Mission.

Seinem hochwürdigem Curatorium insbe-
sondere wir freundlichst gesondert die Bitte,
Sr. C. Beckmann die Ordination abzu-
lassen zu lassen und zwar so schnell wie
möglich. Das im October vorigen Jahres
ordinirte und nach Asam ausgesandte
Native Pastor Stephan Dhal ist den Tündern
gegen das letzte Gebot angeklagt worden,
so daß wir ihn abzurufen müssen;
andernfalls setze sich die Zahl der Christen,
die sich unserer Mission bereits angeschlossen.

sen haben, bis auf 1100 ausgeköpft. In der
Regel sind die Kinder solcher vor Jahren an-
gewanderten Christen eingetauft, und man
ist von ihnen fasten als Catechumenen ihren
Heimath verlassen und begreifen nur selbst
guter Art zu werden, außerdem haben wir
mit der Hofsache zu wissen, daß die confir-
mation unter unsern altem Christen,
sofern sie sich keiner andern Mission an-
geschlossen haben, mit fasten nicht zum f. Abend-
mahl gegangen sind. Die Folgerung, welche
sich aus diesen Umständen ergibt ist die, daß
wir in Assam einen ordentlichen Mission-
dienst nötig haben.

Es war für Hr. Beckmann keine geringe
Übung in der Demuth und Selbstverleug-
rung, daß es gewünscht war, auf seinen
Reisen den eingebornen Paffen nützen.

waschen und ihn die Sakramente waschen.
den zu lassen; so weit von Augenlicht, set
er diese Prüfung zu seinem Zufriedenheit
bestanden. Im Uebrigen können wir ihn
des Jungmanns geben, daß er fleißig gearbeitet,
viel gelernt gewiss ist und die ihm
ertheilten Weisungen gänzlich erfüllt und
sich in allen religiösen Dingen an seinen
Vorgesetzten im Rath gehorcht hat, so daß wir
ausdrücklich auf sein Verhalten und seinen
Charakter sehr kein Bedenken mehr
tragen, ihn für die Ordination vorzuschla-
gen. Gott hat uns offenbar seinen Anbitt
gesegnet und so hoffen wir, daß er eine
ausgezeichnete und seinen Grad beistehen wird.

Seiner hochwürdigsten Curator

A. Nottrott. Emil Hüter. Ferd. Hahn
Randi. Purnia, 7 Juli 1902.

Don 11 Juli.

61

An

Sein Hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin

Von

dem Vorstand der Kol. Mission.

Seinem Hochwürdigem Curatorium unter-
breiten wir die gesondeten Listen, die
Summe von Rs. 200 für die Reise der
Brüder Müller und Kiesel nach Madras
zur „Decennial-Missionary-Conference“
zu bewilligen, zu verfahren der Vor-
stand diese Brüder delegieren müssen.
Es ist einem Hochwürdigem Curatorio be-
kannt, daß diese alle sehr guten Rath-
findenden Konferenz von fast allen evan-
gelischen Missionen Indiens besetzt

weird und die Knusandlungen desselben
sich inspirieren sind, abzusuchen von den
nordwestlichen Bekanntheitschaften, welche bei
solchen Gelegenheiten zwischen den Missionen
arbeiten gemeinschaft zu werden vflagen.
Unsere Mission nimmt fürsichsting der Zeit
das Bekanntheits in Bengalen unter den
ausgeschiedenen Missionen die erste, in
ganz Indien aber zusammen mit den an-
deren dinsten bzw. lutherischen Missio-
nen die dritte Stelle ein: wir sollen
desshalb auf einem solchen allgemeinen
Missionar-Conferenz nicht fehlen. Madras
ist übrigens der Ort, wo die sieben
lutherischen Missionen fürsichsting
anzukommen sein werden, da wir längs-
seitlich in der Präsidentschaft Madras ar-
beiten; eine Fröhlung aber greiften wir
mit uns anzubauen, schon seit längerem

Zeit haben und bauen gewünscht wurde.
Endlich ist in Madras das Missionssekre-
tariat in einer Weise eingerichtet, welche
die Blätter der ganzen Mission umt auf
sich gelenkt hat und man sieht wohl das
geeignete Ort für den Rektor unserer
Mission, die Einrichtungen und die Ver-
waltung derselben zu betreiben n. d. d. d.
für unsere Mission zu betreiben
und nutzbar zu machen. Aus diesem
Grunde werden wir für das hiesige
Curatorium bitten, jedenfalls L. Müller
die Reise zur Decennial Missionary
Conference in Madras zu gestatten, auch
wenn das hiesige nicht in der Lage sein
sollte, für zwei Velagisten die Reiseko-
sten zu bewilligen.

Sein hochwürdiges Curatori gesondert
A. Nottrott. Emil Müller. F. Hahn
Kandhi i. Orissa, 11 Juli 1902.

Mon 15 Juli 1914

CB 487/8

An

Worpswold

für das deutsche Kaiserthum
das deutsche Reich Mission.

Khulitolo, den 12. Juli, 1914.

Unserer Mission
gesehen den Briefmarken ist
für den deutschen Kaiserthum
das deutsche Reich Mission
Missionsarbeit das deutsche Reich Mission
Krieg zu wissen. Seit dem vorigen
Jahre ist dieselbe vom Monat zu
Monat gewachsen und fast jede
der fünf von Rs. 10 94. 8. besteht.
den deutschen Kaiserthum das deutsche Reich Mission
Missionen. So ist die Missionen. So
den deutschen Kaiserthum das deutsche Reich Mission
den deutschen Kaiserthum das deutsche Reich Mission

verleihenem Geldern miszuverbrauchen.
Dr. Lohr fasste schnell Geld zuerück zu
nehmen, was nöthig, um das fort zu
bringen. Er war aber zu antwortenswillig,
den verheiratheten Männern nachzu
helfen zuerück zu stellen. In dem meisten
Fällen ist es nicht möglich, den
Leuten fast zu drängen. Aber das sollte
nicht zu vergessen werden, daß es nicht
ganz möglich ist, ohne bedauerlichen Verlust
an den Leuten, dasjenige zu erlangen, was
ihnen ist. Das Geld zu geben, das
man, das zu lassen, das es nicht
unter dem gegebenen. nachzu
nehmen, trotz der Abzugsfrist, in
mancher Zeit Dr. Lohr befragt, das
nicht zu fördern. Da das fast bis zu
dem Ende des noch nicht fortige zu
halten werden können, wie ich denke.

besitzt am Kinkel bereits mit gelblich
rotem gelbem Masern gelb kann also
mit der oben angegebenen Summe
noch mehr, als abzusprechen hat nicht
gesehen. So kann für mehrere Male den
Hauptpunkt der, selbst geboten, für aber
die jetzt mit abflussige hat nicht
ausfallen. Und das kann es jetzt sein
der selbst, seine Gefährdung an sich,
trotz persönlich wird so ja in der
Lage, zu machen ist der Masern gelb
geboren für, kann kommen. Und so,
zu seiner Bitte, dann mit ganz ge-
hörigst Gefährdung, der Kinkel zu
Kinkel zu fallen, das für den neuen
Spielplan der mehr als 1000 bis 10
nahe.

finne Gefährdung an Kinkel
ganz gefahrlos
D. Gensky.

Der Vorstand hat Rs. 500 für den Bau des II Bangalows
in Kinkel leihweise bewilligt und trägt die Gen. Cassa
ausgezahlt. Für die Bitte um weiteren Rs. 500 ist einem
gutsinnigen Curatorium bereits unterbreitet wor-
den. Ist diese Summe genehmigt worden, so lau-
det es sich nicht mehr um Rs. 1000, sondern nur
um Rs. 500, deren Bewilligung wir bei einem
gutsinnigen Curatorium gleichfalls befehlen werden,
damit der Bau vollendet werden könne.

Ernst Müller. Ferd. Hahn

Randi n. Purnia, 15 Juli 1902.

Liebe Leute! Ich habe mit meinem Kindesterben & in der Absicht-
setzung, daß das Dorf von der Paganzeit fertig werde, der leih-
weisen Bewilligung von Rs 500 zugestimmt. Nun ist das Dorf noch
nicht fertig. Es muß also noch viel zu thun gemacht sein, & be-
trägt 1000 Rs. Diese Ausgabe kann nicht vermieden werden, wenn das Dorf noch fertig in
den Anfängen gemacht sein, so daß der Bau noch schneller werden
kann, bis das Geld eingekassiert. In London in Kinkel haben
wir genügend von dem großen Funde genug & helfen für die Liebe
den Arbeitern ihrer Familien zu helfen. Sollens.
Liebe Leute! Lassen Rs 500 nicht befehlen. A. Mottrott.
21-7-02.

Vorstand Kolbe K

An

sein verehrtes Direktorium
der Gossner Mission.

Khutuloi, den 22. Juli, 1902.

Sein verehrtes Direktorium
bittet unter Hinweis auf meine Gesandtschaft,
die Halle der 3. Missionen in Khuti-
toli so lange unbefetzt zu lassen, bis
für eine würdevolle, gesandte Auf-
minng gesorgt worden ist. Die selbe
wird 3. Juli als nächster Tag, nach
denn Gemeinde in Bion allerdings
nach dem der Dingen und Ansehen.
Denn der Ansehen der die reiche-
sten Dingen über das festsitzende Banglow
Luzi, obige Lotta zur Verfügung der
zu liegen, die in betriebs Anwesenheit

Lauter haben zu uns bis her mit
der Station und in der Gemeinde, mir
nahezu gesalzen. Dr. Schmalz kam heute
hier her und blieb so wie uns. Die
sollt unsern neuen Freund mit einem
eintönigen Namen zu. So sollte sich
dann fastig so. Die Arbeit ist ein. Jeder
sollt seinen ihm neuen empfindenden
Arbeit nicht zu gewöhnlich werden. Ein
längere Aufenthalt in Rachen kommt
ihm mit neuen Erfahrung. Warum er
heute, hat der Arzt nicht mehr kommt.
In der Folge seines drückenden
uns in der Stunde - Symptom zu
gelingen nur, konnte er nicht mehr
sich selbst in einen Arbeit begeben.
Heute hat er abermals im Moment
auf einer neuen Station, weil er
seiner Hoffnung und über uns die Station

Ich teile mit, dass es nicht
mehr da. Die Kinder des Dorfes
sind sehr dankbar und haben
sich sehr bemüht, mich zu
empfangen, weil ich ein
freundliches Gesicht habe und
mich sehr bemühe, die
Kinder zu unterrichten. Ich
habe sehr viele Kinder, die
sehr dankbar sind. Ich habe
sehr viele Kinder, die sehr
dankbar sind. Ich habe sehr
viele Kinder, die sehr dankbar
sind. Ich habe sehr viele Kinder,
die sehr dankbar sind.

Ich habe sehr viele Kinder,
die sehr dankbar sind.

B. Gensky

Num 15 Feb 02
On Newport Hill (B. 487/8)

für unsern wertvollen Dienstleistungen
in der Hoffnung, dass die Mission

Khalitole, Jan 23. Juni, 1902.

für unsern wertvollen Dienstleistungen
bittet. Unsern wertvollen Dienstleistungen
gesprochen im No. 200
per 1903 im Juni, zum
Ankauf von Reis für die
Tafel zu einem Zeit bald
nach der Frucht, im realen
Anfall billiger zu haben,
als früher, als früher,
für unsern wertvollen Dienstleistungen
gesprochen im No. 200

G. Herr. Ky.

Wenn es einem frommherzigen Curatorium
möglich ist, bitten wir, ^{die} anbetenden
Hauptstücke gütigst zu bewilligen.

Anotto roth.

Ferd. Hahn

Randis n. Prudica, 15 Juli 1902.

Er. Beckmann I bittet zu demselben
Jahre um Rs. 400, welche Tünnen aber
nicht die empfangene arbeiten etwa der
Rumasse hinzuzufügen wären, falls sie
von einem frommherzigen Curatorium bewilligt
würde. Solche Hauptstücke wären für jede
Station zu umfassen, denn wenn zur
Zeit der billigen Preise Reis im Nothstand
eingekauft werden kann, so ist die Missi-
on. Lassen Sie sich davon; es fragt sich, ob
ob sie in der Lage ist, solche Hauptstücke zu machen.

F. H.

Wenn es einem frommherzigen Curatorium
möglich ist, bitten wir, die anbetenden
Hauptstücke gütigst zu bewilligen.
Anotto roth.
Ferd. Hahn
Randis n. Prudica, 15 Juli 1902.

Er. Beckmann I bittet zu demselben
Jahre um Rs. 400, welche Tünnen aber
nicht die empfangene arbeiten etwa der
Rumasse hinzuzufügen wären, falls sie
von einem frommherzigen Curatorium bewilligt
würde. Solche Hauptstücke wären für jede
Station zu umfassen, denn wenn zur
Zeit der billigen Preise Reis im Nothstand
eingekauft werden kann, so ist die Missi-
on. Lassen Sie sich davon; es fragt sich, ob
ob sie in der Lage ist, solche Hauptstücke zu machen.

Num 11. Aug.

CB 487/8

An

Sein Hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin.

Von

dem Vorstand der Kols-Mission.

Zu dem erlangenden Bescheid Sr. Genstkys
an sein Hochwürdiges Curatorium, teilen wir

1. Lau eines III Ban hochwunders mit, daß das zweite Banga-
galore in Khutidoli low in Khutidoli die Anforderungen nicht
ganz entspricht, die an eine Missionar-
residenz in der Trogen gestellt werden
müssen. Trotzdem aber halten wir den
Lau eines dritten Bangalors nicht für
absolut nötig, weil das zweite Ban-
galore, über dessen Fertigtheit gellagt
wird, mit vorläufigemäßig genügen

Unkosten horken galagt (werden kann)
und das unterjara alle die Missionen
zu Hoff im neuen Bungalow unterga.
braucht werden kann.

2. Wir sind leider genötigt, zu Hoff im
Curatorium um eine Unterstützung von

Zurückzahlung
des Darlehens der
Mennoniten.

R. 1200 zu bitten, zur Dankung unserer
Tugend bei den amerikanischen Mennoniten.

Es ist einem Hoffwirdigen Curatorium be-
kannt, mit welcher Opferwilligkeit diese

1200 R.

Gemeinschaft mit während der Hingabeweg
unterstützt hat. Hierfür wir bewusst sein

und auch Geld aufzubringen lassen, jedoch wir das
Unterstützen derselben auf eine Summe von

R. 3000; aber unter der Bedingung, wir
R. 600 davon gratis zu verschicken, den

Rest aber zu verkaufen zum Ankauf von
Saatkorn und diese Summe werden von

unseren Christen gesammelt zu fordern und

der nun begonnenen Harmonistan: Mission
 in Central-Indien zu übergeben. Ich sag-
 man dies Anordnen an, aber wirsen zu-
 gleich darauf hin, daß es unmöglich sei, al-
 les nöthige zu bekommen, weil man beim
 Verleihen von Geld nur Todsfälle, Oel-
 hung und gänzliche Verarmung zu erwarten
 müsse. Also die Hälfte mag aber doch zu-
 rückgezahlt werden sein; was sich ^{leicht} nicht ge-
 nügen lassen läßt, weil nicht alle Länd-
 er die Darlehen von den Harmonisten
 gesondert eingezahlt haben. Im Ganzen be-
 tragen Rs. 3076/14^x zurückgezahlt, die aber
 für verschiedene Zwecke mit Einwilligung
 des hochwürdigsten Curators, nöthig aus-
 gegeben worden sind. Hoffe desto mehr-
 ger fühlen wir es für unsern Pflicht,
 an die Einwilligung unserer Oberen bei
 den Harmonisten zu danken, wobei nicht

* Ich ließ die von dem Reichs-Rathgebenden zu-
 rückgebliebenen Summen, die sowohl aus der Reichs-
 Kasse (Kriegskasse) (Kriegskasse) entnommen werden
 können.

H. M.

allerdings die Hoffnung setzen, daß sie uns
brennend unsern Christen die Schuld wann ein-
gang, so doch zum großen Theil verlassen wür-
den, zumal wenn sie auf unsern gegenwär-
tigen finanziellen Noth hinweisen könnten.
Die Lesende in America hat uns
aber nur Rs. 400 verlassen, während die Ma-
nuten: Missionen für in Indien mit Rs.
1200 anstatt Rs. 2000 zu finden sein wollen,
in Rücksicht darauf, daß unsern Mission
doch aber nicht so viel zurückzufallen hat und
es unmöglich sein wird, von unsern Chris-
ten noch mehr zu bekommen; sie verziften
allerdings auf weitere Rs. 800 nur in der
Hoffnung, daß ihre Lesende zu gewinnen wer-
den; der Oberste hat dasselbe noch ein Mal
an Lesende geschrieben; welcher Erfolg es ha-
ben wird, ist abzuwarten. Vorläufig aber
bitten wir uns um eine Anweisung auf
Rs. 1200 und hoffen, daß damit diese Angele-

ganzseitig nutzbar sein wird.

3. Wir bitten darum um die Bewilligung von Rs. 2000 für die Renovation des Hauses, des Zimmerdachs, z. Z. auf dem Hofraum und Fußboden des II. Stocks: Bangalors in Purulia. Nachdem das Haus das ganze Jahr am 1. Juni dieses Jahres abgedeckt wurde, zeigte es sich, daß das ganze Dachstuhl morsch u. die Zimmerdächer so schadhaft geworden sind, daß Niemand auf die Dächer darin wohnen kann. Das Dach wurde wieder nöthigend gedreht und der Pfosten ist wieder eingezogen, aber nur unter der Voraussetzung, daß das Gebäude im Decbr. und Januar gründlich repariert wird. Der Purulia-Regierungsrath. Ingenieur hat die Kosten auf Rs. 2500 veranschlagt; sobald derselbe seinen Kostenaufschlag schriftlich formell hat, soll an die Bau-Commission zur Begutachtung geschickt werden. Wenn wir auf an-

Renovation des
Minist: Banga-
lors in Purulia.

1000 Rs

nehmen dürfen, daß der Regimentsbeamte
in seinen Berichtigungen etwas sehr gegriffen
hat, so fürchten wir doch, daß der Bau nicht
unter Rs. 2000 wird herabfallen sein.

Der Meister kann aber nie feigen Kleider
Purulias nur während der Monate Decem-
ber und Januar im Zelte wohnen, vor-
zuzieh die Renovation des Hauses in diesen
Monaten hergesehen werden muß. Dagegen
aber muß das Material zur Hand sein,
dessen Beschaffung zwar bis drei Monate
in Aussicht nehmen wird, vorzuzieh wir
bitten, die notwendigen Summen sobald als
möglich anzunehmen.

Bei solch ungewissen Rayonatekosten haben
wir selbstverständlich die Frage zu erörtern, ob
es nicht besser wäre, das Haus zu neuem
Kaufen. Etwa Rs. 3000 würde die Missio-
näre noch dafür bekommen und es fragt
sich, ob dasselbe nicht mit Rs. 50 p. m. m.

mindes kommen kann. Fürmehrer wird es
 jährlich auf nach Abzug der laufenden Raya-
 naturkosten ca. Rs. 400 mindern; damit
 wäre die Einlage von Rs. 2000 bereits in
 fünf Jahren mindes zurückgezogen und demnach
 fällt die Mission wieder zum netto Ein-
 nahme von jährlich Rs. 400. In Anbetracht dieser
 Umstände, sowie in Erwägung dessen, daß
 wir es immer mehr bedauern müssen,
 das Christentum in Chai baka verkauft zu
 haben, sind wir verpflichtet gegen den
Verkauf und bitten Sie höflichst um
 Verzeihung, davon abzusehen und unser Ge-
 such zu gunstigen.

4. Endlich bitten wir Sie höflichst um
 Curatorio noch mit, daß Sie Dr. Beckmann
 in Asam Rs. 190 bewilligt und ihn veran-
 laßt haben, zur Finanzierung unserer
 Missionen gemäß Punkt in Fortset noch bis
 zu Rs. 500 Land anzukaufen. Nach sei-

Ausgrößnung
 des Fortset. Com.
 pounds.

mein Verschul gibt es für meine Mission
 in Assam keinen günstigeren Platz als
 als jetzt, und für die Mission
 am besten (zur Anlage einer Mission sta-
 tion) zu finden, da abends alle verfügba-
 ren und Boden sehr schön liegt, all-
 der, auf dem sich meine Mission am besten
 befindet. Der Platz ist sehr klein
 und muß wenn irgend möglich, ver-
 größert werden. Wir bitten dasselbe
 für hochwürdiges Curatorium denigend,
 diese Kosten zu genehmigen, das gleiche,
 daß wir die Ausgaben für Catechisten in
 Assam nun monatlich R. 20 mehr fordern;
 sie war nötig, weil meine Gemeinde
 dort bereits über 1200 Seelen zählt.

5. R. 20 mehr für
 Catechisten.

Euer hochwürdiges Curatorium
 gesondert
 A. Gottrott. Emil Müller Ferd. Hahn
 Ranchi und Purnia, 11 August 1902.

Ich kann nicht anders, denn meine
Aufsicht zu schreiben über das was ich als einen
großen Mangel & verantwortlichen Umstand für
Missionen ansehe, das die mündlich keine
gebildeten Beauftragten in den Missionen
in Ranchi haben.

Ich bin der festen Überzeugung, das es sehr
verantwortlich für das Ausbleiben der Damen &
Kinder wäre, wenn zwei Pfarrerinnen,
wie denen die eine gewisse Gehalt
für müßte, für Hilfe für Arbeit gesichert
würden. In einer Nation wie diese,
wo es so schwer ist, schnelle Hilfe zu bekommen.

gefaben, ist es nun so wichtig, wir haben
ein Beispiel davon wie Königlich unter dem Land.
hinter gelobt.

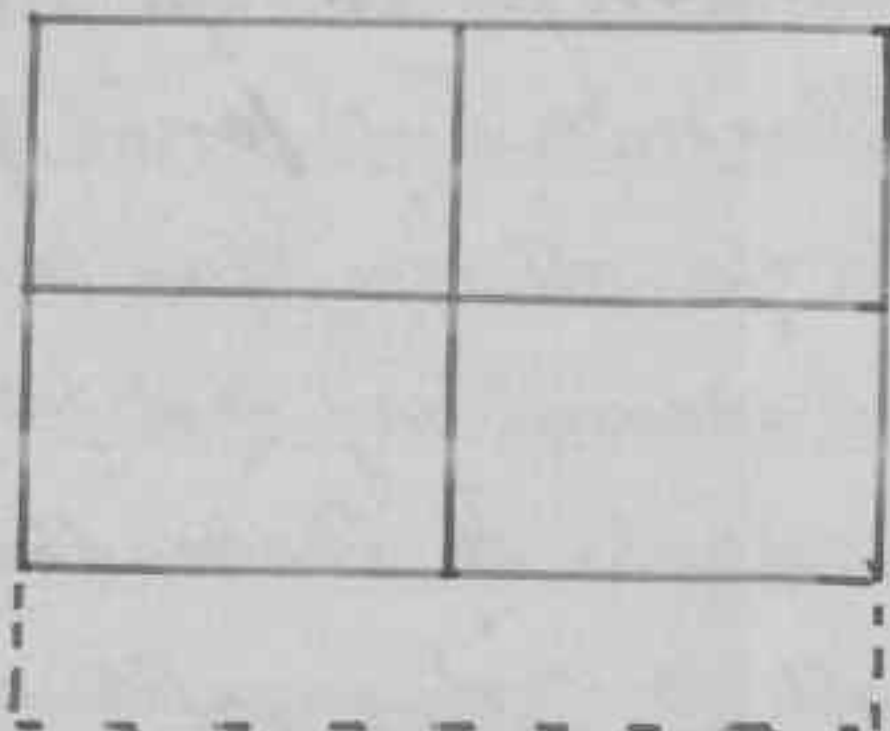
Ich glaube nicht, dass diese Punkte weiter zu
erweitert zu werden können, ich halte es für
dieses wesentlich. Ich denke, wir sollten
sichert um die Mission in Deutschland be-
rühren, dass diese Bewegung ungesichert werden.

Bericht
über den neuen Pfulfans Bau
in Chakradharpur.

CB 518

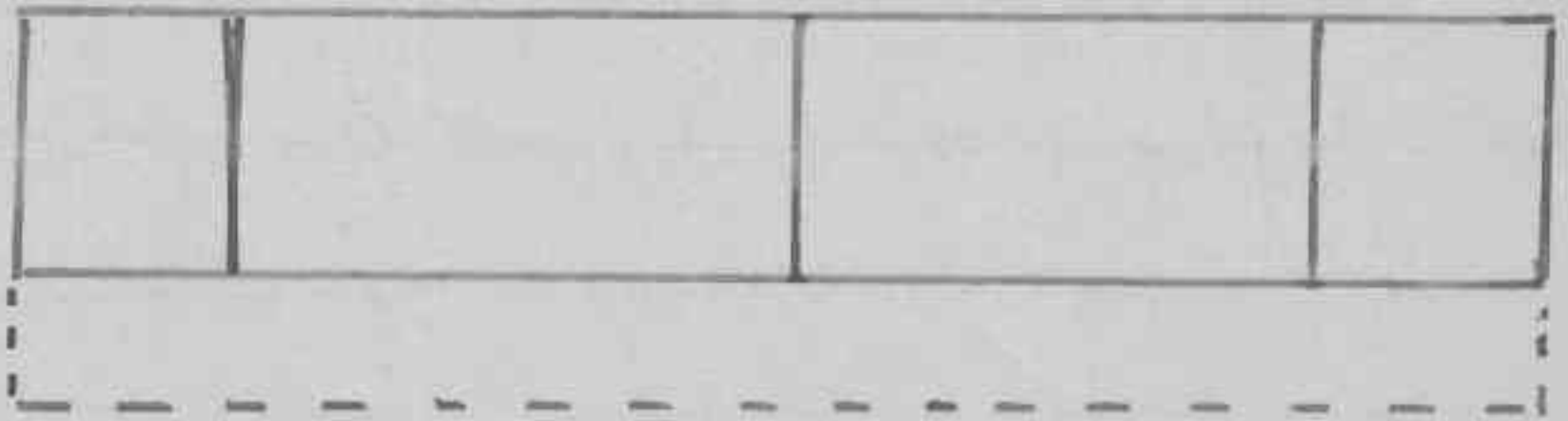
Im Auftrage des Honorandes haben wir der von
H. Pape II in Chakradharpur erbauten Pfulfant
eine Prüfung unterzogen.

H. Pape II hatte ordnungsmäßig eine Skizze
zum Bauplan nebst Kostenausschlag eingereicht.
Darauf sollte der Gebäude 4 Zimmer sein. Wie
sie haben:



mit R. 300 Kosten. Dieser Plan wurde
natürlich verworfen, denn nach demselben
sollten die Central-Mauern sehr stark und
hoch sein müssen. Die Kosten wären nicht

sofern gut kommen. Es wurde ihm aufgegeben,
zwei Dufelzimmer mit Kissen: d. Holzraum
in einen Kissen zu bauen:



Das Material zum Bau des Mannes sollte
aus der Form gut erhalten sein, aus
'Löffelstein' bestehen. Das Dach, ^{das} aufgesetzt
von einem mit Bambus. Die Länge mit
höheren Zimmer hat L. Pape ein wenig zuge-
legt, die Vordach und somit ~~das~~ das
zwei Fuß mehr, als ein Plan vorgegeben war.
Die Kosten waren nach den sonst üblichen
Löhnen berechnet. In Chakradharpur aber
muß doppelt so viel gezahlt werden, weil
aber nicht in Auftrag gegeben worden war.
Daher übergab L. Pape den Bau einem
bekannten Contractor, der natürlich seinen
Prozentsatz verlangen wollte und nicht

ist das Gebäude auf einem Fundament aufgeführt,
wollte zu legen allein nach Rs. 300 gekostet
hat. Als Hr. Pape den Plan begann, mußte
er sich davon überzeugen, daß ein Fundament
von gutem Stein notwendig sei, weil
das Fundament des mosaischen Tempels an
5 Fuß Tiefe fest sein mußte. Er wies nun Hr.
Pape's Pflicht an, den Herrschaft darüber
aufmerksam zu machen, daß die Lösung in
Chateaufort dargestellt als ein andres
in Chateaufort sein, sondern daß er ein
festes Fundament von 3. 7. bedürftigen
Fuß tief sein. Das hat er bestätigt, auf
wem er nicht nötig gemacht, die Arbeit
einem Contractor zu übergeben. Dieses hat
den Herrschaft gemerkt. Außerdem hat Hr.
Pape den Sultan gemerkt, daß er nicht nur
die Pflichten der Kassa mit einem festen
Fundament versehen hat, sondern auch die
Zwischenräume zwischen den Pfeilern,
was notwendig war.

Das Gebäude ist 68 Fuß lang, 12' breit, bei einem
Hofe der Aufzammern von 10 Fuß; auch ein
Zehnter hat L. Pape nicht nach Hofpflicht ge-
handelt, denn es war ihm aus drücklich ge-
sagt worden, daß die Mäure nach außen
aufgeführt werden sollte. Das ist jedoch von einem so großen Be-
deutung. Die Hausausgaben hat ihm
Grund in dem Fundament, weshalb allein
die auszuflagenden Kosten anzuzeigen hat.
Außer diesen R. 300 hat L. Pape R. 400 an-
fallen, die ihm für Hofpflicht Curatorium
ausgewilligt hat. Mit diesen R. 400 hat
er die Mauer ausgemauert, die Pfeiler
des Kuppels (von gebrannten Ziegeln) ge-
mauert und das Dach aufgelegt und mit Zi-
gel gedeckt. Rechnet man, wie gewöhnlich,
für ein 8 as. per Quadratfuß ($12 \times 68 = 816$) so
nimmt die Ausgabe von R. 400. Nun aber
müssen die Mauer noch bestrichen wer-
den; außen mit Kalk, innen mit Sand

und Lahn. Für Lahn wird man ca. R. 5
für 100 Quadratfuß, für Lahn R. 8
dieselbe Fläche. Dazu kommt aber noch das
Zusammenfassen des Materials, was ca. 10%
ausmacht. Bei 920 □ zusammenwäre man.
Der reine Gewinn wäre R. 50 nötig, also
und weitere R. 50 für 2580 □ zusammen-
wäre. Die Kosten zu berechnen sind
R. 25 Kosten, der Fußboden des Hauses R. 25.
Die Kosten für den, welche notwendig sind,
werden R. 35 Kosten, mit Lahn, jedes zu
6 □ mit Lahn, Kosten (12 as p. □) R. 18.
Das Klammern des Fußbodens in der Front
des Hauses wird, da Lahn auszu-füllen
sind i. den Fuß mit Lahn zu lösen ist, R. 10
Kosten. Malen und Lahn des Hauses
mit Lahn, Lahn i. Lahn.
Kosten etwa R. 12, so daß noch im Ganzen
zur völligen Fertigstellung des Hauses
R. 225 notwendig sein werden,

- 1, zum Sawayyan der Wände R. 100.
 - 2, Pfeiler 25.
 - 3, Fußboden (ausfäll. i. Löffelung.) 25.
 - 4, Thüren und Fenster 53.
 - 5, Plankendeckelboden von d. Hause 10.
 6. Wappen und Namen 12.
- R. 225

Er. Hertzberg hat bemittelt ca. R. 90 für
 das Haus i. d. aufgegeben. Ich beantra-
 ge, daß im Ganzen noch R. 300 für
 das Haus bewilligt werden möge.
 Da ich den Kostenaufschlag nach den in
 Charkharpen üblichen Löhnen u. den
 vorstigen Verhältnissen geruht habe,
 daß Er. Hertzberg damit auskommen
 kann. Dann hat dies Aufseher aller-
 dings R. 1000 gekostet. Wenn da
 Sawayyan der Wände von außen noch
 mehr sein muß gegeben werden müßte,
 so können wir in Gasse nicht sein,
 dann der Regen hat wir bemittelt

sehr beschränkt. Die Frauen und Kinder
sollen einreisen zum Kommando, aber da
die Jungen daselbst bereits ankommen
und sind, lassen wir sie nicht klammern
lassen.

Ferd. Hahn.

● Purulia, 29 September 1902.

im Auftrage. Ernst Lücker.

An
Den Haupten des Gees (Gossner)
Mission in Chota Nagpur.

Ursache alles unsers Leids schrey!

Ursache unsers Leids ist folgende: Wir müssen
alljährlich in der Regenzeit zum Landeshauptmann
Marut in Ranchi reisen u. eine gute Zeit
des Gen. Konferenz uns eine Woche dort aufhalten.
Daher haben wir die Poststation u. das Haus dort
in glückliche Zeit aufgegeben. Wir bitten deshalb
für uns ein besonderes Haus herzustellen, in
welchem wir die ganze Zeit über wohnen
können. (Sagt man sich gar nicht oder in einem kl. neuen
Nationalhaus)
2, haben wir ein besonderes Zimmer
zum Besuchen einrichten zu wollen, dem ge-
genwärtig wohnen wir sehr im Regen u.
sehr Unbehagen sehr und das Haus gesteht.
3, bitten wir, für uns eine Arbeit anlegen
zu lassen. Der allgemaine (Häufige Arbeit in der
Häufige des Sonnenschein) ist sehr pfundig u. wird
zu dem sehr von Frauen (über das ganze Ab-
spilung) benutzt, so daß wir ihnen sehr danken.
Angelegenheit sehr gemacht ist.

Wollen wir unser Haus ganz neu bauen.
Könnten Sie das?

Ihre ergebene
Christliche Hand

Christliche Hand

Christliche Hand

Christliche Hand

La 21/1/1870

Petition

Inu

Native Pastors

in the

Rapport, Ruisa

about.

1902.

श्री श्री पुस्त महा मान्यवार छोटा नागपुर स्व
 गोसनर मिरन को छोटी समा को ।
 हम लोगों का बहुत प्रीति सहाय होवे ।

१. प्रागे हम लोगों का निवेदन ऐसा है कि हम लोगों को साल २ रांची में वास्तव के समय एक महीने सिखने को आने होता है। फिर वापिस पन्चैत को लिये भी हमें आने होता है। माधुरी और प्रचारकों को भी सिखने के लिये आने होता है। सो जिससे सब बातों में हम लोगों का सुभीता होवे एक विशेष आपलाइ घर कृपा करके बनवा दीजिये कि जिससे हम लोग बिना रोक टोक आपके अपमान डरा गिरा कर जितने समय यहां काम होवे रह सकते हैं।
२. कृपा करके खाना पकाने के वास्ते भी एक दूसरा भित्त को ठीक बनवा देंगे क्योंकि सोने और सिखने का कोठरी में पाद खाना पकाया जावे तो धुंवा से मुस्कान होता है।
३. यदि आप सभी की कृपा होवे तो एक पै खाना भी बनवा देंगे क्योंकि सर्व साधारण पै खाना जो है सो बड़ी मैला कुचैला हां बड़ा भयानक देखा जाता है क्योंकि स्त्रियों का पै खाना भी उसी सामने है और हम लोगों को एक साथ बाहर गीतर जाना उनके समुख अपमान समझ लेते हैं और किसी बात का अरागत नहीं होता है।

हम लोगों का दोन निवेदन आप कृपा करके गृहरा कीजियेगा ।

आगे शुभ

आप लोगों को आझाकारी

मरकस की पत्नी ।
 प्रभु सहाय माधुरी
 मरिचिन तसु
 प्रभु वयाल - लोपने
 मनसिद्ध तसु
 मनसुख सिमरोम
 सन्तोष मुंडु

जो मारन सन्त

जो मारन म. रने म.

स्व स्वो गृह विरक्त
 पूरा प्रशास मित्र
 लिमो थियुस - के के रो
 सुलेमान - मेर के
 लुपु म मरु

स्विस्ती निल

नन्दी रोमु
 जानन मसीह
 सोप
 वरावास
 लिड
 मोहन लिखी
 लो सेमिसुल रन्ना

CB 576

An

Sein hochwirdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Seinem hochwirdigen Curatorio unterbrei-
te ich mir gefolgt die Bitte, den Einkauf
eines Bangalos in Dibrugarh, Assam,
und die dazu erforderliche Summe von
Rs. 2200 zu bewilligen. Unserer Gemeinde
in Assam ist bereits auf 1300 Thaler an-
geworfen, die in sehr verschiedenen Dis-
trikten wohnen, so daß es schon jetzt für
unser Missionar unmöglich ist, sie in
einer Weise zu versorgen, als wenn
sie in unserer Mission aber auch immer
unser Glück auf, so daß wir zu einer
Stärke von fünfzig bis hundert
Personen zu kommen, die bereits an Dr.
Sickmann gegangen sind, ohne daß

in die Hände war, der wir den Fiskus.
mengen selber, allen folgen zu können.

In Galuganshit, in Dibrugarh
mit Mosman mit outhouses, zusammen
mit dem Platz, für Rs. 2200 kaufen
zu können, ist so überaus günstig, daß
wir sofort zu kaufen sollten. Hastig
würde sie uns raten lassen, wenn
Satzung nicht möglich wäre. Da es so
schon fast, in einem neuen Platz zu
nehmen und der Land nicht ganz
die richtige Anzahl Häuser würde, so
bitten wir für dasjenige Curatorium
Antrag, obige Anträge als bald anzu-
weisen, damit wir den Wunsch des
jetzt ausgesprochen, den Kauf noch vor Ende
dieses Jahres zum Abschluß bringen kön-
nen.

Wir fallen lieber im Tejjur District

nimm Platz mit Bungalow anbauen, weil
daselbst nichts von Jochat ab hängt, als
Dibrugath sind gegenseitig wieder vereinigt
ist, da wir den Pastor Stefan entlassen
müssten, aber es fällt gerade in Teypur be-
sonders schwer, einen Platz zu bekommen
und so müssen ^{wir} die so nöthige Betsitzung die-
selbst Ort bis auf weiteres aufpassen lassen.
Der Missionar von Dibrugath wurde vielfach
Arbeit finden, sowohl in diesen Dörfern, als
auch in Lakhimpur. Wir schlagen für diesen
Herrn Hr. Gohlke vor und bitten für dessen
Curatorium, ihn so bald als möglich dorthin
zu versetzen. Hr. Gohlke empfiehlt
den Harkis seiner Nation so sehr und
versteht so sehr nach seiner eignen Meinung
und Begabung auszuweisen Missionararbeit,
dass wir keinen Zweifel und zweifeln
werden in Vorhersage bringen können. Dies

bitte ein hofmündiges Curatorium, an
H. Gohlke's Stelle, John II, H. Gensky
zum Helfer zu geben, den wir vorzugs-
weilig würde besser leisten können
als den etwas selbständig gewordenen
H. Gohlke. Bisher könnte unsere
Kaufmann so lange nicht zwischen
Missionar und Kaufmann, bis noch ein-
der nicht zur Aufregung kam, da
sein Geschäft mit Native-Pastoren
ausnehmend sorgfältig ist.

Ein hofmündiges Curatorium

gefasst

H. Nottrott. Ernst Müller. F. Hahn.

Punelia, 1 October 1902.

(B516-5185) 26-534
Au

Sein Hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission

Friedenan - Berlin.

Seinem Hochwürdigem Curatorio unterbreiten
wir hiermit gedankens die Post für 1903.

Wir haben dieselben so niedrig wie möglich an-
gesetzt, was schon daraus hervor geht, daß die
Gesamtschulsumme: Rs 124,106.1. --. nicht nur von
seinem Hochwürdigem Curatorio gebildet, sondern
auch ist als die das laufende Jahr. Andererseits
haben wir allerdings auf die Einnahmen für
Berliner Ausgaben möglichst sorgfältig angesetzt. -

I bitte um ei-
ne monatliche
Rumasse von
Rs. 10,342.

Wir bitten deshalb sein Hochwürdiges Curatorium,
um eine Monats-Rumasse von Rs. 10,342 für
das Jahr 1903 mit um entsprechende Beförderung
dieselben, wenn eine Aufwendung von un-
sern Missionaren, Altkolonisierungen und Un-

II Massregeln zur
Durchführung und
offener Ausgaben,
bezugs. utast. naidi.
der Verwaltung
der Gelder.

zügen eine solche notwendig wird.
Zur Durchführung einer ständigen Kontrolle,
wird der General-Cassierer jeder solche die
entsprechend festgesetzten Gehältern der Mission
angestellen, mit den ständlichen Einkünften
der Gehälter ungleich und notwendig.
von falls Abzüge machen, wenn nicht auf
grundständigen Abgaben ständigen Zulagen beruht.
licht sind. für sonstige Mittel für den
Fortschritt wird es sein, wenn der Vorstand
durch den Rat der sämtlichen Dorfschullehrer,
die eine Urspaltungszeugnis haben, einzeln
läßt und dann selbst prüfen und vom Staat
absetzen wird, die der Qualifikations-
zeugnis nicht ausfallen können; die
Prüfungen über die Prüfung von Dorfschul-
lern sollen streng durchgeführt werden. Durch
Anwendung dieser Massregeln sollen keine

mit der von mir beantragten Kammer
ankommen zu können. - Die besonderti-
gen Forderungen zum Etat liegen bei.

III. Sonstiger Antrag

Wagner auf Ta-

mar zu entsenden.

In dem Schreiben vom 21 Juli 1871
schreibt ein hochwürdiges Curatorium an den
Hochland, Dr. Wagner empfiehlt mir für Tamar
günstigste mit geeigneter. Auf meine
früher Gaben erwidert mir wohl besser zu ver-
wenden. Möchten Sie daher für die nächste
Aussetzung einen anderen Vorschlag machen.
Besonders glauben wir, daß Dr. Wagner ein
Erforscher und auch literarisch gut zu gebrauchen
sein wird. Wir haben Dr. Wagner's Zukunfts-
weisung und allseitig anzuordnen, sind aber
zu keinem anderen Resultat gekommen,
als unsern Vorschlag zu verwenden, ihn für
Tamar zu bestimmen. Da Dr. Klein auf
Antrag des Hochlandes von einem Gesandten.

Nation, ein nimmer Mann mit gutem Gaben
und regem Missionarier wüßig hat und
müßigbelosung wird. Daz das Alina des
selben besondert gesundheit gesäftig sein
sollte, davon ist uns nicht bekannt.
Wir glauben desselbe nicht anders zu kö-
nen, als auf's Neue den Auftrag bei einem
hochwürdigem Curatorio zugebringen, L.
Wagner nach Tamar zu versetzen. Von
der Zeit, wo er durch L. Püsching in Bur-
zu abgelöst worden wird, bis zur Abreise
des Tamar: Missionariefamilie, mag Wagner
L. Hahn in Purulia ersetzen, welcher
genehmigt ist, auf nimmer Reise nach
Assam längere Zeit von seiner Nation
abwesend zu sein.

Ein hochwürdiges Curatorium fordert uns in
geordneter Ordnung ferner auf, uns in
pleno über die Frage zu äußern, ob

IV Wagner vorläufig
nach Purulia zur
Bestimmung.

V. Billigere Personal nicht wegen Schulen billiger ermöglicht war.
Leugnung der Kopfsteuer - der Können. Auf verschiedenen Stationen,
Leugnung von Randi, Seminar, Lohardaga u. Purulia
ist die Anzahl der Lehrer auf das allernoth-
wendigste Maß reduziert worden und auf
einigen anderen Stationen wird es dem Vor-
stand möglich sein, in derselben Weise
die Lehrkräfte zu beschränken und andere
nicht zu verwenden; auch wird die An-
forderung der Schulpassivität, welche Punkt
durchgeführt werden soll, eine etwaige
Minderung der Kopfsteuer zu vermeiden und
eine derselben entsprechende Reduktion
der für Kopfsteuer festgesetzten Summen
verhindern zu lassen, aber mit Verzicht
auf die Befreiung der Schul. Statt der-
selben, eine Verlesung der adelichen La-
borschule" in Bezug auf Missionen, Können,
dann auf der geistlichen Leitung der Schule.

vorstehenden Gesellschafter bringt die Hoffnung
des Vols: Mission und die Erziehung von
eingeborenen Helfern, welche die Bedürfnisse
zur Verwaltung hat, ist die oberste Forderung
unser Vols: Kine in Chota-Nagpur, an
dieser Grundlage darf nicht gerüttelt wer-
den. In welcher Weise unsere Christen noch
mehr heran gezogen werden können, die
selben Gesellen ihrer Dorfschullehrer aufzu-
bringen, für Gemeindegemeinde od. großen
Opfer zu bringen, mit diesen Fragen hat
sich fast jede General-Conferenz beschäftigt
und wird es auch fernerhin sein müssen.

Auf Wunsch H. Eckert's hat der
Vorstand dem Secretair Herrn Director
Kausch bezeugt, daß sein Urlaubsgesuch
am 25^{ten} Mai ult. an Herrn Inspektor Kö-
mer abgesandt ist und vom Vorstand nach-
geprüft ist. In der genannten Vor-

VI Hausatzung u.
Ordination Sr.
Mehls.

102

aufsetzung, daß ein hofmündiges Curatori-
um sein Geschäft gemeinschaftlich wird, davon
wagun wir bei Hofdamen selbst, mit der Her-
kunft Sr. Eckerts Sr. Mehl zu beauf-
tragen ^{und seine Ordination ordnen.}

wagun & wir hoffen, daß der Rektor es
arrangieren kann, ihn abzugeben.

Weiter bitten wir ein hofmündiges Cu-
ratorium, Sr. Gerhard an Sr. Mehls Halle

an die Aufseher zu setzen, da seine perso-
nellmäßig ganz ^{und} selbstständigen Geschäft, ein regelmäßiges Leben
bedingt und seine Fortbildung und Bega-
bung gleichfalls vorfinden müssen; wir
hoffen auch, daß es dem General-Cassierer
eine Hilfe sein wird.

Zu Aufschluß an unsere Litten, die Mittel
zum Ankauf eines Hauses in Dibruga
zu gewinnen, Sr. Gohlke nach Assam
und Sr. John H. an seine Halle nach
Khusiboli zu versetzen und Lagerhaus

VII Ordination
des Bräuer
Köpen si. Grätsch.

früher die Ordination zu verfehlen, bitten
wir noch für hochwürdiges Curatorium,
zu gleicher Zeit auch die beiden Coetaneen
desselben, Sr. Köpen und Grätsch ordi-
nieren zu lassen, damit beide noch mehr
als bisher, an der Arbeit in der Gemein-
de Theil nehmen können, oder damit
ihre Aufgabe an der Schule aufgeben zu
müssen. Wir haben zu allem Theil
das Bedauern, daß sie für die Ordinati-
on nicht sind.

VIII Sr. Schmlow's
germanische Ver-
fassung nach Guntä.

Sr. Schmlow war in Rhutitoli besändig krank,
denn haben wir ihn zu seiner Befolgung
nach Guntä geschickt. Da er sich dort noch
nicht und Sr. Genesky nicht auf ihn reflek-
tiert, fallen wir ab für das Beste, für
hochwürdiges Curatorium zu bitten, ihn
doch zu lassen.

Endlich bitten wir für hochwürdiges Curatorium,

IX. Anweisung: anzuordnen, daß kein Missionar zum Senior
Pyrafsayaman. vorgeschlagen werden darf. Der nicht in ei-
ner zweiten Landesprache einigemal ge-
macht und bestandenen hat und außerdem
27. sich im Englischen für die dem Senior oblie-
gende Correspondenz genügend qualifiziert
hat. Wir bitten ferner, die hiesige
Curatorium möge die Besimmung treffen,
daß sich jeder ordinierte Missionar für die
zweite Pyrafsayaman zu jeder Zeit melden
kann, ohne daß ihn das Besuchen desselben
benachteiligt, als bei dem Senior anzu-
zu melden.

X. Bemerkungen
zu Sr. Genesky's
Brief für die
letzten Monate.
zu Sr. Genesky's Brief bemerken wir noch,
daß wir ihn aufgefordert haben, bei seinen
Diakonen Fragen auf die Beobachtung der
Diakonatsordnung zu stellen und die An-
gaben seit Scallies' Tode zu untersuchen
und uns darüber Brief zu schreiben;

aufgaben wir Sr. Seeltes selbst aufzufor-
den, sich über diese Sache zu äußern.

XI Mitteilung
über Sr. Motzku.

Da Sr. Motzku nach jedem Liebesanfall
Morgen, ja Monate lang, zur Arbeit unfä-
hig zu sein glaubt, obwohl, wenn wir
bedünken will, nur wenig mehr frugie
und etwas weniger Bitterkeit, ja bald
alle Beschwerden überwinden lassen könnte,
so haben wir geglaubt, ihn darauf auf-
merksam machen zu müssen und hoffen,
dass dies von Erfolg sein wird; wenn
nicht, dann werden wir ein ehrenwürdiges
Curatorium um seine Abberufung bitten
müssen, denn solche Linder nützen der Mis-
sion nicht und belasten nur die Casse.

Litten um Dankti-
on unser Luvilli:
gung von Rs. 300
für Chakradharpur

Endlich teilen wir einem ehrenwürdigem
Curatore mit, dass wir aus der
vorhandenen Spende, der Station Cha-
kradharpur weitere Rs. 300 zur Vollan-

ding des Beschlusses beizubringen haben und
bitten für hochwürdiges Curatorium, sol-
ches zu genehmigen. Eine beigefundene
Motivierung findet sich in dem beifol-
genden Spezialbericht Dr. Hahn.

Seins hochwürdigem Curatori

gehorchsam

A. Kottrott.

Emil Müller.

Ferd. Hahn

Ranohi - Purulia, den 4 October 1902.

In re

XIII: Pastor Stefan Dhäl.

P. S. Pastor Stefan ist vor uns anwesend, er ist pflichtig, zu
winken zu haben, sondern das Versprechen zum Gewinn mit einem
Gewinn. Wir haben ihn seines Amtes als Pastor entsetzt, ihn vor-
läufig mit Rs. 5 p. m. festgehalten und fragen bei seinem hochwür-
digen Curatorio an, ob man ihn für den Rest eines Jahres
für Missionare oder einen Arbeitsaufseher mit Rs. 8 p. m.
ausstellen dürfen, worauf geantwortet, daß er kein Versprechen
stellt, fortgesetzt manpöppling zu werden.

finnen

Geachtlichen Lustworte des
Gelehrten Herrn Melchior

CB 532

Herrn. Liebesmutter

willen Sie mir gedenken,
um die Ordination des Schütz
zu bitten.

Es ist wohl kaum nötig
den zu sagen, wie sehr mich
leidet, dass ich, trotz einer gewissen
bedauerlichen Zeit des Fortschritts
bei, bes. in der letzten Zeit,
noch so viel darüber sein
muss.

Der Schütz'se Rasen
leitet die kleine Friedhofe

grund. Ich ist fast fünf Jahre in
Landa d. barmh. f. in j. d. d.
Waise, f. d. d. f. d. d. d. d. d. d.
Waise. Ich ist ein w. d. d. d. d. d. d.
zu j. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Landa. Auf zu mir d. d. d. d. d. d.
zu f. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
d. f. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
G. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

B. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Landa

W. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

G. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

On

dem hochwichtigen Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Im Schutz, dessen Ordination um-
fassend von Dr. Kiehl bei einem
hochwichtigen Curatorio beauftragt
wird, ist ein lieber, williger
Mann, aber es fällt ihm nicht
mehr ein, seine, fremde Personen
zu lassen, sondern auf den degen-
tlichen Ausdauern. Dem Händ-
lungsamt hat es mich mit
"jeden geringen" befreit.
In Gossner'schen müssen es, um
als ordentlich Missionar zurück-
zu kommen, Mundari kommen.
Diese Person hat es sich nicht mehr
angewiesen und es ist das nicht
gesehen hat; können nicht sein

Gefundener Brief des Herrn Pfarrer
Ludwig E. Baumgarten, Pfarrer in
Münster, an den Herrn Pfarrer
Gossner in der Pfalz, 4. Oktober 1902.
Herrn Pfarrer Gossner.
Ich bitte Sie
hochachtungsvoll, das
Kriegs- und Besondere Br.-Schutz
sicherlich besonders aufmerksam
zu machen und in diesem Falle
die Ordination von der Anweisung
desjenigen Pfarrers abhängig zu
machen, in welcher er zu arbei-
ten haben wird, wenn er die
früheren Ordinationen erhalten
soll.

Hochachtungsvoll
Ihrer hochachtungsvoller
Gefolgter

in Notroth
Gustav Müller, Pred.-Hahn

Randis: Pörsch, 4. Oktober 1902.

hinn
hochwirdigen Landesrat der
großmüthigen Weiffen.

CB 531.532

Hoch. Gefährdeten

solche mit hohem Ansehen
Hoch. zum Land der Pfalz für
des Kurfürsten in Pfalz
mit der Bitte um Genehmigung
d. für den Land von einem
Fünftel des 800 Thaler zu
diesem. Es solle mit der Gemeinde
zusammengelegt, 1000 Thaler
aufzubringen, wovon 200
für die Gemeindegliederung
des Land wird im hohem 2000
Thaler Kasse. Die Gemeinde
sollte für die hohem
Virtuelle Grundbesitzbarkeit,

* Die Pfalz ist die Ortung der Pfalz

Die Pfalz ist die Ortung der Pfalz

(eine Craftausübung, welche nach keiner
Gemeinde zugeordnet ist, ist keine
Einkaufsleistung), ist dies in
einer Grundbesitzbesitzerin zu erklären
soll. Diese muss unbedingt zuweisen
Befehl der Gemeinde sind um die
Lage zu bestimmen, selbst die
Gemeinde hat nun in d. Hinsicht
die Grundbesitzerin nach dem
Gesetz ist, Abfindung ist die Paula
meiner Gemeinde, jetzt auf
blühend, in der d. Kaufverpflichtung
muss die Paula, eine neue
Kaufpreisbestimmung für die
Möbelsache sein in der
Gemeindeverteilung. Am 1896
wurde der Preis meines neuen
Berges mit der Grundbesitzerin
aufgefunden der Preis, die
Lagebestimmung, etwa 200 Personen
bestehend, ist nach beifälliger
u. ungenügender Genehmigung.
Bei Fehlen u. befehlender Befehl

Städt. Ling. n. 16/1 03
Cur. Gossner
in P. Beckmann II.

Chota Nagpur, 28 Octob. 1902.

Sein hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Hoch

dem Vorstand der Kols-Mission.

Seinem hochwürdigen Curatorio theile ich mein
Freudensregiment mit, daß wir mit
Sr. Beckmann II. gütigstlich wissen
stattbehalten in Purulia colloquiert
haben. Wir hatten in wissenschaftlichen
Hinblicken sehr von ihm erwartet; beson-
ders in Lateinisch zeigte er sich sehr
personell, da er nicht im Stande war, ei-
nen ihm vom Präses aus der Augustana
angeführten Artikel zu übersetzen; auch
im übrigen waren seine Leistungen
nur mäßig. Es mußte daher

schulischen Kosten zu decken, jedenfalls
müssen wir vorläufig davon Abstand
nehmen. Wagners Gesundheitszustand ist noch nicht
geklärt und seine Frau ist auch noch
immer leidend, so daß beiden Gesundheits-
zustand ein derartiger ist, daß er keine
Garantie bietet, daß ein zweites
Ansehn, wie nach Asien zu werden von
Folge sein werde. Wir bitten deshalb
ein hochwürdiges Consistorium, unsern
unzweifelhaft eingekommen Antrag, Dr. Wag-
ner nach Tamar zu versetzen, auch
unsern und dessen, daselbst wird
auch unsern gleichfalls einzurufen gestellten
Anträgen bezüglich Ankauf eines Hauses
in Dibrugarh und Befestigung desselben
mit Dr. Goldke, so schnell als möglich
zuständigen.

Über die Aufzucht des Pastor

Stipen Dhal haben mir bereits kurz
beantwortet. Mir haben ihn mit Dr. Beck-
mann II confrontiert, der uns bring-
en sollte, daß er sich von ihm nicht
mehr eines unvorsichtigen Landmanns
und Trunkens, sondern eines der hiesigen
pflichtig gegeben haben, aber es sollten sie
wissen, daß Dr. Beckmann die Sache nicht
ganzig untersucht haben und für die
hiesigen Menschen, welche Stipen von
uns von Anfang an beständig ablangten,
keine Landeisen leisten konnten. Daß er
sich von Beckmann sämtlichen Anklagen
nichts pflichtig gab, ist mir nicht durch die
Hassards bekannt, daß jener über die
Sache aufgeklärt war und ihn aufgeklärt
haben. Mir bitten Sie höfentlichst Curato-
rium, unsere bezeugte Stipen gesallenen
Anträge zu genehmigen.

Hochachtungsvoll Curatorin gesehrt.
Emil Müller.

Ferd. Hahn

St. Petersburg
am 16/1 1871
Herrn Curator

Herrn hochw. Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Herrn

dem Vorstand der Kols. Mission.

Folgende des Schriftstellers von Dr. Kie.
sel an Herrn hochw. Curatorium
bezüglich der Capellen. Darin in
Erwartung und infolge unserer
dass bezüglich der Baukosten,
übernehmen wir freimith einem
hochw. Curatorio der Bau.
plan Dr. Kie's für die Capelle,
welche er zu bauen beabsichtigt.
Das Gutachten der beiden obigen
Mitschöner der Bau-Commission
haben wir beigefügt. Dr. Gensky

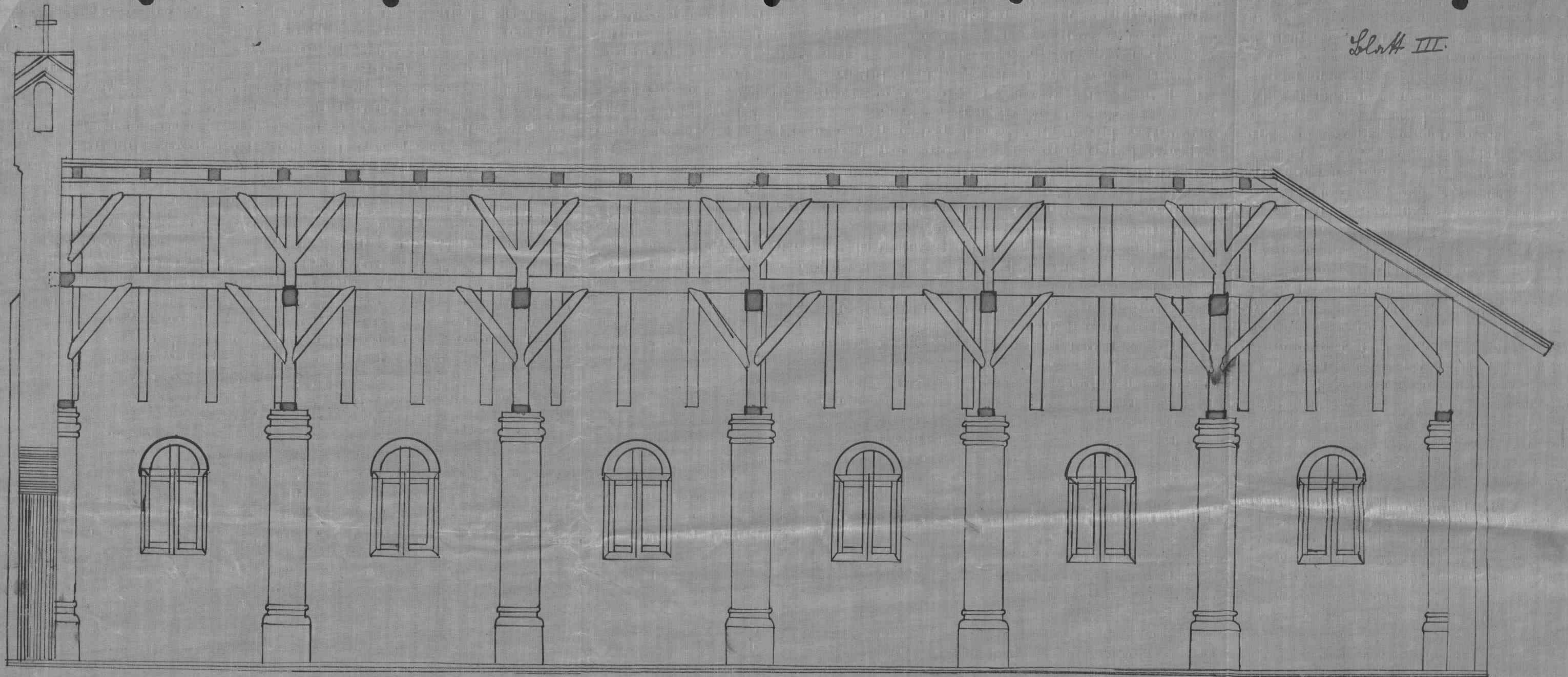
musste sich das Weisse, weil Dr. Kie-
sel nicht noch ein Mal näher Auga-
ben über den Bauplan gemacht hat
und weil es so überaus nicht für
zumutbar ist, eine so kostspieli-
ge Capelle zu bauen, meistens
auf den Mission-Stationen in sehr
unmündigen Häusern und Mangel
an Material nicht gebaut werden
können. Dr. Beckmann hat gegen
den Bauplan nicht aufblühendes
geurtheilt; er schlägt aber ein Kos-
ten auf R. 3000 an.

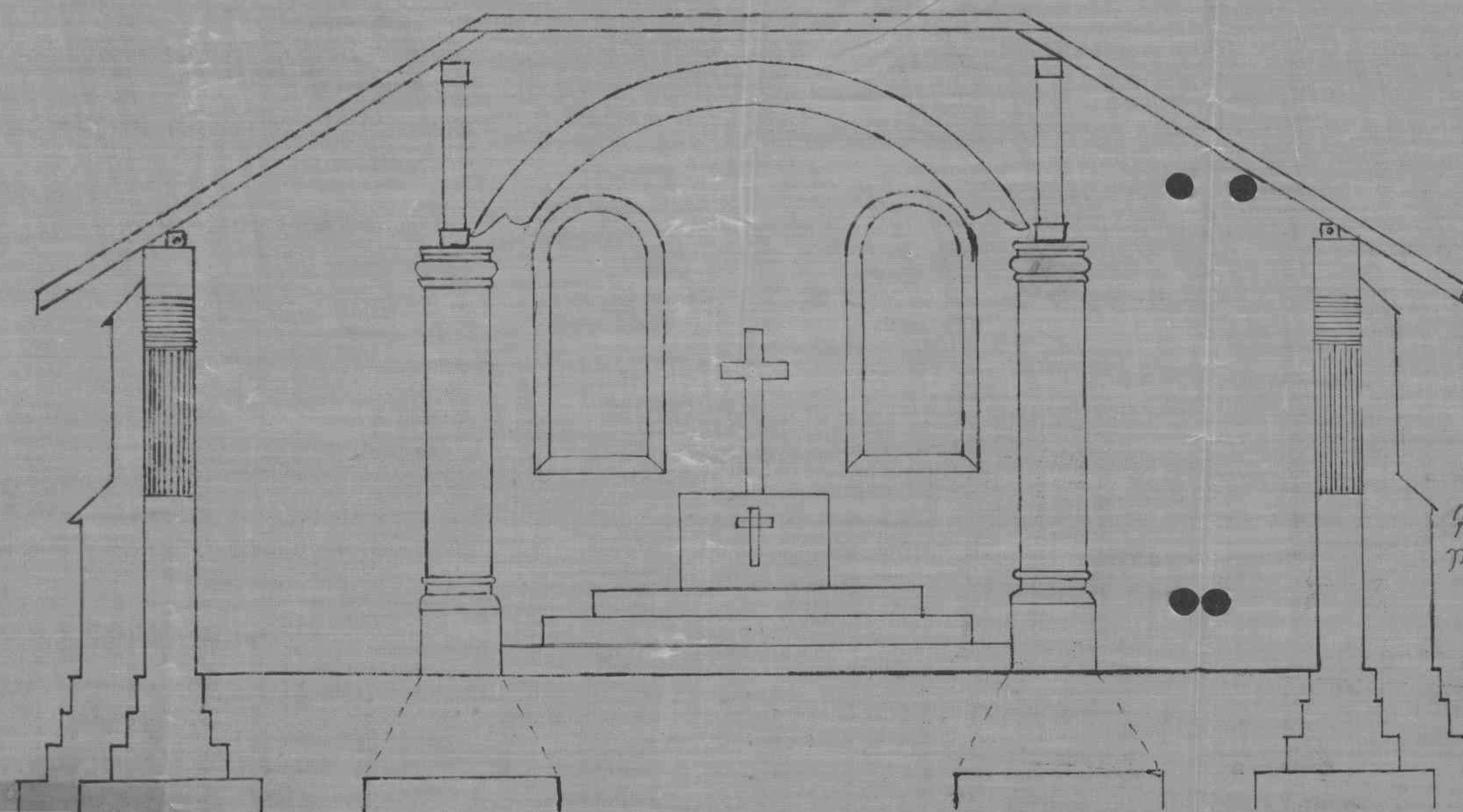
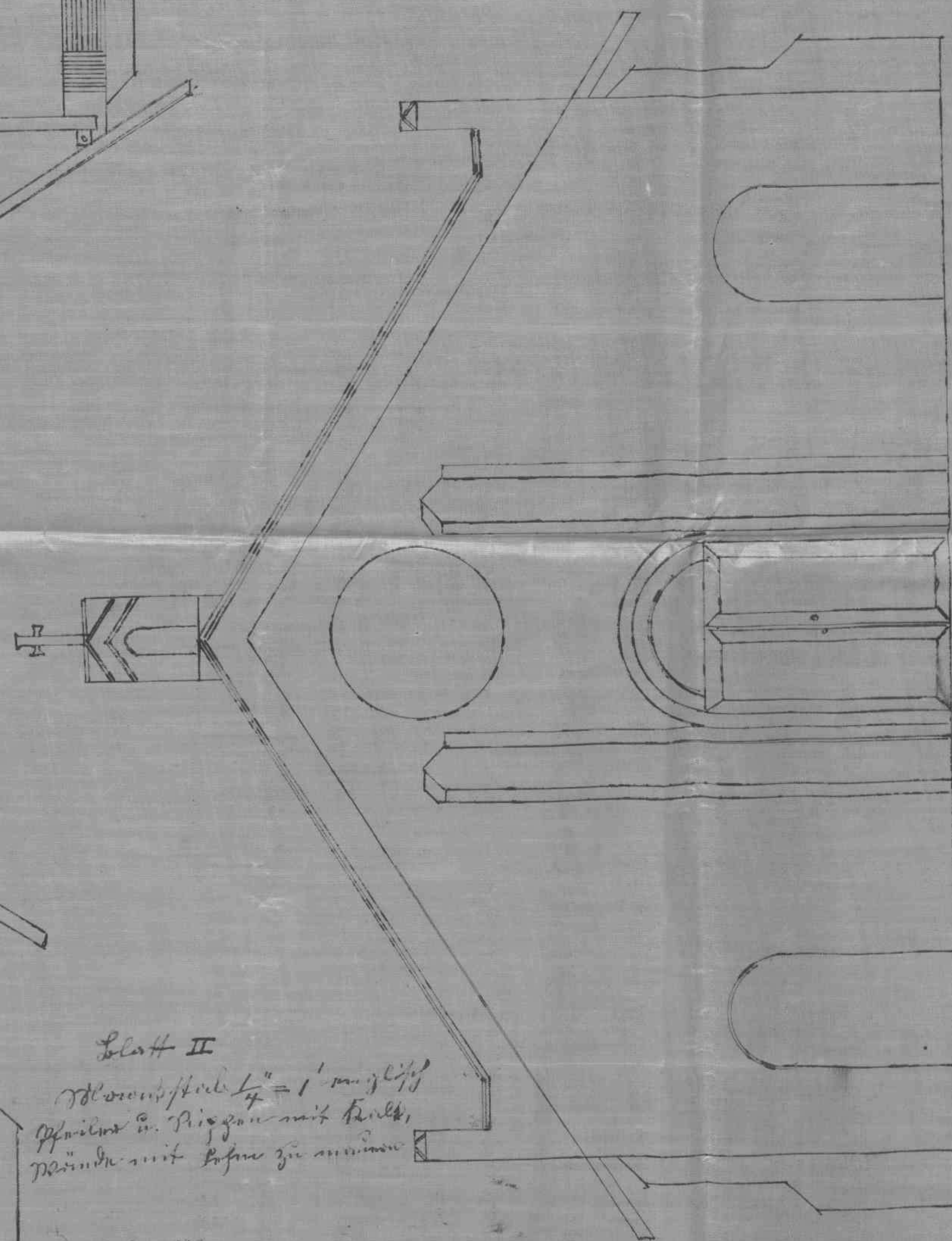
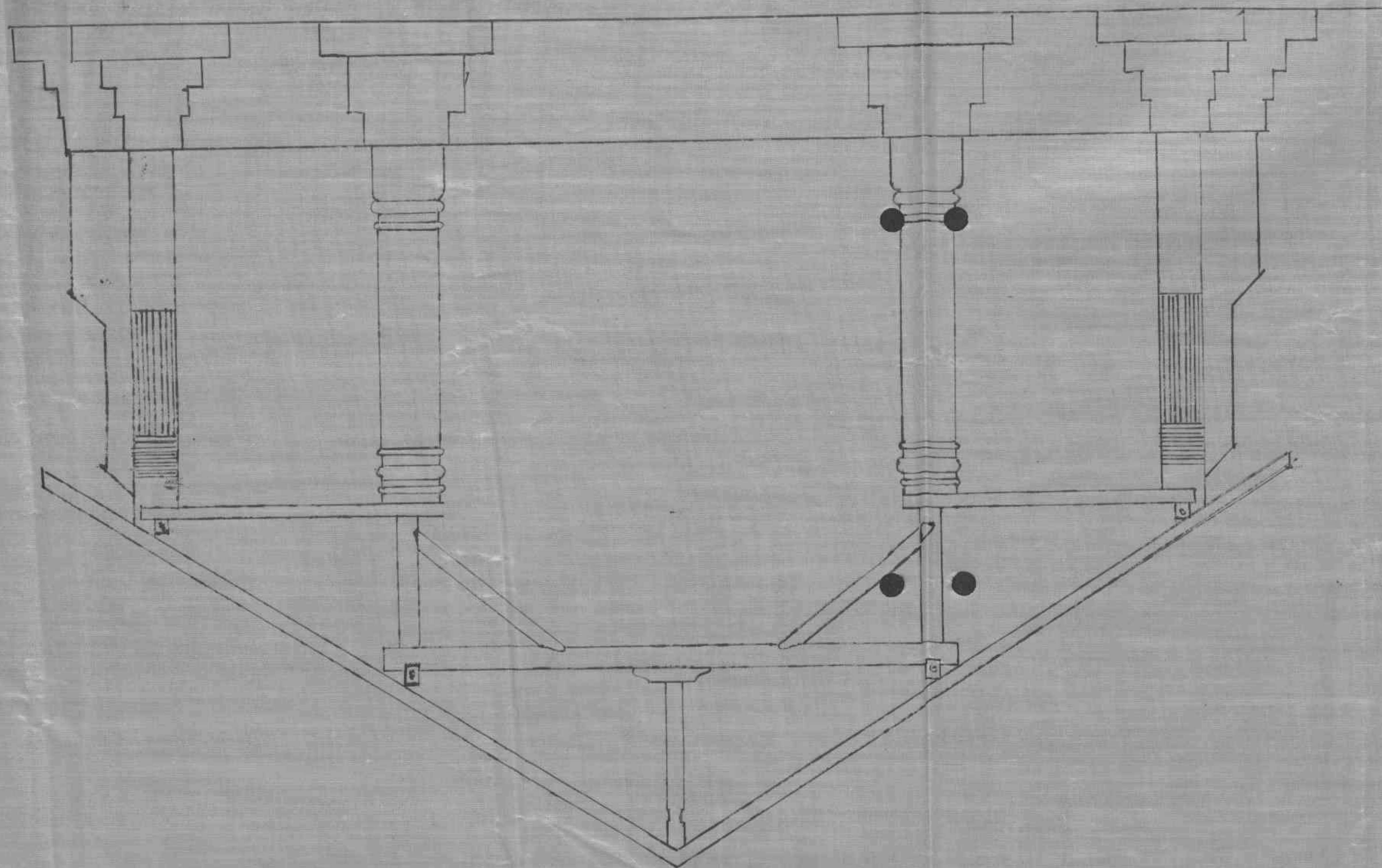
Ihre hochwirdigen Curatoren
gehorchen

A. Maltrott. Emil Lüder. Ferd. Hahn

Pernici & Randi, 10 Novbr. 1902.

Solnt III.



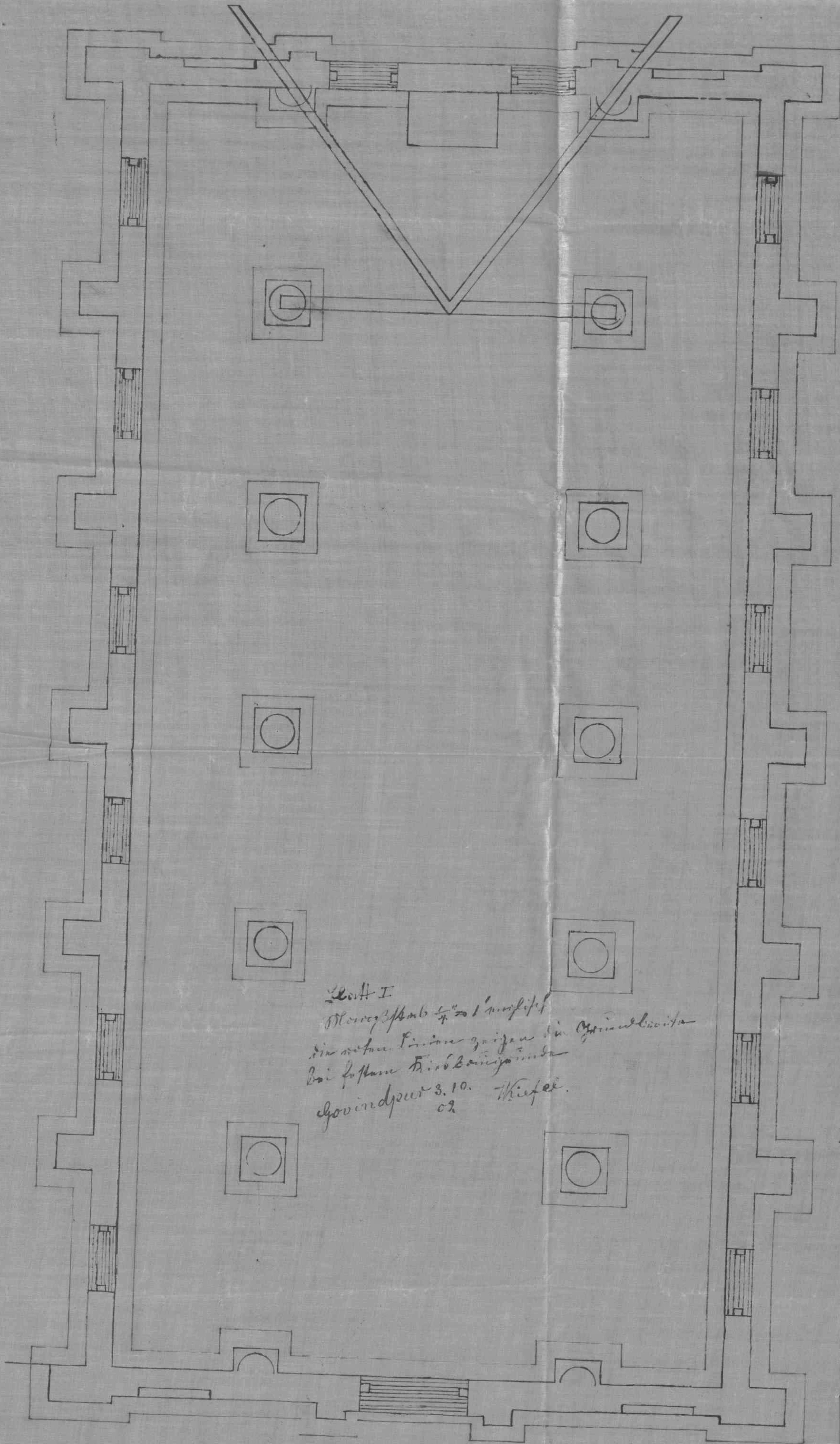


Stall II

Hohlbohrer $\frac{1}{4}'' = 1''$ mit $\frac{1}{4}''$
 Pfeiler u. Pieggen mit $\frac{1}{4}''$
 Pfeiler mit $\frac{1}{4}''$ zu $\frac{1}{4}''$

Fußboden
 Fußboden

Pfeiler u. Pieggen mit $\frac{1}{4}''$ zu $\frac{1}{4}''$
 Pfeiler mit $\frac{1}{4}''$ zu $\frac{1}{4}''$
 Pfeiler mit $\frac{1}{4}''$ zu $\frac{1}{4}''$



Leit I
Museum 1864
die neuen Linien zeigen die Grundlinie
bei diesem Hindernisse
Govindpur 3. 10. 02. Kiesel.

folatig hier
Curator ^{St. 16/1} K.
Or.

Ein hofmeindiges Curatorium
des Gossner'schen Missions.

Im Auftrage meines Vorgesetzten,
der beide auf Reisen sind, unter-
breite ich einem hofmeindigen Curato-
rio nachdrücklich nachmals die zusehende
Bitte des Vorgesetzten, den Verkauf des
Bangalors in diebrüggen zu genehmi-
gen und einen zusehenden Missionar
nach Assam zu entsenden.

Ich ist ferner zu setzen, dass die
günstige Gelegenheit, in Assam für
den Supremordentlich billigen Preis
von Rs. 2200 ein Grundstück mit Banga-
low, outhomes und Gartenanlagen,
Kaufen zu können, erworben geht,
wenn wir nicht schnell zugehen.
Der Contract, neben dem der Assam.

von gegenseitig voreingesehen ist, löst
mit dem 1. Februar 1903 ab. Sie dürfen
wünschen den Besitzer ein neues An-
sangsrecht zu lassen. Als der Vor-
stand bei einem hofmündigen Curato-
rio den Antrag stellte, das Anwesen
zu kaufen, haben wir denselben, und
das erste Anrecht zum Kauf zu gewis-
sen. Nachdem nun ein hofmündiges Cu-
ratorium diesen Antrag einstimmig ab-
gelehnt hat, haben wir ihn gebeten, zu
warten, bis wir die Antwort auf un-
sern zweiten Brief aus Berlin werden
erhalten haben. Der Vorstand bittet
das hofmündige Curatorium demnach,
nicht erst den Brief des Curators über
seine Reise nach Assam abzuwarten,
sondern die Genehmigung zum Kauf so-
bald als möglich zu geben und den Vor-
stand zu benachrichtigen. Der Unter-

zwischenst wird D. v. den Monat Febru.
ar über in Assam sich aufhalten und
den Vorstand bittet daffalt, daß der Ge.
schehnt eines hochwürdigen Curatoris so
eintreffen möge, daß er ihn wenn möglich
noch in Assam anfallen kann.

Zu dem Beschreiben eines hochwürdigen Cu.
ratoris bittet der Vorstand, noch bemer.
ken zu dürfen, daß die Entfernung Dibrū.
garhs von Jorhat kaum geringer ist, da
sie ca. 100 englische Meilen beträgt
und der Missionar von Jorhat 2-3 Tage
benötigt, um nach Dibrūgarh zu kommen.
und zwischen den gleichnamigen Distric.
ten noch der District Sibrūgarh liegt.

Ad II. Da Hr. Gohelke von Guwahaty
würdigen Curatorio für die Anstellung
von Hr. Eckert in Aussicht genommen
ist, so bittet der Vorstand, ihn zu ge.
statten, wenn der Dienstreis zu er.

divin und an Borden dem Missionar
in Assam zur Hilfe zu sprechen. Ge-
wade die gesessigen Eingriffe, welche
gegen sie in America gemacht wur-
den, machen sie nötig, damit sie sich
auf einen glaubwürdigen Augen-
zeug berufen kann, wenn sie sich zu
verantworten hat. Für einen eig-
nen inneren Kampf ist es am
besten nötig, dass sie sich ab und an
in ihrem Hofmeister an vertraulichen
Gesprächen halten, persönlichen Rat
ansehen und in besserer Weise sich be-
rathen lassen kann. Dies Moment
ist noch dem hinzuzufügen, was der Vor-
stand bei einem solchen Antrage
über die Hoffständigkeit eines ge-
wisen Missionar in Assam gesagt hat.

Ihrer gehorsamen
Gefolgsamkeit

Pernia, 19 Decbr. 1902. Ferd. Hahn.

Laubtag den 5/5 1903
An

Ihrem Hochwürdigem Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Von

dem Vorstand der Kols-Mission.

Kolloquium.
1. ~~Gossner'schen~~
des Bräuer
Mehl, Köppen,
Gretsch, John II,
Kudwig, Christmann
u. Vikarinnen

Ihrem Hochwürdigem Curatorium teilen
wir gerne mit, daß wir das übli-
che Kolloquium mit den Bräuer Mehl,
Köppen, Graetsch und John II, sowie
mit dem Catechisten Christmann und
abgehalten haben und daß dieselben am
Donnerstag Lactare durch den Pfarrer, unter
Aufsicht eines Mitwirkenden, ordiniert
wurden. Wir fügen dieser Mitteilung
noch die Bemerkung hinzu, daß Hr. Mehl
das Ganze mit „gut“ besprochen hat,

Die beiden Köpfe sind gerade mit
„ziemlich gut“, dagegen Dr. John mit
„nicht ganzigant“, so daß er vom Kopf
zu richtigem Verständnis kommen
werden mußte. - Das Wissen des Lateini-
schen Christenand übertrug sich auf
König.

2. Sprachsammlung
von Luthers
Betrachtungen,
Luther.

Wir teilen unsern hochwürdigen Curator
mit, daß wir die beiden Luthers-
Betrachtungen und Scallies in Hindi und
Englisch gedruckt haben. Diese Luthers-
Betrachtungen sind für „Betrachtungen“ zu erklären,
mit Übersetzung von Hindi: handschrift-
liche und Correspondenz in Englisch.
Die beiden Sprachsammlungen haben in allen
„Betrachtungen“. Wir haben ihnen ange-
geben, daß Luthers nach einem selbst
sagen mußten; auch Dr. Scallies
soll sich in beiden oben genannten Sa-

3. Disziplin und
Sittlichkeit.

dem nochmal meine Prüfung inszenieren.
Dr. John II war erschienen, sein gewohntes
Gefahren zu merken, weil aber die

Wien nicht bereits früher gemacht
haben, falls sich Dr. Eidnas über Dr. Scott,
beim Hofeand besprochen und seine al.
Einweisung durch die Hofeandigkeit Curator
um beauftragt. Wir pflichten den jungen
Leuten die Anklagen seiner Anwesenheit zu
Verantwortung zu und fordern ihn
auf, dieselben durch die Hofeand
Hofeand einzufinden. Dr. Eidnas fügte eine
Gegenaussage hinzu und alle drei
Punkte werden dem Hofeand bei seiner
Klärung vorgelegt. Neben der
hat seine Untersuchung mit den beiden
Leuten hat der Hofeand für die Hofeand
dieses Curatorium seine Briefe erhalten,
welcher diesen Briefen beigefügt ist.

Da Hr. Scallies nicht zu vollem Aufgeben
und Gutmarfen des begangenen Falsch
zu bringen war und auf Hr. Eidnas dahi
blieb, daß die Sache der Aufspindlung zum
hochwürdigem Curatoriums unterbreitet
wurde, so mußte dieselbe zunächst nach
§ 7 Abs. I. des Organisations-Statuts vor
dem Gesamtkörper der Missionäre
das Kapittel der Unterordnung war, daß
Hr. Eidnas die Sache dem Urteil der Kon-
sultation überließ und Hr. Scallies sein
Urteil mitgeteilt und sich zum Abschied
zu bei den Gesamtkörper Eidnas bereit zu
klären; ebenso zu seiner Abreise bei der
General-Conferenz der Kols: Missionäre,
von denen mehrere seine tiefen Füh-
rung gegen Hr. Scallies in seiner an der
Präses gestandenen Indagation und
Dank gegeben hatten. Hr. Scallies hat

den Wastungen des Hochlandes aufzuweisen;
da wir aber durch seine Harsellen gegarüben
den Gossnerischen Eidnäs, auch der Gemein-
de Anseß gegeben hat, so hätten wir
es mit Hr. Eidnäs für nötig, ihn zu ver-
setzen, denn in Takarna wäre es sehr
schwierig, wenn nicht unmöglich für
ihn gewesen, das Vertrauen der Gemein-
de wieder zu gewinnen; vielmehr wäre
es für ihn sehr leicht sehr feilsam, von seinem
gesonderten Curatorium nicht neuen Rücks
zu nehmen.

Wir bitten für gesondertes Curatorium nach-
möglich um Genehmigung, daß wir Hr. Seallies
aufgefordert haben nach Lohardaga überzu-
siedeln und Hr. Köppen abzulösen, sobald
dieser nach Kurnarkelà gehen kann, wo-
für wir ihn in Folge des dargelegten
Gefühls von Hr. Pape beordern haben.

4. Seallies
nach Lohardaga

5. Köppen nach
Kurnarkelà.

Wir hoffen, daß die Genehmigung des Gang-
 zur: Fürsten bald wirksam sein wird, um
 die neue Ise auf Curaten des Commin-
 oners gebeten haben und bitten Sie Hof-
 mündiges Curatorium, diese Anträge
 nachträglich zu genehmigen. Es-Pape wird
 fortwährend von seinen Christen auf ganz
 Gang zur ihm Rat und Beistand erhalten.
 Sie, auf wünschen Sie aber so oft und
 dringend sein Gegenwärtiges drängen
 in der Gemeinde. Sie müssen unbedingt
 so schnell als möglich Hilfe haben und
 nicht selten L. Körper für diesen schen-
 digen, für sehr genehmigt.

Auch durch Protokoll der General. Konferenz
 wird Sie Hofmündiges Curatorium aufge-
 ran haben, daß die General. Konferenz auf
 L. Papes Hilfswort beschließen hat, Kasa-
 zischen der alten Gemeinden zu einem

6. Entschieden
 der alten
 Gemeinden
 zu einem
 einmütigen
 Entschluß
 auf Gang zur
 ihm.

unermesslichen Unsumme nach Gang-
pur zu entsenden und nicht nur nach
Gangpur, sondern auch nach Birn, wo
die Hilfe eben so dringend nötig ist.

Unangenehm war auch die
vom Hochland beschlossene Sendung Dr.
Graetsch nach Jorhat. Die Aufbesetzung
der Gemeinde in Assam, die Notwen-
digkeit, dass ein Missionar fortwährend
auf Reisen sei und sich andere in Ca-
schisten abwechseln während der Regen-
zeit im Winter und neuen Kräften zu
erbilden, die isolierte Lage Dr. Beckmanns,
die Unmöglichkeit, einen Missionar in
der Regenzeit freizugeben - das Alles
veranlasste mich, nicht erst mich Aus-
wort von einem hochwürdigen Curator
abzuwarten, sondern den Bundes sofort
nach seiner Ordination zu entsenden.

1.
Gedächtnis und
Affäre

Wir bitten für Gottesmündiges Curatorium,
diesem Dienst nachträglich zu billigen und
L. Gnade für Fortsat zu bewilligen. -
Wir glauben, nun so sehr darauf auf-
zuweisen, da für Gottesmündiges Cura-
torium niemandes die Notwendigkeit
nicht gewissem Missionare für Assam
anerkennen sollte.

8.
Zurück in
Dibrugarh.

Hon. mein Anhang ist in Dibrugarh die-
genossen Haupt müssen wir Abstand
nehmen, weil dasselbe im Cantonment
geliegen ist, innerhalb welches die mili-
tairbefreite Gottesdienste und Schulen für
eingetragene nicht gestattet, unentgeltlich
sogar das Haus nicht können und den be-
stehen mit einem Miete abfinden müs-
sen. Da das Festsetzen dieses Planes nach-
stehend, L. Beckmann in Fortsat die
Hände zu stärken.

1.

Plath = pun

Im Vorstand, sowie die General Konferenz
 hat den Gedanken eines hofwundigen
 Curatorii mit Freude begrüßt, unseren
 unermüdeten, langjährigen Inspektor, Pro-
 fessor Plath, in dem das Kols mit blü-
 hender Dankmal zu setzen, indem eine
 unsere noch nicht vollendete Nationen
 seinen Namen tragen sollen. Die meisten
 Nationen in Peru, sowie Tamar, sind ab-
 nützen vollendet und ihre Namen be-
 reits allgemein bekannt geworden,
 namentlich die ~~als~~ geistliche
 Nationen in Betracht kommen dürfen.
 Guanta - Ebenezer ist bereits geistliche
 Nation, Kuma Mela und Karimati
 zeigen sich nicht dazu, weil sie vorläu-
 fig noch immer gleisseln auf irren
 Pfaden stehen. Wir müssen des-
 halb sofort auf den Gedanken kommen,

seinem hochwürdigem Curatorium den
Vorschlag zu machen, eine ganz neue
Station für das beabsichtigte Platz zu
gründen. Wir möchten nun so sehr von
der Richtigkeit nicht solchen Planes über-
zeugt, als L. Gensky auf's Neue bei seiner
hochwürdigem Curatorio um Einwilligung
des Landes nicht dritten Bangelors an-
gekommen ist. Bei dem rapiden Wachs-
thum der Christen-Gemeinde, die bereits
ca. 15,000 Gläubige zählt, sind allerdings
drei ordinierte Missionare unbedingt
nötig; obwohl nötig aber erscheint uns
auch eine Vermehrung der großen, mit
gesamten Gemeinde, deren Leitung
auf die Hände L. Gensky zu viel
werden müsste; auch geht der Wunsch
zu Grunde, den L. Lokis erfüllen hat,
nämlich der eine Diakon blas.

ben kann, aber inspirirtig wieder auf
Piru ausgesendet werden sollten. Wenn
dann dort gebaut werden muß, mußte
es sich natürlich, an einem gewissen Cen-
trum ein Haus zu bauen, um sofort die
nächstbeste weitere Teilung der Gemeinde
fertig zu stellen. Hier haben Tausende
von unsern Christen gewisse Khutidi,
Gangpur-Kumarkela und Kunkel. In
mittlen dieser Christenpfarre, etwa 10
Meilen von jeder der genannten Na-
tion entfernt, - dort wäre der Platz
für Platzpur zu sein. Wir sollten, in
in der Nähe des größten Ortes Samsera
zu finden, noch innerhalb des Districtes
Ranchi, auf dem Boden geordneten Her-
schaffungen und dort so nahe an der Gang-
pur-Grenze, daß Kumarkela durch
Platzpur gekürzt werden würde.

Die christliche Kirche hat auf sich, wie
überall, wo die evangelische Mission ge-
hen soll, mit Energie, Energie,
und sonst wäre Platz für eine Ab-
reise und ein Kopf gegen die Jesu-
kummission. Es wird nicht schwer fallen,
einen Platz zu erwerben, indem die
Regierung, welche den Besitz der jungen
Provinz für sich reserviert, einige ihrer
geforderten Dörfer verkaufen will, seine
Gläubigen abzufinden. Wenn man einen
dieser Dörfer kaufen, könnte man so-
wohl das Manikias = Herrschaft und
den Rest des Rajas: Rajas, ein
Natur Pastor mit ein oder zwei Leuten.
Diesen ihren Unterhalt annehmen.
Die General Konferenz könnte diesen
Plan, freigelegt der Gründung neuer
neuer Missionen innerhalb der Provinz.

Eintragung als Gutsbesitzerstation für den
 pol. Professor Plath immensig zu, und so
 beauftragten wir Dr. Gensky, seine Gage
 zu befreien, um belohnungsfrei besessenen
 Vorposten über die West des Ostes für einen
 gesunden Cerebral-Unterbreiten zu
 können. Wir bitten für gesunden Cere-
 bral-Unterbreiten, den Befehl der General Confe-
 renz zu genehmigen mit der die Voll-
 macht zu geben, um das ganze Kaufm.,
 das etwa Rs. 3000 Kosten wird. Das Land
 der Station mit Propaganda mit Kriese
 mindet auf Rs. 10,000 zu setzen können.
 Das ^{für} Schiffe in Lissabon aufstehen
 Geld könnte während für den Ankauf
 des Dorfes verwendet werden, in
 welchem wir zugleich als Catechist von
 dem Befehl der Ostsee für den An-
 kauf von umfangen können. Für einen

10. Antifikation
für Hifen. 150 R.

Reise nach Deutschland und den sonsti-
gen Verwandten in diesem besondern
Ansehn sein zu sein, falls es der Hov-
rath für das Beste, ihre antifikation
von 150 R. zu einem gesondeten
Ausführung zu geben und bitten wir
zu hochwürdiges Curatorium, dies zu
genehmigen. Mit dieser Zustimmung
nehmen wir den Antrag von Acker,
Lohn. nicht vor, von dessen Ackerbau.
wegen er als Leihdiener seinen Unterhalt
erlangen kann, dürfen dann wohl
auch seine littarischen Studien nicht
hinder sein.

11. P. Sulmann Söke
nach Bonn muß

Der Litta Dr. Gensky's nun einen Na-
tural Pastor haben wir in der Reise
mitbringen, daß auf Grund eines
Auswages von dem L. Püsching's, den
Pastor Sulmann Söke zu ersetzen,

weil der Wandel seiner Töchter ansehnlich
 sei, den genannten Pastor Suleman bror.
 dort haben, nach ihm zu sehen, um
 L. Gernstky in der großen Arbeit brigen.
 haben. Die Bitten für Hofmeister zu
 rathen, die Hofmeister zu befehlen.

Umgekehrt der großen Burgen-Ge-

meinde, an der jetzt nur ein Missionar
 pass, liegt der Gedanke nach, die Nation
 Jala bis auf Wirtens von Singhania
 bestimmen zu lassen und L. Rotte nach
 Burgen zu versetzen, damit er das
 dortige Volk besser überzeuge und
 L. Pösching helfe. Ist man das alles
 Dinge nur ein Maschine, dann sollte
 er mit seinem Aufbau nicht
 auf in Burgen vorzusehen, so müssen
 er baldigst wieder weggenommen
 werden. für unsern Maschine

12. Rotte
 nach Burgen.
 Jala von
 Singhania zu
 versetzen
 (Hauptstadt)
 Rotte.

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

Q 22

13. Eröffnung
des Mädchenschulens
in Kumbitoli,
aber nicht in
Kinkel, Karimati
Kumarkela

Kopier

14. Es wurde Geld bewilligt

verschieden fünf hofwärtigen Curatorien
nennen ganzig falfam sein. Wir bitten
für hofwärtiges Curatorium, die Mögliche.
Krit, Dr. Rott nach Burgen zu versetzen
günstigste in Eröffnung zu setzen.
In diesem Schreiben an für hofwärtiges
Curatorium beantragt Dr. Gensky die Er-
öffnung eines Mädchenschulens in Kumbitoli,
das General. Visitator hat dieselbe an-
geordnet und die General-Conferenz bean-
tragt einstimmig nicht nur für Kumbi-
toli, sondern auch für Kinkel, Karimati
und Kumarkela die baldige Eröffnung
von Mädchenschulen. Wir bitten für
hofwärtiges Curatorium, diesen Antrag
zu genehmigen.

Der Vorstand hat sich geäußert, weshalb
dieses Geldbewilligung zu machen,
wobei wir einem hofwärtigen Curatori-

zur Garnfärbung unterbreiten.

1. Für L. Graetsch's Riise nach Assam
Rs. 150.
2. Für Möblirung eines Wohnzimmer
in Jorhat Rs. 100.
3. Für einen quadratischen Brunnen in Kuka
Rs. 100.
4. Für die Catechisten, welche in Gangpur
mit ihren Unterweisungen sollen Rs. 3-400.
5. Für die Garnir von 10 Nylkeniden
aus Assam, befristet mit Bildung in Ch.
Nagpur: Rs. 50.
6. Für die Riise eines Catechisten und
seiner Frau nach Assam. Rs. 30
7. Für Khutitoli war die Anstellung
von 10 neuen Catechisten und Lese-
aufsicht;.
8. Sonst der Verkauf eines zwei-
taus Pfundes.
9. Für Chakradharpur müssen die Zaf

der Boarding-Schulen von 20 auf 30
aufgehoht werden.

10. Für Sambalgau (Kumarkela) war
ein Catechist zu bewilligen.

Endlich sollen wir einem hochwichtigen
Curatorio mit, daß das Committee der
Lepros. Mission eine Meinungsbäu-
gung von uns nehmen hat, über die
Höhe des Beitrags, den sie zum Unter-
halte Dr. Th. Hahnis zu geben geneigt ist.
Wir würden es uns für angemessen
halten, wenn daselbst gleichsam als ihr
Missionar von der Lepros. Mission
beholdet würde. Wir haben daffelbe
dem Secretair Mr. Wellerly C. Bailey,
den Vorplatz gemacht, außer dem
£ 100, verleiht die Lepros. Mission
zahl, damit der Senior der Purulia-
Nation so viel Zeit als nötig, dem

15.

£ 50 für Dr. Hahn
von der Lepros
Mission.

Sogleich wird man kann, indem ihm für die
Gemeinde ein Diakonus zur Hilfe gege-
ben wird, noch als Beitrag zum Gesell-
schaft zur Beförderung der Mission anstos-
sende £ 50 zu bewilligen, so daß der
Gesamt-Grant der Lepros. Mission für
unser Mission R. M. 3000 betragen
wird.

In abgehaltener Sitzung der diesjähri-
gen General-Conferenz mit ihrem Vor-
stand: Zusammenkünfte liegen zum
Sitzung mit. Es waren 3. T. wichtige
Beschlüsse, welche zu einem bestimmten
Abschluss und zu einem bestimmten
Abschluss gebracht werden konnten.
Darüber sind wir von Herzen froh
und dankbar. Die Aufträge der Gene-
ral-Conferenz, zusammen mit dem vom
Vorstand für unsern gesegneten Lektorat

unterbreiten, liegen nun hoffentlich
bei zu nutzbringender Frucht vor.
Möchte unsere Mission weiter die
Mittel von Gott dem Herrn beschaffen
werden, unser blühendes und frucht-
bares wachsendes Werk unter den
Köte in Chota Nagpur und Assam
ausbreiten, die armen der Bedürfnisse
entgegenfinden Hilfe fortzuführen,
zum Heil unserer Herrn und zum Heil
der Welt, uns ausbreiten lassen!

Ihrer hochachtungsvoll Curator

gezeichnet

A. Hottrott. Emil Müller. Joh. Hahn

Purnia und Ranchi, den 6 April 1903.

Antw. 10 B

an

für hiesiges Curatorium
des Gossner'schen Missions.

Wassmann

Seinem hiesigen Curatorio unten
beistehen wäre für mich sehr dankbar die
Bitte, die beiden Candidaten Paulus
Munda und Dharmdas Tugur, die
Ordination erteilen lassen zu wollen,
und zwar erstens für Darigutu,
Bijie Diocese, von wo der Pastor
Suleman Sokke nach Bine versetzt
worden ist und letzteren (Dharm-
das) für Bine, wo noch mehr hiesige
Pastoren nötig sind. Beide haben
eine Reise von Japan unter Sr.
Püthings Leitung gemacht und
sind wohl zurückgekehrt. Beide
wurden von ihm zur
Ordination vorgeschlagen. Paulus

ist ein Pfleger des L. Nottrotts und
Dharmdas der Sohn des nunmehrge-
storbenen Native Pastors Nathanael Furgu.
Wir bitten die hochwirdigen Curato-
rien, die Ordination dieser beiden
Candidaten so anzuordnen, daß sie
bei der nächsten Zusammenkunft
des Konsults, im September, statt-
finden kann.

Wir bemerken noch, daß wir zwar
noch ältere Candidaten haben, aber
da es Weiber sind, können sie für
Burja und Khutitoli nicht sorg-
fältig gepflegt werden.

Ihrer hochwirdigen Curatorien

gesehen
A. Nottrott. Ernst Müller. F. Hahn
Chota Nagpur, 13 Mai 1903.

An

Wuppertal. Aachen. 10.03.
43

Sein hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Im Auftrage meines Mitvorspandes über-
sende ich hiermit die beifolgenden Umlauf-
gutscheine des Leinen Boys und Kasten, zu
dem der Vorstand folgender zu geneigter
Bewilligung einem hochwürdigem Curatore
unterbreitet.

Weder Hr. Boy, noch seine Frau hat eine
besonderliche dringende Noth und außer-
dem würde die Besetzung Hazaribagh's
jetzt große Schwierigkeiten machen. -
Daher müssen wir das Umlaufge-
schehe Hr. Kasten's dringend befürworten,
da die Krankheit der Frau Kasten
einen hohen Grad erreicht hat, der eine

hinzunehmen sehr empfehlenswert magst.

Hinzufügen möchte ich noch,
dass Dr. Rottke infolge eines Schreibens
von Herrn Director Kausch, worin er
paulsonsgemäß bemerkt und von der Ab-
reise eines hiesigen Curators, ich
nach Berlin zu reisen, in Aussicht
genommen wird, den Vorstand ersucht,
ich, da meine Familie sich in Randi be-
findet und eine Rückreise derselben
nach Jala mir unnötige Kosten verur-
sachen würde, lieber sofort nach Berlin
überhaupt zu lassen. Der Vorstand
ist derselben Absicht und da für hiesigen
Curatorium die Abreise ange-
ordnet ist, so hat der Vorstand beschlossen,
Dr. Rottke's Antrag zu genehmigen.

Hier hiesigen Curators
gegründet

Paralia, 2 Juni 1903.

Ferd. Hahn

1. 12. 04.

11-11-03.

1. 12. 04. 1. 12. 04.

aus der ~ C. C. C.

2. 12. 04. 2. 12. 04. 2. 12. 04.

Vom Missionar P. Eidnaes,
Takarna.

An den hiesigen Dänischen
der Guss. Mission.

Gefragte Guss.

Der hier gezeigte Brief kam in ein
• Continuation der Samuel Tapanen
ein, der von einem 12 Jahre alten Pami-
nen abgelehnt und darauf bald in
der Dänischen von Takarna bald in
der Gemeinde daselbst gearbeitet hat.
Vorher hatte der hiesige Dän. Missionar
Lida ab, weil er von S. nicht so weit
angefahren konnte, da er auf dem ab-
was für eine war, die Dänischen in die
von Tapanen zu lesen und zu lesen
• ist nicht weiter gebildet, sondern im
Gegensatz man hat von ihm, was er
im Pami- gelernt, ergriffen hat.
In hiesig wird der oben Punkt hier

ist für jetzt so angemessen mit ihm
zufrieden. Daß er sich manchmal nicht
so energisch zeigt, wie ich wohl wünschen
würde, ist vielleicht darauf zurück zu
führen, daß er eine Art von Gamm-
fieber = Leiden hat. In Bezug auf den
geistlichen Punkt muß festgestellt werden,
daß er im Grundsatz auf feste
Pfaffen ist; aber in den religiösen
Dingen weiß er ganz gut Bescheid
und hält auf eine gute Grundlage. Er
ist überhaupt ein aufrichtiger Mann und
führt einen guten Wandel; deshalb
wird ich wohl einmal an L. G. über
die Liste, seine Ordination für Latei-
kel und Umgebung, von etwa 1000
getauften Christen sind sowie eine
große Anzahl und eine gewöhnliche
Menschen, glücklich bereitwillig zu wer-
den, und zwar unter folgenden Be-

Singungen, die ich mit ihm abgemacht
habe:

Er wurde von dem Herrn Di-
kampsch - Er hat nach dem Herrn
für Lösung seiner Gefühle gemacht
- und macht mir ein leichtes Dialogi-
- und hat auch das als Pastor
2^{ter} Klasse nur 12 Hs monatlich. Er mö-
ge sich aber setzen auf ein gründliches
Gemeinwesen; hastet er das
falls, so rückt er hinein in die Rei-
se der Pastoren 1^{ter} Klasse und be-
kannst sein Gehalt zu 15 monatlich.
Latack ist eine jährige Gigant 10
Hundert Mark von der Hohen Ta-
kerna; und sehr lange ist die An-
stellung eines singab. Pastors der
selbst ein Liederspiel gemacht.

Mit Gruss
P. Eichner.

Am 22. 10, 6
- Der Herr 26,
Euer hochw. Curatorium
der Gen. Miss. Mission.

Der Herrsamt hat schon ein Mal den Can-
didaten Samuel zur Ordination vorgeschla-
gen und ihm die Ehre angedeihen lassen.
Der Herrsamt hat die Ehre. Eidnäs. Hier ist
jeder ein, was es ist, er von Collo-
quium abgesehen werden sollte, aber
so wenig, was es ist, in diesem Falle ein
Gefühl von der Sache gegeben werden. Es ist
was es ist, er von dem Herrn als Pastor II
Rang abgesehen werden müssen. Der Herrsamt
bittet Sie, das hochw. Curatorium,
von Samuel ein solches Colloquium zu ver-
langen und es dem Herrsamt zu überlassen,
je nach dem Ansichte desselben der Sache zu
bestimmen.

Euer hochw. Curatori
gehorhambare
F. Hahn

Parula, den
19. 10. 63. Hahnus der Herrsamt.
Mission

St. 222 Vg.

An

sein hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Raj Gungun

sein hochwürdiges Curatorium hat den An-
trag des Hospanten, abgelaufen, in Rajgang-
pur ein zweites Bungalow zu bauen und
dafür Rs. 1500, die der Hospant für die-
ses Jahr auf den Etat gesetzt hatte, ge-
schenken. Ich bitte sein hochwürdiges Curato-
rium folgende Darstellung des Halbsäuligen
Hausplans genehmigen in Erwägung
zu setzen und darauf über den Ausweg
des Hospandes zu verfahren.

1. sein hochwürdiges Curatorium hat die Zu-
willigung aus dem Grunde verwei-
gelt, daß „in früheren Zeiten einige
Missionäre aus dem Ort viel ein-
fassende Hauspläne haben aufgestellt

und aufsalzen müssen." Mir ist nun ein
Fall bekannt, in dem Missionarygesellschaften
in ähnlicher Lage sich befanden. Das war
aber nun für das erste Jahr; dann erst
entschieden sie ihre endgültige Beschlus-
sung. Diese Gesellschaften, es waren 18.
mann, haben aber noch bis in ihre Alben
daraus geklagt und ihr Urteil ist immer
geblieben, daß es nicht nur schmerzhaft, son-
dern geradezu quälend gewesen sei, so
nag, mit anderen zusammen in einem
Haus wohnen zu müssen.

2. Es handelt sich aber bei den Körpern sehr
schweren geringen, einseitigen Unfällen.
nicht. Man dr. Körpern kennt, nicht so.
gesehen müssen, daß es ein einseitiges,
beschränktes und unvollständiges Mann
ist. Es handelt sich für die Frage: ist
es möglich, daß ein Mensch, ein Sa-

milien, in grossen Zimmern wohnen kann.
Ich muß diese Frage vernachlässigen. Für ein
krochisches Klima, für einen Missionar, zu
dem die Leute Zutritt haben müssen, sind
grosse Zimmer nicht genug, wenn es
beabsichtigt ist. Die klimatischen Verhältnisse
gestatten oft kaum den Zutritt in die
heisse Küche eines Hauses. Köpfe
müssen in Zimmern, die beiden zum
Arbeiten sind, sind es außerdem nach
Hitzeschutz. Bei den grossen Hitzegraden
müssen die Türen geschlossen bleiben, aber
das Arbeitszimmer des Missionars sollte
offen sein für Jedermann. Die betreffenden
beiden Zimmer in Kuomakela Bungalowen
liegen nach Südwesten und sind somit
die heissesten; die Türen sind so
schlecht gemacht, daß sie Wind und Hitze
lassen. Ich bin in der heissen Zeit dort

ganzem, als Köpfer noch allein war, es
war besser als in dem feinen Pöbel.
die gescheiterten Köpfer Können doch nicht
längere Zeit wohnen; es ist unmöglich; ihre
Gesundheit muß darunter leiden.

3. Was Uffmann's gut zu haben, das bin ich
Köpfung's auch: sie wohnen in einer geräumigen
Wohnung und können sich hofnindig als Curato-
rium den Outrag des Hofsandes benehmen
sättelstücken die gescheiterten auch nicht sofort
eine angemessene Wohnung gefalt, son-
dern sätten Prozdum noch 1 1/2 Jahre wohnen
müssen, wenn nicht zwei volle Jahre,
dann der Hofsand beantwortet noch eine
die Hälfte des Baugeldes für diese Zeit.
Ich für meine Teil kann es nicht verant-
worten, daß Köpfung's noch längere ^{Zeit} wohnen
so wenigspänken Hofsand's wohnen
sollen; ich bin verpflichtet, sie hofnindig.

diges Curatorium zu bitten, den Antrag des
Vorstandes zu genehmigen oder aber, wenn
das Geld nicht vorfinden ist, Hopp auf einen
anderen Station zu verpachten. Doch lassen
sich auch Ländereien oder Gebäude von einem
privateten Länderey beschaffen. Es ist mir
immerhin ein Vorschlag ins Gemüthe, wenn
es aus meinen großen, bethannten Ban-
ken nach Kinnakela kommen und finde dort
das junge Singsen so ungeschwächt vorfinden.
Wenn die Mission Kinnakela gesehene Mission
geben Kombydame fallen Kinnakela
Länderey nach Kinnakela verpachtet werden
müssen, und es war in der That, dass
dass bald ein gewisses Banzalen gebaut wer-
den können, dass Hopp, das wird der Bräutigam
lassen für diesen Prozess zu sein sein,
vom Vorstand einen hohen Curatorium
verpachten werden.

4. Es wählt den Bänder aber alle Sündigkeit
zum Anbau, wenn er sehen muß, daß Au-
den seine Glorien in bagunnen, aigunen
händen für sich wofnen können, wäsend
er, den das Wachsen des Hosenandes be-
ruht. Hosenindigen Curatorii nach Kun-
kela bündigen hat, bei anderen Gessens-
nimmern muß er. auch nicht einen Ha-
ande hat, wo er nicht seinen Ha-
mal allein für sich sein könnte er. sein
in Indien fließt man das ganze Morgens
und Abends die heißen Zimmer. Köpfe
ist in der Tat durch diesen Bepfand seine haf-
würdigen Curatorii wieder gupflagen er.
müllt, denn er hat ganz direct
Kausch wegen der Wofnungs-
keit im vorigen Jahr gupflagen, und
den Wüß aus gupflagen, lieber noch
inwofnend zu bleiben, als die

Fräulein zugewandt, in eine so ungünstige
Klosterung einzufügen. Die Frau ist eine
bessere, besserwird Frau und von den kleinen
kleinen Anfechtungen abgesehen, würde sie
gerade so schwer zu finden sein, daß sie
1 1/2 bis 2 Jahre fähig allen ungeschickten
müssen, aber daß die Bitte der
Herrn mit dem Hinweis darauf ab-
gelehrt worden ist, daß in früheren
zeiten junge Missionare noch in
den viel schlechteren Umständen leben
aufingen und ausfallen müssen, das hat
auch sie sehr wohl empfunden.

5. Das zweite von einem hochwürdigen
Curator angestellte Gut, unzufällig
der Auftrag der Herrn, das bei die-
sem mit R. 1500 beginnen zu dürfen,
abgelehnt befinden würde, ist der,
daß bereits R. 620 zur Instandsetzung

Alps ist noch ein
mittel Zimmer
als Nützlingszimmer für
die Höpfer vorhanden.

einige Messung für Gassen. Köpfer sind
gegeben worden sind. Ich bitte geforsampt
für Gassenindiget Curatorium darauf auf
merkjam machen zu dürfen, daß von
diesem Geld Künze, Hälle und diurnos
eingebraut worden und etwas mehr in
Anstalt auf Instandsetzung der Messung
kommen konnte. Dies manig für Linder
auf nicht gemischt, da das Arbeitszimmer
des Bediensteten gemessen würde, nicht gebraucht
werden kann, weil die Decke nicht für
zu hoch, aber wenn es auf jetzt in
Hand gesetzt wird, so kann die Messung
nicht zu spät ist, immer mehr ein
befehl bleiben, so lange bis das Arbeitszimmer
beendet ist. Wenn dies über-
haupt nicht gebaut werden kann, dann
sollen auf des Baues einer gewissen
Künze mehr oder weniger Kurien zu sein.

6. Endlich aber sind wir es auch Gypsweiser
Pape schuldig, daß wir ein gerichtet
Baugelock bauen, wenn die Gypsweiser
Höfen dort bleiben sollen und nicht lieber
ein unerschickliches Missionar für
Kumarkela bräufen sind. Papes haben
jetzt kein Staudenzimmer n. keinen
Ladewagen für Gäste, ^{lassen} sich jedoch
niemals abbringen. In der kalten Zeit
können Gäste im Zelte wohnen; sie kön-
nen auch in den anderen Jahreszeiten
in d. Papis Arbeitszimmer unterge-
bracht werden, aber welche Unreinig-
keiten wegen des mangelnden Bede-
ckens verursachen, das kann man
denjenigen versprechen, der die Verhältnisse
in kennt. Papes haben aber auch die
Menschen nötig sind können sie nicht
etwa zum Logierzimmer machen

oder an Köpfe abgeben. Dann ist Kom-
man öfter zu hören zu sehen in zwei-
fachen ist und dem von der Regierung
eingesetztem Riesen des Königs bestraft
mit einem Wackel, der immer das für
dass ist. Dann kommt, dass die Zinnen
des Hauses noch sehr, aber nicht gerade
groß sind, was für ein Pflanzzimmer
in diesem Klima bei einem hässlichen
kleinen Kinde das Bedürfnis nach einem
großen Pflanzzimmer macht.

7. Alle anderen Anträge, die der Vorstand
an sein ehrenwürdiges Curatorium gestellt
hat, sind bewilligt worden und dazu
stehe ich, dass auch diese noch nachträglich
genehmigt werden wird.

Ihrer ehrenwürdigem Curatori
gefolgt

Punbia, 19 Januar 1904.

Ferd. Hahn

gesehen

Dr. H. H. H. H.
Dr. H. H. H. H.
Dr. H. H. H. H.

L. G. v. 18.

An

Kommant

Sein hochwürdiges Curatorium

der Gossner'schen Mission.

Von

dem Vorstand der Kolo-Mission.

Seinem hochwürdigem Curatorium Subscribi.
Ich habe hiermit geforsucht eine beson-
ders interessante kirchendisziplinäre
Frage, mit der Bitte um Directiven,
wie wir in diesem Falle handeln sollen.
Dasselbe betrifft einen jungen Mann
in der Randi-Gemeinde, der eine
gute, christliche Erziehung in unserer Pfar-
te genossen hat und eine aufseherische Stel-
le im untergeordneten Rangverhält-
nisse bekleidet; sein Name ist Benja-
min Mirij.

Benjamin freilich im Jahre 1889 auf den
Wunsch des Hahnd, gehen seine eigene Frei-
gung, wie Mädchen mit Hamann Phulmani.
Nach einem Jahre wanderte er seine Frau in
neuen wie Mädchen Hamann Ruth zu sich,
verpflichtete er auch das Gemeinde ausgepflo-
nen. Sein Weib wanderte Chota Nagpur
und ging nach Muzafferpur, wo sie von den
vorherigen Methodistenmissionaren mit einem
anderen Hamannite getraut wurde, welcher
jenseit auf Aufwachen schriftlich beschäftigt ist.
Da beide Teile schuldig sind, ist eine Gefrei-
dung auf gegenseitigem Wege unmöglich, damit
ist aber auch eine gegenseitige Anerkennung
des Ehe des Benjamin mit seiner ersten
Frau ausgepflossen. Diese werden zu ent-
lassen, sei es wie möglich, da er mit ihr
in Liebe und Frieden leben wird sie wird

sein Kind nicht von sich lassen können. Es köm-
te sich ja von ihm kommen und Müssen und
Kind dennoch missen, aber so viele Ermahnungen
wünsche uns schon in ähnlichen Fällen von der
Mission gemaß worden sind, solche Christen
dafür zu bringen, das Leben im Colibat ni-
mer ungesetzlichen und pflichtwidrigen ge-
wöhnlichen, so oft hat sie uns die Befehle
machen müssen, daß der Eingeborne dazu
unfähig ist.

Wie schon nun bittet Benjamin werden
und werden, irgend einen Modus zu finden,
wobei dem nur mit Ruth zum f. Abendmahl
zugelassen werden könnten. Da der Mann
von der Mission gänzlich unabhängig ist
und sein Wandel in anderen Hinsichten in-
teressanter ist, so fallen wir seine Handlungen
wirklich für eine ganze Sache.

Wäre es möglich, von einem neuen Frau ge-
pfunden zu werden, damit er sich mit der
zusammen legaliter verbinden könnte, so
würde er selbst sehr dankbar sein; wenn dies
aber nicht angest, wie hat die Mission sich
einem solchen Falle zu verhalten? Ohne
falsche Hoffnung darf sie dies kaum werden
civiliter, noch kaiserlich werden, eine bloß kaiser-
liche Kränzung ist überhaupt unangebracht; in
den Personalsachen kann die Mission nicht
reden, so lange der neue Frau lebt; nur diese
Frage handelt es sich um; wenn es sich um
nicht handelt ist die Frage: darf einem solchen
Mann die Absolution und die Teilnahme an
d. Abendmahl verweigert werden, damit
er so wenig verlangsamt?

Sein hochwirdiger Curator

A. Nottrott - ^{gezeichnet} Emil Müller. F. Hahn

Chota Nagpur, 21 Januar 1904.

An

Ihr Hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission

Von

dem Vorstand der Kol. Mission.

Ihrem Hochwürdigem Curatorio erlaube
ich mir hiermit die Mitteilung,
dass unsere Bemühungen, von den Ein-
schränkungen ausserhalb zu werden,
fruchtlos gewesen sind; wir haben
unablässig den Regimentsab-
geordneten die für die Familien-
sachen Sorge, welche jemand, der nach
Indien kommt, für seinen eigenen Sa-
lach oder der seiner Familie mitbringt,
zu ab auf den Besitz, wie das er
fährt, zu ab dass ihn dieselben einen
Monat vorant oder aufgeschoben

wenden. Aufpassen und Aufkathungen
sind somit frei, wenn sie mitgemom-
men, bezw. zu anderer Zeit gespielt wer-
den.

Freie hochwürdigen Curatoren

gezeichnete
A. Kottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn

Chota Nagpur, 16 Februar 1904.

Antwort sub N^o 162

An

d. 6/5 04. K.

dem hochwürdigen Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Von

dem Vorstand der Kol. Mission.

Seinem hochwürdigem Curatorium teilen wir
mit, daß Pastor Johann Topno,
Marcha, für zwei Jahre Urlaub genommen
hat, weil, Krankfälle in seiner Familie und
die Verrichtung des Feldes seine Anwesenheit
im Heimatsdorf nötig machen: Er ist in
letzter Zeit in der Ausübung des Amtes nicht
wenig und fleißig gewesen und hat sich auch
in Marcha Feld angeeignet, so daß er so bald
so von dort fallen verabschiedet werden müssen.
Gott gebe, daß er in der Zeit seines Ur-
laubes sich besinnet und wieder unsern Ruf
und Heiligung zum gewöhnlichen Beruf wendet,

so daß er nach Ablauf seines Urlaubs wieder
zur angestellter werden kann, welcher ihm
geneigt werden mußte, weil er unter den
abwesenden Hofsekretären einen Ersatz
in einer anderen Gemeinde gar nicht an-
nehmen sollte.

Zu seinem Nachfolger in Marthä pflegt
Sr. Kiesel den Candidaten Prabhawahay
Horo vor. Derselbe absolvierte von seinen
Jahren sein Studium und ist als Leh-
rer in Gwindpore die volle Zehnjährigkeit
seiner Hofgelehrten erworben; sein Cha-
racter läßt ihn als für das geistliche Amt
unvergleichlich geeignet erscheinen und dem
Bisherigen eine hochwürdiges Curatorium,
seiner Ordination anzuordnen.

Sr. Kiesel bedarf auch für die Station einen
ordinierten Geistlichen und mußte den Vor-
schlag, einen hochwürdiges Curatorium

nimm in der Kasse stehenden Candidaten zum
Ordination zu annehmen. Da nun die Or-
dnung eines Native. Hilfsgeistlichen auf der
Station dem Dr. Schütz aber Unannehmlichkeiten
zu verursachen würden, so müssen wir ein
höfentliches Curatorium, den Vorstand zu
ernennen, ihn im October zu ordinieren,
falls er bis dahin das ihm aufgetragene
Gut in Mordani gemacht haben wird.
Das selbige der Dyakse wird ihm schon
und macht ihn mütig, aber willkür-
lich er sich auf und arbeitet fleißig, wenn
er von diesem Gesandten des Vorstands fort, wo-
von wir ihn in Aussicht setzen wollen.
Es ist im Übrigen noch viel für die Ordi-
nation, die wir ihn von Herzen wünschen.
Hoffentlich wird er auch in der Lage sein,
das Colloquium zu beenden.
Endlich seien wir einem höflichen

Curatorium mit, daß die Binden Geschenke
sind und daß ich die Bücher ausgeben
darf; an der Abnahme ^{teilzunehmen} ~~teilzunehmen~~
in der Zukunft zu verhindern: Wenn ich
Bücher kaufen will muß ich sie zu
Zeit in Ranchi einbringen.

Sehr hochachtungsvoll
Ihrer
gefangen

Mattrott Emil Hüter. F. Hahn.

Ranchi den 14 März 1904

Antworts sub
J. No 178 An

No. 212. B. 04.

Sein hochwirdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Hon

dem Vorstand der Kolo. Mission.

Für die Lancilligung von Rs. 225 zum An-
kauf eines Pferdes für Tamar pfarsen
möge Ihrem hochwirdigen Curatorium im-
men Dank sein und bitten, hochdasselbe auf
§ 27 des Organisationsstatuts verwirklichen
zu dürfen, nach welchem der Vorstand beauf-
ligt ist, für eine Station ein Pferd anzu-
schaffen. Mit Bezug auf das Tamar-Pferd,
welches wir d. H. Köppen überwanden,
bitten wir, Ihrem hochwirdigen Curato-
rium mitteilen zu dürfen, daß Sie bei
der unbedingt ein Pferd haben müßten,

dass das Tamar-Pferd unbekanntes Pferd und
bis zum Eintrassen des Dillers auf seinen neuen
Station ca. Rs. 100 Füllenköpfe gebraucht haben
würden, hätten noch 25 Köpfe an d. Köpfen
abgegeben und ferner 25 Köpfe für Tamar
ein anderes Pferd gekauft. Hier haben
somit der Mission Rs. 100 zugeflossen.

2. Der Mission sind hochwichtige Curas
zu gemäßen, haben wir mit dem Candidaten
Samuel Topno, Takarma, Kolloguirt und
ihn auf für tätig befinden können, die
Ordnung zu empfangen; dieselbe muss
ta aber auf unbekannte Zeit fixiert ge-
habt werden, weil sein Vater, der
in der Govindpur-Gemeinde seiner Caste
noch und nur wegen Wichtigkeiten mit sei-
nen Mitgliefern zum englischen Mission über-
gehen will, bis erst wieder nachsehen und
von seinem Hofe ablassen muss, damit
der Sohn mit würdigen Herren sein Amt

antworten können.

3. Mir bitten für gütwilligst Curatorium zum
Hilfsbereilligung folgenden Kosten:

a, Rs. 232 / 8 / - für Jaloupan an Tiran und
Leupen im Kurnarkela - Bangalore und
Pankhas für Dr. Köppens Wohnung. Letztere
müßte infolge der Hilfsbereilligung das
Haus in der genannten Bangalore die Bitte
sein, ihm für seine Wohnung anzuwenden
Jaloupan und Pankhas zu bereilligen oder
ihn auf eine andere Station zu versetzen,
weil die Wohnung ohne diese Hilfsmittel

N. In der Wohnung steht
müßte infolge der Hilfsbereilligung
das Haus in der genannten Bangalore
die Bitte sein, ihm für seine Wohnung
anzuwenden Jaloupan und Pankhas
zu bereilligen oder ihn auf eine andere
Station zu versetzen, weil die Wohnung
ohne diese Hilfsmittel
unbewohnbar ist und ungesund ist. Hat.
sonst ist, daß Dr. Köppen seit er in Kurnar-
kela arbeitet, leidend ist und auf seine
Frau hat bereits von der Krankheit gelitten,
6 Wochen lang. Der Herr
für gut, aber es sollen das sei in der Verwaltung der Jaloupan
gewandt die Hilfsbereilligung sein.
Dr. Nottrott.
müßte schützen konnte. Dr. Pape hat auch da-
von und wir haben uns gütlich, die Bitte
an das Land zu bereilligen, weil wir

b. Köpfe für Gangren nötig haben, ihn nicht
verschulden können und seine Befürsichtigung bei ihm
beschränkter Räumlichkeit während der Saison
und Regenzeit ohne den Schutz von Jalousien
allerdings ungenügend geblieben wäre.

b. Wegen des großen Wassermangels in Kurnar.
Viele waren mir genötigt, einen zweiten
Wasserkübel zu bewilligen, bis zu der Zeit,
wo der im Lande begriffene Brunnen für-
sich hin reist. Wir bitten für hochwürdiges
Curatorium um die Bewilligung dieses pos-
sibel, ein Behälter von Rs. 5 p. m.

c. Für eine Reise zum Arzt waren für Frau
Kauze Rs. 50 zu bewilligen. Wir bitten,
auch diesen Kosten zu genehmigen.

d. desgleichen Rs. 50 für Dr. Gernskey's Rei-
se zum Arzt.

Seines hochwürdigsten Curators gefällige

A. Nottrott. Emil Müller. F. Hahn

Chota Nagpur, 6 April 1904

Antwoord sub

2 No 248.

An

13/1 04.

sein Hochwirdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission

Hon

dem Vorstand der Kol.-Mission.

seinen Hochwirdigen Curatorio unterbrei-
ten meine anhängende Gesuche

- 1, von Hr. Wenzlaff um Erlaubnis zum
Hauaufsicht sein sich und seiner Familie,
nachstehende meine anhängende Gesuche;
- 2, ein Gesuch von Hr. Wueste um die
Ordination Hr. Gerhards, das meine be-
fürworten in Anerkennung der von
Hr. Wueste geltend gemachten Gründe.
- 3, ein Gesuch Hr. Gerhards um den Con-
sens seines Hochwirdigen Curatorii
zu seiner Konfirmation Ende October
mit Frl. E. Nottrott. Da meine jetzt

hoffen dürfen, daß sich Hr. Gerhards Gesand.
sehr gütigst hat und auf seine Brant
wir noch an Bittarmut leidat, die sich
durch einen so oben angestrichenen Aufsatz
selt in den Bäumen selbstig haben wird,
können wir auf dies Gesand. einen
hochwürdigen Curatorio zu geringsten
Anspruch annehmen.

Hochwürdigen Curatorii
gehorchender

A. Nottrott, Emil Müller. Ferd. Hahn

Darßling am 9 Mai 1904

Randau — 13. Mai 1904

Neu Neu Neu

No. 248
- 251 -
253. sub 13/704.

Einem hochwirdigen Prätorium

da

überantworten wir euligend zwei Gefährte:
1. das Verlaubt gefung des Lo. Boy und 2. das
Gefung Lo. Müllers in der Vereinbarung der
Reise-Wegsam für seine zwei ältesten Kin-
der.

Seide Gefährte befürworten wir.

Rachel v. Darfiling des 16^{ten} ... May 04

Einem hochwirdigen Prätorium
gefordert.

der Hofsam der Kols-Mission,

A. Nottrott. Emil Müller.
Präsident. Gen. Cass.

J. Hahn
Secretar.

Rauhe, am 17. Mai 1904.

Ru N. 248. 253.

Ein Hausmündiger Dür-
loni von der Gastwirthschaft Mission,
Friedenau - Berlin.

Ein Hausmündiger Dür-
loni ist in einem Gefangenen-
haus in Berlin, wasser bei-
zu älteren Dür-
loni und Johannes 8 Jahre alt,
im nächsten Frühjahr auf Mission,
Köpen auf Inseln zu
Dür-.

Gef. Dür-
loni, wasser Dür-
loni unter ihrer Aufsicht zu
nehmen, und in Berlin zu

in fukel Kinn mit ymlaugen
van der Prof. mitter am arket.
No Olinen ind van allen der
bezingen ymlaugen ist der laste Zeit,
dass in bairn Kinn, in mir,
in fukel Kinn, so lange bei
ind befalben Kinn, nach Kinn.
land gesamt ymlaugen.

Einzelhaftung
Bücherei
ganz gesamt

Emil Müller,
Missionar der
Evangelischen Mission.

the 8 Septbr. 1904.

An Herrn Pastor
sein hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission

Friedenau - Berlin.

J. No. 346

Da das sein hochwürdiges Curatorium der Lindner
Hahn, Prox und Weizloff die Genehmigung bewilligt hat,
ist es an der Zeit, hochwürdigsten Herrschaften zu ihrer
Wartung zu intervenieren.

J. No. 345
Purulia: Wagner,
Köppen.
Wir fangen mit Purulia an und bitten sein hochwürdiges
Curatorium, Dr. Wagner zum Vorsteher und Leiter
dieser Station zu ernennen und zu seinem Diakonus
Dr. Köppen zu ernennen und diesem die Pflege der Ge-
meinde, die Gendarmen und die Districts. Reisen zu
besonderen Pflichten zu erteilen und ihn auf die Stationen.
Küchen: Pöhl zu überweisen.

J. No. 346
Die Jung seine Wertschätzung makant wachsende Stelle
in Kumarkela bitten wir sein hochwürdiges Curatori-
um, dass die jungen aus Friesland kommenden
Lindner zu besetzen, weil sie die ersten vier Monate
in Chaibasa das Hindium der Hindi. Sprache begin-
nen und auf Dr. Köppens Weggang im März Dr.
Pape folgen können.

Kumarkela: J. No. 344
Pape und
der jungen Priere.

Singhauri:

Gerhard.
J. No. 342

Im Auf der Befestigung des Postens eines zweiten Missionars
in Kumarkela mit einem unversicherten Lande
falls die Notwendigkeit des Baues eines zweiten
Bangalows fiele, eine Versicherung, die uns durch unsere
finanzielle Lage zum Kriege genötigt wird. Hierdurch
wird die Gründung Tricaseuris die Sambalpur-Ga-
meinde von Kumarkela abgezogen und die Missi-
onierung des nördlichen Teils von Gangpur auf-
gab. Der nördliche Teil der Station Tricaseura sein
wird, sollte es Br. Pape nicht unmöglich sein,
mit Hilfe eines jungen Landes und des Native
Pastors, den er von Gangur erhalten hat, die
Kumarkela-Gemeinde zu versorgen und den
ihm verbleibenden nördlichen Teil Gangurs zu
bearbeiten.

Wir bitten Sie höfentliches Cenatorium, Br. Pape
zum Senior von Kumarkela zu ernennen.

Als Nächstes Br. Boys in Singhauri anzufragen
nach einem geeigneten Curator Br. Gerhard und
bitten Sie, ihn bereits im November d. J.
zu versetzen, damit er durch Br. Boys in die An-
beit, besonders hinsichtlich des jüngsten Unter-
richts, den er von dem College der Dubliner Mission
begründeten Studien von unserer Mission zu
erhalten haben wird, eingeführt werden kann.

the 8 Septbr. 1904.

Sonstige

Wir müssen wegen dieser jungen Leute Singhami mit einem Missionar besetzen, der ein im Griechischen, ist eine „second language“, unterrichten kann. Wir nötig aber ein diese Station ein repräsentationsfähiges Gesprächs-gaar ist, darauf ist schon öfter hingewiesen worden.

An Dr. Gerhards Kulla, bitten wir ein Hof-nöndigt Curatorium, Dr. Judaschke nach Chaidara zu bringen, damit er unter seiner Controlle gestellt, etwas schreiben und anzuweisen wird und diese anweisen. Es ist in der Pyrasse vorzukommen können. Bis jetzt hat er sein Pyrasseyamen noch nicht gemacht und außer dem schon wir, dass er bequemer geworden sei; seine Hausatzung wird eine Prostat sein ich sein und nachdem er eine Dr. Genesky ein Anweisung des Hofes gebaut hat, kann dieser auf Platz sein auf sein fertig werden.

Mit der Rückkehr Dr. Eckerts nach Champsur wird Dr. Gohlke frei. Wir haben ihn bereits für Jala vorgeschlagen und bitten nun ein Hof-nöndigt Curatorium, ihn all bald dort hin zu versetzen und ihn zum Curator von Singhami-Jala zu ernennen, in der Anerkennung seiner Unvermögenheit hinsichtlich des Rangalors in Kurnaketa, wofür er sich sehr viele versetzt werden kann; auf hoffen wir, dass er sich als der rechte Mann für die Sanitätsverwaltung wird.

Dr. Judaschke nach
Chaidara.

No 342

Gohlke: Curator
von Singhami-Jala.

No 341

Erzählung der
Gepfner. Wenzlaff
der Gepfner. Dehmlow.

früher bitten wir für das hiesige Curatorium, an
H. Wenzlaffs Stelle, Hr. Dehmlow von Champur
nach Ranchi zu versetzen. Wir hoffen, daß wir
unser zukünftige Frau neben uns Frau Wenzlaff
haben, ihrem Mann in der Besorgung der Sachen
für die Gepfner der Ranchi-District-Nationen
Hilfe leisten wird.

Hr. Eckert könnte vorläufig allein in Champur bli-
ben, da wir uns die Gabe zu haben wünschen, ganz
jüngere Leute anzuleiten, daß sie die Sprache
lernen und evangelisch arbeiten.

Der außer dem Friesen noch nach Jaram kommen-
de Leuten könnte in Ranchi oder in die Arbeit
eingesetzt werden.

Über die Handhabung des Patents können wir
unserem hiesigen Curatorio noch keine Vor-
schläge machen. Wir werden aber das Gedeihen der
unserer Arbeit unterstützen, nachdem wir diese
Angelegenheit bei uns zusammenfassen.
Künfte mündlich werden haben werden.

Unser hiesigen Curatorii
gesamter

Dr. Nottrott. Emil Müller

Ferd. Hahn.

From the Vorstand
of the G. E. L. (Gossner's) Mission.
CHOTA NAGPUR.

Dated CHOTA NAGPUR

the 8 Septbr. 1904.

Uebersetzung: Postscriptum.

7 No.
351
353

Da unsere Missionsordnung unregelmäßig durch-
geführt wird, kann unsere Mission aber als frucht-
bringend sein, solche Diakonen, die sich durch ihre
Tätigkeit auszeichnen, haben, zum Beispiel auf-
stehen lassen, wenn im Übrigen nicht dagegen
steht. Wir glauben einem hochwürdigen Curator
die Bitte unterbreiten zu dürfen, Sr. Bechtman
zum Senior von Lohardaga und Sr. Diller zum
Senior von Tamar zu ernennen.

A. Mottrott. Emil Müller.

F. Hahn

the 9 Septembr. 1904.

210346

Ein Hofwundiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Auf Antrag Sr. Beckmann's forhat, bitten
wir ein Hofwundiges Curatorium, dem Catechis-
ten Johann für den District Lakhimpur die
Ordination mitzuteilen zu lassen. Wegen der gro-
ßen Entfernung von forhat und dem Mangel
an Schriftsätzen und Landkarten in jenem District,
können die Linder nur in der kalten Zeit die
in den Targärten und Dörfern an den Ausläu-
fern des Himalaya gesammelt worden
Christen besuchen. Die Baptisten haben dazufall
in Lakhimpur vor einigen Jahren eine Station
gebaut und versuchen, unsere Christen zu sich
zuziehen zu ziehen, was ihnen auch in solchen
Fällen schon gelungen ist, in denen sie Gläubigen
unserer Gemeinde zuzugewinnen wegen Fran-
ken und anderen Umständen an sich ge-
wandt haben.

Was Johann anbetrifft, so stammt er aus einer
arabischen Familie der Burju-Gemeinde; er hat
die Station. Seine Besuche sind noch demnach eini-
ge Jahre in der Ranchi. Seine. Unglückliche

Unglückliche Familienverhältnisse nötigten ihn die Pflichten zu verlassen und kam er auf noch nach Assam anzukommen, so war er zunächst in einem Fingertan des Tejjpur-Districts als Cooly, späterhin als Empfänger der Befähigung fand. Sein Herr, ein Mr. Chas. Chamney, hielt große Stücke auf ihn und gab ihm die Zusage eines zuverlässigen und nützlichen Mannes, als wäre er ein erfahrener Jäger der Catechisten anstellen soll. Ein; sein Herr gab ihm die nöthige Zulassung, damit er selbst Assam besuche. Deshalb hat Johann im Lakhimpur-District als Catechist sein Gewerbe und auch in seinem Wandel sich nie abwas zu beschämen. Und kam es besonders darauf an, zu erfahren, ob er im Punkte der Falschheit fassen und mit einem für Assam. Verhältnisse niedrigen Gehalt von Rs. 20 p. m. zu finden sei. Letzteres hat er schließlich bejahet und über dessen hat sich Hr. Beckmann die Versicherung gegeben, dass er ihn auch in diesem Punkte für völlig zuverlässig halten.

Auch über seine persönlichen Verhältnisse haben wir Aufkündigungen eingehoben, weil es damit bei vielen unserer Assam-Christen beliebt zu fallen ist. Johann ging unverändert nach Assam und hat sich dort nach christlichen Tugenden mit Ordnung

From the Vorstand
of the G. E. L. (Gossner's) Mission,
CHOTA NAGPUR.

Dated CHOTA NAGPUR

the 9 Septbr. 1904

Schluss.

entschließt; auf seinen Frau wird von Allen, die für
Kommen, ein gutes Zeugnis ausgesprochen. Wir haben
Hr. Beckmanns Auftrag somit nach allen Seiten hin
noch vorwogen und hoffen, dass Johann ein würdiger
Hilfe der Gemeinde werden wird.

Ihrer hochwürdigen Caetoni

gefolgt

A. Nottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn

the 13 October 1904

N: 470. B. 04.

Anhang
Sub J. Nr.
7. 10/2 05.

An
57 für hofmeindiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

für ein hofmeindiges Curatorium unterbreiten
wir gefasst die Bitte, um maßgebliche
Genehmigung folgender vom Vorstand genehmig-
ter Bewilligungen.

1. Für Ankauf von Krautarten in der Ranchi-
Gemeinde Rs. 200 und in der Govindpur. Ge-
meinde Rs. 136. Die betreffenden Gemeinden
zahlen die Hälfte des Ankauflpreises, die Mis-
sion die andere Hälfte gemäß der Bestimmung
des hofmeindigen Curatoriums. Hofdam-
selben ist bekannt, daß bei solchem Landankauf
die Jagdgenossenschaft wohl genommen werden muß
und keine Zeit bleibt, die Sache vor der hofmeindigen
Curatorio vorzulegen.
2. Für den Anbau zweier Classen-Zimmer an der
Anbauschule in Lohardaga, bezügl. Finanzirung
dieser Schule zu einem Mittelschule Rs. 300.
Die General Konferenz beabsichtigt diese Finanzirung
und der Vorstand hat sich in Rücksicht
auf die den Beginn der Mittelschule mit Unge-

nunzustanden freudigsten Willen der Stadt geneigt,
die Pausa zu befristung. Von der genannten
Summe sind Rs. 100 bereits für Anschaffung
von Baumaterial an Hr. Beckmann ausge-
zahlt worden.

3. Für Hr. Dillers Pferd Rs. 200, worüber bereits
an ein hiesiges Curatorium bezahlt ist.

4. Rs. 200 für Gerhard zum Möblirung seines
Wohnung in Chaibara und Rs. 128 dgl.
für Scallis.

5. Für Gangapur Gastenanlagen Rs. 120. Diese
Summe war bereits für den genannten
Zweck auf den Kumar Kela-Kont. ausgezahlt wor-
den; sie wurde aber für Bänken nicht aus-
beimt, die man bereitwillig werden muß.
Auch, so daß wir auf der Gasten Kommta
angewandt werden.

Für Pferd Rs. 336

- Bänke: 420

- Möbel . 328

- Pferd . 200

1284.

6. Für Kommta noch für einen Catechisten Assam,

sonstige Catechisten Assam. Cursus dafelbst 151. 3. -

Total Rs. 1435. 3. -

the 13 October 1904

II

Es wird nicht nötig sein, diese ganze Nummer
anzunehmen; der General Cassier wird durch
Direktor Kausch mitteilen, wie weit ich noch
fasse, diese Ausgaben zu decken.

Mit einigen anderen ist dies bereits geschehen:

1. An Dr. Rott, Subbindung seiner Frau Rs. 50. --
2. " " " " " " " " " " " " " " 67. --
3. " " " " " " " " " " " " " " 31. 12. --
4. " " " " " " " " " " " " " " 12. --
5. " " " " " " " " " " " " " " 27. 8. --
6. " " " " " " " " " " " " " " 25. 12. --
7. " " " " " " " " " " " " " " 102. 4. 9
8. " " " " " " " " " " " " " " 15. --

Rs. 331. 5. 9

zu dem hochwichtigen Curator

gekauft

A. Nottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn

From the Vorstand
of the G. E. L. (Gossner's) Mission
CHOTA NAGPUR.

Dated CHOTA NAGPUR

the 29 Novemb. 1904

An

dem hochw. indigenen Curatorium

der Gossner'schen Mission.

Friedenau - Berlin.

Antw. No. 59/05 K.

Die Mitteilung Ihres hochw. indigenen Curatoriums
betreffs der abnormen Proben und deren Behandlung für
Dr. Langemir hat uns sehr überrascht, weil die Gründe,
weshalb hochdasselbe seinen Wunsch mitgeteilt hat,
uns, in sofern auf einen solchen Vorwand hingewiesen
wurde, als ein Missionar, der seinen Ort zu leiten hat,
wirklich nicht nötig hat, darüber seine eigentliche
Missionarbeit zu vernachlässigen. Weshalb ein so jun-
ger, kräftiger und im Laufes geübter Mann, wie
Dr. Langemir neben der Pflege eines Gemeindegottes von
5-600 Tausend, nicht eben so gut den Ort eines Ban-
galors zu leiten im Stande sein sollte, wie der viel
ältere, erfahrenere und im Laufes geübtere Dr. Gen-
Kug, der einen Gemeindegottes von 5-6000 Tausend zu ver-

sorgten fast, das Können nicht mehr zu versagen. Man kann
auch nicht sagen, dass Dr. Laugemis bereits viel mit dem Bau
arbeiten belästigt worden wären, denn diese müssen bei-
des haben viel mehr bauen müssen als er, und weil er
in Gumbi gebaut hat, war nicht ein Anfang: Dr. Kes-
ten sollte das Bangalow zu vollenden und die outthome
zu bauen.

Soll Dr. Laugemis nach Trivapuri, so muss er auch das
Bangalow, Capelle i. a. bauen, denn es ist unmöglich, bis
Ende nächsten Jahres auch das Bangalow fertig zu
stellen. Wenn das sollte geschehen sollen, sollten die nö-
thigen Vorkehrungen längst getroffen worden müssen.
Die Herabsetzung einer gemauerten Wohnung für Dr.
Laugemis lag auch ursprünglich gar nicht im Plane eines
hofsündigen Curatorii, vielmehr es bilden nicht den
Auftrag, bis Ende dieses Jahres eine angemessene Woh-
nung für ihn fertigstellen zu lassen, welche Häuser zu
Pächtern benutzt werden könnten, und denn
das Bangalow und die übrigen Gebäude nach und

the 29 November. 1904

II

aus zu bauen, damit die Kosten auf weniger Jahren
vertheilt werden könnten, ganz so, wie es auf Platz-
per auf geschieht. Das ist auch das allein richtige; denn
ein schneller Bau der Kosten, wie wir in Trisapur die
Kostvertheilungen sahen, wird unser Geld. Wir würden
Rs. 2000 mehr als unverspottet ist gebrauchen, wenn wir
den Bau eines gemeinsamen Bungalows einem Unternehmer
übergeben wollten. Wir hätten ^{auf} das Bangorān
Bungalows billiger und besser erhalten können, wenn
es nicht wegen der Ankunft L. Langenies, der aus
seinem hiesigen Curatorium in Ostpreußen gestellt
worden war, einem Contractor hätte übergeben werden
müssen.

Wenn L. Langenies mit dieser Meinung nicht zufrieden
ist und sich nicht selbst ein Haus bauen will oder kann,
oder seine eigentliche Missionarbeit darüber zu ver-
säumen, dann bitten wir die hiesigen Curatorium
ganz entschieden, ihn nicht in die Kolonial-Mission zu-
winken zu lassen, wo wir ihn nicht gebrauchen kön-
nen, da sich vor seinem Ausbruch befinden.

Und dies führt mich auf den Antrag, den Hr. Rotherberg
betreffs Ansetzung des Dr. Mehl nach Muzafferpur bei
seinem hofwündigen Curatorio gestellt hat. Wir bitten
höflichst dringend, diesen Antrag abzulassen, weil
wir für unsern großen und schweren Missionar-
gaben für unsern Kols keinen Leiden abgeben können,
den den Ausgängen dieser Mission entspricht. Wir haben
schon früher ein Mal ein hofwündiges Curatorium gegeben,
Dr. Langeniss an den Ganges zu versetzen, weil es sich
in Chota Nagpur politisch unmöglich gemacht hat
und nicht mehr zu bestehen. Hoffentlich selbst nachmal die Bitte,
wenn Dr. Langeniss überführt werden sollte zu Kom-
men geduldet, ihn an Halle Dr. Rotherberg nach Mu-
zafferpur zu senden, wo er ein persönliches, festiges
Baugelocke vorfindet. Sollte aber ein hofwündiges
Curatorium ihn trotz der in Aussicht stehenden Lan-
den nach Trinapuri versenden und einen
anderen Leiden aus der Kols-Mission an den Ganges
versetzen wollen, dann bitten wir für die Dr.
Roth und Motkua in Hospiz, die wir leisten und.

the 29 November 1904

III

besten Körnsam, als L. Mehl, um den L. Roterberg
bietet.

Die Kistenlieferung L. Langerns' in diesem Jahr, mag
es nötig, L. Köppen, dessen Wertschätzung nach Purulia von
seinem hochwichtigen Curatorium abgeliefert werden ist, nach
Trisapur zu schicken, dass die neuen Gebäude diesen
nicht unbenutzt bleiben, wenn die Mission. Lane nicht
neuen bedeutenden Pfaden haben soll, und für die Ar-
beit in der ausgedehnten Gemeinde ist es am besten,
wenn sie sobald als möglich getrennt wird und wie
es dem jungen Peter ermöglichen, nach Kurnakela über
zu ziehen, wo er L. Pape bei der Aufstellung der Knaben-
schule und der Schwestern am Lernen benutzt sein
kann. Wir bitten deshalb für hochwichtigen
Curatorium die in diesem Jahr Wertschätzung L. Köppens
nach Trisapur zu geschicken und für den Fall, dass
L. Langerns nicht dorthin geschickt wird, ihn dann
für diese Station zu bestimmen.

Für Purulia beantragen wir ein hochwichtigen
Curatorium die Wertschätzung L. Seelies, der L. Stauber in

J. No. 63
05.

J. No. 64
05.

7. No 60
05

Lohardaga Platz marschir muß. Letzterem liegt seit Morzen
seiner Krank dämmen, nicht einige Monate gebrauchten, und
er sich aufholt, und für längere Zeit unfähig sein, das Haus wa-
rument zu verwahren. Dieser Verpflegung ist selbst un-
vermeidlich. Der Gedanke fällt nahe gelegen, ihn an Dr. Top.
Scallies
Hall zu versetzen, allein die Gleichgültig-
keit zwischen ihm und Dr. Wagner würde ein samo-
wisch Zusammenwirken bei Arbeit und Anordnung
kaum verwirklichen lassen. Wir bitten deshalb für hochwür-
diger Curatorium, Dr. Stauber nach Lohardaga zu Scallies
Hall zu versetzen, mit der Aufsicht, Dr. Beckmanns
Werkstatt zu werden, wenn dieser auf Urlaub in die
Heimat geht.

7. No 65
05

Wegen der Langwierigkeit der Krankheit Dr. Staubers sa-
hen wir uns genötigt, Dr. Graetzer II nach Randi an
des Inhabers als Helfer des Hauswahrers zu setzen.
Wir bitten für hochwürdiges Curatorium, ihn nach Dr.
Staubers Verpflegung des Hauswahrers zu übertragen,
um mit ihm das Werkstätten zu sein haben, daß er sich mit
Hilfe des Rectors in diese Arbeit bestmöglich einleben wird.

the 29 Novbr. 1904

IV

J. No. 66
05.

Wir fällten Hr. Jeschke für diesen Posten in Vorschlag ge-
bracht, aber der General-Cassierer kann seine Hilfe im
Rechnungswesen nicht abgeben. Wir bitten aber für
gutsprechendes Curatorium, seine Ordination anzuordnen,
für die wir uns in jedem Hinsicht mit zu sein versichert.

J. No. 67
05

Hr. Klein hat den Antrag gestellt, ihn in das
Gefalt eines Diakons aufzunehmen zu lassen, da seine
Coöten zu Diakonen genannt werden sein und er
mit Frau und drei Kindern bei dem Diakonen-Gefalt
nicht auskommen können. Wir fällten seinen Wunsch
für bewilligt, da er nunmehr an den Pflichten nötig
wären und als Nationalleiter regnet werden werden
werden können, fällten wir ihn persönlich zum Diakon
vorgeschlagen. Wir bitten desshalb für gutsprechendes
Curatorium, ihn vom 1. April 1905 an in das Gefalt
eines Diakons aufzunehmen zu lassen.

J. No. 68
05.

Herrschall hat unseren Antrag genehmigt, Hr. Dehmlow
an Hr. Wenzlaffs Stelle zu setzen; es haben aber so viele
Gefasst ihre Gedanken dagegen ausgesprochen, indem
sie auf seine ungewisse Art und auf die gänzliche
Unausgesprochenheit seiner jungen Frau hinweisen, dass

mir mit geneigt gesehen haben, eine Änderung herbei
 zu führen. Dazu kam das Umstand, daß Herr Schütz nur
 Kranken und für fast Monate von Augen zum Liegen
 unentzweit ist und Hr. Schütz's persönliche Pflege un-
 förderlich ist. Wir haben deshalb Hr. Dehmlow beauf-
 tragt, vorläufig nach Govindpur zu Hr. Schütz's Ver-
 sorgung zu gehen, und Letzterem gestattet, sich für
 in Ranchi anzuliegen zu lassen, um später Hr. Wenzloff
 abzulösen. Wir bitten deshalb für hervorstechendes Cu-
 ratorium, die Hauptzung Hr. Dehmlow nach Ranchi
 rückgängig zu lassen, ihn als Diakon Hr. Kieffels
 zu beschäftigen und ordinieren zu lassen, sowie
 Hr. Schütz als zweiten Missionar der Ranchi-Sta-
 tion an Hr. Wenzloffs Stelle setzen zu lassen.

Endlich teilen wir Ihrem hervorstechenden Curatorio noch
 mit, daß Hr. Seallies sein Colloquium bestandener hat,
 allerdings nur mit dem Prädikat „fasten genügend“
 und am 1. Advent. Sonntag ordinirt worden ist.

Ihres hervorstechenden Curatorii

gesondert

G. Nottrott. Emil Lückner. Ferd. Hahn

2. No 69. / 05

genehmigt: 2. No 69. / 05
 20. 6. 91
 Hauptzung / Seallies

From the Vorstand

of the G. E. L. (Gossner's) Mission.
CHOTA NAGPUR.

Dated CHOTA NAGPUR

the 22 März 1905

An

dem hochwürdigen Curatorium

der Gossner'schen Mission.

18/5 05.
7. No 199.
7. No 201.
Ihrem hochwürdigen Curatorium überreichen mir
gerne die Petitionen der Brüder Beckmann I und
Diller. Mir anzufließen das Urlaubsgesuch des letzteren
und bitten mit ihm Hochachtung, es zu genehmigen,
da sowohl seine Frau als auch er selber einem ge-
wissen dringend bedürftig sind. Dagegen können
mir Hr. Dillers Gesuch nicht befürworten, weil man
nicht nur es geneigt begünstigt hat, sondern auch
dasselbe nicht, weil ihm der Urlaub nach Java in
der andäuklichen Meinung sehr geneigt worden, dass
er dann aber auch länger als sonst üblich ist, auf
Erlaubung in die Heimat zu werden haben wird.
Dr. Dr. Nottrott hat obigen zugestimmt

Ernst Müller. J. Flahn.

2. No 200. } 18. 5. 05. Vom
202. } Vorstand Kols.

Ein gesandtes Direktorium
das Gast anpfan Mission.

Friedenau.

Vom

Hauptamt des Direktoriums.

Ein gesandtes Direktorium
aufsetzt und in dem Gast
am Dr. Kiepel, in nachstehen
am einen 1/2 jährigen
Kolombus und eine 1/2 jährige
und zur Reise in den Winter
bittet. Der Hauptamt hat für
nächstes Sommer daffallen.
Wir glauben ebenfalls, daß
sein Kolombus und eine 1/2
aufzusuchen werden sollte.
und billigen die von ihm
dafür vorgeschlagenen Gründe.

Stausen findet sein Verbleib,
dass Dr. Hehl sein Hallenort
nachdem er, in der Bestimmung
des empfangen dafür ganz ge-
forsucht Dr. Kiehl's Vorstellung.
Dr. Hahn hat demselben alles
dagegen widergesprochen; er schreibt:
"nimmal ist er für die Leitung
des größten Gemeindegottesdienstes zu
jung um die Leitung und Senior kann
er nicht nachkommen in, um andere
gründlich an der Arbeit und geht
sich wenig, in der Abreise
der f. Schrift zu arbeiten. Langen
des Herrn - Kammern nach dem Herrn
aufzuheben; soll Hehl nicht nach
folgen, denn ist Niemand, der
nachher aufsteht in der Synode
etwas leisten können. "Dann
ist es aber notwendig zu sein,

einmal, sagt Hr. Langemann
zu Jassagda das Boam-Syrouf
Kinnanneyr auch von naird;
jedem aber, sagt es nur für
sammensetzung mit Hr. Wallat's
Holmit. Diefen's neupfautant
officiert, um dieselbe fast
so wenig wie möglich
Veränderungen und Befürzungen
vorzunehmen, um jede
Hörung zu dem gegenwärtigen
Gang des Abstrakten und des
Leitens einzeln als Gemeinden
zu vereinigen. Wenn größere
Annehmlichkeiten lieber auf
jeder eine andere Befahrung
geordnet, nicht schicklich.
Abstraktes nur zu naird Hr.
Mehl schon längst für die Halle
als Hr. Kiefel's Abstraktes zu

hies sehr garmann, ist
so sehr garsch die einfaches
Lösung des Dings, dann ist
diefallu unter der Lösung
nicht tenion über den
nieder, während die Kasten auf
Gummi zu gut trocken sind,
für nachsten Posten so sehr
als diefunda garsch und so
nieder ist.

finer garsch diefunda
ganz garsch

Posten der die mission.

A. Nottrott, Emil Meier. D. Gensky.

Jan 11. 4. 1908.

Vom Vorstand

Circular.

An die Brüder der Hols-Mission.

Liebe Brüder!

Im Hinblick auf die Land-
wirthschaft im Ranchi-District, die noch sehr
lang dauern und viele brauchbare Kräfte
entziehen wird, im Hinblick ferner auf die
Bedeutung, gerade für das Seminar die
notwendigen Anzahl brauchbarer Zöglinge zu
erhalten, hält es der Vorstand für angezeigt,
wespürb seine einen neuen Weg einzuschlagen,
um für besseren Hausrath für das Seminar
zu sorgen. Bis zur Ankunft des neuen
Director Kausch, Ende October 1905 läßt
sich dann willkürlich schon auf Grund der bis
dahin gemachten Erfahrungen feststellen, ob
das dem Wespürb eine Regel gemacht werden
soll oder nicht.

Zu oben genannten Zweck hat der Vorstand
folgende Beschlüsse gefaßt, welche wir
hiermit den Brüdern zur Kenntnissnahme
mittheilen:

- a, Schüler, welche die V. Classe der H. S.
absolvirt haben und in die II. versetzt
sind, können als Präparanden für das
Seminar aufgenommen werden.

- b, Linfalleu fobau beim Vorftand um
Aufnafme zu petitionieren.
- c, Die Pröparandenzeit dauert 2 Jafon
und den Unterricht anftalten fin größ-
tentheils mit den Schülern des III. & IV.
Classe zufammen.
- d, Am Schluff des 2 jährigen Coursus möffen
fin ein Examen in Libalkünften, Rir-
fchungsgeficht, Hindi (Ramayan) English
und Gringiff und neuen Singenigen,
malen lefzen, menden ins Taminu
aufgenommen, die Antwon in den
praktifchen Miffionsdienft geftellt.
- e, Das Gefalt des Pröparanden beträgt
Rs. 2 p. m. wo für fin fünf Leinwand
und Kleider foltan müffen; Essen
fobau fin frei.

Mit brüderlichem Gruß,

A. Kottrott. Emil Müller. F. Hahn.

5.1.05.

An

N^o 192

für unsern hiesigen Distrikt
das gute neue Mission
Frieden.

Herrn

Wirkende des Distrikts.

für unsern hiesigen Distrikt
bittet Lo. Pape, Kuma-kela, in sei-
nem hiesigen und anderen Thronen
um einen besondern. Holmich nach
den Pflichten für 1906.

Das Werk und ist das Werk, das
es das Werk unbedingt nicht
unterstützen darf. Lo. Pape wird
dann nach 11 Jahren im Lande sein,
Lo. Beckmann, Lokadaga, das 1 Jahr
früher seine Form, nicht
zuletzt ist in ganzem
das Werk mit Holmich in die Hände

haben. Das letztere Gesichtsfeld,
sichend, wie das kleine Börsen-
ist, wird sehr ungünstiger, als
Dr. Pape's, das, was in seiner
Familienangelegenheit den Eindruck
machten, daß sie ganz gut und
ein Jahr misfallen könnten.
Trotzdem aber wurde, wenn im
nächsten Jahr wieder 3-4 Missionen
nach China gehen, die
Lage der Missionen ganz anders,
richtiger beschaffen.

2. Fürst Lichman Loke, der uns
nicht nur die besten Beziehungen seiner
Familie, sondern 2 jährigen Holstein
wurde, hat, da es seine Familie
besser geht, wieder im Herbst,
bald in der Mission gehen.
Von Seiten der Hauptstadt steht
seiner Einreise nichts in der Wege.

nicht anzufragen. Daß es
seiner Holzernte ist es in Ranthi
nicht möglich und bereit zu sein,
zu arbeiten, so wie es das ist an
der. Kattots einen Brief zu schreiben.
Lage der Dörfer ist im östl.
Teil der Ranthi-Gemeinde
anzunehmen, was die die erste
der Dörfer sehr angenehm für
und ein Arbeiter - festes nicht
ist. Es könnte ein Lati Arbeiter
werden, was bereits festgelegt
wurde und ist. Es würde allerdings
seiner Familie vorzuziehen noch in
Ranthi zu sein lassen müssen, weil
es für sie ein neues Haus zu sein.
Die Dörfer ist ein ganzes Dorf für
Jesus. Die Dörfer in der Gemeinde
seiner Dörfer ist ein ganzes Dorf.

Jesus. Die Dörfer: ganz ganzes Dorf

Gossner Mission
C. Kattots. Emil Müller.
D. Gossner
7. 6. 08.

James

Am No 219

Ein sehr würdiges Ansehen
da sehr nach dem Mission, Frieden.

Herr

Herrn mit der Kommission.

Einem sehr würdigen Ansehen
haben wir die Briefe der Kommission
von Chola Nagpur zur, betreffend die
Lieberung unserer Missionen
von der Landesverwaltung als
Hilfsarmee der Volunteers.
Der Inhalt der Briefe ist folgender:
Die Landesverwaltung fordert unsere Missionen
auf, daß sie sich als Voluntary-Reserve
stellen einbringen lassen müssen.
In der Missionen können wir
Munition kaufen, auch das nötige
Material.
Die Missionen ist nicht nötig.

4. Es ist sehr zu bedauern, dass die Kommission
nicht die in der Kommission
für die Kommission nicht mehr 12 Stunden
in der Kommission aufzunehmen sollen
dabei 15 Personen aufgeführt werden
die zum Aufbruch der Kommission
Einsparung sind mit der Kommission
gibt es in der Kommission nicht finden.

Es ist sehr zu bedauern, dass die Kommission
für die Kommission nicht mehr 12 Stunden
in der Kommission aufzunehmen sollen
dabei 15 Personen aufgeführt werden
die zum Aufbruch der Kommission
Einsparung sind mit der Kommission
gibt es in der Kommission nicht finden.

Es ist sehr zu bedauern, dass die Kommission
für die Kommission nicht mehr 12 Stunden
in der Kommission aufzunehmen sollen
dabei 15 Personen aufgeführt werden
die zum Aufbruch der Kommission
Einsparung sind mit der Kommission
gibt es in der Kommission nicht finden.

trotzdem kann man sich nicht noch
andere Gesichtsgründe in Betracht
und nicht werden. Das mal die Brief
Freiung der Commissionen nicht
ohne weiteres ablassen können,
sondern es in früheren Fällen geschehen
ist. Eine schnelle Abfertigung könnte
uns als deutschen Vorgesetzten sehr un-
gelegen werden. Wir haben nicht
alle Ursache, uns für die freundliche
Sicht der angl. Governmente und für
die vielfache Hilfe, die uns gegeben
wird - eine School-Grant, Hilfe
beim Bau der Stationen in Gangpur
in Nagra - dankbar zu zeigen,
das wir so sehr, als die zahllosen
Beziehungen britischer Länder - England
und Deutschland - keine besonderen
Freundlichen sind.

Dr. Kottwitz spricht zu der Sache

unser folgendes: Einem freieschaffenden
Leben entgegen. Die Kommissionen der
Gemeinde ^{es besteht} gegenüber sich selbst sofort
abzusetzen, aber nicht erst falls im Bunde
helfende 14 Tage lang mit einem
Gemeinde ^{man} nicht ein man für
guterwilligst habe, um die Mission
gegen glücklicher Unterfall zu pflegen,
sich die Tasse unter uns. Und unter
Leider kein Duffeln, die Unterfälle
und gesetzt waren in, wenig. In
Baga, sich in der dera waspfung
und in formungelung von Lüne.
nachstehen, sich mit Tütern in. bald
bessert man aufstehen. Sie haben dem
den Mangel einer Forderung off. sehr gefüllt.
Die Kommissionen ^{man} in, 2
Meyazin - Gemeindegemeinden ^{man}
für den von Angewandten in Roffall
sollten, hier Hilfe gefunden sei.

Das ist richtig und eben die
Hauptsache, daß sich ein Ganzes auf
das Individuum ist, nämlich Respekt ein-
fließen.

Ganzes, das Individuum ist, dann tut es
zu folgen. Dann wird Führen und Blei-
genau das "sich wandern" in
im neuen eigenen Leben zu stehen
wird ist - besonders wenn es auf
mich, als ganzes Individuum abgepaßt
keinen Schritt ablassen - aber wir
sind nicht nur andere Leben und Arbeit
das soll mir nicht ganz offen, als
Kissa - habe fülle Drogen und das soll
griff ist zum Ganzen in. Sollen in
das Beständige das Meinen nicht verlassen.
finde ich würdigen Dienst
ganz gesondertes Werk

A. Nottrott

D. Genck

S. 27.6.08.

Seiner kaum in den obigen Abschnitten
genügend zu klären. Die Missionen
von Kaabmagu mit einer Masse
verfügen - für einen militärischen
Erfolg ein unglaublich geringes
Anzahl von Aufgeboten, und
Missionen zu schützen, aber ein
solches nicht in Aufgeboten, Massen
zu treffen, um den Kaabmagu selbst
zu überwinden. Wir können den Kaab
nicht mehr ohne Massen.

Man kann ein solches Missionen in
einigen Fällen sich bewaffnen oder
zur Masse bringen zu müssen sich
erzwingen lässt, so ist es aber
ganz anders als von Kaab Massen
zur Verhinderung zu vermeiden.

Bei man in manchen Abschnitten
kein Koller, mehr Missionen

nebst, und ist fürstlich, in der Suite
müssen mit auf nicht mehr als
einen einen Ekkat perus, wenn
ein Jahr, und mit mit köstlichen
Maffia über.

Die Anglagensfrist, kann ja aber
so in Einzel. Konfession, kann man,
kann man, in in in in in
Zurück zu der Kraft, kann.

Emil Müller.

J. 3. VII 05.

yslaphu

Mattotti.

Der Müller hat also in der Zeit mit mit mit mit mit.

Es würde sehr wohl anders sein.



I
Resident
Commissioner's Office,

The 29. 5. 1905.

My dear Dr. Holtz

Would it be permissible for

the gentlemen of your mission who

are stationed in this Division to join

the Volunteers as Reservists. I do not

know how many there are but I

believe the number is large. Should

any trouble arise (there is no sign

of any thing of the kind at present

but when preparations for such should
Gossner
Mission

to make up for) it must
of great help when every able
bodied European able to use a
rifle. A Reservist duties are
very simple. His uniform is khaki.

The Reservist - his efficiency

* of Group 5-6.05
has to put in 7 ^{*} drills a year & fire

15 rounds at the target 5 at 100,

5 at 200 & 5 at 300 yds &

it will do if he hits the target 8

times out of 15 shots

Each time he goes to the range counts
for a drill.

If he does this for 3 years consec-
utively he can then be exempted for 2
years. Then if he again puts in 7 drills
+ hits the target 8 times out of 15 shots
he can be exempted for another 2
years & so on.

He must be supplied free with a
military magazine carbine & the
ammⁿ required.

If you wish for any further

information on the subject I would

Gosner
Mission

be glad to discuss the matter

with you at such time & date

as may be convenient

Yrs very

F. S. Carter



I

Ranchi
Commissioner's Office,

The 5. 6. 1905.

Dear Mr. Holtz

I am very sorry I have missed
you this morning.

There is no necessity for your
missionaries to come into Ranchi
or Chakrasa for each drill. A drill
held last about half an hour or so,

at the most an hour. Each attendance

at the firing range counts as a drill

Do not all your missionaries

come into Ranchi once a year for
Gossner Mission

Conference week. If so the
firing at the range & the drills
could be put in there & Tues ●
Come to your command if anything
happens with a Sgt. Instructor
to do the drilling necessary.

If this explanation is not
sufficient please know that evening
I can come see you between 5 & 6
at your ~~house~~ house ●

Yrs. sincerely
J. A. Stacker

Comd. of the 1st Battalion
Tiflis



^{III}
Rauddi
Commissioner's Office,

The 4. 7. 1905.

My dear Mr. Holtz

In regard to the Mission
aries under your joining the Reserve
I hope to say that it is in the main
of the same — a man I am willing to
Exercise in the course of his mission aries

to exempt him from active service (this
does not mean his yearly drills &
musketry practice) every Reservist
as to time & place.

Gossner
Mission
in time of trouble Rauddi

lands the valley in centre &
so I need except any business
any for active service said in
the town of Rancher.

Possibly this may render
it easier for your business
to find the service

Yours truly
Franklin

No 293

Blank

An

sehr verehrtes Directorium
der Gossner'schen Mission.

Friedenau

Vom

Herrn des Salzmission.

Sehr verehrtes Directorium
haben wir ganz überrascht
mit, daß nach dem Tode
des H. K. Klein sofort nach
Herrn des Salzmission
den nächsten Posten nicht
bestimmen zu lassen. H. K. K. K.
sich in der Sache nicht
aufzuhalten die Herren i. p. no. über
geben. Das ist in der Sache
man weiß, daß es nach dem
im October noch einmal nach
Hanki kommen und bis zur Visitation

1895
jenseits Kluff. dem Tannstrogial
; niffo. Ledersa fann ne
Gossindur aller so vordun, und
Le Scherlow an den Brosfultuiffen an
fiffoen, das ne iser möglic sein
wird, dann in der künge fneissan
; mit dem Rache und Huthen
in Gemeinde Gossindur zu
leiten. Den Brosfultuiffen an der künge
jedem aber den sofortigen Aufsicht
seiner bisserigen Halle. so wird
dieshalb Le Judaschke dazu Talayra.
yffst und Rache yffst an,
damit der Arbeit um Tannin
nachweisend niffoleif Tann
Autobewertung. als da. Le Judaschke
sind die ayaystiffen Thierden
um Tannin in der yffst
Autobewertung an der Tannin
IV u. I. Preparatory Class übertragen nach.

verfügend. Dr. Müller hat von
Dr. Klein in der ersten Klasse
der High-School noch einen Religions-
unterricht übernommen. Es
ist nunmehr notwendig die
ausstehenden Lücken besetzt zu werden.

Einem Gesandten des Konsulats
haben wir heute noch mitzuteilen
dass Dr. John H. van Hook und sein Dr.
Erste in Genesee im Bezirk
geboren sind, weshalb er eingekauft,
dass er den batonffanden beibringt. Es
gibt das batonffanden, dass er ein
auf dem batonffanden nicht mehr zu
kommen lassen will.

Einem Gesandten des Konsulats
ganz yafornista batonffanden

A. Nottrott.

Ernst Müller.

12.9.05

O. Genesee

den 7. 9. 1905.

Im N^o 409.
von hochwürdigem Directorium
der Gossner'schen Mission,
Friedenau.

Dem Vorstande der Salzmission.

Seinem hochwürdigen Directorium
schicken wir ganz ergebenst
unsern Dank für die gütige
Bewilligung der von uns über-
sunden Stube für das laufende
Jahr 1906 und, sowie für die
wichtige Einsendung, welche
aufgedruckt unsern Liebesthug
gegenwärtig durch Bewilligung
der Anstalt auf dem neuen Bauplan
gegeben ist. Wir hoffen, daß die
Anstalt dem ungemein hohen
nützlichen Zweck zu dem ich anbelangend
ihren Arbeit an der Tafel geben werde.

Lo. Wagner haben wir den Befehl
für eine gesonderte Kuratorin
bezüglich der baubewerkten Bankka-
gelder mitgeteilt, die ihm ge-
stellt, sehr euerl. die Anordnungen
für Befachung der Häuser
aufzuheben zu lassen.

Der Befehl für eine gesonderte
Kuratorin wegen der Befachung
der Baubewerkten, so wie der Kuratorin
einer Lo. Kasse in Rantschi und der
Befachung Lo. Kasse von der Rantschi
Gemeinde - hat uns nicht wenig
überzeugt, da es sehr wichtig
war, daß der Baubewerkte befragt
würde, ob der baubewerkte Baubewerkte
einer an anderen Gebäuden auch,
gegen Ständen oder nicht mit
neil der seine Funktionen
unverändert haben bleiben, und

neuer ein bewährtes Werk
müht sich in der Gegenwart.

Nach diesem Aufsatz
sind nun gegen die Entfaltung
der Kräfte allerdings ersichtlich.
Lauterkeit der mit der besten
Gefühlung, die man zu dem
nie finst der nächsten
bringen mit in einem
der besten der Lage zu
mit besten von der
Kürzer, nach dem
Aufbau & nach der
der von der Kasse,
die über die
unserer
mit der
den von der
nach dem
zu dem
zu dem.

In den tapinitten Briefe-
ring 1876 haben wir noch
3/4 Tausend eingekauft
für, so werden diese ge-
kauften in unsere Littera-
ren Kabinete übertragen.
Lithographien, in unserer Sammlung.

Einige Gossner'sche Kabinete
sind jetzt fertig.

Bestand

23. IV. 1876

Bestand

A. Kottrott, Carl Meier
Kreuz. Gen. Kottrott

O. Gossner

1. 19. 3. 1876

Am

N^o 417.

dem Vorständigen Direktorium
der Gossner'schen Mission, Friedenau.

Dem

Vorstande der Südmission.

Am 21. 3. 1906.

Memorandum

bezüglich Halling und Hofvor
der Präses der Südmission.

1. Unsere Südmission steht seit
in dem letzten Jahrzehnt so
und es ist nicht das erste Mal, dass
Jahr zu Jahr immer mehr und
dass sehr auffällig dem Leben
dem Präses, das in dieser Linie
das ganze Volk zu leiten hat,
eine Halling zu geben, in der
es so möglich ist, seinen
fassen verantwortlichen Funktionen

gekauft zu werden. Das Gekaufte ist zu
nicht wenig, es werden schon von uns
als 10 Tausend angenommen, damals aber
wieder zurückgekauft.

Nach der neuen Dispositions-Ordnung
soll das Fräulein in Japan alle 10
Jahre reisen. Es werden
dabei für besonders die Fortbildung
des kaiserlichen Postens und Kandidaten
ab, wozu das jetzt bestehende ein
monatliche kaiserliche Fräulein bei
den uns nicht unbekannt ist. Es ist für
unsere eingetragenen Geistlichen
wahrlich nötig, daß sie durch
schriftliche Arbeiten, die auf Grund
ausgegebenen kaiserlichen
Auftrag sind, gefördert werden.
Solche Arbeiten müssen, wenn sie
nützlich und fördernd sein sollen

eingesamt durchgelesen und
schriftlich oder mündlich be-
sprochen werden. Dorthin, wo
der Statthalter das Handwerk
und seine Leihleute nicht
ausreichend mit Arbeit. Hier
müssen sich die Verordnungen
mit den einzelnen Leuten,
den Eingeborenen und mit den
Regierungsbeamten.

Einfluss erfordert die
Kultur der Leute und die
Arbeitsweise der Gemein-
schaft nach Kunst, Zeit und Kraft.
Will der Kaiser allen diesen Anfor-
derungen nicht nachgehen,
müssen geacht werden, so kann
es sein, falls es nicht eine
typische Gemeinde ist, nur
ausreichend in diese Leuten;

oder es bleibt unüberwindlich über,
liefert, und wenn ich ein tüchtiger
Dienstmann, oder wenn man das unter
ihm bestimmten Missionen nennen
mag, für seine Sache so ist seinem
sonst im zukünftigen Interesse und gut,
das ist ein Arbeitsplan als Priester,
wenn mich das bestimmte Gemeindeglied
denn und nötig, daß es von der
Leitung seiner Station genug mit
hinterher herbe, dann es sich be-
sondere das ist noch wichtiger eine
Aufgabe, als die Aufgabe der ganzen
Mission mit man können.

4. Die zweite Frage muß sein,
wie das Priester seinen Besitz haben
sollen. Es ist der Gemeindeglied und gut
gefragt worden, daß es in Ranchi
nachdem müssen und ganz:

Mail Ranchi das bestimmte

Die Mission sei mit der Freisache un-
 von der wir seine ganze Arbeit
 sein können.

Dann ist Massara sehr gut zu
 zu halten. Dieser Ranchi können wir
 nicht als nicht in der richtigen Lage,
 sehr das Freie Paulus und Chakadragu
 zu betonen; man ist uns durch
 den Staat dieser Orte nicht offen
 zu stehen, zu nicht ganz in der Nähe.
 Die Gärten in der Nähe der Stadt
 zu halten durch die Luft nicht
 als Ranchi und sind von der Welt
 zu kommen. Die nicht zu bleiben,
 man hat das durch die im Land
 zu wissen Luft mit der Welt
 zu sein nach hinten sein nicht. Dabei
 ist zu wissen, das die große
 die neuen Nationen sind, wir
 dann die Waisungen nicht zu sein.

geordnet sind, als im Ranchi-District,
welche von Lucile's mit Chakradharpa
mit englisch indischer Aufsicht werden
können, als von Ranchi mit. Sollte
dieser Plan nicht besagt, daß der Kaiser
in Lucile von der schlagendsten
Tätigkeit ist der Missionen voran
zu mit geschickten mit Können mit der
minuten Kaiser sein, so könnte der
mit mit willigen Bestimmung der
großartigsten Lage der der der
werden.

Der Kaiser hat ein allmächtiges
Führer werden können, der die der
neuerliche schenken, geschickten
Führer der Kaiser in Ranchi
nachwachen. Der Kaiser, der die
Führer der schenken der Kaiser
zusammen können mit dem
Kaiser der der der der

des Volkswelt zu befehlen haben,
 gesien der Haryong aufsit am,
 hier haben schon wir Linye dann
 an dem Zusatz mit den so ge-
 nanten Tardam nullst müdy
 y abweisen, und diese deuten nicht
 mehr daran, den Missionen in
 der zu fangen, weil sie gesien
 haben, daß wir mit ihm Woyion
 nicht eingehen.

Und sollte es nichtbleib einmal
 dringend nöthig sein, daß das Fräulein
 nach Nanchi kommen, so lassen
 Lalyngien und den Sammeiß fortig
 gehalten das die besten Dienste.

Die bei bestimmten müssen und
 neiszigten Leidsdingen gesien
 aufsit mit schriftlichen Hary
 durch den Gesandten.

Wird daß die also sich sein Fräulein

Auf uns in Ranchi hanteln können
mit uns dort mitbringen, ich weiß
zu hanteln. Gant zütaye, na er
durf das ganze Land & of nussalten
eingeweicht sind, bekommen sich auf
der sprichwörtlichen Hals derselben
im Hock auf mit ihrem Missionaren
mit ihrem Fräulein.

So wie das Grund, das im das Dorf.
Bildungskreise ihre Fuß von nassen
das Fräulein in Ranchi portioniert sein
müsse, ich nicht schicksalhaftig. So
könnte ganz gut sein Paulia und
für einen Monat das in Ranchi
kommen und füttern zu lassen in der
Nayanzzeit einen ungenutzten Luft,
nassal.

So wie das Fräulein und Obiyam nassen,
das und schicksalhaftig Grünaten so nicht
nötig ist, das Fräulein seinen schicksalhaftig

in Ranchi einzurufen. Sollte
 dies aber nicht geschehen, so
 kann man sich das ganze Jahr
 in dem gegenwärtig hiesigen
 mit L. Perchke rufen, zu einer
 man muss man das mir für den
 Preis von ein paar Pfund mit
 Hut oder sonstigen Sachen. Große
 das gegenwärtige Gebäude meist
 in seiner abgebrochenen Lage
 für den Zweck vorzüglich geeignet
 so würde allerdings nötig sein,
 das ganze Gebäude so einzu-
 bauen, das 3 Familien dort wohnen
 könnten; dann müsste das Sonett
 und dem gehört werden, ist nur ein
 Bräutigam wegen der Kassenhaltung
 von einem nötig. (dann sollte
 man das General-Office

auf einer neuen Station aufzu-
bauen das neue Bauwerk
von Plazh ca. Rs. 5000 für das ab. T.H.B.
samt an den, aus mehr Arbeit und
Umstände mehr, als das eigentliche
Bauwerk selbst. Da Umbau nicht
etwa Rs. 500- kosten.

Der Bau, für die auf der das
Gebäude müssen Gebäude, mit
seiner Seite, ein kleines Haus und
zwei Räume mit der allen
Dingen mit seinem Garten, Kultur
Bücherboden eingerichtet, eingerichtet,
die mit, aus der Wissenschaft und
Kunst, eingerichtet ist, werden
dann in der zu arbeiten, kleine
an Räume in der Arbeit werden.
Der Bau wird sich mit ca. Rs. 1500 f
bezahlbar lassen. Der
Bau selbst wird sich eigentlicher

Hut oft nur nicht mehr; im Gegen-
 theil werden sich dieselben mehr von
 australischen Geflügelzucht und
 myfaffen; dann so werden dadurch
 affenbar in jedem Falle in
 Longo lens, für so in Paculia oder
 Vin Ranchi, für so werden, nachher
 p. a. nach einem Rs. 800 - 1000 Minto
 bringen können. Der Hut oft an werden
 somit in einem Jahr voll-
 ständig kapitalisiert werden sein.

Wenn man so für so einen Gewinn
 erhält in dem Sonnentorste nachher,
 so bedürfte es einiger Modifikationen
 der gegenwärtigen Gottesdienst-
 ordnung, die das Befüllen des Tempels
 von Ranchi zu dem Altar sagt.
 Demnach ist der Tempel unter $\frac{2}{3}$
 der Sonnentorste Gottesdienste, $\frac{2}{3}$
 der Sonnentorste, $\frac{1}{3}$ der Abendgottesdienste.

1/2 des Lebens ausgesetzt sind
alle Missionen. So könnte es
gerade werden, daß wir den
Früher 8 Personen, 1 Abendmahl,
gottesdienst, 2, Antarktis, 3 Missionen
hätten, 4. Ich würde auch gerne sein.

Unter der gemeinsamen Tätigkeit der
Führer ist es für mich in der Zeit das
Befinden des Früher in Kanak in
gemeinsamer Tätigkeit, das
dann seine persönliche Befreiung bleibt,
die einzige und zugleich einflussreiche
Lösung aller Probleme und gesunden
Lebensfragen und Befreiung zu
sein.

Allein wird man das noch zu
bedenken: der Dr. Kott, der, nach dem
wir das General-Treffen am 1. des
Gesamtsatzes der Länder gewiss haben
wird und werden, ist ein alter

Krüfers bult wieder in ihre Mitte
 zu sein, den fasten Abzug fort,
 nach Lausanne, Ende 1907 nach
 Chota Nagpur zurück zu Lausanne,
 so würde es sehr zu überlegen
 sein, ob Dr. Hahn für den kürzeren
 fasten aus Lausanne nach Ranchi
 gehen sollte. Jedemfalls müßte
 von einem Geschäftigen Herrn
 vornehm die Freya schon jetzt und
 Krüger gekauft und aufbewahrt
 werden, was daselbst nach Dr.
 Katt'sch's Bericht sehr interessant
 werden sollte. Es ist das alte
 Krüger'sche Haus in der so warmen
 Stadt.

Krüger'sche nach oben sich nach weiter
 ganz in die Erde und ganz in der
 einem Geschäftigen Herrn vornehm in
 daselbst leben sehr sehr am 9. Febr.

an den Vorstand zu vertrauen und
Bemerkungen. Ich bin sehr froh,
dass Herr Dr. Mehl's Aussage
nach dieser Sitzung. Dabei ist nicht
zu übersehen, dass es sehr
wichtig ist, dass man das
tun muss, um das
ganze Land zu verbessern und
das ist die Aufgabe der
fortschrittlichen Bewegung mit
seinem Namen. Ich bin sehr froh,
dass das Land, das sich jetzt
auf einen neuen Weg begeben hat,
und dass es nicht nur ein
Land ist, sondern ein Land, das
sich auf einen neuen Weg begeben hat,
das ist die Aufgabe der
fortschrittlichen Bewegung mit
seinem Namen.

bywainyhten mit wongongon,
 fanda Höningen bawiten. Das fön,
 das ein jüngerer Fester, das sich mit
 fuyliß und tonstet beffüßigt hat,
 für die Helle des Kontrakts in jünger
 kommt. Aber wie muß an kommen,
 das bei dem Umfange, das das fuyliß
 geht wongongon hat mit wongongon
 das vielen Umstände, die bei der Be-
 zierung des Kontrakts in Betracht zu
 ziehen sind, so fuyliß natürlich sein,
 einen Mann, der wie ein gewisser
 Mann und das mit der Landesgrenze
 und der Wälder offen für wie ein
 brüt ist, einen fuyliß wie ein fuyliß
 wongongon. Dann wie fuyliß wie
 bloß ein des Fuyliß ein Mittelpfeiler,
 sondern ein Fuyliß und wongongon,
 4 Abteilungen, in denen Hütten-
 gefilden fuyliß wongongon.

Dazu kommt, daß L. Hehl noch ein
 bewährtes und zuverlässiges Urteil nicht die
 geringste Persönlichkeit ist,
 der ich am liebsten, das heißt als Leiter
 der Station Ranchi wähle, der ich
 ganz ohne Bedenken überlassen kann. Die
 Person zu beauftragende Gemeinde
 Ranchi erfordert vielmehr einen
 Mann von größerer Festkraft und
 Initiative, der für den Versuch
 so begabt und fähig sein sollte
 wie L. Hehl ist. L. Hehl ist ein Mann von
 Kultur und feinem Geschmack
 und muß ein Mann für die Arbeit
 als für die Gemeinde sein.
 Außerdem ist noch eine andere Sache
 in Erwägung zu ziehen. Auf der
 Station Ranchi muß ein Leiter sein,
 der sich der vielfachen Arbeiten von
 nimmt. L. Schütz hat mit der

1. W. Hehl
 2. W. Hehl

3. W. Hehl
 4. W. Hehl
 5. W. Hehl

Lesung des Textes und Abfor-
 derung des Kulis für den in die-
 ses aufzunehmenden Gossner'schen, ferner
 mit der Vereinbarung der Lief-
 binderei und der Leistung des Lief-
 sendes so einflussreich zu sein, dass es
 für Gemeindevorarbeit notwendig sein
 übrig sei. Wenn man Dr. Nehl von
 der Ranch-Gemeinde kommt und
 dem Friseur, der neben seinem Friseur-
 deul-Gossner'schen, sich nicht weit im
 der Gemeinde kümmern kann,
 wirklich selbst leisten soll, dann
 muss Dr. Schütz, der einen Arbeiter
 wegen dort bleiben oder ein von
 dem unverschämten Bruder - aber
 Dr. Weniglass - müsste von seiner
 Halle treten. Somit können 3 Ga-
 ssner'sche Frauen mit der Station
 nötig, wie aber können wegen

der Befürchtung, dass sie in der
Anzahl der Kinder die Schatz- oder
Kassafolge können in der Befürchtung
des Handels-Interesses, nur sollte
dann die in der Befürchtung der
Interessen der Kaufleute? Der Kauf in dem
ausserhalb der Kaufleute der Kaufleute, das ist an
für die Kaufleute der Kaufleute der Kaufleute
bleiben muss! Das ging in der Kaufleute
Ansprachen.

Die Kaufleute der Kaufleute; das soll
Lo. Käufer sein? Kaufleute, und Kaufleute?
Ja, wenn gar keine andere Möglichkeit.
Das ist Kaufleute der Kaufleute, denn Kaufleute
es aber mit der Kaufleute der Kaufleute
mit Kaufleute der Kaufleute der Kaufleute mit
Kaufleute der Kaufleute der Kaufleute
Kaufleute, sich - wenn mit Kaufleute
Kaufleute - Kaufleute der Kaufleute, und so Kaufleute
Kaufleute der Kaufleute der Kaufleute

zu überaus man, möge es, so es
Gottes Willa ist, noch einige
Jahre Gemeindegemeinschaften
breit ist.

so lieber sei zu danken, daß Dr. Müller
nach Barpa, ins. Aber was soll denn
Dr. Pärching sein? Er soll noch kommen
kela? Er soll werden gebohrt, der Herr
Pärching auf dem Lande ist, das
dortige saubere Klima ist
sehr angenehm für mich.

Alle diese Schwierigkeiten
werden auf unendliche Ulysses,
dann es bei der von Herrn Dietrich
im December v. J. gestifteten
Einrichtung bleibt und in der
Vorfälle für die Hallung und
Bauführung des Hauses von einem
unsernändigen Kantonium aus
kommen werden. So können denn

in Lichte der Thaten gesehrt werden,
die zur Fortbildung des Ansehens
zu Befähigung für die Thätigkeit
nöthig sind.

Es bitten darum für das verdienstliche
Directorium insofern - alle sonstigen
mit geschäftlichen Angelegenheiten und den
nächstigen Thätigkeit mit den jetzigen
Bedürfnissen insofern das in
allen Beziehungen mit uns allen
tritten für beabsichtigende das
sichere einen angemessenen Ersatz
zu unterstützen und gütigst
zustimmen zu wollen.

Unsere verdienstlichen Directorium
ganz verehrungsvoll
Hochachtung

A. Nottrott. Emil Meier. O. Gernskey
Präsident. Herr. Kellner. Herr. Fritzsche

U 3.24 / 47. No 2680. J. No 570.
R. 06.

An
sein verehrtes Directorium
der Gossner'schen Missions-Gesellschaft
Friedenau.

Von

• Herrn Dr. v. d. M.

•
seinen verehrten Directorium
danken wir ganz herzlich namentlich
für die Ihnen erstatteten vom 28.
Juni d. J., mit dem wir, daß sich
dasselbe in Bezug auf die Herten-Bathhaus-
in Aachen bewilligt hat, was wir
denn auch, daß wir den Herten all-
mächtig, aber das geschehen und sagen
sich aus nicht.

•
Mit sehr großer Dankbarkeit haben wir
auch die Mitteilung, daß ein ver-
eintes Directorium in der Ver-
sorgung bezüglich der Sammlung der

und für weitere kleine Bänke.
Es ist also von einem Uferänderung
Sanktionierung angeordnet worden. Das hat nun
man muss sich aber auch, dass die Bänke
nicht im Februar 1907 andyktig zu
die Führung der Bänke werden, zu
das Zeit, wenn die Bänke, welche
nach dem Uferland kommen, schon Arbeit
abgeben und schon die Bänke von einem
werden. Auf die Arbeit wird man da,
dann bis zum 1. Januar im Januar
bleiben müssen, früher die Bänke
sind ganz andersartig zu sein
nicht lassen, einmal man
nicht notwendig die Bänke von
geleitet sind, können die Bänke
im Uferland wie die Arbeit zu
und werden, weil die Bänke unmöglich
die Bänke von einem
kann, wie die Bänke abgeben kann.

L. Dehl warnt mich noch mehr L. Dille's
 Abreise und L. Schütz' Umzug sein
 nach Hofnung bezweifeln können.
 Die Hofnungsfähigkeit wird zuwiderst mich
 mehr auf Sympathiearten beruhen. Es handelt
 sich dabei besonders um die Sorge, das L. Boy
 rechtzeitig, bis zu L. Tragers Abreise, zusammen
 zu stellen. Dabei in Pautia und in Kanchi werden Hofnungen
 gemacht sein, und wir hoffen und bitten unsere
 Mission in Pautia zu kündigen, weil die Mission die
 Route von mindestens 4-5 Monaten Rs. 200-250
 annehmen würde. Das bitten wir im ganz
 geschnitten für Gesandtes Sicuterium
 die die Luft in uns zu lassen.

+ ~ No

1899. Eine Gesandtschaft zu Kaiserin
des Völkern
Hoch und der Weltmission

10 SEP 1906

SEP 1906
 Otto Kumpke, Emil Miller. O. Gensky
 Larrabee

Wethers, Jan 2. Sept. 1906.

An

Sein hochwürdiges Institut

an das Gossner'sche Mission. Gesellschaft,
Freidenk.

Altman
mit 3. 11. 323
80

dem Vorstand des Sammelinstituts.

mit
324-328
80
mit
324-328
80

Sein hochwürdiges Institut
bitten wir um, gütigst die
Sache unserer Leute, welche wir
im July und im August und September
bestätigen zu wollen. Auf vielfache
Überlegung sind wir zu der Über-
zeugung gekommen, daß sie sofort
im Laufe dieses Monats eingeleitet
werden müssen, und wir glauben daher,
müßte nach der Überlegung der Sache,
sich an das Institut abgeben zu können.

1. Dr. Peters, der zu Dr. Jeschke's Hartung
nach Rastatt an das Seminar beordert werden
müsse, sich für sich sehr gut eingerichtet

und kann in seiner gegenwärtigen
Haltung gelassen werden, während Le. Jerchte
in unserer Halle notwendig gebraucht
wird: Hier geht man ihn mit seiner
Rückkehr nach Java nach Khatitoli gehen
zu lassen. Hier haben wir zu lange zu
lange davon übersehen, dass Le. Lokier II in
Khatitoli nicht bleiben darf. Er kann mit
Le. Lokier nicht gedanklich zusammen
arbeiten. Auch in Rücksicht auf sein Ma-
schinensystem ist seine Ma-
schinensystem nicht zu sein, Le. Lokier
den Führung der Maschinen übernehmen.
Er kann sie nicht in Ordnung halten und
kann nicht die größte Wartung
einrichten. Die Lücke Le. Lokier zu übergeben
müßte schließlich richtig sein, weil da-
durch das Zusammenarbeiten beider
Leute nicht unmöglich werden würde.

Jayayan anwaton nas, Luf. L. Jerohke
der Pfaffenigen Halling gawist waton wird.
Linn seine meistigen Aufgubem soll vurf
den Pflegen der Distrikte gemaht sein.

L. Lohm soll an die von Burge pfitten
vor er wird als L. Mittler Luiting in Dfide
mit gemahten Satig sein kann. In
einem neuen Dfide haben wir
beide Luiting, wovon wir die von ihm
mit seinem Luiting beutende Nachfing
nach Kinkel nicht angestehen können.
Burge wird Jayayan für ihn ein sehr
günstiger Platz sein.

L. Franke wird dem alle Linge
auch von der fortgafon müssen mit der
nachden ihn nach Takama, wo eine
Befugung der Pfaffen. L. L. naer wupft,
man seine Luiting mit gemahten
wird, einen Namen der L. B. angewandt
sich in Dfide zu nehmen. Der Sultan

Seinen Einfluss für berechtigt, da seine
Leistung sehr beschränkt ist. Für einen
unbefähigten Leiter bleibt uns dann
noch gar nichts übrig, um ihn zu ersetzen.

Sein schwaches Nervenleben ist
der Hauptgrund, dass er nicht
auf die Arbeit gehen kann. Die
besten Leute sind sehr selten, und
es ist sehr schwer, sie zu finden.
Die Hauptursache ist die
Krankheit, die sehr häufig
zu kommen. Das Nervenleben
ist sehr schwach, und es ist
sehr schwer, sie zu finden.
Die Hauptursache ist die
Krankheit, die sehr häufig
zu kommen. Das Nervenleben
ist sehr schwach, und es ist
sehr schwer, sie zu finden.

Sammlung geführt, nach einer der Kraft
eines jüngeren Leiters zu erwärmen und zu
nach. Auf Lokadaga glücken wir für L.
Gallies nicht in letzter Hinsicht zu tun.
In Boten für sich selbst haben wir
eingesammelt und ein neues Sammel
wird besonders für die Middle-English
Kernsätze sehr präsent sein.
Auf jeden Fall wird L. Gallies für die
Sammlung Monate eingesehen müssen,
denn in Dublin die Befragung
aufzuheben für uns und uns
besser werden können.

Auf jeden Fall werden wir jedem L. Radrich
überlassen lassen.
Ein sehr würdiger Sekretärin bitten
wir ganz herzlich den wir uns vor
genommenen Aufzeichnungen gut wissen
zu wollen.

Kuliyant übergeben wir für die

Direktorium ein Schreiben Hr. Lange's,
in welchem er um eine größere Geld-
Unterstützung bittet und dafür er sich
inzwischen seine Bitte.

seine geschilderten Direktoriums
ganz gesondert
Vorstand

Emil Leiler. Otto Heubach. P. Gemky
Sachverwalter.

Rasthi, den 2. Oktober, 1861.

V. J. N^o 605.

Am

Das verehrte Directorium

Antrag
3. No 323 / 1906.
allmählich eingeleitet. Das Gossner'sche Missions-Gesellschaft,
Friedenau
K. Herrn Haupt der Submission.

Das verehrte Directorium
bitten wir ganz ergeben um die
Bewilligung der Subvention unserer
Missionen unter unserer beiderseitigen
Sonderleitung. Bei alten und neuen
Hallen ist die Befestigung neuer Häuser
inzwischen notwendig geworden. Wir
haben darauf im Jahr bereits Anträge
genommen. Folgende Subventionen
sollten wir für die Subventionen vor:
1. Hansukh Tute in Ranchi, für Karmakela,
nach Dr. Pösching die Hilfe eines h. Hauses
für die eingeleitete Gemeinde an-
bahnen.

h. David Kujar in Gamla für Naghanathpur;
der bisserigen Fuster Insallst haben
wir auch Kendra, Kinkel-Gamminda,
an Stelle der Kinkel. ist auch oben am Fuster
Kuzadnag angesetzt.

i. Benjamin Koro in Goriadpur für Bazaribore
an der Plathpur-Gamminda. Diese
Fuster ist seit Jahren seit der Fund-
fassung der Fuster. Syat in der Fassung
haben. Die Fusterfassung der von
der Station nicht aufrecht liegen und an
Fuster ist aber für die große Gamminda
längste Fassung und der Fassung.

Der 3. genannten Kandidaten werden
sowohl von den Kandidaten, nicht von den
bis zur Fassung haben, wir sind an
uns unbedingt annehmen. Die haben das
Hochworte zu sehen, daß für das Kind sein
nicht nach dem will werden. Neben
Neben sind wir ganz in der Fassung,

anterior der Bedienung des benannten
Palkas. Lakra in Kinkel für Gamla vor
nehmen zu dürfen, unter der Bedingung,
daß mich Hr. Kasten in Gamla, wo sich
noch der benannte zuhause aufhalten,
diesfalls nicht anfragen können. Diese
dinge gegen ihn abzufallen nicht vor.
Hr. Kasten sei für Gamla einm. d. Fester
beurteilt, weil er selbst seine Herkunft
sicherlich nicht nachlassen kann, der mich
diesem unter Gamla in dem seine
sich an diesem aufmerken.

für das besagte in dem
ganz geschehen.
Wesentlich

Paul Müller. Otto Kasten. P. Gensky.
Ranck, 1. 10. 10. 06.

From the Vorstand
of the G. E. L. (Gossner's) Mission,
CHOTA NAGPUR.

Dated CHOTA NAGPUR

the 4. 5. 1907

V. J. N^o. 812.

An Unterz. N^o 201 8. 3/5-07.
V. 07.

an Lehrmünster Kirchengemeinde
an Gossner's Mission. Jesu Christi
Friedenau. Berlin.

Annen mir gütigst den Lehrmünster
Kirchengemeinde ein Kopie des Ex. Eidm^os V. J.
N^o 777 und Ex. Pap^os V. J. N^o 780 übersenden,
bitte mir in Originalen an diese Kom-
mission Nathanael Page in Jaki (Takarm)
für Korum und Nathanael Firki in Raj-
gangpur für die Kartographen Gangpur's ge-
wisse zu machen.

Ganz ergebend
an Vorstand der Gossner Mission.

F. Hahn. 7. Bog. Emil Müller.

N. J. N° 777

Herrn Missionar P. Eidmanns

Takama.

An Herrn Grafen v. Bismarck

der Graf. Mission

Berlin-Friedman.

Sehr geehrter Herr!

Von dieser Zeit an werde ich L. G. Bismarck, dem
Kandidaten Nathanael Bage gütigst raten
zu lassen.

Nathanael ist der Vater des verstorbenen
Ältesten Paulus in Tati. Er hat fünf Söhne die ihm
söhne in Tati; dann noch 7 Söhne in seinem
Ranchier Tati, und endlich 4 Söhne in dem davor.
dem Ranchier, wo er im Jahre 1896 sein Leben
hatte. Als Kandidat war er nun viele Jahre
vorher Söhne der hiesigen Tati und wurde
darauf nach Barikiringa geschickt, um Gemeinde-
Arbeit zu thun. Im Jahre 1904 hat er das Ge-
meinde für Lösung seines Gefalles und hat
seit der Zeit 10 männlich. N. ist ein frommer

ausgepflegter Mann mit seiner guten Redegabe.
Es ist zwar hinter seiner Front ist nur seiner
guten, ruhigen Familie und hat sie Anlaß
zu irgend einer Abgabe gegeben.

Baribiringa liegt 6 Stunden südlich von
Takarna, aber in der Mitte zwischen diesen
Orten sind Harimatti. Wenn längste haben wir
diesen Ort abgepflegt für einen eingetragenen
Vertrag ins Auge gefaßt und deshalb darauf
aufpassen das Gemeindegeld eine große,
solide Fagelle mit einem gewöhnlichen Kasten
gefüllt geben. Zu Baribiringa haben wir die
4 in der letzten Gegend liegenden Botschaften
pflanzen gepflanzt, nämlich Kanarawa, Barro, Aidega
und Lurzi. Diese 5 Botschaften haben bei der
letzten Zählung: Getreide 907, Botschaften 184, also
im Ganzen 1091 Pflanz. Unter diesen Botschaften hat
N. als Botschaft für die Oberaufsicht, um es
dann mit den nötigen Anordnungen in
Kampfen bewirken zu können, müßte es die

Ordination bekommen; mit diesem wollen L.
G. R. u. ihm gütigst abrufen lassen.
Takarna, den } Mit Gefährdung
26. Nov. 1906. } P. Eidnaus.

Ich habe an Sie nicht gegen die Ordination
des Kandidaten Nathanael Bage. da ich
aber den Kandidaten persönlich mit ganz oberfläch-
lich kenne, kann ich nicht für sein Urteil abgeben.
Ich würde mich aber freuen, daß Takarna,
der bei der Kirche kein Außen = Pastorat
haben, nach der Ordination sofort Kandidat
in kurzer Zeit zwei Filialen eröffnen
würde. Cf. "Hand u. Arbeit der Gossner'schen
Mission im Jahre 1904/1905" S. 148. 149. Nach
dem letzten Bericht hat Takarna keine
Filiale; jetzt ist dort eine Filiale unter P.
Samuel auf dem Wege, u. es würde eine zweite
nicht schwer zu ordnenden Kandidaten Natha-
nael anstellen. Uebrig. Takarna Briefe für Nov. 06.
(verste)

19 DEC 1906

Otto Kuhnberg.

haben sich vor mir ein Liefers Haus.

Benjamin müßte nach Verlauf 2 Jahr. be-
trachten für ein. Verfall. und für ein
Auge. nach Verlauf ein Jahr. be-

mind sumafre mülke, so schaffst du, daß
 an Kaba Benjamin's der Kauf. Nathanael.
 Bage mit Laki (Taharung) aninist und Br.
 Genug zur Hilfe gesandt wurde. Nathanael
 könnte sich einn mal von Kaufmann zu-
 setz man da. Ernst Meißner.

Ernest Miller.

See Ordination Natl. Baze Himm in 1850.

Zugsp. 7. Flahn 7. Borf
1. II. 07

30.1.07

Humarkela, den 19-12-06
N. J. N: 780

Sehr geehrte

Herrn und der I.O.S.-Mission.

Lieber Bräder,

Da es mir dringend nötig ist, verleihe ich den Nordwesten
der Gangespur. Gemeinde mit einem eingetragenen
Pastor zu bezeugen, so verleihe ich mir den Bräder der Herr.
pauke ferner die Bitte vorzubringen, den folgenden Cant.
Nathanael Firky, den ich für diesen Posten für geeignet
halte, zu ordinieren.

Es würden sich dann die Datschibundhaften: Runga, Kirile-
ga, Tangar gann, Beratoli, Bhobra, Rajabassa, Pita-
mal, Elga, Dahijira, Katura, Gansoli und Ihat.
Khurkhar einschließen werden.

Am 1. März 1897 wurde Nathanael der Primar, arbeits-
fähig gemacht an der High-school, nunmehr in Chai-
pur, fünf Jahre in Chaiassa und drei Jahre in Humar.

Kolon, und kann ich Ihnen in jeder Hinsicht eine gültige Zeugnis-
nis ausstellen.

Mit freundl. Grüßen

Karl Pape.

in Ordination als Candid. Medika-
nal befähigt.

Burg, den 25. 7. 07.

Emil Müller

Dr. med.

F. Hahn

Dr. med. F. Bort

V. J. N. 861. II.

Die Orinationen sind sehr stark ausgefallen.
Pater hat in seiner 18-jährigen Kar-
rierezeit viele Erfahrungen im Predigen.
sehr gesammelt, und kann er sich nicht
genug zu den Sakramenten und neuerdings.
den unter seinen Karikaturen gezeigt, so haben
wir das in der Karikatur zu sehen, daß er unter
unmittelbarer Leitung seiner Vorgänger
seine Arbeit und seine Aufgaben sehr vernünftig
führt.

Ganz herzlich

Mr. Nagbhadur Mr. Rev. Mission

F. Hahn. Franz Josef Emil Müller.

Antwort
J. No. 232
V. 07.
V. J. N. 986.

An
Ihr hochwürdiges Directorium
der Gossner'schen Missions-Gesellschaft
Friedenau-Berlin.

Ihr Schreiben des hochwürdigsten Directoriums
J. N. 323 vom 20. Dezember 1906 habe ich mit
^{III. 06}
Jahres I. J. empfangen. Für sofortige Beantwortung
sollte ich dankbar, da in jenen Tagen gerade
meine Dienstreise nach Ranchi und Burji war, und
Zeit und Ruhe, und so hat sich die Beantwortung
infolge der Drückerei, notwendiger Reisen und
unablässiger Dienstreisen so lange hin-
gezogen, wofür ich sehr bedauern muss.
Mir drückt sich zunächst das hochwürdigste Direc-
torium, ob es für 1907 in allen wesentli-
chen Punkten berechnete worden ist.
Zu den einzelnen Punkten bemerke ich das Fol-
gende:

1. 180 Rs. für das zweite Pferd in Ranchi sind
von dem hochwürdigsten Directorium mit der
Begründung gegeben, ob zumal während
des jetzigen Prozessionsjahres nicht ein
Pferd für den Bedarf des zweiten Pferdes ge-
sorgt werden könne. Mir antwortet man
einzuwenden, ob es nicht zu teuer sei, wenn
ich, von Missionsfonds Geld für dergleichen
besondere Zwecke zu verwenden, nicht in unserer
Jahre nicht an die Gasse in Friedenau

angewiesen
4/6 07

V. J. N. 986 (S. I.).

abgeliefert worden. Der Herr ist auf die von ihm
zirkuläre Anordnungen in Mysore die nötigen Geld-
er für den II. Teil (möglichst auf, auf ein Teil
von Privatgeldern bezogen). In diese Geben jetzt
ausgegeben sind, so bitten wir Sie das Mögliche
zu berücksichtigen. Die beauftragten 180 Rs. und
möglichst zu berücksichtigen. In zwei Missionen auf
in Kaskas Ranchi sofort und Wagen zu ihren
Reisen gebrauchen, und auf dem Wege
in vielen Geschäftswesen Ranchi zwei Pferde
eingesetzt nötig sind, so kann ich Ihnen sofort
nicht abgefasst werden. Auf anderen Kaskas,
in zwei Missionen zu reisen haben, sind auf
zwei Pferde berücksichtigt.

2. Kinkel: Es sind gegeben 120 Rs. für sofort,
50 Rs. Reise Kosten mehr, 150 Rs. Möbel, mit
ein zweiter Missionen nicht in Auf sich sein.
In in zweifeln in Kaskas nicht mit einem
zweiten Missionen besteht man ist (4. unser
Kaskas V. J. N. 861 vom 13. Februar etc.) so
bitten wir, zu einem der Kosten zu berücksichtigen.

3. In Durand ist in Kaskas Kurse verlässt.
Sie nicht zu unterschätzen, mit Kaskas Marie
schon fast möglich zu sein. Alle fünfzehn
für aufgeben, auf in Kurse dort nicht möglich
ist, man wird in Kaskas und ihre Vorsehung
auf eine andere Kaskas beauftragen.

4. Hazaribagh-Darfler. A. Dr. Gerhardis,

V. J. N.º 986 (Samp. II).

zusammen auf nicht eine halbe Pfund für Darfleber ein-
gekammen ist, so ist sehr schon verhältnißig ge-
genst. erud. Lob.

5. Rau die sechs Mitgl. von Natl. G. G.
Es sind nachstehende 4 Mitgl. zu je Rs. 8-10-0.

$$4 \times 8 = 32.$$

6) Gaaindpar subh 'Kilwa. Küli.' Er. Würste
falle 2 Küli's bestragt: 2 Mayen Küli's à 42
p. a. = 84. In Mayen und fat Er. Würste zu Rat
gegraben, einen befanden Küli's an zu sehen,
er für ein bestimmtes Gefalt Ri. 5- p. m.
Ri. 60. p. a. in für 2 Säusilien nötigen Inge-
pänke von Rausli von Gaaindpar tragen soll.
Er. in sog. Mayen Küli's wofür kein Gefalt
sowen bekommen jenen Gang bezaht.

7) Jurchel-Kette: Kaimern. Es fandelt sich um
ein Kammergut für die im Bezirk Pashai
stationirten Missionen, möge es in Folge
Kümm auf der feinsten Seite Kammergut.
Für den und nur auf der feinsten Seite Kammergut
in der Bezirkshaus: Haupthaus, Lingkhorn
und Hazaribagh auf der feinsten Seite
betreffend.

3 Kelaſijka in Baiſchbhang. In der
ſchlammigen Röhre 4 war geſagt worden,
daß in dem Fr. Gerhard Braun tragen darf.
Lefter vom Hazaribagh. Etwa geſchrieben und
auf der Jural. Kette. Etwa geſagt worden
ſein, weil die Lefter auf dieſe ſehen.
Kelaſijka nach der Kette und bez. der Kelaſijka

N. J. N. 986 (S. III.)

in Baithabanga an. Letzere sind aber in zwi-
schen von Dr. Bernmann auch besetzt worden.

9. In diese von dem Aufseher des Büros
Larion aufgestellten Tabellen A und B für
Bauken sind bereits getrocknet worden und wer-
den fortan Verwendung finden. Für diese 9 in-
müllern sind mir sehr dankbar, da sie durch sie,
in zu bauen haben, und in möglichkeit
gegeben ist, einen gewissen Kopfaufschlag
zu machen, wodurch sie von aus für sich von
Kleinigkeit zu klein werden. Sie sind
so oft bei diesen Bauken einsehbar, dass es
muss. Die Replikation der Bauken.
wissen wollen mir auch sehr aus für sich
aussehen.

Ganz gesondert

an Vorstand der Holl. Mission

F. Hahn.

F. Hahn, Emil Lüthke.

J. N. 232.

An den Vorstand etc.

2. 07.

31/5-07

666:

1. 1907 m. c. G. S., am - 1. 1907
er 30. 29 1. J. V. J. N. 986 - 1. 1907

a) 180 R. C. - 1. 1907

b) 120 R. C. - 1. 1907

c) 10 R. C. - 1. 1907

d) 150 R. C. - 1. 1907

10000 23. VII (160223 IV) v.
 No 1028 Gen 1/2. H. M. Roy v. l. c. l. c.
 2 1/2 1/2 1/2 1/2 - H. M. 1/2 1/2 1/2 1/2
 13000 23. VII 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
 10000 23. VII 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
 10000 23. VII 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
 10000 23. VII 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2

16000 23. VII 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2

Kuratorium
 der
 Gossnerschen Missionsgesellschaft.

Kampfer R + Z.

Antw. J. N. 201 K.
9.3/5.07. V.07.

Dated CHOTA NAGPUR

the 9. IV. 1907

N. J. N. 999.

An
das hochwürdigste Konsistorium
zu Gossner'scher Mission. Gesellschaft
Friedenau - Berlin.

Gestern erhielt ich von Ihnen die
hochwürdigste Konsistorial-Verfügung
des Dämonstrators Kimmel betr. die
in Ordination des Konsistorial-
sekretärs für Indien Exzellenz ausgestellt vom
20. März d. J. J. N. 139. 140. Durch mich
für die Konsistorial-
beamten mich, daß mich unter dem 4. März.
N. J. N. 812 in die Ordination des Konsistorial-
sekretärs Page-Taki (Takerna. Juraiah)
und Nathanael Tirki. Kurnakela (Rajgang-
kar. Juraiah) setzen. Ich mich auf Ihr Schreiben.
Ich Konsistorial-Beamten durch mich auf Ihren
Ich auf mich mich da, daß ich in der Ordination
gegangen ist, und bitten mich für die Ordination
einmal, daß ich in Ordination des Konsistorial-
sekretärs ausgestellt wurde. Die Konsistorial-
beamten sind aber 10 Jahre im Konsistorial-
sekretariat tätig gewesen und werden von ihren
Missionsarbeitern sehr wohl mit mir unterstützt.

Somit ist ich in Ordination des Konsistorial-
sekretärs 1902 in Chattraharpur anwesenden Konsistorial-

J. N. 201
V.07

Antw.

the 9. IV. 1907.

V. J. N^o 999 (Sark. I)

den Christen und Wikingern zu Linsen Kae-
sen und Herberg bestrafte man sie. Man
bestrafte sie auch auf der Linsen im Linsen
als sie kam nicht wichtig ist, zu an ihn ergan-
genen Ruf nach Lorain zu gehen anzu-
men.

Dr. Frölich ist am vergangen Samstag
zusammen mit Fr. Weuplaff und den
Kantischen Hausen Tobi - David Kujar-
und Patras Larra am 1. April 1871
zu gewiß Anstimmung der Kaufmannschaft
verkauft. v. 22. März d. J. in St. J. d. J. 3. 17.
Sept. v. J. in Ordination der Kantischen
meine (Lautsprecher-funktion). in ebenfalls im
großen der Kassen v. St. J. d. J. angestrichen
war, Kanten nicht selbst, mit der Kan-
tisch - mit mir in den oben genannten Kassen
den 4. Febr. v. J. Nr. 812. angegeben - wegen
Ankunft seiner Angehörigen und schließlich von
sämtlichen 2 Jern Anstalt erhalten und
ausgegeben.

Mögen uns Schwierigkeiten, die sich dabei ge-
funden, durch die Anwesenheit zu überwinden, so
wie in den ersten Tagen der Reise
Frau Gräfin in der großen Röhre aufge-
hen, geben mir ein unangenehm
mit den mit anderen Leuten Ferdinand
Gräfin auf Br. Radick und Jakob zu
gehen. Mir fallen gerne an Hals und

N. J. N. 999 (Fass. II)

letzten und am wenigsten Missionar gesandt,
abundant auf der Dr. Metzger, in der Folge.
Sich in der Folge abzufinden, und am wenigsten
bisher abkündigend ist, so haben wir im Vor-
hergehen auf Gott so gemacht, und auf unsere
seiner und seiner Leitung beständigster Erinnerung
Radsich mit der ihm neuen Aufgabe zu betrauen.
sa. Wir bitten die Lausmännigen Missionen,
sich nicht zu sehr zu sehr und zu sehr zu sehr,
auf Dr. Radsich, so dass er nicht mehr ist,
haben und unter Dr. Radsich in der Folge
bleiben und für in der Folge der
gesamten Mission Christen und in der Folge
der Mission Radsich abhangen.
Es folgen die Missionen in der Folge ist es
nötig, nicht die Missionen, und die Missi-
onen unter der neuen gemeinsamen Mission
in der Folge der Mission zu arbeiten haben, für
nicht mehr ist. Wir haben die folgende
Liste der Missionen getroffen:

1. Für die Mission Chanderpur haben wir
den Missionar Chanderpur, der in der Folge
(Chanderpur Mission) Missionen hat, be-
trifft und bitten, auf die Lausmännigen Missionen
in der Folge der Mission seit 1894 im Missionen und
Bildung der Missionen und der Missionen der Missionen
ab und die Missionen beizubehalten Missionen
Missionen haben, nicht die Missionen

V. J. N^o 999 (Bomf. III)

vielleicht verstanden auf der Nation sein, wenn
er auf Raiput ist.

3. Sumla: Am Kella ist nun Arrand be-
wiesen. Der Padsion haben mir Dr. Karsten
gezeigt, er ist in Plathpur manigmal nötig ist
als in Sumla, einmal Dr. Gensky in den Kan-
sienkan Hausen, er von Kuntikoli auf Plath-
pur verfährt wurde (Kao. 1906), einen guten Platz
auf dem ist. Am Kella ist Hausenkan David
Kujer, er haben für Rajkumethpur an-
nähmend waren ist, alle der Hausenkan Therman-
der. Kienkel haben, was man

3. für Kienkel er mit antworten
Patras Lantre, er ursprünglich für Sumla
bestimmt war (f. Kyr. f. Sumla Lantre. Kienkel. vom
21. Jan. 07), belassen man ist, wenn er
in Sumla im Kienkel der Nation
mit Markt und Pakramant haben.

schließlich bleiben mir nach wie vor, es war
Papst Papas Lantre. Chaki (Lohardaga-
Gemeinde) auf dem Platz im Kienkel
und Luftmenschel notwendig und Raupen
verfährt man ist, wenn er Kella gehen
sah, bis einer anglichen Kienkel zu unterzei-
gen, und auf mir an Kella zu nach er.
Kienkel Hausenkan Taki, er Familien-
Anfälligkeit man weiß auf Rajgangpur,

N. J. N.º 999. (F. H. IV.)

für meine Mission meine Correspondenz anzuordnen
ist man zu man (f. H. v. 21. Jan. 07), gefahr
kauften, gefahrte haben.

Doch mir ist es unmöglich meine
Mission zu lassen, alle diese Punkte
in der Zukunft zu ziehen bzw. zu verkaufen.
meine, ziehen mir

ganz gefahrlos

der Vorstand der G. E. L. Mission

F. Hahn Franz Roy Emil Müller

II' Pappanungafüllen.

Da in Nr. 4 des Hauptamts geschrieben zum Amtsrath
geordnet wurde: "Daß die Gemeindevorstände die
ganze Gesellschaft der Pappanung tragen sollen, kann es
nicht ^{mit} veranlassen, für die gegenwärtige Auf-
gangszeit die Pappanungafüllen zu ^{veranlassen} -
müßig sein zu drücken, dann muß müßten wir
in Zukunft davon absehen, einen Hand tüchtig
ausgebildeten Pappanung zu haben - muß vom all-
gemeinen Volk ausständig nicht aus aufpassen
veranlassen werden. Es ist außerdem notwendig,
daß Gesellschaften zu was bringen, eine oberhalb
Pappanung, besonders in Tindin, ist. Obwohl
wissen immer die Lärmigkeitigkeit der ge-
meinden im Auge behalten, zu dem anzugehen
ist, daß die Pappanung der Pappanungst. Köpfe-
zahl auf für einen Pappanungswirtschaft wer-
den müssen.

Es als Grundgesetz aufgestellt, Tindin wird mit
der bittenden Naturandigkeit wissen. Ob dies
aber wirklich vorhanden ist, dann ist von für uns
nicht beweisbar. Es ist aber wahr, mit von
wichtigen Aufpassern, nicht aber von wirkli-
chen. Warum Aufpassern nur kann ein Pappanung auf
dem Lande ganz gut mit 20 bis 30 mit kommen.

Es würde in Tindin sehr ganz gut zu wissen,
wie die S.P.G.-Pappanung gegenwärtig gestellt sind
für die Pappanung die die gleiche Skala, wie wir,

Nr. IV'

(Selbstausgabenanfahrungen in Ranchi und Aus-
gaben von M. 1000/- betrreffend)

- Indem ich meine mit Hr. Müllers fortwährenden
auf die Ausgaben des Hr. Mehl und der Wex-
sandschreiben Nr. 1012 vom 20. IV-07 gewirk-
ten, bemerke ich zu letzterem, was folgt:
- 1) Ich habe mich sehr bemüht, daß mir besonde-
re Erfahrungen über Lohnt oder Instand-
haltung von Ländereien mit Geldern der Ge-
meinde = Prabhupit = oder Anwesenheiten (insbe-
sondere jüngere notgeldern) nicht bekannt
sind, daß aber mein Ort mich dieser Dinge an-
wünscht ist.
 - 2, Die Fortwähren der letzten Jahre erwarten mich
Rs 220/- ausgaben. Ein fünf so niedrig, weil es
zu wenig Blitzen waren. Das in Jona in fol-
ger genommenen Geld allein fast fünf ein-
nen wenigstens Rs 120-140 gab. Das
gibt Rs 45/- als fast ab - es bleiben also noch
wenigstens Rs 80/- Ringen und es fast die
hälften des Opfers sind Passant. Für das
zu gründende Passant werden das Geld genommen
und, um den Löhnen in der jüngeren
Arbeit zu geben, der dort nötigen Löhnen ge-
braucht. Die der Galt - die alte polizeistation-

ist in jener Zeit angekommen worden und hat
sich als Hauptamt für Missionen und als Kaplan
für die dortigen Gemeinden. Es alles hat der Missi-
on keinen Paia gekostet. Es ist so eine mi-
nute Grönde in jener Zeit der Jugendzeit noch Zeit.
3, In jener Zeit gemeinnützige Felder werden ja mit der
Zeit und gelöst werden und es sollte dann der
Zweck der Jugendzeit (Jugendzeit) Geld der Missionen, das mit der Gemeinde oder Prähistorit-Paia aber
hierin werden zugeteilt werden.

4, Das Hauptamt der Missionen ist, 5%
der Einkünfte mit den Ländereien für Paster-
ungsfelder abzugeben zu wollen. Dieser Punkt steht jetzt
noch sehr gesetzlich Grundlage (cf. meine Be-
merkungen zu der. Wäster Auftrag) es handelt sich
ja nicht um Pasterfeld, das mit Hilfe der Mis-
sionen und Jugendzeit ist. Es sollte der Paster
beim zum Hiesigen übergeben werden ist,
sondern um jenes Land, welches mit der Missionen
Paster direkt nicht zu sein hat. Wenn einmal
sich Ländereien in jener Zeit werden getroffen sein
werden (was ja vorläufig ist) so mag der Haupt-
amt der Missionen vorliegen.

5, Auftrag des Hauptamtes, zur Bekämpfung der Mafsch-
gaben von 1000 Rs (entnommen aus dem bekannten der
Paster) 1000 Rs zu beschaffen.

Zweck muß es sein

vermindernd, daß die Praxiskasse jetzt so stark bestückt ist, und daß, wenn ich einen Bestand von 1500 Rs nicht vermehren will, 500 Rs Ankaufsumme für den Kauf von Büchern, die jetzt nicht zu zahlen sind.

Nach die 1000 M. anbehalten, welche ich für obigen Zweck aufstellen habe, so geschähe ich mir folgenden Vorschlag:

- a) die 1000 M. werden der Raritäten-Gesellschaft und Praxiskasse zur Verfügung gestellt, damit dieselbe aus der Praxiskasse einen Teil ihres Bedarf abdecken.
- b) die Gesamtheit der Praxiskasse wird ihren Einkommen die ganze Summe der Praxiskasse beizubringen zu helfen.
- c) Sobald letztere eingezahlt ist, haben sie zu beginnen, das Verlangen von 1000 Rs zu decken zu helfen und genau in die Wittwenkasse.
- d) Nach dem Verfall der Summe des Verfalls-Verfalls anzureichen, Wittwenkasse anzureichen, so besteht eine Gefahr in der, daß die Wittwenkasse für den Fall der Gefahr auf einen anderen Weg aufzukommen habe, und es werden sich unsere Verhältnisse von Seiten der in der Praxiskasse verbleibenden, welche ihren Beitrag dazu aber ^{meistens} in die Wittwenkasse einzuführen. Mein Vorschlag für eine Beitrag (aus der Sonntagsschule in Halle) zu, den ich gerne von Leo-Hahn gesandt habe. Wenn die Beiträge nicht kommen, muß die Gesellschafts-Kasse einholen.

Wanderbeck 29/7/07

A. Nottrott.



Fr. N. 7.8.07.

2. No 310.
VII 07.

James Gossner No 1012.

In
der Hauptstadt der Kolonialmission
oder -!

der. Christen. Namen. der. Gossner. Mission.
abw. - 26. 1000 Mann, 4/5 der
- 1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
be. 1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.

1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.

1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.

1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.
1000 Mann. - 1000 Mann. - 1000 Mann.

Kuratorium
der
Gossnerschen Missionsgesellschaft.
Kunst

R+Z

N. J. N^o 1003 (Fors. I).

Ex. Kottrott seine fünfzehn Missionen und
Ex. Müller in Jahr von Ex. Lehl barofo-
ren Pödingen in dem sog. Diakonat bezugs-
für Ex. Lehl mühen mir, sehr so Lauf-
mühenige Kuralaviume bis zu in dem ge-
naueren Kuralaviume augenscheinlich festschloß
unfassbar, Chakara in Frage kann man lassen,
da Ex. Klein im nächsten Jahr noch festschloß
zu gehen geschick, und mir sein Gut
im Rückblick auf seine fäufigen Einbar-
fälle, Kinn in sein Gut und nicht zu hören
im mehr barofofieren mir, mit bestimmtem
Kämen.

Zugleich der Kinn genauete Kuralaviume
bringen Kuralaviume in Parula, bezm.
Chardaga, und Buri mühen mir in
Kuralaviume, in dem Kuralaviume zu hören,
in dem mir Kuralaviume Kuralaviume
unfassbar und unfassbar fassen, mehr Kinn
mir aufzulegen. Kottrott noch zu dem Kuralaviume
fassen in dem Kuralaviume, und mehr festschloß.
Kuralaviume so Kuralaviume Kuralaviume in
Lage auf in Kuralaviume in Kuralaviume so Kuralaviume
Kuralaviume festschloß.

Kinn so Kuralaviume Kuralaviume in
Kuralaviume Ex. Kottrott's genauete in Kuralaviume in Kuralaviume
fassen, so Kuralaviume zu Kuralaviume Kuralaviume
zu hören, Kinn mühen so Kuralaviume Kuralaviume.

N. J. N. 1003 (S. 1. 1.)

faul zu Mission und Missionen ausgebaut
und für die Kuabau besondern für die geacht
werden. Die Majarität der Kuabau soll
nicht für gewöhnlich, alle Kuabau in
Kuabau nicht unterzubringen. In Kuabau
die Kuabau und die Kuabau nicht
unter Rs. 4000/- zu geben Kuabau. Es
muss aber zu verstehen, dass für die
Kauf für die Kuabau - ein nicht
faul für etwa Rs. 5000/- gebaut muss.

Ganz gesund

der Kuabau der Kott. Mission

F. Hahn.

Frank Bay

Emil Müller.

N. J. N.º 1024.

Am

Mr. Laßmann'sche Buchhandlung
Mr. Postwurfs-Verkauf-Gesellschaft,
Friedenau - Berlin.

[illegible]

в.ж. № 1023

NB.

7 long nips bri. Kpt.

the 20. IV. 1907

U. Z. № 1012. X

Генерал № $\frac{370}{\sqrt{11}}$

Au
 In der kaiserlich-königlichen
 Hofbuchdruckerei in Wien.

Friedenau - Berlin.

Aus der Gemeinderatsversammlung des Marktes zu
 dem Jahr 1907 Lausend per ad bestanden geht
 hervor, daß in vorgenannten Jahren auf
 unsere Kassen nicht so genau geachtet wird, wie
 auf unsere Einkünfte verfahren. Der
 Herr Rausch junger Mann durch Dr.
 Dr. Kottrott ca. R. 4000/- in Forderungen auf-
 gelegt worden, in Folge dessen z. T. aus
 der Drablu post. Kasse, z. T. aus der Gemein-
 d. Kasse, z. T. aus der Personal Kasse (z. B. Ende
 21. d. der Einkünfte), z. T. aus der Armen-
 (bzw. Fingerringk.) Kasse geschlagen. In ge-
 wöhnlichen - in den letzten Jahren ca. R. 220/- p. d. -
 manchen Kopfzinsen der Rausch-junger Mann
 zu groß gekommen. Als Dr. Lüder in
 Gemeinderat übernahm, sah er für nötig von
 Dr. Kottrott bezeugt in Aussicht genommen
 haben in den nächsten gewisslich einbringen
 und registrieren zu lassen und zu großen

N. J. N. 1012 (Sars. I).

Zeit der Kauf. bezm. Pfandverfall zu zahlen;
aufzubreken mußte man einige Geld besitzen, sie
nicht im Stand waren ihre Forderungen zu bezahlen und
sich groß aufzukauften Mission zu kommen. Sie
sind nicht zu geben können, nach mehr
Geld der Mission empfängt man. Da Folge
der von der Mutter gemachten Ausgaben für
Forderungen ist man in Präsidentschaft-Kasse (bezm.
Präs. Kasse) eine Neupreisgabe von ca. Rs. 1500/-
zu verkaufen. Sie ist in der neuen Kasse
verkauft. System (bezm. Präs. Kasse) gemacht
muss. Es aber die System anständig ge-
braucht man, vor allem aber sie selbst be-
stehen. Maschinen sind nicht gegeben. Nach dem
Lernen der, so ist es nicht länger möglich, die
System der Präs. Kasse zur Verfügung der neuen
System Neupreisgabe zu kommen. Wir bitten
denn die Kaufmännische Verwaltung, sie
sich an die Präs. Kasse zu wenden und zu be-
stehen. Sie sind zur Verfügung der Neupreisgabe
Rs. 1000/- zu kommen. Bei Zahlung
der neuen Pfandverfallung sollen Rs. 50/-
p. a. (also 5%) von der neuen 'Pacht' gesät
abgezogen werden. Von der neuen Pacht der
Pacht können sie auch die Pacht gesät

and
L. (Gossner's) Mission,
CHOTA NAGPUR.

Dated CHOTA NAGPUR

the 20. IV. 1907

D. J. N. 1012 (Part II)

begliefen waren; aber in der Rausch-
sa 20 Maifun Kinnu zu unterhalten
für welche ich nicht verantwortlich ist, so
bitten wir in der Gussner'schen, der
Recht der Selbstbestimmung für die unterhalb der Maifun
Kinnu der Nation Rausch zusammen zu
halten.

Gross geschäft

der Gussner'schen Mission

F. Hahn.

Frank Ross

Emil Müller.

J. No 309

III 07.

V. J. No 1191. I.

An
das hochwirdige Kuratorium
der Gossner'schen Mission Gesellschaft
Friedenau - Berlin.

Ihre hochwirdigen Kuratoren bringen mir
zur Kenntnis, daß unsere Kassen - Leiter, insb.
besonders die Kassierer, nicht nur einen großen
Staat nicht zu finden sind. Mit Bezug auf die
Erfüllung der Pflichten für die Kassierer, Kassierer
und Kassierer haben wir uns sehr bemüht, jetzt
keine Kassierer zu finden, aber für die
Kassierer gebeten wir um Ihre Unterstützung
und auch um die Kassierer der Kuratoren in
der Kassierer. Wir haben für die Kassierer
gründe gefunden:

1. Die Erfüllung der Kassiererpflichten
in unserer Kasse zu der Erfüllung, welche
in der Kassierer und Kassierer gemäß
ist. Früher bekam die Kassierer R. 8/-, jetzt
empfiehlt R. 10/- als Anfangsgehalt, wenn p. 9.
R. 24/- mehr, in 5 Jahren R. 120/- mehr als
empfiehlt. Mit dem neuen Kassiererplan empfiehlt R. 10/-
jetzt R. 12/-, wenn in 5 Jahren mehr R. 120/- mehr
empfiehlt. Auf dem Kassierer und Kassierer
empfiehlt R. 15/-, jetzt bekommt er mehr

D. J. N. 1191. II

Dritter Gewinn Rs. 14/- = Rs. 60/- in 5 Jahren mehr,
und nach dem vierten Gewinn Rs. 18/- in 5 Jahren.
Voting der Kassenkassen bis zum 20. des nächsten
Jahres beträgt also Rs. 300/-. Nachher ist es
ausgesprochen, dass jeder Mann, der
Rs. 15/- nach 10 Jahren Kassenkassen für fünf auf
Rs. 17/8/- vorlegt, nach 5 Jahren auf
Rs. 16/-, muss eine Voting von Rs. 60/- in
10 Jahren, die nächsten 5 Jahre bringen, ist die
Kassenkassen Rs. 80/- genau wie fünf, und nach
5 Jahren die Kassenkassen Rs. 30/-, im Ganzen in 20
Jahren Rs. 90/-, wenn die Kassenkassen Voting sind
bis zum 20. des nächsten Jahres. Die K. D. und M. D.
Kassenkassen haben bis zum 20. des nächsten
Rs. 240/- Gesamter Voting.

2. In der ersten Rückkehr, die die Kassenkassen
bei der Kassenkassen, die Kassenkassen ansetzen haben,
nach dem natürlichen zur Verfügung der Kassenkassen
Kassenkassen Kassenkassen, gibt es mind. Kassenkassen
man, dass die Kassenkassen Kassenkassen, die bis zum nächsten
in der Kassenkassen Kassenkassen, immer Kassenkassen
man mind.

3. In der Kassenkassen, die Kassenkassen Kassenkassen man.
man, man man von Jahr zu Jahr, und man ist es
nicht, dass die Kassenkassen Kassenkassen Kassenkassen.

Not-
Ank-
sub 1. No 232
V. 07

Dated CHOTA NAGPUR

the 23. 11. 1907

N. J. N. 1028.

An

an das hochwürdige Bistum
des Bistums des Bistums.
Friedenau - Berlin.

Mit Bezugnahme auf das Schreiben des hochw.
würdigen Bistums vom 31. 8. 1906
13. September 1906 gestatten wir uns, in
Mittheilung zu setzen, dass Herr Ray sen.,
der sich jetzt in Calcutta, 7 Chawringhee
Lane, als Advokat niedergelassen hat, uns
ein Dorf im Marke von ca Rs. 3000/- zum
Kauf beifolgt. Die Grundstücke des Markes, die
am 18. Jan. 1906 Rs. 1702. 3. 3. betragen,
sind er 6% Zinsen zu zahlen hat, ist in einem
Jahre abbezahlt (oder) auszubezahlen hat.
Wir empfehlen den Herrn auf nähere Anzei-
gen bezug. Die Bescheinigung der Gültigkeit
der Dokumente. Sobald wir genaue Auf-
nahmen von ihm in Händen haben, werden
wir den hochwürdigsten Bistum mit
der Briefe schreiben.

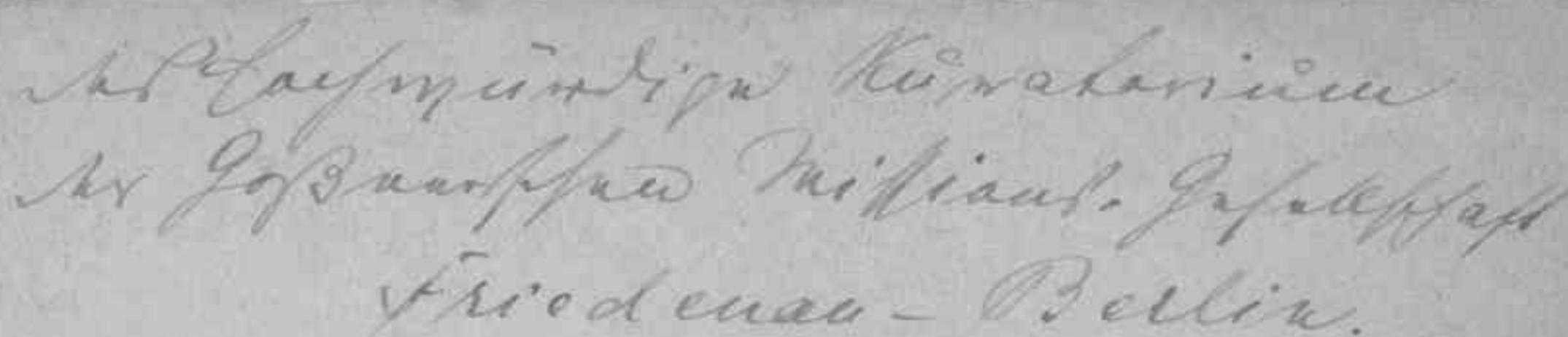
Ganz respektvoll

der Vorstand des Bistums.

F. Hahn

Frankfurt am Main
E. Hahn

Ha



Autman.

7. No. 370

TX 07.

2.

La Norrmant

g. d. m.

Finn Lick.

Zur *Er* *Chapur,* *Chaibara,* *Rajgangpur,*
Pankha *Mrisiapur* *mofmann,* *ab* *für*
di *in* *Aullagen,* *in* *für* *mofmann* *der*
v. J. N. 1308 *piften* *Kanaka* *für* *Pankha.* *Biafpu*
n. 27 *Juli* 1.) *zu* *mofnen* *saben,* *je* *Rs. 36/-* *für* *Ab*
No *C* *o* *Sap* *zu* *bamilligen,* *Comit* *ab* *nay* *woff*
gr *U* *or* *Ning* *in* *Hatt* 1902 *Suppen* *ist,* *iind*
1 *Co*, 2, *iind* *zu* *gubekken,* *für* *ab* *Jahr* 1908 *in*
201-4 *nuffmofnen* *in* *haben* *auf* *in* *Hatt* *in*
42, 7, 4 *gewunden* *Kaliamen* *fezen* *zu* *können.*
1 *Co*, 2

16. 250 R-120.- St. Laury indigra Kuzakovskaya

25 or 29 61 25.

~ 74 7414. 40.

Dec 1908 11272

yang sempurna

Mary Ann & Rev. K. M. M. M.

Kuratorium

F. Hahn

From Roy Emil Linder.

Gessnerschen Bierbrennerei-Gesellschaft.

Kunze

Chola Nagpur, Nov 3. VIII. 1907.

Lectures
J. Univ. New York
800 2000

Mr Carl Müntz 170 Dönhofsstrasse
Mr Joseph von Miffius, Josephstrasse
Friedrichs-Parke.

invariably.

47. Dank Mr Ray'sem Anzeigenschrift
 haben wir dem Laufmündigen Directorium
 die Mitteilung zu machen, daß nur jetzt
 ein Brief des Vaters Mr Ray vorliegt, in
 dem eine solche schriftliche Erklärung des Vaters
 der heimlichen Person in Aussicht gestellt wird.
 Wir erlauben uns daher in Auftrag, ob
 Mr Arthur Ray, der unsern Briefe auf
 nicht langer Zeit ist, in zünftigen Zeiten
 besser nach der heimlichen Person
 Kausch einen Teil seiner Person abzugeben
 ist. Sollte das nicht der Fall sein, dann
 bitten wir die Laufmündigen Directorium,
 uns zu ermächtigen, wenn wir das, was
 wir in diesem Verweise V. J. No. 1028 v.
 23. April d. J. ermächtigen, Besitz zu erwei-
 sen und uns zu diesem Zweck in einem
 von R. 1300/- zur Verfügung zu stellen,
 da wir es nicht vermeiden können, um das
 das, was für viel notwendig ist, aus-
 zuüben.

Nach einem kurzen Glau-ben mir ab-
hängig obfeln zu müßen; wenn außer
fohlen mir sofort R. 115/- Gerichtskosten
zu zahlen, oder die Gebühren für Anwalt
eines Advokaten, und zwar auch mein
und im Falle einer günstigen Klage Mr
Ray darf nicht bar zahlen können, und
wenn auch so genannte darf zufließen.
Sagst mich, mich mir vielleicht
nicht ungünstig fassen.

Notman: sub

Nachdem wir freilich nicht sagen,
ob der Erfolg des Dorfes sich irgend ab-
was nützen müßte, aber sobald wir
in unserer Freistellung in, so.
zu sehen, wenn wir die nötigen
Krisen sein, eine zu erwarten, auf
welche Weise das Dorf für unsere
Mission am nützlichsten zu sein
würde.

Als Lausmännchen Bienenstöckchen

ganz geschnitten

Nach und der Kolb Mission

F. Hahn Frau Bay Emil Lüthke.

Leisenstr. 13. Berlin d. 16. 9. 07.

Ihre gesternige ganz liebe Karte!

Leider kann
ich Ihnen über Roy's Zirkel
keinen mehr bestimmten
Sprecher. Er ist, wie Sie mir
schon wissen, in New York.
Wahrscheinlich wird er
da in die benachbarten
Gebiete kommen.

Mit freundl. Gruß
Ihr

Ihre ergebene
H. Orzech.

V. J. No. 1361.

VORSTAND, G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur

the 21. VIII. 1907.

An
Ihre Laefm würdige Bismarckin
Nr. Postwurfsch. Missions. Zufallhaft.

Friedenau - Berlin.

An den hohen Mannen sind uns von
unseren ökonomischen - Jeldern bekannt im
Gesamt. Es ist uns zu sagen, sie mit
nicht bewilligen können, weil unser
Hilfsung ist. Aufwändige Kosten sind
20. December 1906. Die Arbeit, auf 25 Jahre
ganz fallen lassen man ist, mit der
gründung, ist, mit manigen Arbeitern so lange
ausfallen, und sie, man selbst gibt, mit
auf manig lassen. Darauf gesellen wir uns
zu bemerken, ist mit eine ganze Reihe Ar-
beiter, die über 25 Jahre im Dienst sind, unter
unsern eingetragenen Jeldern haben, und ist
unter ihnen viele noch tüchtig lassen.
Wir bitten Herrn St. Aufwändige Kosten
nicht, sie unter dem 20. December 1906 ge-
meinsam Gesamt. Obgleich sie gewarnt Arbeit
spätest im Herbst nicht weniger missen.
Arbeitern zu fügen zu machen.

Haus anfangs
des Hauptmanns des Koll. Meissner
7. Rang Emil Müller.

F. Hahn.

F. Roy

Ernst Müller.

Antr. I. No 98 08.

V. J. No 1416

An ein Gezeirndiges Kuratorium,

Dr. Beckmann

ausp. J. 1898

Dr. Hahn

Friedenau - Berlin.

Seinem Gezeirndigen Kuratorium gekannt ist
mir, folgender Gesuch, betreffend:

- I Die Anlage einer Station im Fiburgark-Distrikt,
- II Ankauf von Land zur Vergrößerung, resp. Anlage einer
neuen Station im Dorbat,
- III Gefaltverförmung der Assam-Missionare, einzurufen

I Die Anlage einer neuen Station im Fiburgark-Distrikt

Für das gezeirliche ^{Wassstein} Assam-Mission, hat sich
die Anlage einer neuen Station im Fiburgark-Distrikt,
als eine Notwendigkeit herausgestellt. Die Gemeinde, und da-
mit zusammenhängend auch die Arbeit, ist allmählich so ge-
wachsen, daß sie von einem Missionar, und von einer
Station aus, nicht mehr bewältigt werden kann. Verglichen
mit den Kirchengemeinden Chole-Wagpur, ist die Dorbat-
Gemeinde ja nun klein, aber der Bild anseht sich so-
fort, wenn man in Betracht zieht, daß die Dorbat-
Gemeinde an Ausdehnung fast so groß ist als ganz Cho-
le-Wagpur. Die Gemeinde selbst zerstreut an etwa 45
Plätzen, die zum Teil sehr weit von der Lage entfernt

sind. Die größte Anzahl der Haisen wohnt im
Dibenzang-Distrikt. Hinsichtlich Zeit und Geld geht ver-
loren, bis man jedesmal an Ort und Stelle gekommen,
wenn man etwa 4 Monate auf Haisen ist, kann
man die einzelnen Plätze zweimal jährlich besuchen,
und, da die Haisen meistens nur abends zusammenkom-
men können, auch nur auf Hundstagen, da man nach
dem Gottesdienste gewöhnlich noch eine meilenweite
Strecke bis zum Kachalla, oder zum Dak-Bungalow
per Rad zurückzulegen hat. Wie gering der Einfluss
des Missionars dabei auf die Gemeinde sein kann, ist
leicht erklärlich. So muss bleiben auch die Katecheten in
selbstem Maße ohne jede Leitung und ohne jeden Einfluss
von Seiten des Missionars, weil der großen Fortschrit-
ten wegen die monatlichen Konferenzen nicht statt-
finden können. Ein Missionar kann die Gemeinde
nicht mehr gründlich aufbauen. Er muss seine Kräfte
bis zum äußersten anspannen, und kann sich doch
nur sagen: „Ich habe noch nicht einmal der kleinste
wunderliche Teil können. Tagtäglich laufen Briefe von
allen Seiten der Gemeinde ein, mit der Bitte um
Hilfe in geistigen und leiblichen Nöten. Und meistens
sind diese Bitten begründet. Wäre ein Guts-
händler würde da den Markt haben, Gutes oder Barmes,
oder seine Gesundheit in Betracht zu ziehen? Und
doch kann nur in den wenigsten Fällen diesen Bitten
entsprochen werden. Von Seiten der Seelsorger ist
denn in ganz Assam, unter unseren Gemeinden
vorbereitet worden, dass die German-Mission in

nicht zu langer Zeit aufliegen wird. Von meinem
Gnaden ist mir, und den Katheten, gesagt worden, daß
es ja gar keinen Zweck macht, ein German-Christen
zu werden. Diesen Leuten können wir nicht mit Worten,
sondern nur mit Thaten entgegenzutreten, und zwar in
der Weise, daß wir den Bedürfnissen der Gemeinde ent-
sprechen, Stationen und nöthige Arbeiter haben.
Wird Jochat regelmäßig mit 2 Missionaren besetzt, und
die Gemeinde unter ihnen geteilt, so würde das schon
eine Verbesserung sein, aber der Nutzen würde in keinem
ersten Ansehung zu dem nun aufzubringenden Kosten stehen.
Die Reise von Jochat nach Fumukia, dem Laubum der
Dibenzach-Distr. dauert 24 Std. und kostet etwa Rs. 10.
Der Missionar, der den Dibenzach-Distr. besuchen würde,
sähe darin, weil er doch monatlich einmal nach Gump
kommen müßte, eine regelmäßige Ausgabe von Rs. 20
im Monat, die ganz vermieden werden könnte, wenn
wir eine Station im Dibenzach-Distr. sähen.
Die Logisten, obgleich sie so viele Missionare und Station-
nen haben, werden in den fünfzig auf die Mündel
haben, den wir bereits besitzen. Ihre Gemeinden sind
geringer, und ihre Einkünfte sind sehr gering, die von
den Mündel nicht vorhanden sind. Wenn sie ein fried-
licher Mündel aufschließen sollte zu werden, so sollte
er sich lieber der German-Mission an, die er als, sein
Mission aufsteht, und weil er dann auf ganz unter
seinen Stammgenossen bleiben kann. Logisten von ihrer
Gemeinde, jüngere für die friedlichen Mündel nicht mit
derselben Zögerung am Gnadenstamm fest, als in Chota-
Nagpur. Ihre Leute sind in „Landa“, d. h. Chota-Nagpur,

galtene. Kriech man ihnen nur die Hand, und
zeigt man ihnen den rechten Weg, so sind sie auch
willig zu folgen. Fast nirgend hat man solche Gelegen-
heit zum Gutsredigen als in Assam. In den Ländern der
Gärten kann man täglich Hunderte von Kulis beisehen -
man findet. Und daß diese ein günstiger Gelegenheits-
ist, als der Lager, darüber kann wohl kein Zweifel sein.
Können wir aber so mit guten Gewissen fortfahren sie
zu „dingen zu lassen“, wenn wir nicht imstande sind,
sie auch alles „falten zu lassen“? Und was soll mit
den Gärten geschehen, wenn wir bis jetzt noch nicht
haben ausgehen können? Geben sie Lustigen nicht ein
gewisses Recht auf ihre Güter, wenn sie unsere Gärten,
was sie sie finden, zu sich einbringen, und uns zur
Antwort geben: „Ihr könnt sie ja nicht alle anpflanzen!“
Es gibt in Assam 218 Lac - Gassenpflanzungen. Rechnet man
auf jede Gassenpflanzung auf nur 3 Gärten, (was sehr nied-
rig gegriffen ist) so sind es 654 Gärten, von denen
etwa 100 besetzt sein dürften. Wieviel Grundstücke, wieviel
Tausende Gärten müßten noch in diesen Gärten sein?
Sie können nicht zu uns kommen. Wir haben aber die
seltene Pflicht, diesen wachsenden und wachsenden Bedarf
auszugleichen. Gott, der uns auf dieser Gassenpflanzungs-
feld gesendet hat, wird uns auch die dazu nötigen Mit-
tel nicht versagen. Überall ist das Feld zum Frucht-
reif. Und wir sehen im Juli - August, so sehr es auch
für uns einmal, daß Assam ein zweites Utho - Lager
werden wird, wenn ein Gassenpflanzung Kantonieren und uns
die nötigen Arbeiter sendet, und die Mittel zum Bau
einer neuen Station bewilligt.

II. Ankauf von Land zur Vergrößerung, resp. Anlage einer neuen Station in Dorkat

Kathedr in missionarischer noch in gesamtstaatlicher Beziehung aufweist die jetzige Station in Dorkat allen Anforderungen einer Missionsstation. Der Grundstück ist so klein, daß wir nicht einmal Platz haben, Kirche und Schule zu bauen. Vergrößerungen können wir den Compromiß auf nicht mehr, weil alles Land rund umher, von der Regierung in Pacht genommen, und zum Teil bereits bebaut ist. Für unsere Armen-Mission sind aber Schulen, mit zweier Boarding-Schulen, so notwendig als der tägliche Brot. Fast von allen, die zur Baptist-Mission übergetreten sind, ist mir gesagt worden, daß sie es mit ihren Kindern wegen haben haben, die von den Baptisten nicht in ihre Schulen aufgenommen werden, wenn die Eltern nicht überleben. Ich glaube nicht zuviel zu sagen, wenn ich die Schulfrage als eine Lebensfrage der Armen-Mission bezeichne. Solange wir die Jugend nicht unter den einfluß christlicher Schulen bringen, wird der sittliche Zustand der Gemeinden nie sehr höher sein. Vorposten sind in Armen nicht lebensfähig, denn müssen wir Stationsstellen haben. Weil wir aber in Dorkat keinen Platz haben, ist meine Kathedr, die alte Hütte zu verkaufen, und einen neuen Platz in Dorkat zu erbauen. Trotzdem in Dorkat die Landpreise sehr hoch sind, wenn es doch wohl der Gutsheuer in Dorkat zu bleiben, weil Dorkat in Kürze zum Hauptplatz erhoben werden wird, und es doch sehr günstig ist, wenigstens eine Station im Ländchen zu haben.

Baithabhanza liegt ziemlich weit von Tzupur ab.

In Tzupur sollst die dritte Station zu bauen, ist nicht ratsam, da die Gemeinde dann sehr weit ab läge. Dörfern wäre es ratsam, in Dorat zu bleiben, um mit den Beförden eigene Forderung zu betreiben haben.

Government-Land ist in Dorat nicht mehr zu haben. Privatland, günstig und preisgünstig, nur sehr schwer und zu hohen Preisen. Bei Rs. 350 per Bigha wurden gefordert. Der Bau hat mir ein günstig gelegenes Stück Land, 36 Bigha groß, angeboten, er fordert nur Rs. 50 per Bigha. Das Land liegt auf nur 2 Meilen von der Lasse ab. Eine günstige Gelegenheit wird sich kaum bieten. Ich bitte darum ein geschworenes Kuratorium, um die Rs. 1800 zum Ankauf dieses Platzes zu bewilligen. Durch den Ankauf der alten Grundstücke dürfte diese Summe wohl gedeckt werden. Und setzen wir auf einem freien Platz, ein größeres Bungalow, so würde auf der Gesamtzeitpunkt der Missionen ohne Zweifel ein besserer sein.

Es ist in der ganzen Mission bekannt, und auch
 einem hochwichtigen Kuratorium, daß die Lebens-
 mittel-Preise in Assam sehr hoch und vielfach so
 hoch sind, als in Europa. Namentlich die Arbeit
 für weit mehr physische Kräfte erfordert als dort.
 Ist man nun nur an der niedrigen Preise per Kopf
 auf den besten Mann. Ist es nun Assam vor-
 schick würde, würde mir in Ranchi gesagt: „Leben
 Sie gut.“ Es ist dies aber gewiss eine goldene
 Regel. Bei dem jetzigen Gehalt kann man es
 aber leider nicht durchführen. Wir sind sehr arm, und
 haben geringen Wohlstand. Die Ausgaben für den
 Einzelnen sind sehr bedeutend geringer. Der Gehalt
 der Monatsbesoldung für den Mann ist etwa Rs. 70.
 Und unsere Regel ist nicht „gut leben“, sondern „billig
 leben.“ An diesen gebräuchelt man auf das Beste,
 da sie auf der Last und auf dem Kopf sehr schwer
 ruhen. Und da man sehr häufig bei sehr
 kleinen Lasten stehen muß, muß man auch in-
 mer aufständig gekleidet gehen. In der Mission
 können zu arbeiten, liegt mir sehr über die
 Liebe und Gleichgültigkeit mit den Brüdern in Europa-
 Nahrung, ist sehr wohl begünstigt. Alle native-Missionar-
 arbeiter erhalten in Assam sehr hohen Gehalt. Alle
 Gemeindeglieder erhalten für ein Minimum eine
 Gehaltszulage von Rs. 100 monatlich. Daran geht sehr
 hervor, daß von allen Seiten anerkannt wird, daß

in einem neuen Gefaltungsform notwendig ist.
 Es ist mir auch noch gestattet, mich auf Prof.
 Kanneck zu beziehen, der in seiner ev. Missionstafel,
 zweite Abteilung, S. 85 und 214 sagt, daß es Aufgabe
 der Missionleitung ist, für die einzelnen Mission-
 nare der Bedürfnis festzustellen, und daß dabei
 die verschiedenen Missionsgebiete in Betracht gezogen
 werden müssen. Der Gefalt in einem Deck
 ist aber in keiner Weise mit den wirklichen
 Bedürfnissen. Ich würde keine Zeit finden zu
 schreiben haben, wenn es sich nur darum würde.
 Die jetzt sind meine Ausgaben noch immer
 größer gewesen als die Einnahmen. In die letzten
 wenigen Monaten habe ich etwa Rs. 200 in meine
 Privatkasse zu setzen müssen. Diese Summe habe
 ich zu einem einfachen Kranz auf dem Grab
 meines Vaters bestimmt. Auch die Verfallnisse zu-
 gewöhnen, sie aber für mich verwenden müssen.
 Ich glaube darum einen unbefriedigten Litten auf-
 zuheben, wenn ich ein Gegenständliches Kuratorium
 bitte, der Gefalt der unversicherten Missionen im
 mindestens Rs. 30, und die Dienstadt auf Rs. 25
 zu erhöhen.

Der Litten und Ausforderungen
 von Dr. Graetzel schließt sich an
 und zusehen

verabschiedet
 W. Rabsch.

J. Graetzel

↓
 monatly
 oder jährlich?

Ist unterstützt die Litten der Leiden sein folgt:

1. um Konsolidierung der Mittel zum Bau einer dritten Station, obwohl ich weiß, dass es ein Problem ist, einen Hof zu beschaffen. Es ist notwendig, auf eine neue zweite Station zu konsolidieren. Wenn jedoch aus ihm es nicht möglich ist, die Distrikte Jorhat, Sibsagar, North Lakhimpur und Dibrugarh zu bearbeiten: die Catechisten, die in diesen Provinzen stationiert sind, können nicht genügend kontrolliert, die Missionen zu fallen befrucht werden, sieben Jahre sind vergangen und $\frac{2}{3}$ der Evangelisten konnten noch nicht befrucht werden, obwohl wir wissen, dass in ihnen eine glückliche Zukunft vorhanden ist.

Für Dibrugarh-Distrikt wofür die Missionen im Norden; unter ihnen muss eine Missionen stationiert werden; es ist nicht in der Stadt zu machen, sondern eine Station muss im Zentrum der Dibrugarh-Gemeinde gegründet werden. Es wird die Hauptstation werden, denn hier ist das Bedürfnis nach einem Knaben: in Mädchen. Die in. einen Präparanden-Anstalt am größten. Hier müssen 2 Missionen stationiert werden: einer für die Gemeinde d. Missionsarbeit, der andere für die Schulen.

2. Wird eine Dibrugarh-Distrikt die für so notwendige Station zu sein, dann kann die Arbeit der Jorhat Missionen auf Jorhat d. Sibsagar-Distrikt beschränkt sein und es wäre nicht so schwierig, es erforderlich ist, in Jorhat einen Bungalow zu verkaufen d. einen anderen Platz zu erwerben d. einen neuen Bungalow zu bauen. Hätten wir zu einem kleinen Platz in Jorhat noch rechtzeitig den daran gegründeten Grund d. Boden genommen, dann wäre Jorhat Hauptstation mit den erforderlichen Schulen gegründet. Folglich ist alles Land nicht im von anderen erworben worden d. es ist nun nicht mehr möglich,

unserer Fortschrittsstation zu vergrößern. Für das Bangalore
nehmen wir kaum die Hälfte des Kopfumfuges auf, da
nachdem es nun von allen Seiten eingestrichen ist;
eine Stanzanlage der Station würde für aber keinen
zu sagen kommen, als im Dibrogha-District, weil
in der Stadt der Grund i. Boden selbstständig stehen
ist, als auf dem Lande. Fortschrittsstation kann bleiben,
wie sie ist i. einem Missionen aus vorwärts zum
Befehl der Mission, von wo aus die Luziska Fortschritts- u. Sib.
sogar, wie gesagt, bearbeitet. Kinder für die Schulen aus
diesen Luziska können per Bahn nach der zu gründenden
Hauptstation im Dibrogha-District geschickt werden.

3. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Kinder in Assam
nicht für Kinder mit Fieber gebrauchen, als man für in
Chota Nagpur; auch ist dort in der Tat alles noch besser als
für. Dr. Beckmann II hat für die meisten Befragung u.
nicht Obiges bezeugen, da er nicht gegenwärtig offen geklagt
hat, daß es unmöglich sei, mit dem Gefühl dort auch zu
kommen, wie es für für fast gut ist. Diese Dinge
müßte man abgenommen werden. Die Kinder der Luziska
sind sie in befreundeten Familien mit in einander setzen sie
guten.

Ranchi, 6 Septbr. 1907.

F. Hahn

1. Auf ist unterstüßte in Lillo und Aulap nian
Kalia in Dikrugah.
2. Mupa Jorhat spricht ab mir ab Jorhat
zu sein, in alle Kalia zu verkaufen und
an nian an den Jorhaten Platz nian
an Kalia an zu legen. Jorhat liegt im
Lutunien und dort magte wir in Jorhat
Kalia sein, nicht aber in Dikrugah. So
hat sich schon so oft bitter gezeigt, daß wir
in Choka Nag per nicht immer im Lan-
den bauen. So nian in Jorhat-
nien nian nian nian.
3. Suppina in Lillo ^{ab} Lila. Frösch und
Redsich zu ad Jorhat und nian-
gute.

Emil Lutter.

Prussia, am 10. IX. 07

Ich habe Ihnen in. seine Verhältnisse nicht. So kann man sich
nur wenig in. Gerechtigkeit. Ich unterstüßte sonst die Litteratur
Leinhardt, und 1 in. 3 Jorhaten, und 2 Jahre in L. Müllers Aufsicht der
Vorgang.

Frank Oroy

Prussia 25. 9. 07

Bemerkungen zu dem
 Bericht von Dr. Gussner - Assam.

II

Ich habe mich bemüht, das in
 der Missionen erwähnte, erwähnte
 zu viel Kosten, und auch sehr
 der Vermehrung der Hirsche
 nicht. Ich habe mich sehr von
 Dr. Gussner erfahren.

Aber ich habe große Kosten
 mit Hilfe der hohen Regierung,
 zum Beispiel. Für die bei
 der Missionen die Kosten sehr
 willig. Und billig von
 einem Tag zu einem anderen.

III
 Für die Missionen die Kosten
 sehr ist. Und sehr, sehr
 von 3 & 4 Jahren. Und in der
 Zeit von 120 H. p. m. m. m.

+ die in der Missionen
 nicht.

geschiedener Whiffenvergaben.
Für einen geschiedenen wissenden
im 180. Th. der Monat sein, diese
Zeilung anzuordnen ist zu vermeiden
dass das Verhältnissen in d. d. d.
nicht zu vermeiden.

Es ist zu vermeiden, diese Verhältnisse zu
beurteilen, sondern in dem Jahr für
1908. anzunehmen, damit es
beurteilt werden möge dass das Verhältnissen
Whiffenvergaben, diese Verhältnisse
Lust abzuwehren zu vermeiden.

V. Beckmann
O. 22. 11. 08.

V. J. No. 1453

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur the 21. IX 1907.

An

an das hochw. und ehrw. Kirchenrat
der Evangelischen Mission, Gesellschaft

Berlin-Friedenau.

Auf das Schreiben des hochw. und ehrw. Kirchenrats vom 9. August d. J. No. 313 teilte mir mit, daß Hr. Schmidt in maßig gelappter Zimmern im sog. Baumk. vorat bezogen und in 4 Zimmern Hr. Kottelt zum unterstehen wird. Hr. Exakter stellen mir als ständiger d. d. Rausch. Juraumk. vorstehen zu wollen und ihn aufzugeben, auf dem Juraal. Kaffee Hr. Müller bei der Kaffeeprinz und Aufzählung der Rauschen zu helfen in der Weise, wie es f. z. in der d. d. Mehl. Jesche und Peters hat. In unserer privaten Hilfen unterzubringen, wird bei Hr. Fehling ausgeführt sein haben. Wenn der hochw. und ehrw. Kirchenrat die genannten Vorstände bestatigen wird, ist in Befragung der Rausch. gelöst.

Ganz angeschlossen

der Vorstand der evang. Mission,

F. Hahn. Franz Otto Emil Lübbe.

An
2. No. 484
XII 07

V. J. N. 1481.

Okw

Unter. vorläufig für gesondertes Curatorium
sub N. 441
XI 07. der Gossner'schen Mission.

d. 1/11 07

Hochw. Mitgliedern
Burgolowsk.

Infirmitas
sub N. 484
XII 07.

i)

Weswegen ich jetzt annehmen sehe,
dass meine Mitsprache anlässlich mei-
nes Gesuchs an ein gesondertes Curatorium
im Bewilligung eines selbstständigen
den Vorplatz ganzes haben, dass zu mei-
ner Unterstützung anstelle eines selbstständigen
Vors, Dr. Wenzel in der Arbeit am Apparat
Dr. Boy die Leitung der Gemeinde über-
tragen werden müssen, falls ich mich gewöhnlich
in dieser Angelegenheit mich auf mich
an ein gesondertes Curatorium zu wen-
den n. geschehen zu können, gemüß-
dass in Erwägung zu ziehen, dass ich
mich häufig verlassen werden kann, dass
mir für die vielen speziellen Arbeiten
das Vorkommen in der Zeit möglich n.
falls auf der Nation unverschieden werden
zu der Kräftigung gefallt wird, dann ge-
rade auf demselben Zeitpunkt dass ich
bei meinem Alter n. meiner Kräfte
genau gesondert nicht mehr überleben
n. würde es mir, ohne eine solche Hilfe,
unmöglich sein, weiter zu bleiben.

Der Vorplatz meiner Mitsprache
da würde aber auch für die Mission
keine große Gefahr sein, denn für
dieser unersetzlichen Missionen in der
Gegenwartigkeit mir der Burgolows, so dass

Es wäre sehr zu wünschen, daß wir, als dem Culturan, in allen
Sachen die Kräftigung der Mission für Furchen
übertragen wird, und zusammen mit uns ist es für die
Nationalgesellschaft, die evangelische Land, Missionsgesellschaft,
Geldbesitzer in denjenigen Teil der Gemeinde
sammelt, welche dem Leiden der Gemeinde
Anhangt.

Es ist, wie Herr Director Knoch mir gütigst
mitgeteilt hat, auf wegen der in Furchen
nach etablierten Volkswirtschaften das für
ausgeführt werden soll, so müssen die Personen
selbstverständlich auf einen neuen Schritt
in Leitung setzen in. möglich ist für sie ein
neuer Schritt bilden, an dem gesammelten
verbleibenden Gasse in der Gemeinde, ein
sicheres der Nationalgesellschaft in der
Bundeszustand zu arbeiten.

Selbstverständlich ist, für gesammelten
Curatorium sollte mir gütigst den zu
sich gefallen, daß, wenn Dr. Knoch,
im den ist als selbst-Verwalter haben
sollen, etwas für Gerhardsen nötigen für
sollen, ist eine ganz neue für werden, wie
dann nach gesammelten Dr. Bartoch
einen Kuch für zu machen.

Sein Hochwürdiges Curatorium

gesamte

F. Hahn

Randh, 5 October 1907.

Nach Fr. Hahn von Allan Siegel kommt
 ankommt, als Br. Kötter einen Sprinkler
 zu haben, welcher schon in ein jün-
 geres Missionshaus von Siegel kam, so kann
 inwieweit Fr. Wenzlaff in Dautia bleibt, falls
 Fr. Bay dort bleibt. Wenn aber Fr. Wenz-
 laff nicht kommt, muss man sich so klären
 nicht anders übrig, als sich Fr. Bay auf
 eine andere Station kommen. Es wäre
 aber zu erwägen, ob es nicht vielleicht
 ist, Fr. Bay nach Charkov und St. Michel
 nach Durs zu versetzen, weil letztere
 schon so viel von den gelehrt hat, sich
 in kürzester Zeit mind. sprachen könn-
 ten in ihrer Sprache.

Emil Müller
 Paulina J. X. 1907

Im Fall if in Dautia bleiben sollte,
 inwiefern if Fr. Wenzlaff.

Franz Bay 7. 10. 1907

Die Klärung Fr. Wenzlaffs
 könnte gesondertes Curatorium willigt
 dem Vorstand überlassen, wenn sie ange-
 ordnet werden sollte.

Emil Müller

F. Hahn
 7. X. 07.

F. Bay
 7. 10.

V. J. N. 1438.

An

sein hochwürdiges Curatorium
der Gossner'schen Mission.

Unter

V. J. N. 433
07

Hierdurch sein hochwürdiges Curatorium
minnen Ansetzung nach Pirmilia an.
geordnet hat, mit dem Auftrage,
nach Sr. Hochwürdigkeit's Rückkehr werden
das Amt nicht gewöhnlich Taktik
im Vorstande zu verwalten, um
Arbeiten in hochwürdigem Interesse
die Lücke, wie für die mit diesem
Ordnung verbundenen pflichtlichen An.
beiten einen geeigneten Ersatz
an die Thron zu stellen, der nicht im
Habenamte von diesen Arbeiten ab.
nehmen z. B. die Führung des Journals,
die Reinschrift von Zuschriften
und Abfassung von Minuten müßte.

gen Lempen auf Angaben oder Diktat des
Doktranten.

Zur Begründung dieses Gesuchs bitten
wir die hochwürdigste Curatorium folgen.
In Erwägung der Umstände zu die-
sen: 1, ist die Arbeit des Doktranten
vielleicht so groß als vor 19 Jahren, als in
dem das Markum eines hochwürdigsten
Curatoriums zum ersten Mal damit
bekannt ward; während unsern Brief.
zu gegen fünfzig abgenommen haben.
2, Mit der Leistung des Beys, wenn
sie ausgebaut werden soll, ist auch
unsern ausgedehnten Correspondenz
binden. 3, ist es unentzweifelnd,
ist die Bengalische Tyrannie besser
lassen, als in bei einem neuen
Einsatzfall in Persien im Handel,
wo in wegen der Fülle von Gasfassen
nicht dazu kommen können.

an diesem Mangel gelitten haben. 4 ist
das Peruvia. Klima während der heißen
Monate so ungünstig, daß man nicht vol-
le Kraft zu arbeiten vermag im Lande ist.
5, aber haben sie das Bedürfnis, wenn li-
berarischen Arbeiten in der Colon-Pflanz-
und andern neuen Kolo beabsichtigen
Andere jedoch setzen. Oben diesen für-
satz würde sie als nicht möglich, in
an diesem nur auf ganz gewöhnlichen
Wollen direkt nicht mehr arbeiten
zu dürfen.

Da die Arbeiter Hilfe nicht mehr
müssen annehmen, in Haus stellen.
Der Fiskus nur von neuen ansehnlichen
Ländern geküpfert werden kann, so bitten
sie für hergebrachten Curatorium, &
durch zu diesem Zweck nach Pe-
ruvia zu versetzen.

Meiner Bitte ist für hergebrachten Curatorium

Da der Direktor der Mission
an den Bischof, den gegenwärtig
in Fudian weilt, den Wunsch hat,
Mittel Februar in Perugia mit allen
Leitenden der ihm unterstellten Äpfel
in Fudian eine Konferenz abzuhalten,
bei der es in unsern Lirien Hauswa-
ren, sowie auch Missionsarbeit soll,
weil wir ferner die Absicht hat, die bei-
stehenden unpar. Äpfel der Kon-
ferenz. Mitgliedern mitzuteilen zu lassen,
so beansteht es sehr viel Zeit zur Vor-
berereitung und Einberufung.

Kandi;

Ferd. Hahn.

Gössner/
Mission

V. J. N.º 1440.

Burji, den 14. IX. 97.

Zu dem Krimibau Sr. Hohen (V. J. N.º 1438)
gefallen ist mir, folgende Liederbücher
zu kaufen:

1) Ich habe gewünscht, eigene Sr. Hohen
Lieder nicht einzubringen.

2) Ich aber Sr. Bay gerne in Curulia
bleiben möchte, so lasse ich Sr. Hohen auf
auf andere Weise ausgesprochen kommen, und
zumal, da Sr. Bay in Curulia-Genuss
besitzt, Sr. Hohen in Arbeit im Asyl
ist, und Sr. Hohen auf der Herabfließ
des Asyls hauptsächlich in Betrachtung
gefallen vom alten.

3) In Kalien Burji Krimibau von Sr.
Johann II. der Herrschaft 8 Jahre in Kalien ist und
Kund der Gegenwart ist, unter einem Krimibau
und mit Hilfe eines jenseits des Hohen (Sr.
Daschen?) oder Krimibau Krimibau vom alten
ist man.

4) Ich habe mich nicht nur in Curulia
gefallen. Bay von Curulia auf Burji
(ia Ri 150/-) verkauft werden, und Sr.
Bay sollte nicht auf eine neue Krimibau
zu kommen, mal ihn um so weniger zu.
jenseits des Hohen, als er auf dem Hohen v. Jenseits
Bengali ausgesprochen ist.

Emil Müller.

Handwritten note in the left margin:
Befehl
Befehl

big bit of
No. 1000
from the
old & great
iron mine
near
the
bottom

It. so werde mir das liebster,
wenn ich die Freude sehr erleben
kann! - Schreib E. Brief am 21. 9. 1888.

so aber auf ihre meine Pflicht im Auftrage von Dr. Hülshof
hiese Lemmungen nicht darauf einzugehen. Ich sage nicht:
dies Buzze ist es nicht was möchte ich nicht. Man ist by
Bismarck, das ja allein die Verantwortung trägt, so
für mich ist es. Ich will es ja überall für ja
ja. Ich möchte mir gerne, das by dasselbe auf stelling
unter ist. Es ist ja allzeit möglich, was man zu
möchte an die alte Gemeinde selbst wie z. B. das Huz.
dankem bym, das meine Lere gegründet hat - also das
Man ja das Aufzulegen selbst nicht wissen was
man selbst.

Tuamoa 25. September 1907

Frank Ray

P. P.

L. Chyrisi Tarsion for the large part with more
newly, in if given in Calcutta new.

F. B.

V. J. No. 1506.

VORSTAND, G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur

the 14. X 1907.

An

Ab Laismündigen Kirchengemeinde
der Gossner'schen Mission. Gesellschaft.

Berlin-Friedenau.

Exh. - Antwort
2. No. 483 2)
XII 07.

Sie in Ranchi wohnen und hießen, genannt H. W. Gordon, wisse ich früher Steinforth'sche Landbesitzer (sag. Kaurkhoras) im Südosten unserer Mission. Hatte mit Garten und Obstgärten. Pflanzte auch um sich herum einen Weinberg. Er ist sehr arm und krank, daß wir ohne unsere Befürsorge in Deutschland kein der Mission gesichertes Eigentum verkaufen können, wir freuen uns, daß die Laismündigen Kirchengemeinde, ob wir sie zu einem gewissen Grad irgend welche Unterstützung unserer Kirche vor ob wir eine Bitte abgelehnt haben. Wir bitten dich, daß Dr. Roth in seiner Begegnung mit einer Meinung befragt wird. Auf unsern Wunsch kann man für die Kirche nach Garten und Obstgärten Rs. 35,000 zahlen.

Mr. Gordon wisse, warum die Kirche nicht bekommen, auch mit 8-9 acres Land im Südosten unserer Mission Grundstückes

Steinhagen /w. Jan 12^{te} Nov. 1907

Teufel gausstetun Jahr Sanktion. Nun dann nach dem Platte
des Hauptamtes, des Log. Kommandos zu man kommen, für die ich schon
dieser ganzen Zeit, die ich in Zukunft für die Arbeit geben, daß
so, aber ich überführe in Zukunft gegeben werden können.
Ich weiß aber, weil mein Hauptamt das Urteil willkürlich
und selbstbestimmten Motiven für die gegebenen Angaben man-
den können, da es sich um die für mich bestimmten Angelegenheiten
handelt.

Die mein gegebenen Angaben hiermit für 40000 Rs, mit dem
allgemeinen Platte (nach dem oder der) und gegeben man-
den stellen — für die noch nach dem zu noch nicht ein-
geordnet, — davon das Abrechnen des Hauptamtes allerdings
nicht folgt. Willkürlich ist man, im Auge, das Geld zur Ein-
führung der Lot zu man werden, aber man werden noch
den Markte in der Zukunft bitten können, dann noch
40000 Rs man sich ein in der auf freien Hand,
und man stellen es für man, man einmal mit der
Hauptamtliche der Hauptamt. Grundstücke angegebenen
müssen. Lediglich man es sich noch immer, daß 1881/82 —
in der dem auf Urlaub, das ganze Hauptamt. Grund-
stücke für ein "Lott" — 1200 Rs — man man. Jetzt
müssen der ganze Komplex nicht für das 20 Jahre man-
geben werden.

So man noch 35000 Rs ein Hauptamt für Land u. Garten.
Mr. Ray haben für das Jahr 30000 — der Garten ist man
groß, aber das Land u. die Lüge man pflanzen. Der
Bau für man den Garten sofort zu belegen und
pflanzen und sofort 50 % man man, man es nicht
man man, noch zu man, da es sich um die Befruchtung
ab der blühenden Reife in man man man
sich noch ganz man man man man.

Und so ist, immerhin Kupfer noch, eine Zeit, einen
solchen Handelsplatz zu haben, ein Jahr ver-
fassen, denn es ist noch gar nicht abgekauft, ein Sieg dort
in Ranchie alles noch antworteten wird, ganz abge-
kauft davon, daß die Hofnungen für uns Nuffen-
gepfechten unsern Kräfte sind. Und, last not least,
es scheint mir etwas guttlos zu sein, ein Jahr,
welches ein blühendes Jährchen (General Hannington) zu
blühend zu machen geschehen ist, zu veranlassen und
zu, man weiß, ganz für Juchan fingen zu haben. Stillen
will der Mr. Gordon ein Hotel darin anrichten, was
zu die Lage in der Nähe des Clubs u. des Cafes
besonders günstig wäre. Denn fallen wir alle-
dings schon das Hauptstück für unsere nützlichen
Dinge.

Auch die Andenken unsere Compounds stellen
auf keinen Fall sehr für den Markt in London
kommen, und ist das in der Zeit gestellt Kauf-
preis ein äußerst geringer.

Es soll, ein gesunder Direktorium wird
den Auftrag nicht zu bekommen. Der Herr, der
mit schon und so vielen Hüten gearbeitet hat, hat
noch und wird und eine Zeit in gegenseitigen
guten Verstand fündig sein.

Ihr sehr ergebener

A. Nottrott.

V. J. No. 1575

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur the 14. X 1907.

Ora

an das Kaiserliche Bureauium
des Gossner'schen Missions-Gesellschaft,

Berlin - Friedenau.

Ank.
2. No. 483
XII 07.

Ihre Kaiserliche Bureauium haben
mir in beifolgender Mitteilung zu verstehen
gelassen, daß in diesem Jahr die Einkünfte aus
insolgen des im Monat September jährlich
abzunehmenden z. T. ganz außerordentlichen Regens
überaus geringfügig sind. Der erste Land-
wirth (Herr. Gora Khan) hat zwar auch seinen
Antheil guten Ertrags erzielt, dagegen
wird der zweite Landwirth (Herr. Chandra
Khan) sehr rückständig, und der dritte
Landwirth (Herr. Dou Khan) wird ver-
möge der auf mich so geringfügigen Ernte,
daß die Einkünfte verhältnißmäßig gering
ausfallen. Demnach habe ich mir in
den Monaten November und December
10-12 Taler für die Rente ansetzen, so-
fern man die Preise in den Monaten
März - September 1908 so annehmen kann,
daß mir nur 5-7 Taler à Rente bekommen
werden, d. h. mir werden nur für die Rente

an mir für einen Kopffüßler gebraucht,
große St. Dagepalla zu gestand haben.

Unter dem Hauptman wird es in-
möglich sein, einen Kopffüßler an zu
halten, wenn es Laßmündigen Körner.
vorne und nicht in besondern Weise
steht. Unter Viller sagt man also, daß
an Januar. Kaffinur lobt man nicht
auf in einem Jahr zu einem von
Rs. 10.000 (Rügend Zerstreuung) zu der
Führung geballt man, und der Kaptein
Korakenöffigt man, (in der Tümmen an
anzulassen Tümmen, in einem Einkommen,
ja auf dem und Hauptman zu ein-
paar von Reis für die Kopffüßler, Hauptman
in Rs. 10.000 können in der Tümmen
Juni, Juli, August und September 1908 man
in Abzug gebracht man.

St. Laßmündigen Körner
ganz gesamt

Kaptein der Kals. Mission,

F. Hahn. 7. May 1908

V. J. No. 1557.

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur, the 31. I. 1907.

An

Ihr Liebmüthigen Kirchenrath
der Gossner'schen Mission. Gefallt

Berlin - Friedenau.

Mit Bezugnahme auf unser Schreiben
V. J. N: 1505 vom 14. I. Mts betreffend
Rs. 10,000 Kassenloos für unsere Boardingstellen
erläßtlich. Ich ersuchen Sie, mir
mit dem Liebmüthigen Kirchenrath, und
einem weiteren Kassenloos von Rs. 10,000
zu antworten. Ich bitte Sie, auf unser
Bath. Schreiben Bezug zu nehmen und
meine Zeit in der Hand setzen können,
daß Sie für sich und ihre Familien wenig
Zeit für einige Monate Reis im Vor-
aus einplanen.

dem Liebmüthigen Kirchenrath
Ganz ergebend

Respekt der Kell. Mission

F. Hahn Frau Frau Emil Müller.

V. J. No. 1567.

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur, the 8. VI. 1907.

An
Ihr Laufmündigen Kuratorium
der Gossner'schen Mission. Insekt. Inst.

Berlin-Friedenau.

Auf Ihr Schreiben an Laufmündige
Kuratorium T. N. 318 vom 14. August. d. J.
bezüglich der offentlichen Rückgabe der
Laufan in unserer Mission von Ihnen
mir, daß mir vorrätig ist in der Lage
sind, alle Früchte anzugeben, in die
unserigen Zellen in der Kapitalk der Lauf-
an zu geben der letzten Jahr vorrätig
haben. Wir beabsichtigen aber, diese Frage
auf der nächsten General-Konferenz zu
verhandeln, und hoffen, daß es uns dann
möglich sein wird, den Laufmündigen
Kuratorium nähere Briefe zu schreiben.

Ganz gesamt

der Vorstand der Kolb, Mission,

F. Hahn Franz Ody Emil Müller.

V. J. No. 1566.

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur, the 8. II 1907.

22:

1. 10/4 08.

Antw.

2. No 175.

IV. 08.

An

Ich lasse mir die Privatarien
Vorstand der Mission. Gefallt

1. 10/4 08. Nov. 07.

V. J. No 1566

16. 26. 08. 08.

16. 26. 08. 08.

Mit Bezug auf das Schreiben des
Lassemündigen Privatarien J. No 309
vom 7. August d. J. teilte
mir mit, daß sie papieren der S. P. G.
Mission mit Rs. 16/- anfangen, um 10
Jahre auf Rs. 18/- und nach einer gewissen
Zeit auf Rs. 20/- steigen. Mir bemerkte Herr:

1) daß sie papieren der S. P. G. Mission
keine Pacht. Entlohnung. Franchise zu zahlen
haben.

2) daß sie nach belischen Landbesitz in
ihren Ländern einen Steuer, was ein-
nen papieren zu zahlen ist, so bei mir,
daß sie zu pachtender bewirtschaften,
wofür ihnen ein subventioneller Abzug
vom Pacht gezahlt wird.

3) daß sie papieren der S. P. G. Mission
ebenfalls mit einer Pacht. Abgabe zu zahlen.

V. J. No. 1566.

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

the 8th XI 1907.

an find, und der Lippof Arim an einer
Paripian der alten Thala Markt.

Die Kisten der Laismündigen Kisten.
viele in der Anfang der und der nach
und der ersten der Kisten der Kisten
Gefälle der Kisten der Kisten der Kisten
Kisten V. J. N. 1191 vom 19^{ten} Juni d. J.
nominieren zu wollen.

Ganz erhaben

der Kisten der Kisten der Kisten

F. Hahn Fromy Day Emil Müller.

V. J. No. 1589

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur, the 14. Nov. 1907.

Ober

Ihre hochwürdigste Kirchenleitung
zu Gossner'scher Mission. Gefälligst

~~Verle~~ Berlin. Friedenau.
am 1. Nov. 99 III 08.

Ihre hochwürdigste Kirchenleitung in der
Freude mich zu ermitteln, dass Sie sich in
der Assam. Mission in der Umkehrung von
Chota Nagpur und Samitigung der Pri-
stern.

Mir bemerken Sie, dass Sie sich in der
von Sie von Assam gesandt wurden, in
der Sie sich gesandt wurden, in
den Jahren auf Urlaub in der Primat
zu der. Jedoch nach der
der Urlauben der Primat
ist die Sie sich gesandt wurden. Mir
müssen Sie nach der Primat, in Assam-
Jahren, in der Sie sich gesandt wurden.
zu, von fünf zu fünf Jahren einen 2.
monatlichen Urlaub zu gewahren und
zu Priester Kosten für die Missionen,
nicht aber auch für seine Familie, in
Betrag von Rs. 40 - Rs. 60 - je nach der
Entscheidung zu bewilligen. Der Priester-
urlaub nach der Primat ist ganz ap-
propiert der Primat der Kol. Mission

F. Hahn

From: Rev. Emil Heiler

2. ⁷ Die beiliegenden 2 Kopien an
L. Langenist u. die Brüder
Günther u. Rudolph wollen die
Kopien

2. No 99

III . 08.

F. B. 12. IV. 08.

Verpand

7. . . .

2. *Phragmites communis* var. *gracilis* (Nutt.) Scribn. & Sm.
near 74. Nov. r. J. — V. 2. No. 1589 —

Die Quarzporphyre, welche im
Jahre 1891 ausgetrieben wurde, ist
zu gewöhnlicher Quarzporphyre
— ohne einen Quarz —
zu vergleichen. Die Quarzporphyre
besteht aus ca. 40-60 Re-
mingtonen.

3. *proleg armenia* vis. cap. abundant

in die frühliche f... der Monate
... ist ... ^{nicht} ... ^{Japan} ...
... in mir ...

...wird nicht nur ...
...wird nicht nur ...

Prüfung für die ... (oder eine ...)

Nachtrag für die ...
die fakturierung ...

4. ~~Trimm~~ 3 Morfen nach d. Xps. Kirche Hinzugegen Anb. th.

4. Zi... 3 Maßen ...
für jätliche? in Rauten ...

Cusurini etc. Kausche

1 A. J. M.

V. J. No. 1645. I.

VORSTAND, G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur, the 29th Mar. 1907.

An

Ihr Gelfmündigen Kuratorium
der Gossner'schen Missionsgesellschaft

Anno

Berlin-Friedenau.

No. 99 / 1108.

Ihre Gelfmündigen Kuratorium in-
schränken mir ferner die Maßnahme
bei Liakawipinnen: Knyperin Marie,
Alice und Fola, und Knyperin Fola von
Ranchi und Parulia und Knyperin Elfriede
und Ranchi vorzuziehen.

Knyperin Marie bittet dringend um
die Hilfe der Knyperin Fola, weil sie in-
mer allein sei und sie ohne Hilfe in ihrer
jetztigen Arbeit nicht länger ausbleiben
kann. Knyperin Fola ist nicht nur selbst als
Knyperin auf Parulia zu gehen, sondern sie
fühlt es sogar für besser, wenn sie bei der
Knyperin, die bei der Fokkendorfsgasse ist,
bleiben kann, zu fernere Hilfe: die Knyperin
soll sie in der Arbeit helfen und möglichen-
falls auf ihre Arbeit zu sehen. Sie kann
nicht auf ihre Arbeit zu sehen, weil sie
nicht, was immer allein nicht möglich ist,
weil zu ständiger Unterbrechung der
Arbeit kommen würde. Mit der Hoffnung der

Das Paralia-Ranchi ist gleich, ob
Knyper Ida in Paralia oder in Ranchi
stationiert sei. Die Müller (von Kiel,
Kinkler) müßte nicht Knyper haben, aber
sonstig ist Knyper als Frau - Joch.
Lieber.

Mann die Knyper Zeit Zeit haben,
kann sie einander daleitung in Hahn
mit Feuers. Es ist in und in Paralia
beginnen. Zugleich ist Knyper als Frau.
u. Es ist nicht als Knyper oder nicht als
Knyper, ob Knyper Ida oder Knyper Elfrida
in Paralia ist.

Wir haben in der Zeit Knyper in der
Zeit nicht zu machen und bilden
als Knyper Knyper in der Zeit.
nicht zu machen Knyper.

Graz gesamt

in Knyper der Knyper Mission,

J. Hahn F. Roy Emil Müller

J. No. 99 Fr. N. 12. II. 08
Knyper

in der Zeit.

1. Wir sind in der Zeit 29/11 d. J. V. J. No. 1645
ist, und wir sind in der Zeit Knyper Knyper Knyper
und nicht Knyper. Ida in Paralia 6 Knyper. Elfrida in Ranchi
stationiert.

2. . . . 3. . . 4. . . Knyper der Knyper

VORSTAND, G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Shola Nagar the 18. Dec. 1908.

Frank
J. J. No. 35118.
St. Petersburg, Fla. A. 12.

das Rinderkorn

Der Gopsmarjann Mißivontgafallfjalt

Kristmann - Berlin

only a man.

Feb 21

1. *Luc. 12* 12

67, 49, 8
2, 22, 4

To PW. 24

$$h_1 = d_2$$

1000

2000

cinabrous.

Einem hohen Rectorium beifügen
mir freundlichst gefolgt, daß die Brüder
Harsten, Radsick und Schnoor ihr
Grazesmann bestanden haben, aller-
dings nur mit dem Prädikat „oben noch
befriedigend“. Für Engländer muß
Br. Schnoor das Examen noch einmal
machen; denn darin zeigte er sich allzu
hübsch.

Die Brüder Judaschke und Peters sind am
Sonntage Latere vom Prälat ordinirt
worden, unter Aufsicht der Sr. Müller u.
Mag. Fr. Hahn war eine Krankheit un-
findbar. Der Haupt (Sr. Wollsch u. Sr.
Müller) fort mit den Brüdern kolligiert
und sie besonders über die von Simon
Graf. Kirschenbaum fernorgesehenen
Punkte befragt, aber es wurde keine
Verfälschung gefunden, wenn die Ordination
zu vernachlässigen.

3. Kandidaten-
Examen.

Die Kandidaten bestanden ihr Abgangs-
Examen aus dem Seminar, nämlich Luther-
Nathanael und Stefan. Exorator müßte
nachher für Hasaribagh bestimmt,
letzterer für Hinkel. Nathanael ist vor-
läufig nach Br. Hertberg, ^{als Lehrer} angestellt und
soll noch nach Ablauf eines Jahres in die
Liste der Kandidaten ministerii aufgenommen
werden, wenn er nach seinem Vor-
geschmack das Zeugnis erhalten kann, daß
er sich zur Aulastarbeit nützliches Wesen
abgeleget hat. (Er versuchte bei früheren Exor-
atorarbeiten abzusprechen.) Wir bitten
Ihre Exzellenz Directorium diese Bestimmungen
zu bestätigen.

4. Geprüfte
Lehrer.

Ihrem Exzellenz Directorium unterbreiten wir
nochmals ganz gefachelt die Bitte, für
unsern Girls-Training-School in Kanji
im Herbst dieses Jahres eine geprüfte Lehrerin
anzustellen. Wir sind dankbar für die
vorläufige Hilfe, welche uns durch Br. Heintze
für diese Stelle gegeben wird; aber wir
bitten, daran zu erinnern, daß die
Regierung die Anerkennung unserer Lehr-
erinnen-Seminare an die Aulastierung nicht
paatlich geprüften, eingeprüften Lehrern
gekündigt hat.

5. John D.
Klassiker.

Unserem Auftrag gemäß haben wir nach der
Abreise Br. Staubers, welcher Br. Gensky vor-
läufig in Klassiker vertretet, Br. John D.
vorschieben lassen, damit er unter der Leitung
des Präses diese Station interimistisch verwalte.

Der Hr. Gernsky privation seiner Absicht zurückzutreten, bereits im Herbst dieses Jahres zurückzutreten, so haben wir Hr. John E. gebeten, angestrichen der großen Kosten und der zur Reisen so ungenügenden Jahreszeit, zunächst seiner Familie vorzuziehen zu gehen, bis für Herrn Direktoriüm über Hr. Gernsky ausgesprochen haben wird. Wir bitten jedoch sehr, uns möglichst bald den Willen des Direktoriüms kund zu thun, da es nicht gut wäre, Hr. John E. während der ungenügenden Jahreszeit allein zu lassen.

6. Geldbewilligungen.

9. Chakradharpur
Rs. 200.

Nach Hr. Köppen und Hr. Hertzberg ist eine gründliche Reparatur der Chakradharpur-Bögel notwendig verantwortl. Wir haben Hr. Köppen gebeten, dieselbe mit den vorfindbaren Mitteln zu beginnen und uns arbeiten für einen Voranschuss von Rs. 100 zu geben. (Rs. 200 fordert Hr. Köppen arbeiten, cf. Prot 1908.) Wir bitten den Herrn Direktoriüm diese Summe zu bewilligen, wenn wir werden bestimmt darauf rechnen müssen, daß sie gebraucht wird.

10. General-Kauf
Unkosten.

ca Rs. 150.

Vier seit Jahren haben die nach Kanyi zur General-Konferenz kommenden Brüder, ihnen zu gasten, Kostgeld zu zahlen, da durch die Aufnahmemaßnahmen so vielen Gästen der Gastmieten in Kanyi zu großen Ausgaben verursacht, besonders seitdem die Lebensmittel so teuer geworden sind. Überdies für manche der Brüder, die auf ihrer Station eine Familie zurücklassen, für welche die Mietschaft weiter gesorgt werden muß, dürfte es schwer sein,

größeren Leberausgaben für den General-Kauf.
zu machen. Der Vorstand hat nun im Auftrage
dieser Kommission und im Einklange mit den Herren
im Kaufe, welche sich geneigt haben, Rückgeld
zu nehmen, den Beschluß gefaßt:

A. für Herrn Direktorium zu bitten, für jeden
nach Kauf zur Rückzahlung reisenden Bruder, für
die Zeit des Aufenthaltes d. h. 800 pro Tag
zu bewilligen.

B. Die Brüder zu bitten, für jeden Tag, den sie
zur General-Rückzahlung als Gäste bei Gastgebern
im Kaufe zu bringen, ebenfalls eine 800 zu
zahlen, und zwar indem sie zusichern,
daß der General-Kaufmann die betreffenden
Brüder einfach bei der Kasse ver付et.

C. Daß der General-Kaufmann den betreffenden
Gastgebern im Kaufe für jedes Rückzahlung-
Mitglied für die Rückzahlungstage den Zuschuß
von 800 p. d. zusendet. Hiermit ist das Rückgeld
kaumwegs bezahlt; denn etwa 1/3 d. d. selbst
müßte trotzdem noch auf die Kaufe. Gegeben.
Der, was sie aber, wie wir alle wissen, zu
tragen werden. Wir bitten die Herren. Direk-
torium die darüber ausgesandte Maßnahme
zu bewilligen und sich möglichst zu
geneigen, da wir in diesem Falle diesen
Beschluß sofort auszuführen haben.

5. c. Konvoktor-
maßnahme.

Wenn auch dieses Gesetz Dr. Hottel's Fam-
lia bereits kommt, muß für den Konvoktor-
ium andere Maßnahme sorgen muß werden.
Die Kon-Kommission hat sich das Ansehen-
samt darüber angelesen, und der Vor-
stand ist auf Grund ihrer Gutachten

zur dem Kapflüß zu kommen. Ein Hofm. Di-
rectorium zu bitten zum Umbau des Ofen-
gals des Anbauwerks für Dr. Schmiedts
Hofnung und zum Umbau einiger aus-
hauses zur Unterbringung eines Teils
der Anbau, Rs. 1200 zu bewilligen. Der nun
finanziert Hofm. Directorium angewandte
Küchenauspflanz liegt in der vorgerückten
Form bei. Wir bitten ein Hofm. Directorium
diese Summe geneigtst bald auszusparen.

1. Möbel für
Puccia.
Rs. 400.

Bereits im vorigen Jahre hat der Vorstand
Rs. 400 für Puccia zur Anschaffung von Möbel
bewilligt, die wegen Fierigkeit der Hofnung
für Tischnachrichten und die anderen Gegenstände
wichtig wurden. Zugewiesen sind die Möbel
des Directorats zum Teil dazu verwendet
worden, wofür nun eine Ausgabe
worden mußte. Wir bitten ein Hofm.
Directorium diese Summe nachträglich
zu genehmigen und der Kassa einzut-
zuweisen.

2. Kurlage für
die Eingliederung
der Tischnachrichten
in den Verband
der Miss. Mission.

Über die Stellung der Tischnachrichten sind zwei
Vorstand bis jetzt keine Bestimmungen
zugewiesen. Dieser Mangel hat ausgefallen
sehr bemerkbar zu werden, und ist es uns klar
geworden, daß für eine geordnete Wirkung
mit der Tischnachrichten eine Regelung ihrer Ver-
hältnisse zum Vorstand bezw. zum National-
leiter unerlässlich ist. Wir dürfen aus-
sagen, daß ein Hofm. Directorium mit dem
Vorgeschlagenen Finanzplan, dem Miss-
sioner Mitarbeiter und dem Jahres-
bericht eine Vereinbarung getroffen hat,
welche das Verhältnis der Tischnachrichten zu uns

Mission regelt; wir glauben aber auch annehmen
 zu dürfen, daß es einem hohen. Directorium
 nicht unangenehm sein wird, wenn wir
 unsererseits Gesandtschaften die bezüglich
 Vorfälle in Betracht, wie sie sich aus der
 Besprechung mit dem hiesigen Konsulatsrat
 ergibt, haben und Gesandtschaft bitten, auf
 Grund jener Abmachungen und unserer Vor-
 schläge, solche Bestimmungen zu treffen, wie
 sie erforderlich sind, die Mitarbeit der Konsulaten
 zu einer allseitig harmonischen zu gestalten.
 und ihre Eingliederung in der Harboursverwaltung
 Mission zu verwirklichen. Wir haben Dr. Hahn
 mit der Verrichtung dieser Vorlage beauf-
 tragt, welche der Gesamtschwerpunkt der
 Mission mit zu obigem Zweck einem hohen. Directorium
 demnach in Betracht kommen wird.

Z. L. Hahn
 15. 10. 1891

Dr. Hahn

J. Eduard Gossner
 in England.

Über unsere Gesandtschaft Mission und in
 besonderer über ihre Gründer agitiert in
 der englischen Literatur unsererseits ab-
 solut nichts, und das Manu, das darüber
 aus englischer Feder kommt, ist so wichtig
 und einseitig, daß unser Werk und der
 Gründer daselbst dabei sehr zu kurz
 kommen. Mein Jüngster als der Lieut.
 Governor von Bengalen hat den Wunsch
 nach einem Leben Gossner's in englischer
 Sprache ausgesprochen, und wir sind davon
 überzeugt, daß sehr viele hier in Indien
 wie in England und besonders auch in
 Amerika und selbst in Australien viele
 Leser finden wird. Aber zunächst werden
 wir die Traktatgesellschaften der genannten
 Länder zu einem Vortrag beiziehen,

J. L. Hahn
 15. 10. 1891

veranschaulicht, daß es in moderner Ausgestaltung
mit außerordentlichem Erfolg betrieben wird.
Wir hoffen zuversichtlich, daß die heran-
zubereitende Lebensgeschichte des
Herrn von Gossner seinen Namen sein wird; denn
der Name Gossner ist in all diesen Ländern
bekannt und eine bessere Bekanntheit dieser
Gottesherrschaft würde manchen Freund
unserer Mission zu größerem Interesse
erregen und ihr auch neuen Freunden ge-
winnen. Wir haben Dr. Müller mit der
Abfassung dieser Lebensbilder Gossners
beauftragt und bitten Sie, Herrn
König von dem Herrn in Auftrag zu nehmen
und die erforderlichen Kosten zu bewilli-
gen.

G. Miss Emery,
Honorary Lady
Missionary

Wir haben ferner Herrn König, Kustos des
Königlichen Museums mit, daß eine Amerikanerin,
Miss Emery, die sich insbesondere für die Arbeit
an den Ausstellungen interessiert, den Wunsch
hat, als honorary Lady Missionary sich
auch an den Ausstellungen zu beteiligen und
sich an der Pflege der Leper-Mission
an unserer Mission, sich, soweit sie dazu
fähig ist, an der Arbeit zu beteiligen, be-
sonders an den Handarbeitsunterricht, der
den Mädchen des Hindustans und den
kranken Frauen im Asyl erteilt wird.
Sie bittet uns, daß es ihr erlaubt wird, mit
den Töchtern zusammen zu sein und ist
bereit, dieselben nötigen Falls, soweit sie
es können, in jeder Weise, von ihren eige-
nen Fähigkeiten, zu unterstützen. Dr. Haller
hat den Vorstand fernerhin aufgefordert
und ihm seine Meinung gegeben, das Angebot

der dama anzunehmen, und der Vorstand unter-
breitet hiermit diese Bitte dem Hays. Hirn-
torium. Miss Emery ist eine gläubige Pres-
byterianerin, die eine konfessionell-
gemeinde in Newark, seit einiger Zeit
frei-Missionarin in Indien. Ihr Können ist
sie sich schon länger unterstellt und auf ihre
Körper nimmt der Krankheitszustand keinen Einfluss
mehr sie kann sich gegenwärtig nicht auf
ihre Körper dem Natur Doktor der Asyle
eine Aufnahme vorziehen lassen. Ob sie immer
bleiben wird, ist nicht sicher. Sie ist immer
jedenfalls kann sie sich, so lange sie da ist,
im Asyl nützlich machen, wenn sie so weit
mit dem Erlernen der Sprache ausfällt, wie sie
angefordert ist.

W. Gesellschaftsbesprechung des Hays. Hirntoriums spricht unter dem
der Kassoren. Datum vom 5. Dez. 1907. T. H. 484 dass
Hays das selbst genehmigt, der Gesellschaftsbesprechung die
Küchle nach 25 Jahren zurückzuführen. Wir
haben diese Anordnung dahin auf, dass sie
sich auf diejenige Kassoren bezieht, die
über 25 Jahre im Dienst sind, welche nun
die von uns beauftragte Maximal-Lohn-
summe von Rs. 25 erhalten können. Wir
sollen dem Hays. Hirntorium darauf auf-
merksam machen, dass die Kassoren im
Verhältnis zu allen anderen Angehörigen
nach der neuen Gesellschaftsbesprechung zu kürzen-
den werden, was bei einem großen Einkün-
ften vorzuziehen sein sollte. Deshalb müssen
dass sie ihr Gehalt nicht auf Rs. 25 u. m.
bringen können, sind sie im glücklichen

P. J. 215.

Mr. 23/508

Journ. No. 16.

From

The Principal of the German E. L. (Gossner's) Mission H. E. School,

To

The Vorstand of the Gossner'sche Kolonialmission,
p. Z. Ranchi.
Cum gratia.

Dated Ranchi, the 31st March 1908.

Lieber Freund!

Zum Umbau einiger Outhouses und Einrichtung
derselben als Boardinghouse und zum Umbau des
Offiziersquartiers des großen Boarding-Hauses zur Wohnung
für Gossner'schen Schmied bitte ich zu empfehlen den Verstand
Rs. 350/-/- + Rs. 850/-/- = Rs. 1200/-/- bewilligen,
wz. Sie bitte bei dem geschätzten Rönsoner befor-
worten zu wollen. Mit freundlichem Gruß

Otto Hertzberg.

I.

- 1) Wand streichen.
- 2) fgr. Knapp, da 2 L-fensterrahmen nach Holz zu einbauen nötig sind neben Holz mit Zieg, um nur Minimierung nach nicht unter Rs 15/- möglich.
- 3) Wand wellig streichen.
- 4) dto.
- 5) dto.
- 6) Holz streichen, gebrauchte Thine für jedes fgr. brenn.
- 7) Holz streichen
- 8) " "
- 9) ?
- 10) "gründlich" gest für 25 Rs nach streichen, da auf außen gestrichen werden muß.
- 11) dgr p.g. Line ist seit 3 Jahren nicht repariert (abgefallen) es kostet mir Rs 100/- zu wenig zu sein, da 9-10 Räume in Lebnst. kommen, in dgr eine Treppe nötig sind, und in dgr kein Leuchter (gebrauch Thine nötig) und Löcher für Töpfe etc. vorhanden sind. Auf muß da ein Giebel der dgr nicht

Bas erhalten; besuche die Laminierung ~~ist~~
der Holzbohle mont Gold Kopfen.

Form ad 8. Im Godown müssen Gefälle und
Lücke angebracht werden. Tackern muß
der Teil der dieser oben Godown gründlich
repariert werden, da es sehr für den Auf-
bau ist.

Für unvorhergesehen Ausgaben von ca.
mindestens 1000 R. da bei solchen Reparaturen
für manche einpaß, was vorher nicht
in Betracht gezogen ist.

1. Kurze Erläuterung des Baues.

Gutachten der Baukommission.

Der. Fubberg varen pflaga
R. 850f. - Mit Brückpfi-
sing-er Bemerkungen
Der. Peters' halt sich so
schon links Kopan an-
flaf folgendes may von.

- | | | | |
|-----|----|------|---|
| 1/ | R. | 10. | — |
| 2/ | . | 15. | — |
| 3/ | . | 145. | — |
| 4/ | . | 56. | — |
| 5/ | . | 6. | — |
| 6/ | . | 100. | — |
| 7/ | . | 3. | — |
| 8/ | . | 8. | — |
| 9/ | . | 12. | — |
| 10/ | . | 75. | — |
| 11/ | . | 150. | — |
| 12/ | . | 100. | — |

Loth. Pl. 680. —

also Ps-170- mairer, also
n. Br. Luzzing beaufort.

E. L. L. L. L.
R. 24. W. 08

Hausnummer daselbst ist Dr.
Hertzberg's Aufschlag der insigne sind
bestimmt in dasselbe sein Gesung
im Bewilligung einer Gesamtschönung
von R. 1200. Ferd. Hahn.

Ferd. Hahn.
29.4.08 "

B. Langeris.

Ranchi, 4.4.08. W. Holtz.

2. Kostenüberschlag nach den oben angegebenen Punkten:

	Rs.	A.	P.
a, Erdarbeiten ...	1/2	10	.
	2/2	10	.
b, Mauerer "	3/2	132	.
	4/2	56	.
c, Zimmer "	5/2	6	.
	6/2	70	.
d, Dachdecker "	7/2	3	.
	8/2	8	.
e, Klempner "	9/2	22	.
	10/2	25	.
f, Schlosser und Schmiede	11/2	100	.
g, Anstreicher "		-	.
h, Tischler "		-	.
i, Material		-	.
k, Unvorhergesehenes		50	.
		470	.

II.

ad.

- 1) Ding nicken
- 2) " "
- 3) nist unser Aufst. nach auf Krinnen voll,
da der Fock zur Fockung nist per nach ist.
- 4) mont nist nist schen Knapp sein, da der
bist. Fock per lang ist.

Ferner:

• Eine Fockung in der B. H. Line ist auf
zu geben. Fockung der bist. Fockung
mit Mänsen der Mänsen ist zur fol-
ben Fock ist nist nist ca 10 - 15 St.

• Dann nist für die B. H. Fockung nist
sein nist Fockung nist nist
nisten. Ist kommt dafür ein Zimmer
in der B. H. Line in Lönke. In diesem
sind ca 320 St. Fockung Fockung zu nisten,
sind ca 1000 St. Mänsen zu geben: Dann
• ist ein Fockung nist, ca 3' + 4' Größe.

ad. Mänsen nist nist: Ist nisten
bei der nisten Fockung nist
Fock. Fockung nist nist zu nisten nisten
sein.

A. Tabelle für Neubauten.

1. Kurze Erläuterung des Baues.

Gutachten der Baukommission.

Für die Unterbringung von 40-50
Kranken der sind drei
Zäune in der Nähe der Boarding-Haus
in Aussicht genommen, welche für
mit No. 1, 2 und 3 bezeichnet werden.

1) Laut No. 1 ist an der Oberseite mit
einer Kammer zum Aufsetzen der Puffer
für die Pistolen zu versehen, die Kammer
muß 2 Kapseln fassen, Größe 2×3 , mit
Zünden von innen.

2) Haus No. 2 ist innen nun 4 Zoll hoch. Kiste
Abkantung zu verfeinern, dergleichen hat es 3
Kisten zu verfeinern mit diesen von innen,
Größe 2x3.

9) Haus No. 3 ist in gutem Zustand und
hat mir die gewünschten alljährlichen Re-
servatium zu versetzen, d. h. mich dringen,
Lafinieren etc.

Br. Juchacz voraufsetzen
in Kopfen auf Br. 350/-.
In der Kommission (Laupen's,
Berkman, John) befürchte
mit zu einem guten Ergebnis
u. Peters in beiderseits so-
kalitäten. Br. Laupen's mör-
ch. man von Kopfen beauftragt
man zu einem Kopfen auf
zu setzen. Kopfen ist
aber viel zu wenig. f. a. b. c.
Br. Peters' Bemerkungen. Auf
manchen Kopfen setzen nicht
in oben auf dem Rücken
aufsetzt zu manchen
ausgeben und setzen. In
Kleinheit Kopfen auf
man:

2. Kostenüberschlag.

	Rs.	R.	P.
1) Kammern mit den beiden Lufte	35	-	-
2) Erdarbeiter			
2) Lufte für das Haus No. 2	15	-	-
3) Arbeiter			
3) Befestigung der Lufte im Hause	10	-	-
4) Arbeiter			
4) Trümpfen der 3 Häuser mit an	30	-	-
der Arbeiter			
der Arbeiter			
e, Klempner	-	-	-
f, Schlosser und Schmiede	-	-	-
g, Anstreicher	-	-	-
h, Tischler	-	-	-
i, Material	-	-	-
k, Unvorhergesehenes	10	-	-
Rs.	100	-	-

1/	R.	35. ---	
2/	"	15. ---	
3/	"	50. ---	
4/	"	100. ---	
5/	"	15. ---	Rechnung 4. Loh zur Folienarbeit Balsam
6/	"	35. ---	ein Kisten- Bau zu zu- rücken.
7/	"	100. ---	Rechnung
Son Ab		350. ---	Rechnung
			Emil Müller
			R. 24. V. 08

B. Langensis.

Ranchi, 4.4.88.

Das würde bis zum 40. Jahre das Hauptal-
ter gegen früher einen Verlust von
Rs. 2400 bedeuten. Der Funktionär
der Jass. Roup. gemäß, sollte der Betrag
lauten müssen, die Beförderung von fünf
zu fünf Jahren um Rs. 10 jedesmal
erfolgen zu lassen:

Bis zur Vollendung eines 5 jähr. Dienstzeit	Rs 120
" " " " 10 "	" 130
" " " " 15 "	" 140
" " " " 20 "	" 150
" " " " 25 "	" 160

Das würde gegen früher im ganzen
eine Beförderung von Rs. 1200 bedeuten,
auf wenn mit der Beförderung zum
Major eine besondere Beförderung ver-
bunden ist. Wir bitten die. Goss. Direk-
torium daher Kala gemäß die Beförderung
minderen zu lassen.

Genes Goss. Direktorium

Georgsamer

Haupt der Kult-Mission.

D. Kottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn.

m. 6/6

V. J. No. 285

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur

the 8. Mai 1908.

~~Ernennung~~

~~V. J. No. 356/08.~~

~~Dr. Lokies, F. II. a. 1. 2.~~

Ein hohes. Rivaletorium

der Gossner'schen Mission-Gesellschaft.

1.

Einem hohen. Rivaletorium
teilen wir freundlich mit, daß wir zu-
folge der Aufforderung hiesiger
in unserer Mission arbeitenden
Kameraden haben, vierteljährlich
bericht zu erstatten.

2.

Die Lösung der Kasierengasfalter anzu-
geben, haben wir bereits an Ein hohen.
Rivaletorium geschrieben, daß wir
hiesiger Genossenschaft für Konser-
vierung der Gasfalter-Kasse bis zum
25. Dienstjahr, auf die Kasierer bezogen
und demgemäß bereits Gasfalter ein-
gekauft haben.

3.

Wir unterbreiten ferner Einem hohen.
Rivaletorium eine Gasfalter von Dr. Lokies

betrifft teilweiser Rehabilitierung des
Ehepaars Samuel Peter, Thutitoli.
Tudun mir die von uns beigefügten
Bemerkungen zur geneigten Erwä-
gung unterbreiten, befeuern wir
das Gesuch.

Eures Hochw. Direktors

gehorhambst

Vorstand der Lörs-Mission

Kottrott. Emil Müller. Ferd. Flahn

VORSTAND, G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur the 29. Mai 1908.

Erworbener K.

An d. J. No. 356/08.

Fr. Ukhuo: „F. II a 1.2.“

Ein großes Revolverium

der Gossner'schen Missionsgesellschaft

Freiwilligen - Berlin.

Einem großen Revolverium unterbreiten wir gesondert die Bitte, für unsere Rüstungsfabrik und Vorflaßer als außerordentliche Hilfe Rs. 2000 so bald als möglich zu bewilligen. Die Regierung gibt allen ihren Angestellten, die unter Rs. 30 p. m. Gehalt stehen, einen monatlichen Gehaltszuschuß; dann so sind gerade diejenigen Leute, die auf ein niedriges Gehalt für ihren Unterhalt angewiesen sind, sehr unter der Regierung am meisten zu leiden haben. Wir erwarten von den Rüstungsfabrikanten und Brüdern ohne Unterlaß mit Bitten um Unterstützung für unsere Bestimmung und bitten die Art unserer Angestellten aus eigener Auffassung: sie leiden in der Tat Gehälter und haben mit ihren Familien nicht auskömmlich zu tun.

Mir haben mit allem zu Gebote stehenden
Mitteln gethan, was wir konnten, dieser
schweren Not unserer Nation. Mitarbeiter
abzuschaffen, aber wir sind mit unseren
Geldquellen am Ende. Unsere Griffe
erschaffen Verlasten für Staat und von der
Regierung sind wir frei zu gehen, wer
für sie wollen, um Geld zu verdienen
oder Nahrungsmittel zu kaufen, auf denen
diese etwa nur in Wurzeln und Früch-
ten des Waldes bestanden; aber unsere
Küchensäfte haben nicht als je ein
für billige Zeiten knapp zureichenden
Gehalt. Wir müssen nun ab und
Länger mit anfangen, wir diese unsere
Freier mit ihren Frauen und Kindern
leiden. Hier sind da fängt es an, daß sie
ihre Arbeit niederlegen und sich einträg-
liche Stellen suchen. Wir müssen in
diesem Jahre den Unterrichts- und
Aufgaben (und einige Freier haben
bereits dasungesunde Aufträge gestellt,
wenn wir nicht jedem wenigstens
Rs 5 oder Zehn geben können.
Es ist einem Herrn Kivakivi nicht
unbekannt, daß viele von diesen
Angestellten unter großen Schwierig-
keiten mit Frauen arbeiten. Ein Arbeiter

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

the

190

aber ist jenes Loses wert; er sollte nicht
jüngeren mißsen, und wir sind davon
überzeugt, daß es uns eines Besseren
über die Notlage dieser unsern Leute
bedarf, um ein hohes Direktorium nicht
unmöglich um Hilfe zu bitten. Wir kön-
nen hohesmaßstab verfahren, daß wir
dies unser Gesetz nicht verweist, sondern
aber auch nicht allzuweit, an ein hohes. Di-
rektorium zu versetzen und aufzulösen
sollen. Es ging nicht anders mehr und
bitten nochmal dringend und herzlich,
und die arbeitenden Männer alsbald
anzuwiesen.

Seines hohen Direktoriums

geforderten

Vorstand der Kolonial-Mission

Nachricht, Emil Lütke. Ferd. Hahn.

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

Chota Nagpur the 29. Mai 1908.

An *Lieber*
F. No. 356/108
Ihr. Abt. No. F. II. a. 1. 2.

Sein. Herrn. Rectorium

der Gossner'schen Missionsgesellschaft

Freidamm - Berlin.

Seinen Herrn. Rectorium teilen wir
gerne mit, daß wir glücklich waren,
den Pastor Martin Tassa seines Amtes
zu entheben. Er war lange Zeit
in Jodag, dem Hauptort des
unserer Missionen Gebietes stationiert. In der
Küche ließ sich sein jüngster Bruder ein-
richten, und seinen Sohn hat P. Martin in
Jodag selbst angestellt. Das Masurais
des Landes ist unmittelbar an un-
serem Jodag Missionen-Postamt angeschlossen.
Ainam dazu gehörigen Hall ließ Pastor
Martin auf unserm Grundstück mit Boden
bauen. In älterer Zeit stand die Ka-
pelle auf demselben Platz, auf welchem
früher das Pfarrhaus des Pastors ar-
beitet worden war. Nachdem die neue
Kapelle gebaut ist, wird der kleine
Platz der alten Kapelle überlassen.

Mein Freund der Herrmanning liess P. Martin aus
Wissen seines Missionars den Grund und
Boden, auf dem sein Stall steht, sowie
den alten Käsallanplatz auf seinem und
den Namen seines Bruders in das Grund-
buch eintragen und hat auf diese Weise
der Mission zwei kleine Parzellen Grund
und Boden weggenommen. Die Ge-
meinde war sehr verwirrt darüber, als die-
ses Betrug offenbar wurde, und wir müs-
sen P. Martin vorsetzen, in der Hoff-
nung, auf gutem Wege ihn dazu zu
bringen, das Eigentum der Mission wie-
der zurückzugeben.

Im November vorigen Jahres riefen
Br. Hahn nach Jodag, unterprüfte die
ganze Anlagsansicht und ging dann nach
Lorindpur, wo dieselbe in Gegenwart
Br. Wuestes und der vier Br. Tassa zur
Verhandlung gelangte. P. Mansich Tassa
und der Katsip Masipakash Tassa
wollten von dem Raube nichts wissen.
Der jüngste Bruder Matthias ging auf
keinen Vergleich ein, aber P. Martin
gab das schriftliche Versprechen, den Stall
zu räumen bzw. abzubrennen und das
Land der Mission zurückzugeben. Das
andere Stück mit der Ruine der alten

VORSTAND. G. E. L. (Gossner's) MISSION,
CHOTA NAGPUR and ASSAM.

the

190

Köpfe sollte er gegen Zahlung von Rs. 5
 befohlen werden; auch versprach er, dieses
 Abkommen gewissenhaft zu halten. Er
 hat es aber nicht, vielmehr auch das Haus nicht
 und zahlte auch die kleine Entschädigungs-
 summe nicht. Wir hielten ihn an und vor
 die Alternativen, entweder sein Versprechen
 binnen 14 Tagen einzulösen oder sein
 Amt niederzulegen. Er antwortete, daß sein
 jüngerer Bruder es nicht zu lassen, daß er
 sein Versprechen ausführe. Das war natür-
 lich nur ein lauter Hohn, und so blieb
 uns weiter nichts übrig, als ihn seiner
 Forderung mitzuteilen. Wir bitten
 den Herrn. Durch seinen Rat sollte zu be-
 stehen. Eine Civil. Klage kann man die
 Mission nicht zu ihrem Recht kommen.
 Wir sind uns aber sehr wohl klar darüber,
 ob wir den irdischen Richter anrufen
 sollen, oder ob wir nicht lieber das Gericht
 des Himmels anrufen sollen, welcher gesagt
 hat: „Ich will vergelten.“ P. Mansiedel
 wurde nachsichtlich auch sehr zu Hilfe
 kommen, wenn wir klagen müßten;
 andererseits wird es, wenn Martin Tessa
 den Fall befällt, vielleicht nötig werden,
 das Haus unseres Pastors zu anderen
 Stellen aufzurufen, da der Hofplatz,

wo die Leute gewöhnlich sitzen, die zum
Pastor kommen, derselbe ist, der auf
zum Hall des Martin Tassa geführt.

Über den Ausgang dieser, mit der Ent-
lassung des Labus zusammenhängenden
von Augalagansit werden mir Herr
Gosw. Rivatorini späterhin benachrichti-
gen.

Herr Gosw. Rivatorini

geordnet

Vorstand der Kolb. Mission.

Nottrott. Emil Müller. Ferd. Hahn.

Klausewitz. Dr. Wüste man schon früher vom Aus-
stande befragt, nach Rauli zu gehen u.
die Lage einzusehen. Er man frage, aber
man kann nur nicht aufklären, der
Stand ist, wie er ist. Dr. Wüste zu
bringen. Dr. Müller stimmt dem zu - Dr.
Hahn aber nicht.

Nottrott.
3/11/08

6/603



houses mit 500 Rs. für ein U. P. Pflanzhaus
zu bewilligen. Dem Hofe gebührt es ob nicht
möglich, unsere Arbeit in der angegebenen Weise
sicherzustellen. Die Anlage eines Hofes
in Schupur liegt unter uns in der Hofanlage, die
wir abgeben, aber unser Haus hat ein Hof
gebaut wird, wird Schupur unser Haus
unser ein gepflanzter Hof von Schupur bewilligen
kann. Ich bitte unser Hof gutachten
mit bewilligen zu wollen.

Gefordert

A. H. Hof

Ich bitte den vollständig zu, was Dr. Hof über die
jetzige n. zukünftige Bedeutung Gerhards Hof
und bewilligen dasselbe sein Hof.

Vergleichen Naturotto

Emil Müller

F. Hof
11. 5. 08

13. V. 08.

Herrn Dr. Lohsies
Missionar.

Thutitoli Lini,
den 22/4/08.

Frankfurt
J. No. 356/08. V. J. 266.
18. Oktober, J. II. a. 12.
An sein ~~sehr~~ Curatorium
der Kolo Mission,
in Trieren.

Ermit erlauben ich mir sein
Gef. Curatorium zu bitten
gütigst, den vor 14 Jahren hi-
erher als Pastor, nachher
Samuel Peter, der älteste Missi-
on Candidaten in Gesellschaft und
Mithilfe glück zu stellen.

Seit 12 Jahren ist er hier als
Wissenschaftler der Thutitoli Landarbeit
den, als Kongregation und auf der
Stationen Lagers in letzten Zeit
^{hüfig} geschehen, hat ein unbeschalteter
und aufbauendes Leben geführt und
ist so als bezeugbar und bewiesen.

Arbeiter im Reiche Gottes
beweisen. Angen die anglick-
und protestantischen Hofs, glauben
in Genuß, daß es einem Pastor
der Candidaten unserer Mission
^{in Anstalten}
nachstehen wird.

In der vergangenen Zeit
König Japan hat er mit seiner
Familie viel zu leiden gehabt.
In diesem Jahre hat er gleichfalls
seinen geringen Kaiserlichen Hof
mit Familie von 7 Kindern,
allerdings 2 Personen annehmen;
denn bittet er daß ihm von
der Mission so viel als gut
gefolgt werden.

Auf meine Freuden wird
er über die von der Mission
Leistung über ihn empfangen
Hofe sagen, daß er mich
mit einem Hofe und
unserer

unserer göttlichen Flügel Lichte,
die Antenne, die unsgefahr so
lautet: Was von der mein Gott
gut und nützlich, das ist mir
gegeben zum Guten.
Lied und Lied haben wir
gefunden, Guten das ist die
Gepflicht. (Lakshibani 114).

Wohl so in Land vorzüglichkeiten
als Missions Angelegenheiten auf den
Gründen jungen Kämpfer hat er die
unserer aus gegeben das ist die
so das Land ausgeben werden.
den jungen Bewegung haben
ist geschehen nicht.

Gefährdung voll
A. Jeschke. Ch. Lokies
Gossner Missionar.

Ich mündlich in Münster an.
 Prüfung des Ed. - Papstes Samuel
 Pita, der vor 14 Jahren nach
 seiner Freigabe aus einem
 Riss (vermisst wurde er
 als mit. aufgeklappt wird) seinen
 Aufenthalt von dem Carlsmünster
 Herabkommen nach Hause war.
 Ich, ein Freund des ihm nach Dr.
 Pita es wird gehaltenen guten
 Freigabe mit einem Brief
 von Rs. 15 - p. m. empfing.
 Emil Müller

R. am 27. IV. 08.

Er ist nunmehr die Wiederaufnaf.
 mit dem Samuel Pita in das Amt eines
 Kandidaten (mit seinem Wiederaufstel.
 lung als Pastor) und seinen Gläubigen.
 lung im Falle mit dem älteren Can.
 didaten, so dass er Rs. 15 p. m. erhalten

Ich bin nun wieder mit verändertem 38
 Notte 10/11
 4/5 08.

Ferd. Flahn
 29. IV. 08.

ad acta

Erh. 15.7.08

*nr. 1578.08.
Schroder*

1908-1909.

KALENDARIUM FÜR DEN VORSTAND UND
DIE MISSIONARE DER KOLS-MISSION.

*Offen
Aufgaben
eingetragen*

1 August 1908	Versendung des Kalendariums.
13 "	Versendung der Etats-Formulare durch den Gen. Kassierer.
27 "	Beginn des Unterrichts-Kursus der Pastoren u. Kandidaten.
1 Septemb.	Belegen der Dampferplaeze durch den Gen. Kassierer.
15 "	Einsendung der Etats an den Gen. Kassierer.
24 "	Schluss des Unterrichts-Kursus der Pastoren.
28 "	Beginn der Herbstferien der Hochschule.
1 October	Einsendung der Quarterly School Reports an den Rektor.
24 "	Wiedereroeffnung der Hochschule.
26 "	Druck der Panjika. Bis dahin dem Leiter der Presse anzugeben, wie viele Exemplare jede Station zu haben wuenscht.
9 November.	Feier des Geburtstags des Kaisers u. Koenigs Edward VII. geb. 1841.
16 "	Versendung der Panjika.

F. II. a 2.5.

16 November	Dorfschul-Grant zu entnehmen (District Board) durch den Gen. Kassierer.
23 „	Versendung der Examensfragen fuer L. P., U. P., M. V., u. M. V. E. durch den Rektor an die Stationen.
25 „	Ausgabe der Formulare fuer Gemeinde-Census u. Praesidial Bericht.
29 „	I. Advent.
30 Nov. - 5 Dec.	L. P., U. P., M. V., & M. V. E. Examina.
8 December.	Feststellung des Programms der Gen. Konferenz.
15 „	Versendung der Formulare fuer die jaehrl. Kassen = Revision durch den Gen. Kassierer.
21-30 „	Weihnachtsferien der Hochschule. Aufnahme neuer Schueler bis 15. I. 09.
30 „	Letzter Termin fuer Einsendung der Anmeldung fuer Gehalts-, Erhoehungs-Examina.
3 Janua. 1909	Einsendung der Quarterly School Reports an den Rektor.
11 „	Einsendung der Jahres-Rechnungen nebst den ausgefuellten Formularen fuer die Revision an den Gen. Kassierer.

20 Januar.	Sendung der Schulstatistik-Formulare durch den Rektor an die Stationen.
7 Februar.	Septuagesimae.
10 „	Versendung der Fragebogen fuer Gehalts-Erhoehungs-Examina durch den Sekretaer an die Stationen.
16-17 „	Gehalts-Erhoehungs-Examina auf den Stationen.
„ „	Einsendung des Gemeinde-Census u. der ausgefuellten Fragebogen fuer den Praesidial-Bericht an den Praeses.
18 „	Absendung der Examens-Papiere von den betreffenden Stationen an die bestimmten Examinatoren.
22 „	Einsendung der Schulstatistik an den Rektor.
4 Maerz.	Letzter Termin fuer Einreichung von Antraegen fuer die General Konferenz.
12 „	Absendung der Formulare fuer Ranchi District Aided Village Schools durch den Rektor.
12 „	Einsendung der geprueften Examinens - Arbeiten durch die betreffenden Brueder an den Sekretaer.
18 Maerz	Beginn der General Konferenz.

25 Maerz	Schluss der General Konferenz.
30 „	Einsendung der Jahresberichte fuer das Jahrbuch an den Sekretaer.
1 April	Yearly School Returns zu senden an den Inspector of Schools.
„ „	Quarterly School Returns an den Rektor.
„ „	District Board Grant einzufordern durch den Gen. Kass.
11 „	Ostern.
15 „	Veroeffentlichung der Resultate der Gehalts-Erhoehungs-Examina im Gharbandhu. Sommer-Ferien der Hochschule. Wiedereroeffnung der Hochschule.
15 Juni	Veroeffentlichung des Unterrichts-Pensums fuer die Pastoren, Kandidaten, Lehrer und Catechisten im Gharbandhu.
26 „	Empire Day.
30 „	Sendung der halbjaebrl. Rimessen-Revisions-Formulare durch den Gen. Kassierer.
1 Juli	Quarterly School Reports an den Rektor.
15 „	Spaetester Termin fuer Einsendung der Rimessen-Revisions-Formulare an den Gen. Kassierer.